Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einfacher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 11. September 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 424. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Iswolskys Alpenfahrten.

L. Berlin, 9. September.

Etwas spät hat der Reichskanzler dieser Tage die Nachricht der „N. Fr. Pr.", daß er kürzlich Herrn Iswolsky empfangen habe, für unzutreffend erklären lassen. Eine so deutungsreiche Angabe mußte, wenn sie falsch war (und sie war falsch), womöglich noch am selben Tage, wo sie Herrn v. Bethmann-Hollweg vor die Augen kam, zurückgewiesen werden. Herr Iswolsky sollte nach demselben Wiener Blatt den Wunsch geäußert haben, als Botschafter nach Berlin zu gehen. Ganz abgesehen davon, daß der russische Botschafterposten soeben neubesetzt worden ist, gehört ein ungewöhnliches Maß von Leichtgläubigkeit und Unkenntnis dazu, gerade die Möglichkeit, daß der gegenwärtige russische Botschafter in Paris Sehnsucht nach den Gestaden der Spree haben sollte, mit beinahe feierlichem Ernst zu behandeln. Man tut Herrn Iswolksky gewiß nicht unrecht, wenn man ihn zum mindesten nicht als einen Freund Deutschlands betrachtet und wenn man demgemäß ihm gegenüber auf der Hut bleibt. Ein bemerkenswertes Zeugnis dafür, wes Geistes Kind dieser russische Diplomat ist, finden wir in einem ersichtlich auf bester Kenntnis beruhenden Aufsatz in den „Preußischen Jahrbüchern", der die Leser über die russische Presse in ihrer Gesamtheit, über Charakter und Ziele der einzelnen Blätter und in erster Reihe über das wahre Wesen des leider einflußreichsten russischen Blattes, der „Nowoje Wremja", unterrichtet. Wir lesen da u. a.: „. . . So bespricht z. B. der in Paris lebende Historiker Walszewsky in seinen „Briefen aus dem Westen" in geistreichem, französierendem Plauderton Erscheinungen des gesellschaftlichen, politischen, wissenschaftlichen Lebens und weiß als echter Pole in jedem seiner Feuilletons, welches Thema er auch behandeln mag, stets als roten Faden das eine Grundmotiv einzuflechten: Haß gegen Deutschland, den Erbfeind des Slaventums und heimtückischen Gegner Rußlands. Er ist persona gratissima beim ehrgeizigen Botschafter Iswolsky und weiß ihm wie auch dessen schöner und liebenswürdigen Gemahlin in seiner weltmännischen Weise Weihrauch zu streuen; das wird ihm um so leichter, als Frau v. Iswolsky trotz ihres deutschen Mädchennamens (sie ist eine geborene Gräfin Toll) mütterlicherseits polnisches Blut in ihren Adern hat." Solche kleinen Züge, wie sie in dem mitgeteilten Abschnitt des Aufsatzes erzählt werden, verraten manchmal mehr, als es eine auf das Anekdotische Verzicht leistende Charakteristik vermag. Man sieht förmlich, wie es im Salon Iswolskys zugeht und welche Liebenswürdigkeiten da gegen uns zusammengebraut werden mögen. Was im übrigen noch die falsche Nachricht von einem Besuch Iswolskys bei Herrn v. Bethmann-Hollweg betrifft, so braucht ja daraus, daß die Begegnung unterblieb, nicht zu folgern, daß der russische Botschafter sie nicht gewünscht hat. Vielleicht spielte irgendein Zufall eine für Herrn Iswolsky unliebsame Rolle. Solche Zufälle sind dem Botschafter bei seinen jüngsten Reisen in den österreichischen Alpen anscheinend mehrmals begegnet, namentlich als er vergeblich beim österreichischen Gesandten in Bukarest, dem Fürsten v. Fürstenberg, vorsprach. In Wien erzählt man sich über diesen Besuchsversuch merkwürdige Geschichten. Graf Berchtold, so heißt es, sei von Ischl schleunigst mit dem Automobil zur Villa des Fürsten v. Fürstenberg gefahren, der daraufhin irgendeinen triftigen Grund hatte, gerade an dem Tage zu verreisen, an dem Herr Iswolsky in seinem Hause erschien. Graf Berchtold habe dann gewissermaßen das Weite gesucht, indem er die ziemlich lange Strecke von den Alpen bis zu seinem mährischen Landsitz Buchlau zwischen sich und Herrn Iswolsky legte. Das alles klingt etwas spitz und boshaft, vernünftigerweise wird man sich hüten, eine Bürgschaft für dies Raunen und Munkeln zu übernehmen. Aber da Herr Iswolsky weder unseren Reichskanzler noch den ihm befreundeten Fürsten v. Fürstenberg noch endlich den Grafen Berchtold gesehen und gesprochen hat, bekommt man immerhin den Eindruck, daß sich seine Wünsche und diejenigen mindestens der österreichischen Diplomaten (Herrn von Bethmann läßt man vielleicht besser aus dem Spiel) hinsichtlich einer Zusammenkunft nicht decken wollten. Nach dem Warum braucht man nicht lange zu fragen, wenn man sich der Tätigkeit Iswolskys als Ministers erinnert.

Auf Umwegen!

Obwohl zwischen der Reichsregierung einerseits, Österreich-Ungarn und den Niederlanden andererseits noch immer keine Einigung über das Schiffahrtsabgabengesetz erfolgt ist, obwohl also die international verbürgte Freiheit der Schiffahrt auf Rhein und Elbe unter dem Schutz bindender Verträge stehen sollte, scheint die preußische Regierung entschlossen zu sein, dennoch Schiffahrtsabgaben zunächst auf der Elbe einzuführen. Die Angelegenheit verdient es, daß man ihr bei uns und auswärts die größte Aufmerksamkeit widmet. In den fiskalischen Elbhäfen, soweit der Strom durch preußisches Gebiet geht, wurden auch bisher schon Gebühren erhoben, wenn die Schiffe diese Häfen bei Hoch- und Niederwasser wie bei Eisgefahr benutzten. Dagegen war und ist selbstverständlich nichts einzuwenden, denn für die verlangte Leistung mußte auch eine Gegenleistung gewährt werden. Jetzt aber sollen, wie wir schon mitteilten, Hafengebühren ohne Rücksicht auf die Jahreszeit und auf die Stromverhältnisse bezahlt werden, es wird also eine Abgabe verlangt, für die es an der Gegenleistung fehlt. Schiffahrtsabgaben kann man die neuen Gebühren freilich nicht nennen, denn sie sollen ja nicht für die Schiffahrt an sich erhoben werden, auch nicht für die Benutzung der Häfen, sondern sie sollen gewissermaßen eine Pauschalgebühr für die allgemein vorausgesetzte Benutzung dieser Häfen darstellen. Das Verfahren ist etwas kniffig, und man merkt ihm die Verlegenheit an, wie sich eine Maßregel allenfalls begründen ließe, die gewiß auch früher schon bestanden hätte, wenn sie tatsächlich und sachlich hätte begründet werden können. Selbstverständlich wird sich die sächsische Regierung, die sich ja ohnehin nur mit erheblichen Schwierigkeiten für die Zustimmung zum Schiffahrtsabgabengesetz gewinnen ließ, dem preußischen Vorgehen nicht anschließen, aber damit wird die Kraßheit der preußischen Maßnahme nur noch deutlicher. Die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe, gleichsam hinten herum, zeigt jedenfalls, daß auf dem direkten Verhandlungswege mit Österreich nichts zu erreichen ist. Von Verhandlungen kann man allerdings bisher nicht gut sprechen, nur Sondierungen haben stattgefunden, aber ihr Ergebnis wird genügt haben, um den Reichskanzler davon zu überzeugen, daß er sich in Wien umsonst bemühen würde. Der niederländischen Regierung scheint man auf andere Weise beikommen zu wollen, vor allem durch die Drohung mit der Herstellung einer deutschen „Rheinmündung", also mit einer Kanalverbindung zwischen Niederrhein und Ems. Aber bis diese jedenfalls wünschenswerte Wasserstraße benutzbar sein wird, mag so manches Jahrzehnt in den Schoß der Ewigkeit rollen, und da die Ungeduld der agrarischen Freunde des Schiffahrtsabgabengesetzes solange nicht wird stillhalten wollen, darf man einigermaßen neugierig darauf sein, welche verzwickten Mittelchen in bezug auf den Rhein werden ausgeheckt werden, damit auch hier die Sache von hinten herum gemacht werden kann.

Wie die Gehaltsaufbesserungen der nassauischen Gemeindeförster in Wirklichkeit aussehen.

Man schreibt uns: Das Diensteinkommen auf einer Gemeindeförsterstelle betrug 1903, einschließlich Wohnung, Freibrennholz und 2 Morgen Dienstland, 1525 M. Nach damaligem Geldwert hatte der Stelleninhaber sein leidliches Auskommen, so daß er sogar noch eine Lebensversicherung eingehen konnte, um für den Fall eines frühzeitigen Todes Frau und Kind über die ersten Sorgen enthoben zu wissen. Nach zwei Jahren wurde ihm sogar noch eine kleinee Aufbesserung; dann aber trat Stillstand ein, gerade als die erste Teuerung einsetzte, denn Steigerungen waren nicht vorgesehen. Um der hereinbrechenden Teuerung zu begegnen, bat er um Einführung der seit einiger Zeit vom Bezirksausschuß festgesetzten Gehaltsregelung. Das geschah dann auch endlich, und zwar wurden ihm wie üblich gewährt:

Nachdruck verboten.

Heimisches Naturleben.

Skizzen von Walther Schulte vom Brühl.

XXIX.

Ein deutsches Wildparadies.

Es war gegen Ende April. Ich war auf der Fahrt in den nordöstlichsten Zipfel Deutschlands, um den Eichen am Kurischen Haff einmal Guten Tag! zu sagen. Da traf mich in Posen ein Brief aus Pleß, vom fürstlichen Wildmeister: wenn ich die Wisente noch sehen wollte, so sei es höchste Zeit. Die Hälfte des Rudels sei schon ins Sommerquartier abgerückt und der Rest werde nur noch mühsam durch köstliche Äßung an den winterlichen Futterplatz gebannt. Nächster Tage gäbe es auch für diese Gourmands kein Halten mehr, und ob man sich dann in dem 40 000 Morgen großen Gehege mit Glück an die dann wieder scheu und vorsichtig gewordenen Kerle heranpirschen könne, das sei mehr als fraglich.

Schleunigst machte ich Kehrt und dampfte über Breslau-Oppeln nach der südöstlichsten Ecke Preußens, wo sich an der „Dreikaiserspitze" Deutschland, Österreich und Rußland ein nachbarschaftliches Rendezvous geben. Beuthen-Königshütte-Kattowitz. Es ist spät abends, aber ich spüre durch die Abteilfenster jenen spezifischen Geruch, der mir die väterliche Heimat am westfälischen Hellweg schon als Knabe verleidete — verstänkerte: Zechendunst. Durch die Nacht flammen die Hochöfen, auf den Bahnsteigen drängen sich die Menschen: Kohlenrevier, Industriebezirk, Massenverkehr. Ein Sprachgewirr von deutschen, polnischen, galizisch-jüdischen Lauten; Städte, Ortschaften, in Jahrzehnten aus kleinem, ländlichem Nichts zu volkreichen Zentren aufgewachsen, sich unablässig dehnend, sich aneinanderschließend, gleichsam zu einer Stadt werdend: ganz wie in der Ruhrkohlengegend. Hufeisenförmig, östlich des Riesengebirges, um ein Gebiet von Plagioklasgesteinen ein über hundert Kilometer langer Bogen produktiven Steinkohlengebiets. Aber ungehoben, bis auch ihre Stunde schlägt, ruht ein großer Teil der schwarzen Diamanten noch im Erdenschoß unter den Riesenwaldungen der fürstlichen Standesherrschaft Pleß, die den größten Teil des gleichnamigen Kreises umfaßt. Die Extreme berühren sich: Neben dem Wald von Zechenschloten und Bohrtürmen unendliche Fichtenwälder und nach Schlackenhalden weite, friedliche Feldbreiten.

Die Industrie ist ein fataler Nachbar. Schon blickt der Oberförster des nördlichsten der Pleßschen Forstreviere sorgenvoll auf abgestorbene oder kümmerlich aussehende Tannenwipfel; die schwefelige Säure des Zechendunstes macht ihnen das Leben sauer und die Fabrikbevölkerung stört mit sonntäglichem Gelärme und Butterbrotpapieren den Frieden des Waldes und seines Wildes. Aber weiterhin im Süden, an der Bahn nach dem österreich-galizischen Bielitz, unweit der Grenze und der Weichsel, bei Pleß, da herrscht noch Friede, der nur zu Zeiten vom Knall der Jagdbüchse gestört wird. Da erstreckt sich meilenweit ein Wildbann, wie er in Deutschland nicht wieder zu finden. Dort hausen auch, sorglich gehegt, die letzten Vertreter germanischen Größtwildes, die dem Ur, dem Auerochsen so nahe verwandten Wisente, denen mein Besuch galt.

Morgens um acht hielt der Pürschwagen des Wildmeisters vor meinem Hotel, und ich begrüßte den stattlichen Jägersmann, dem eine der größten Jagden des Reichs unterstellt ist, und der selber freundlich meine Führung ins Wisentrevier übernehmen wollte. Dann ging's in flottem Trabe aus dem Städtchen hinaus, an einer der ältesten jener eigentümlichen schlesischen Holzkirchen vorbei auf gut gehaltener Straße in die Ebene. Weite Felder und Wiesen, kleine polnische Bauernhäuser, oder vielmehr Hütten, wie sie in allen Ostprovinzen zu finden. Auf einem Exerzierfeld die Ulaneneskadron übend, die gleichsam ein Attribut des Hauses Pleß bildet. Aber wo bleiben in dieser gleichförmigen Landschaft, die allerdings gegen Süden hin von den bis etwa 1700 Meter aufsteigenden, noch schneebedeckten West-Beskiden und der noch um 1000 Meter höheren Tatra begrenzt wird, die Wälder? Da dehnt sich vor uns eine lange, blauschwarze Linie. Die wackeren Dienstpferde greifen tüchtig aus, eine malerische Försterei liegt an der Straße, und dann fahren wir zwischen eingegattertem Hochwald hin. Zur Rechten ist das Gehege des Damwilds, das sich unter Eichen auf großen Wiesenflächen ergötzen kann und seiner großen Äsungslust wegen, die den Verwandten keine Nahrung auf den Futterplätzen gönnt, von dem anderen Rotwild getrennt gehalten wird. Zur Linken, unabsehbar, ein Wald aus mächtigen Fichten, alte Eichen eingesprengt. Die starke Gatterung verrät schon das Reich der Wisente. „Gegen diese Bohlen und Balken kann freilich auch kein alter Stier an", meine ich. Der Wildmeister lächelt. „Die Wisente respektieren das Gatter, aber wenn sie durchbrechen wollten, würde es sie nicht hindern. Wenn wir einmal einen zum Abschuß bestimmten alten Herrn nach tagelangem Mühen und mit aller List vom Rudel getrennt und in ein bestimmtes „Jagen" gebracht haben, dann knackt der Zaun unter seiner Wucht von anderthalbtausend Pfund und seinem Gehörn bald zusammen, wenn ihn die Sehnsucht nach den „Tieren" packt, und alles Mühen war umsonst."

Wir dringen durch ein weites Tor ins Allerheiligste ein. Mooriger, moosiger Waldboden unter den hohen Fichten, der Weg schwarz und weich, oft so sumpfig, daß sich der Pirschwagen schwer zur Seite neigt und die Pferde tief einsinken. Eine mächtige Fichte liegt sturmgefällt am Boden. Eine große Tafel Waldesboden hat die Flachwurzelige mitgerissen, so daß die Scholle steil aufragt. Merkwürdige Rillen zeigt das Erdreich: Ein Wisent hat dort seine Hörner, seinen „Aufsatz", probiert. Seine Fährte läuft ringsum. Ich wundere mich, wie verhältnismäßig zierlich sie ist, lange nicht so groß wie die latschige unseres Rindes. Die enge Verwandtschaft mit diesem zeigt ein anderes Zeichen, das da liegt. Aber der Wisentstier erachtet unsere Kuh als eine Proletin. Als man einst eine auf den Herbst in den Wisentwald sperrte, um durch sie eine Kreuzung, eine Blutauffrischung für das Rudel zu erzielen, kehrte sie im Frühling elend, halb verhungert zurück. Die Wildstiere hatten nichts von ihr wissen wollen.

Eine Lichtung. Ein großer Heuschuppen liegt dort, und um ihn her, zwischen hohen, offenen Plankenwänden bewegen

1000 M. Anfangsgehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstgehalt von 1800 M., 300 M. Mietsentschädigung und 75 M. Brennholzentschädigung. Nach den seit der endgültigen Anstellung zurückgelegten Dienstjahre wurde er in die zweite Gehaltsklasse mit 1100 M. eingereiht. Für ihn bedeutete somit diese Regelung eine Verkürzung seines damaligen Einkommens um mehr als 100 M. Das geschah im Jahre 1908, in welchem fast alle Staats- und viele Kommunalbeamten und Privatangestellte Teuerungszulagen oder Gehaltsaufbesserungen erhielten. Um die größte Härte abzuwenden, ersetzte ihm die eine Gemeinde seines Dienstbezirks den Ausfall durch Gewährung einer persönlichen Zulage von 100 M. auf drei Jahre hinaus. Damit war wohl der damalige Gehaltsverlust annähernd beseitigt, die erhoffte Erhöhung steht aber immer noch aus. Erst im Jahre 1914, wenn das neue Gehalt das frühere erreicht bezw. übersteigt, tritt die beabsichtigte Gehaltserhöhung in Wirklichkeit in Kraft. Bis dahin sind aber 11 Jahre verflossen, seitdem er seine Stelle antrat, und von dem geringen persönlichen Vermögen mußte inzwischen für die auf fünf Köpfe herangewachsene Familie und, um die abgeschlossene Lebensversicherung nicht verfallen zu lassen, der letzte Notgroschen geopfert werden.

Man hat gesagt, regierungsseitig sei alles versucht worden, den Bezirksausschuß, der an letzter Stelle über die Festsetzung der Gehälter der Gemeindeforstbeamten zu beschließen hat, für eine einheitliche, durchgängige und befriedigende Regelung der Gehälter zu bestimmen — es sei vergebens gewesen. — Traurige Aussichten, durch die als einziger Trost nur noch der Hoffnungsschimmer leuchtet, daß die von der Notlage der Gemeindeförsterschaft überzeugte Regierung doch vielleicht noch Mittel und Wege finden wird, die geplante Regelung der Förstergehälter nach den rheinischen Sätzen mit Hilfe der gesetzgebenden Körperschaften durchzuführen. Wie lange aber wird es noch dauern? Wird es überhaupt noch möglich sein, all die Wunden, die die Notlage den nassauischen Gemeindeförstern schlug, wieder ganz zu heilen? G. L. B.

Deutsches Reich.

* **Besuch des dänischen Königspaares in Berlin.** König Christian von Dänemark wird Ende November mit der Königin seinen offiziellen Antrittsbesuch am Berliner Hofe machen. Das Königspaar wird drei Tage in Berlin bleiben.

= **Pfarrer Traub als Prediger** kann man in seinen Ende vorigen Jahres erschienenen Predigten „Gott und Wir" (Verlag von E. Salzer in Heilbronn) am besten kennen lernen. Besondere Hetzereien kann man darin nicht finden, es müßte wenn das stark ausgeprägte soziale Verstehen sein, das diese Predigten bekunden. Prof. O. Baumgarten, der bekannte Kieler praktische Theologe, urteilt darüber, sie hätten ihn „das innerste Herz bewegt und seien eine neue eigenartige Prägung der großen alten Grundworte des Evangeliums, und doch bewahren sie eine tiefe Ehrfurcht vor Jesu innerem Leben". Die Worte Traubs sind die einer kraftvollen, an den starken Willen appellierenden Persönlichkeit. Man kann es nach dem Lesen dieser Predigten verstehen, wenn die Reinoldigemeinde um einen solchen Prediger und Seelsorger kämpft, nicht verstehen kann man, wie eine evangelische Kirche einen solchen Mann seines Amtes nicht würdig finden kann.

* **Wie die sozialdemokratische Presse die Nachrichten unterschlägt.** Daß die deutsche sozialdemokratische Presse den Kaiserbesuch in der Schweiz ihren Lesern absichtlich vollkommen unterschlagen habe, wird in dem „Schwäbischen Merkur" wie folgt ganz zutreffend besprochen: „Die sozialdemokratische Presse beider Richtungen enthält am 5. Sept. kein Sterbenswörtchen über den Aufenthalt des Kaisers in der Schweiz. An der Spree und an der Isar, am Rhein und an der Weser werden die Meldungen des Wolffschen Bureaus von der radikalen wie von der revisionistischen Sozialistenpresse völlig unterdrückt, und aus der Rubrik Ausland ist bei ihr die Schweiz verschwunden. Offenbar beruht diese Haltung auf parteiamtlichen Weisungen. Die Leser der sozialdemokratischen Presse sollen keine Kenntnis von der Tatsache erhalten, daß das Reichsoberhaupt von den freien Bürgern der eidgenössischen Republik geehrt, gefeiert und umjubelt wird; sie sollen auch nichts davon vernehmen, daß der Monarch, den sie so gern als Absolutisten schildern, mit den demokratischen Spitzen der Eidgenossenschaft, unter denen Sozialdemokraten zahlreich genug vertreten sind, auf das angenehmste und leichteste verkehrt. Den sozialdemokratischen Massen ein solches Ereignis der Zeitgeschichte vorzuenthalten, ist eine politische Unterschlagung, deren charakteristische Bedeutung auch dann nicht gemildert werden wird, wenn nachhinkende, ad usum populi zurechtgestutzte briefliche Berichte darauf Bedacht nehmen sollten, das „Kaisermanöver" der Schweiz so zu besprechen, wie es das sozialpolitische Parteiinteresse erheischt." — Auch die „Nordd. Allg. Ztg." hatte von dieser eigenartigen Taktik der sozialistischen Blätter Notiz genommen. Darauf erklärt der „Vorwärts": „Weil die „Nordd. Allg. Ztg." unsere Motive so sehr verkannt hat, wollen wir ihr den wahren Grund unseres Schweigens verraten: Wir brauchten über die Reise nichts zu berichten, weil sich Kaiser Wilhelm II. in der Tat völlig einwandfrei benommen hat."

* **Zum „Gebet um einen katholischen Kaiser"**, das, wie wir mitteilten, in der in Breslau erscheinenden Wochenschrift „Das katholische Deutschland" enthalten war, finden wir in klerikalen Blättern, die von dem Blättchen, das diese Taktlosigkeit beging, sichtlich nichts wissen wollen, die Bemerkung, daß das Breslauer Wochenorgan sich außerhalb der Reihen der deutschen Katholiken gestellt habe, schon gleich bei seiner Gründung, und daß es am allerwenigsten geeignet sei, über die wirklichen Ziele und Absichten der deutschen Katholiken zu unterrichten. Sei doch die Zahl derjenigen Katholiken, denen das Blatt „Das katholische Deutschland" überhaupt dem Namen nach bekannt ist, äußerst gering. — Um so besser also, wenn die Zentrumspresse von der Breslauer Geschmacklosigkeit nichts wissen will.

* **Ausgewiesener Anarchist.** Der Berliner Polizeipräsident v. Jagow hat den deutschen Polizeibehörden mitgeteilt, daß der Anarchist Domenico Rosi, der aus Italien stammt, aus Deutschland ausgewiesen ist. In Wehrden bei Völklingen wurde er ergriffen und in Haft genommen. Rosi ist seines Zeichens Maurer und hat in Deutschland unausgesetzt anarchistische Wühlereien betrieben.

* **Der erste Probekandidat an einer höheren deutschen Auslandsschule.** Gegenwärtig ist zum erstenmal ein Probekandidat an einer deutschen Auslandsschule, und zwar an der Kaiserlichen Gouvernementsschule in Tsingtau, beschäftigt. Seit längerer Zeit durften bereits Referendare bei den Gerichten von Kiautschou ein Jahr ihrer Ausbildung ableisten. Aus diesem Grunde hat der ehemalige Reichstagsabgeordnete Professor Görcke, der im Jahre 1910 mit dem Referenten für Kiautschou im Reichsmarineamt das ostasiatische Schutzgebiet besuchte, angeregt, daß auch Kandidaten des höheren Schulamts ihr Probejahr an der Gouvernementsschule in Tsingtau ableisten können. Das Reichsmarineamt hat dieser Anregung Folge gegeben.

* **Der Reichsverband deutscher Städte**, im Oktober 1910 von 41 Städten ins Leben gerufen, zählt zurzeit 550 Städte mit nahezu 33¾ Millionen Einwohnern als Mitgliedern. Die Städte Preußens stellen 500 Mitglieder. Dieser neue Reichsverband, der nur Städte mit weniger als 25 000 Einwohnern als Mitglieder aufnimmt, hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, für die kleineren Stadtwesen einzutreten, das besondere Interesse der Reichs- und der Staatsregierungen für die Orte zu wecken und wach zu halten. Er will ferner eine günstigere Vertretung der Städte in den Provinzial- und Kreiskörperschaften erwirken und erstrebt die Einberufung von Bürgermeistern aus Städten unter 25 000 Einwohnern in das Herrenhaus. Wie rührig der Vorstand arbeitet, ergeben seine reichhaltigen Tagesordnungen, insbesondere auch die für die am 10. und 11. Oktober in Berlin stattfindende Mitgliederversammlung, zu der eine Anzahl Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie Parlamentarier ihr Erscheinen zugesagt hat.

* **Der Verband Deutscher Arbeitsnachweise** hält den 7. Deutschen Arbeitsnachweiskongreß vom 19. bis 21. Sept. in Hamburg ab. Auf der Tagesordnung stehen die folgenden Punkte: „Die bisherige Wirksamkeit des Stellenvermittlergesetzes und Reformvorschläge" (Referent: Rechtsrat Dr. Fischer-Nürnberg); „Bau und Einrichtung von Arbeitsnachweisgebäuden" (Referenten: Stadtbauinspektor Klewitz-Cöln und Inspektor Steffen-Berlin); „Arbeitsmarktstatistik" (Referent: Beigeordneter Dr. Most-Düsseldorf, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf); „Die öffentlichen Arbeitsnachweise im Lichte der neueren Erfahrungen" (Referent: Landrat Büchting-Limburg); „Arbeitsnachweis und Fürsorge für die wandernden Arbeiter" (Referenten: Amtmann Dr. Hausmann-Stuttgart und Stoetzer-Münster, Geschäftsführer des Verbandes Westfälischer Arbeitsnachweise).

* **Der Bund privater deutscher Mädchenschulen** wird am 3. und 4. Oktober, 9 Uhr morgens beginnend, seine 4. Hauptversammlung in Berlin, im Saal 12 des Abgeordnetenhauses halten. Die Tagesordnung sieht außer den Berichten des Vorstandes einen Vortrag von Fräulein Käthe Fleck über „Jugendpflege" vor. Frau Direktorin Pawel wird über das Thema sprechen: „Wie kann die Privatschule in der Gegenwart ihre Eigenart wahren?", Fräulein Siege über die Lage der Privatschullehrerinnen und die für sie in Betracht kommenden Versicherungen. Auf Grund kurzer Referate sollen die Berufsmöglichkeiten für Schülerinnen der Lyzeen, der höheren Mädchenschulen, der Mädchenmittelschulen besprochen werden. — In den Delegiertenversammlungen, die am 2. Oktober, abends, und am 4. Oktober, mittags 1 bis 3 Uhr, stattfinden sollen, soll u. a. die Frage erörtert werden, welcher Modus der bisher gewährten Subventionen am gerechtesten und am meisten zweckentsprechend ist.

Heer und Flotte.

Die Kaisermanöver.

wb. **Mügeln**, 10. September. Vom Manövergelände wird mitgeteilt: Blaue Reservetruppen standen am 6. September in den Pässen des Erzgebirges, an der Elbe von Dresden bis Wittenberg, in der Linie Wittenberg-Brandenburg-Rathenow. Am 7. September hatte sich die böhmische Gruppe des roten Heeres bis auf etwa zwei Tagemärsche dem Erzgebirge genähert. Die nördliche Gruppe hatte die untere Neiße und Oder erreicht. Der Aufmarsch der blauen Armee wurde so weit nach vorn gelegt, als es die Lage erlaubte, also an die Saale und in die Nähe von Magdeburg. Die rote Heeresleitung wird versuchen, ihre beiden getrennten Heeresgruppen zum gemeinsamen Handeln gegen die blauen zu bringen. Die beiden wirklich vorhandenen Manöverparteien Blau und Rot sind in diesem Jahr als die mittleren Armeen der blauen und roten Heere gedacht, daher hängen ihre Entschließungen und Bewegungen sowohl von den Absichten der beiderseitigen, angenommenen obersten Heeresleitungen und ihrer Nachbararmeen, wie von den Meldungen, die ihnen durch die Kavallerie und durch Luftaufklärung zugehen, ab. Die Heereskavallerien sind durch Funkspruch mit dem Armee-Oberkommando verbunden. Das Wetter ist trocken und windig.

Oschatz, 10. September. Der Kaiser, welcher im Sonderzug bei Riesa übernachtete, wohin er voraussichtlich heute abend zurückkehrt, verbrachte den größten Teil des Tages im Manövergelände.

*

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Luchs" am 7. September in Ningpo, S. M. S. „Möwe" am 7. September in Lüderitzbucht, S. M. S. „Friedrich Karl" am 7. September in Kiel. — S. M. S. „München" ist am 7. September von Kiel nach der Nordsee gegangen.

Post und Eisenbahn.

Das Recht auf Telephonanschluß. Ein bekannter Berliner Rechtsanwalt ist mehrere Male mit der Anschlußbeamtin des Fernsprechamtes in Streit geraten und hat sie beleidigt. Auf die Anzeige hin hat die Oberpostdirektion dem erwähnten Rechtsanwalt den Fernsprecher bereits seit Mitte April gesperrt. Allen, die den Anschluß verlangen, wird seitens des Amtes erwidert „Der Anschluß ist abgebrochen", so daß dadurch der Anschein erweckt wird, der von der Maßregel betroffene Anwalt habe die Gebühren nicht berichtigt. Nach dem „Berl. Tagebl." soll auch der Staatssekretär des Reichspostamts, dessen Entscheidung gegen die mißliebige Anordnung der Postbehörde angerufen wurde, dem Gewährsmann des Geschädigten erklärt haben: „Ich gebe dem Rechtsanwalt X. keinen Anschluß." Es wird sich daraus ein interessanter Rechtsstreit um die Frage entspinnen: Hat die Reichspost das Recht zu einer solchen Sperrung? Der Betrieb der Fernsprechanstalten durch den Staat beruht auf einem durch die Gesetzgebung begründeten Staatsmonopol, durch das der Betrieb des Telephons durch dritte unbedingt ausgeschlossen ist. Mit anderen Worten, es besteht in dieser Beziehung ein Postzwang. Die Kehrseite dieses Rechts bildet die Verpflichtung der Postverwaltung, auch jeden Staatsbürger zur Benutzung der Fernsprechanstalten zuzulassen. Schon aus der Zweckbestimmung der Einrichtungen, dem öffentlichen Verkehr zu dienen, folgt ohne

---

sich, großen, braunen Erdhaufen gleich, unförmige, zottige Gestalten. Etwa zwanzig Wisente, die Hälfte des Rudels, haben sich durch die leckere Maisatzung verleiten lassen, noch etwas in dieser Gegend herumzulungern. Auf engen Steigen, durch starke Plankenzäune vor ihren möglichen Angriffen geschützt, kommen wir ihnen fast zum Greifen nahe. Zwar hat der Appetit auf das Maisstroh sie zahmer gemacht, und mit ihrem polnischen Futtermeister stehen sie so gut, daß er sich, mit einem Knüppel bewaffnet, auch jenseits der Schutzplanke bewegen kann. Aber man kann nie wissen! Der alte Stier ist tückisch, und das „Tier", das sein zärtlich geliebtes Kalb bei sich hat, steht immer scharf auf dem „Qui vive". Ein den Wald passierender Waldarbeiter weiß davon zu erzählen. Sechs Stunden lang hat er, von einer Wisentmutter belagert, in Todesangst auf einem Baum gesessen, und vor einigen Jahren wurde eine Bäuerin, die vielleicht einen, bekanntlich alle Rinder reizenden roten Rock trug, von einer aus dem Unterholz vorbrechenden Wisentkuh niedergestoßen und schwer verletzt.

Die Sorge um das Kalb ist bei den Tieren um so verständlicher, als ihnen in der Regel nur alle drei Jahre Mutterfreuden beschieden sind. So wird der Wisent schon bei unseren germanischen Altvordern ein nicht allzuhäufiges Wild gewesen sein, obgleich er sich, wie der Auerochs, wohl in allen Waldgebieten Deutschlands fand. Die Jagd auf den gewaltigen, wilden Stier, dem man mit Hund und Speer entgegentrat, schildert schon Cäsar als ruhmvoll. In freier Wildbahn wurde der letzte Wisent Deutschlands um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Ostpreußen erlegt. In den Szekler Bergwaldungen Ungarns fand man ihn noch fünfzig Jahre später. Heute kommt er in vollständig freiem Zustande nur noch im Kaukasus vor. Der Kaiser von Rußland hegt in der Bialowiczer Heide noch ein Rudel, das aber durch Seuchen und Inzucht in den letzten fünfzig Jahren von über 800 Stück auf 200 zurückging. Das, was der Fürst von Pleß hält, zählt gegenwärtig 43 Häupter, wovon etwa der dritte Teil männlichen Geschlechts. Wenn sich das Rudel auch in guter Jahreszeit schlecht und recht von Gräsern, Laub und Baumrinde nährt, muß es doch im Winter energisch gefüttert werden, und sein Unterhalt ist so teuer, daß seine Kopfzahl nicht vermehrt wird. Selbst, wenn der Wisent ferner von Seuchen verschont werden sollte, steht er doch auf dem Aussterbeetat. In hundert Jahren wird auch dies stolze Größtwild Deutschlands, wie Elen und Wolf, Luchs und Uhu, der Vergangenheit angehören.

Mit scheuer Bewunderung blickte ich auf diesen letzten Rest des stolzen Geschlechts, fahlbraune, zottige Gesellen, denen der abgehende Winterpelz in schweren, langen Zotteln überall am Leibe herunterhing, wodurch ihr wildes, abenteuerliches Aussehen nur noch verstärkt wurde. Nicht weit von mir befand sich ein alter Bulle. Obgleich er bis über die Afterklauen im Morast stand, überragte er mich, der ich in den Schuhen etwa 1,80 Meter messe, noch um einige Zentimeter im Widerrist. Weniger dumm glotzend als unser Rind, aber wild und tückisch starrte er mich durch die Planke an. Mit den kurzen starken Hörnern, der breiten Stirn, den breit stehenden Lichtern, den weiten Nüstern, dem lässig „naspatzenden" Lecker und der gewaltigen Halsmähne sah er, den ich auf 3½ Meter Länge schätzte, wahrhaft teuflisch aus, und ich möchte ihm im Walde nicht gerne begegnet sein. Jüngere Bullen, einer auf einem Auge erblindet, Tiere und Kälber trieben sich in seiner Nähe umher. Die Kälber sogen an ihrer Mutter oder jagten sich in mutwilligem Spiel, und es war verwunderlich, wie leichtfüßig sie dabei waren. Später, wenn die Bullen um eine Schöne kämpfen, wird's ernster. Oft bleibt einer in solchem Gigantenkampfe am Platze. Der Abschuß ist naturgemäß gering und bleibt nur hohen Herren vorbehalten. Denn sucht die fürstliche Jägerei selbst den todgeweihten, alten Stier, der natürlich jeder Einlappung und den stärksten Netzen spottet, mit List und Müh an der Wildkanzel des hohen Gastes vorüberzutreiben. Trotz der Größe des Wildes ist es gar nicht so leicht, dem flinken, mit erhobenem Schweif zwischen den Baumstämmen dahinflüchtenden Wisent den tödlichen Schuß beizubringen. Selten stürzt er im Feuer, und die Suche ist schwierig, da bei der Dichte der Decke keine Schweißspur bleibt. Unser Kaiser, der überhaupt die Plesser Jagdgebiete liebt, hat dort im Laufe der Jahre mit seiner großen Treffsicherheit sechs Wisentstiere gestreckt.

Nachdem ich von dem Reste des Rudels, das sich auch bald nachdem im Walde zerstreute, Abschied genommen, führte mich Wildmeister Reich noch zu einem idyllischen Denkstein, zum Andenken an eine Wisentjagd des alten Kaisers Wilhelm errichtet. Da regte es sich im Walde, und ein stattlicher Keiler stand im Halbdunkel und äugte nach uns hin. Deutlich sah ich durch das Glas den schmalen, hohen Kopf, das blanke Gewehr, die aufrechten Lauscher, das Ganze ein Bild der Kraft und — Originalität. Kein Wunder, daß bei altdeutschen Helden Namen, wie Ebertwin und Eberhard, oder gar Svein, sehr beliebt waren. Unser Sus domesticus ist ja überhaupt nur eine lächerliche Karikatur des Wildschweins, von dem es abstammt.

Der Hauptzweck meines Besuchs im fernen, entlegenen Pleß war, Dank der Freundlichkeit meines Führers, glänzend erfüllt. Nachmittags aber gab's noch eine herrliche, stundenlange Fahrt in Begleitung des Herrn Oberförsters Wild gegen das Gebirge nach Süden zu. Wunderbare landschaftliche Ausblicke, schöne Wälder, blühende Gewässer. Liefert doch die Herrschaft Pleß den Berlinern jährlich allein für 80 000 Mark Weihnachtskarpfen. Als interessante, forstliche Merkwürdigkeit präsentierte sich eine stattliche „Leuchterfichte", und auf den Äckern und Wiesen zwischen den Wäldern und Wäldchen standen überall, uns kaum beachtend, äsende Rehe. Hasen huppelten um sie her, und die farbenschönen Ringfasanen mit ihrem weißen Halskragen leisteten ihnen Gesellschaft. Kein Wunder, daß sich da auch die gefiederten Räuber einstellen. Vor einiger Zeit hat sich einmal ein Adler auf einer fürstlichen Fasanerie so von Jungfasanen vollgekröpft, daß der faul Verdauende mit einem Schrotschuß vom Baume herabgeholt werden konnte. Entenpärchen schwirren, Holztauben gurren, Störche spazieren über die Flur, und wäre es Herbstes- statt Frühlingszeit, so würde das Röhren der Hirsche vom Walde her erschallen. Es ist fast wie im Paradiese, wo die Tiere friedlich beieinander lebten. Aber ein solches Wildparadies ist natürlich nur möglich auf den Latifundien eines Magnaten, und so können Latifundien auch ausnahmsweise einmal von Wert für die Allgemeinheit sein, für das Heer der Naturfreunde.

weiteres, daß niemand vom Gebrauch des Fernsprechers ausgeschlossen werden kann. Dieser Grundsatz ist in § 10 der Fernsprechordnung in der Form ausgesprochen worden, daß, wer die vorgeschriebenen Gebühren bezahlt, auch berechtigt ist, den Fernsprecher zu benutzen.

Koloniales.

Kommission für Eisenbahnpläne in den deutschen Kolonien. Angesichts der Bedeutung, die das Verkehrswesen in den deutschen Kolonien in immer steigendem Maße gewinnt, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft eine „Ständige Eisenbahnkommission" eingerichtet, die sich mit der Prüfung und Vorbereitung von Eisenbahnplänen in unseren Kolonien beschäftigen soll. Dieser Kommission gehören u. a. an: der Direktor der ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft Dr. Kliemke, Direktor von Beck von der Neu Guinea Ko., der Vorsitzende des Kolonialwirtschaftlichen Komitees Supf, der frühere Gouverneur von Togo Graf Zech.

Ausland.

Frankreich.

Zur Auflösung des Lehrersyndikats. Paris, 10. Sept. Die Mitglieder des Syndikatsrates der Lehrer und Lehrerinnen des Seinedepartements sprachen sich in einer gestern abgehaltenen Versammlung für den Widerstand gegen die Auflösungsverfügung mit der Begründung aus, daß passiver Gehorsam eine Feigheit sei mit Rücksicht auf das ganze Beamtenproletariat.

Spanien.

Zu der Erkrankung des Infanten Jaime. San Sebastian, 10. September. Der französische Arzt Moure, der Tuberkuloseforscher Gastaneda sowie ein deutscher Spezialist nahmen in Miramare eine eingehende Untersuchung des Gesundheitszustandes des Infanten Jaime, des zweiten Sohnes des Königs, vor.

Rußland.

Vom deutschen Element im russischen Staatsdienst. In welchem Maße auch im heutigen, von nationalistischen Tendenzen stark beeinflußten Rußland das deutsche Element vermöge seiner Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit in allen Zweigen der Verwaltung verwandt wird, geht bezeichnend aus einer Nachricht der „Nowoje Wremja" über Rußlands kaufmännische Vertretung im Ausland hervor. Die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland entnehmen dieser Notiz, daß das russische Finanzministerium einen Gesetzentwurf zur Schaffung kaufmännischer Sachverständiger im Ausland eingebracht hat, der wohl in allernächster Zeit sanktioniert werden wird. In diesem Entwurf sind von 12 für die verschiedenen neuzubeschaffenden Posten ausersehenen Personen nicht weniger als 5 deutscher Herkunft. Die Namen Holzinger, Müller, Seume, Völkner und Brehm, deren Träger für Konstantinopel, Berlin, Rotterdam, Frankfurt a. M. und Schanghai bestimmt sind, beweisen das unzweideutig.

Vereinigte Staaten.

Die Sicherheitsvorrichtungen auf Schiffen. Washington, 10. September. Zwischen Holland und Amerika sind Unterhandlungen im Gange zur Einführung einer gleichförmigen Ausrüstung der Schiffe beider Nationen mit Rettungsapparaten.

Luftfahrt.

lz. **Die Fertigstellung des Berlin-Potsdamer Luftschiffhafens.** Die Arbeiten an dem Zeppelin-Luftschiffhafen an der Pirschheide bei Potsdam sind in der letzten Zeit so weit gefördert worden, daß mit der Fertigstellung der Luftschiffhalle im Rohbau bis zum 15. Oktober gerechnet werden kann. Die Weiterarbeit wird dann in kurzer Zeit so weit fertiggestellt werden, daß noch im Herbst des Jahres die Eröffnung und Inbetriebnahme der großen Station erfolgen kann. Zur Eröffnung wird ein Zeppelinsches Luftschiff nach Potsdam kommen und als erstes in der neuen Doppelhalle längere Zeit Aufenthalt nehmen. Die große Halle in Johannisthal, die im vorigen Jahre der „Schwaben" als ständige Ausgangsstation diente, ist bekanntlich von der Marineverwaltung gepachtet worden und wird in Kürze das große Zeppelinschiff der Marineverwaltung aufnehmen, das von Johannisthal aus seine Übungs- und Ausbildungsfahrten unternehmen soll. Die Reichshauptstadt wird also in kurzer Zeit zwei Zeppelinluftschiffe in regelmäßigen Fahrten über sich kreuzen sehen. Berlin wird dann über acht Luftschiffhäfen verfügen, die im Umkreis der Stadt stehen. Im Norden befinden sich vier Hallen in Reinickendorf, im Osten eine (Siemens-Schuckert), in Biesdorf, im Südosten zwei in Johannisthal und eine im Westen in Potsdam. Es kann also ein Luftschiff, das von irgend einer Seite her Berlin erreicht, ohne Überfliegung der Reichshauptstadt einen schützenden Hafen erreichen, was bei Notlandungen von nicht geringer Bedeutung ist.

Der Flieger-Gordon-Bennett-Preis. Chicago, 10. September. Der Flieger Vedrines wurde als Gewinner des Gordon-Bennett-Preises erklärt. Er war der einzige Franzose, der sich an dem Wettbewerb beteiligte.

Fliegerabsturz. London, 10. September. In der Nähe von Oxford stürzte infolge der Explosion des Motors ein Flugzeug ab. Zwei Insassen, wovon der eine ein Fliegeroffizier, sind tödlich verunglückt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Unehrliche Lotterien.

Die inzwischen erfolgte Verhaftung des bekannten Lotteriekollekteurs Schäfer in Düsseldorf unter dem Verdacht, die Ziehung einer Lotterie derart beeinflußt zu haben, daß ihm selbst die beiden ersten Haupttreffer zufielen, hat in erhöhtem Maß das Interesse für die Frage geweckt, ob und wie eine Beeinflussung einer Ziehung möglich ist. Die nachstehende kurze Schilderung einer Ziehung wird das mit zwingender Deutlichkeit dartun.

Die Ziehung findet stets in voller Öffentlichkeit statt, und zwar in Gegenwart eines Notars oder eines höheren Polizeibeamten. Ein langer Tisch trennt ihn von dem gewöhnlich zahlreich erschienenen Publikum. An beiden Enden des Tisches stehen die beiden Glastrommeln zur Aufnahme der Los- und Gewinn-Nummern. Sie befinden sich auf kleinen Papierröllchen, jedes von einem Metallring zusammengehalten. In genauer Reihenfolge sind sie in einer Anzahl Kästchen geordnet, wovon sich der aufsichtsführende Beamte durch mehrfache Stichproben bei jedem Kästchen überzeugt. In dem einen Kästchen müssen sämtliche Losnummern vorhanden sein, in dem anderen Kästchen genau so viele Nummern, von 1 angefangen, als Gewinne bei der Ziehung bestimmt sind. Dann werden die Losnummern in die eine Glastrommel, die Gewinn-Nummern in die andere entleert. An die Glastrommeln treten zwei Waisenknaben, die man deshalb nimmt, weil sie keinen Familienanhang haben und dadurch schon eine gewisse Sicherheit gegen unlautere Manipulationen bieten; außerdem steht hinter jedem ein Schutzmann, der sie genau überwacht. Nun reicht der Waisenknabe an der Glastrommel mit den Gewinn-Nummern dem Schutzmann eine Nummer, der sie vorliest; der gleiche Vorgang vollzieht sich im Anschluß hieran an der anderen Glastrommel, und die hier gezogene Nummer erhält den Gewinn der vorher verlesenen Nummer. Beide Nummern reiht der Aufsichtsbeamte hintereinander auf einer Schnur auf, wodurch auch später jede Kontrolle ermöglicht ist. Ist die letzte Nummer aus der Glastrommel mit den Gewinnen entnommen, dann ist die Ziehung beendet. Läßt man jedoch statt des Waisenknaben den Lotteriekollekteur an die Glastrommel mit den Losnummern, dann ist Unredlichkeiten Tür und Tor geöffnet. Er kennt natürlich genau die Nummern, die ihm übrig geblieben sind, oder die er sich gesichert hat. Da die Nummernröllchen, wie erwähnt, vorher in den Kästchen genau sortiert sind, ist es ihm ein leichtes, mit einiger Geschicklichkeit einige Röllchen mit seinen Nummern an sich zu bringen, um sie auszurufen, wenn von der anderen Trommel der 1. und der 2. Gewinn verkündet wird. Daran ändert dann auch nichts, daß nach jeder 20. oder 25. Nummer durch kräftiges Umdrehen der Glastrommeln ein ordentliches Durcheinandermischen der Papierröllchen bewirkt wird. Hat man also, wie das behauptet wird, in Frankfurt dem Kollekteur gestattet, die eine Glastrommel zu bedienen, so hat man durch dieses Abweichen von den erprobten Gepflogenheiten einen Weg beschritten, der zu Verdächtigungen geradezu herausfordert.

W. N.

— **Reichswertzuwachssteuer.** Die hiesige Königl. Regierung gibt einen Ministerialerlaß bekannt, nach dem im Hinblick auf die Einführung der Reichswertzuwachssteuer vom 1. April 1912 für die fernere Stellungnahme zu Anträgen erhöhter Kommunalumsatzsteuersätze beschlossen worden sei, hinfort grundsätzlich an einem Satz von 1 Prozent als dem regelmäßigen Höchstsatz der Umsatzsteuerordnung festzuhalten und eine Überschreitung dieses Satzes nur in besonderen Fällen und auch dann nur bis höchstens 2 Prozent zuzulassen.

— **Der Ausstand bei Kossel, Schwarz u. Ko.** ist beendigt. Derselbe bestand bekanntlich seit Juli d. J. Das hiesige Gewerbegericht, welches als Einigungsamt angerufen wurde, hat nun in einer gestern stattgehabten Sitzung, zu welcher beide Parteien Vertreter entsandt hatten, eine Einigung zwischen den Streitenden erzielt auf folgender Grundlage: Die Arbeit wird am Mittwoch, also heute, wieder aufgenommen. Die Firma verpflichtet sich, keine Entlassungen aus Anlaß des Ausstandes eintreten zu lassen. Die Arbeitszeit bleibt dieselbe wie bisher. Für Überstunden werden an Wochentagen 25, Sonntags und für Nachtarbeit 50 Prozent Zuschlag zu den Lohnsätzen gezahlt. Der am 1. Juni 1912 gezahlte Lohn, unter Fortfall des Teuerungszuschusses, bleibt aufrecht erhalten.

— **Bilder in Eisenbahnwagen.** Während bisher einige Eisenbahnverwaltungen Bilder in D-Zugwagen als bezahlte Reklamen einzelner Firmen zuließen, soll in Zukunft auf allen deutschen Eisenbahnen der Bilderschmuck in den Eisenbahnwagen gestattet sein. Zu verdanken ist diese Maßnahme dem Bund deutscher Verkehrsvereine, der die Eisenbahnverwaltung auf die wirtschaftlichen Vorteile hingewiesen hat, welche einzelnen Gegenden dadurch entstehen, daß hübsche Bilder ihrer Hauptvorzüge in den Eisenbahnwagen in geschmackvollem Rahmen angebracht werden. Gleichzeitig wird der auf die Dauer langweilig wirkende Ausblick auf die Wagenwand beseitigt, man hat einen Blick auf hübsche Landschaften, schöne Bauten usw. Die Entwürfe zu den Bildern sollen von Künstlern ausgeführt werden, so daß die Reisenden etwas wirklich Gutes zu sehen bekommen.

— **Telephonische Güteranmeldung nach Landorten.** Im Bezirk der Eisenbahndirektion Mainz ist neuerdings die Einrichtung getroffen worden, daß den Empfängern, die am Sitz einer Postagentur oder Posthilfsstelle wohnen, und — ohne selbst an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen zu sein — von dem Eintreffen ihrer Wagenladungen oder Stückgüter durch Fernsprecher verständigt sein wollen, die von der Eisenbahnabfertigungsstelle aufgegebenen telephonischen Benachrichtungen durch die Postdienststelle übermittelt werden. Zu diesem Zweck wird von dem Postbeamten ein Vordruck ausgefüllt, der alle für den Empfänger wichtigen Angaben über die Sendung enthält und der auch zur Empfangsbescheinigung über das Gut gegenüber der Eisenbahn zu benutzen ist. Neben der Gesprächsgebühr wird für die Zustellung der ausgefüllten Fernsprechanzeige durch die Post dieselbe Gebühr (25 Pf.) berechnet, wie für das sonst übliche Herbeirufen der Interessenten an die öffentliche Fernsprechstelle. Die Benachrichtigung in der neuen Form stellt sich damit billiger, als die Anmeldung durch Telegramm, und meist auch billiger als durch Boten der Eisenbahn. Da sie außerdem noch den Empfänger rascher über den Eingang seiner Sendungen unterrichtet, ist im Interesse der Beteiligten zu wünschen, daß von der neuen Einrichtung recht viel Gebrauch gemacht wird. Anträge, zu denen Vordrucke unentgeltlich abgegeben werden, sind an die Eisenbahnabfertigungsstellen zu richten.

— **Die früheste Fastnacht des 20. Jahrhunderts** wird die nächstjährige sein. Sie fällt auf den 4. Februar. Ostersonntag ist am 23. März und Himmelfahrt schon am 1. Mai. Dieses seltene Ereignis wiederholt sich erst im Jahre 2008.

— **Über allzu häufige Fahrkartenkontrolle** beschwert sich ein Reisender in der „F. Z." mit folgenden Worten: Am Montag fuhr ich im Eilzug um 7 Uhr 4 Min. von Mannheim über Mainz nach Wiesbaden. Schon in Mannheim kam ein Schaffner, der die Fahrkarte besichtigte. In Dornberg, wo die Wiesbadener Wagen abgehängt werden, kam der zweite Schaffner, um zu kontrollieren. In Groß-Gerau kommt der dritte Mann zur Revision. In Mainz endlich verlangt ein viertenmal ein Schaffner die Fahrkarte der Reisenden! Hinzu kommt die zweimalige Kontrolle der Fahrkarte an der Bahnsteigsperre in Mannheim und Wiesbaden, so daß der Reisende auf einer Strecke von etwa 85 Kilometer sechsmal das Vergnügen hat, sein Billett vorzeigen zu müssen! Ist das nicht hübsch? Natürlich braucht der Zug für die kurze Strecke auch 2¼ Stunde Fahrzeit.

— **Das 11. Jägerbataillon, Chef die Königin Margherita von Italien,** begeht im nächsten Jahre die Feier seines 100-jährigen Bestehens. Das Bataillon, welches in Marburg a. d. L. seit Jahrzehnten garnisoniert, zählt auch hier und im ganzen Nassauer Lande Angehörige, und es ist deshalb anzunehmen, daß sich für die bevorstehende Hundertjahrfeier ein lebhaftes Interesse kundgibt. Schon jetzt ist eine Liste zum Einzeichnen von Teilnehmern im „Restaurant Teutonia", Bleichstraße 30, aufgelegt.

— **Großen Unterschlagungen** ist man in einem Drogengeschäft in der Kirchgasse auf die Spur gekommen. Es handelt sich zunächst um eine Summe von 22 000 M., die auf die letzten 3 Jahre sich verteilt. Der Täter ist ein 35 Jahre alter lediger Buchhalter Vogt aus einer angesehenen Familie in Dresden. Derselbe war mit dem Geschäftsinhaber befreundet und genoß das volle Vertrauen desselben. Vogt verkehrte viel in leichtlebiger Gesellschaft, war in Bars Stammgast und wurde bei den Rennen stets am Totalisator gesehen. Seine Bücher führte er richtig bis auf die Additionen, die er fälschte, um seine Unredlichkeiten zu verdecken. Vogt ist in Untersuchungshaft genommen worden.

— **Die Heidelberger Schloßbeleuchtungen.** Drei Beleuchtungen des Heidelberger Schlosses, die auch von Wiesbaden aus stets Zuspruch finden, sind für September und Oktober angesagt. Die nächste Schloßbeleuchtung mit Beleuchtung der „Alten Brücke" und Feuerwerk auf dem Neckar wird am Samstag, den 14. September, dem Eröffnungstag der Heidelberger Gartenbauausstellung, stattfinden; der Veranstalter ist der Verband Deutscher Schokoladefabrikanten, der in Heidelberg seine Herbsttagung abhält. Eine weitere Schloßbeleuchtung ist für Samstag, den 28. September, aus Anlaß des Besuchs des Leipziger Lehrergesangvereins angekündigt, und die letzte Beleuchtung der Schloßruine wird von der Fortschrittlichen Volkspartei, die in Mannheim tagt, am 7. Oktober, veranstaltet werden.

— **Der Kampf gegen die Hutnadel** wird nicht erfolglos geführt. Auf eine Eingabe hin teilte die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen einem unserer Leser mit, daß sie ihre Schaffner erneut mit entsprechender Instruktion versehen habe, und daß auf ihre Anzeige hin eine Dame, welche der Aufforderung des Schaffners, entweder die Nadel zu sichern oder abzusteigen, nicht nachkam, mit einer Ordnungsstrafe von 3 M. bestraft worden sei.

— **Von Pilzvergiftungen,** die zum größten Teil aus der mangelhaften Kenntnis des Publikums über die giftigen Pilze herrühren, wurde in der letzten Zeit öfters in den Zeitungen berichtet. Es wird deshalb von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß die Darmstädter Ausstellung „Der Mensch" auch auf dieses Gebiet ihr Augenmerk gerichtet hat. Die große Abteilung „Nahrungsmittel" enthält eine Untergruppe „Gifthaltige Pflanzen", in der neben anderen giftigen Gewächsen auch die Pilze berücksichtigt werden. Man zeigt uns den allgemeinen Nährwert der eßbaren Pilze, wobei uns gesagt wird, daß zwar die Bezeichnung „Fleisch des Waldes", die den Gehalt der Pilze an Nährstoffen bezeichnen soll, nicht ganz zutreffend ist, daß aber die Pilze wegen der leichten Art, in der sie zu beschaffen sind, für die Ernährung eine wertvolle Rolle spielen. Die Pilze werden uns in einer kleinen Sammlung vorgeführt. Naturgetreue Nachbildungen mit genauer Namensnennung und mit der Bezeichnung „Eßbar" und „Giftig" werden uns gezeigt, und zwar, was besonders wertvoll ist, teilweise mit der sie umgebenden Vegetation. Wir sehen also die Pilze auf dem Boden wachsen, wir lernen die Beschaffenheit dieses Bodens und die übrigen Pflanzen, die in der Nähe wachsen, kennen, so daß sich mit den Unterscheidungsmerkmalen der Pilze selbst gleichzeitig eine Art Gesamtbild dem Auge einprägt. Eine Besichtigung dieser Sammlung, die anschaulicher als manches Lehrbuch in die Kenntnis über die Pilze einführt, ist daher empfehlenswert. Auch der Pilzkenner wird mit Vergnügen seine altbekannten Lieblinge mitten unter den giftigen Gesellen, die ihm so oft beim Suchen die Sammelfreude störten, betrachten.

— **Schwindler.** Ein als Diplom-Ingenieur Hans Arens hier auftretender Schwindler ergatterte in einem hiesigen Geschäft ein Fahrrad, das die Marke „Presto" und die Nummer 126 884 trägt. Auch als Logisschwindler trat derselbe Mensch auf. Er mietete ein Zimmer, ließ sich das Essen schmecken und verduftete anderen Tags spurlos, ohne bezahlt zu haben. Der Hochstapler ist etwa 30 Jahre alt, 1.68 bis 1.70 Meter groß, hat dunkelblondes Haar und dunkles Gesicht.

— **Die Gerichtsferien** gehen am nächsten Sonntag, den 15. September, zu Ende.

— **Die letzten beiden Vorstellungen im Zirkus Sarrasani** finden am heutigen Mittwoch statt und werden ohne jede Kürzung erfolgen. Nachmittags zahlen, wie üblich, Kinder auf allen Plätzen nur halbe Preise, desgleichen Militärs bis zum Feldwebel.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Festgottesdienste in der Hauptsynagoge, Michelsberg, und in der „Wartburg", Schwalbacher Straße 51. Donnerstag, den 12., und Freitag, den 13. September, Neujahrsfest: Vorabend, Predigt 6½ Uhr. Donnerstag: morgens 8 Uhr, Predigt 9¾ Uhr, nachm. Jugendgottesdienst 3½ Uhr (nur in der Hauptsynagoge), abends 7½ Uhr. Freitag: morgens 8 Uhr, abends 6½ Uhr. Sabbat: morgens 8½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 7.20 Uhr. Bußtage: morgens 6½ Uhr, abends 6¾ Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Rosch Haschonoh: Vorabend 6½ Uhr, morgens 6½ Uhr, Predigt 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7.30 Uhr. Freitag: abends 6¾ Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, Mussaph 9¾ Uhr, Jugendgottesdienst 3¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7.25 Uhr. Teschuwoh-Woche. Wochentage: morgens 6 Uhr, abends 6 Uhr. Sonntagmorgen 5 Uhr, Freitagmorgen 5 Uhr. — Betsal, Stiftstraße 3, Parterre. Rosch Haschonoh: Vorabend 6½ Uhr, morgens 7¾ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7.25 Uhr. Sabbat: Vorabend 6¼ Uhr, morgens 8 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7.25 Uhr.

Talmud Thora-Verein Wiesbaden. Nerostraße 16 und 24. Rosch Haschonoh: Eingang 6.30, morgens 7.30, Predigt Nerostraße 16. Donnerstag 10, Nerostraße 24, Freitag 10, Mincha 4, 2. Nacht 7.25. Erub tafschilin: Sabbat-Eingang 6.15, morgens 8.30, Mussaf 9.15, Mincha 4, Ausgang 7.25. Wochentags: morgens 6.30. Mincha und Schiur 6. Maariv 7.20. Deroscho: Samstagnachmittag 4 in Nerostr. 16.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Das morgige (Donnerstag) Abendkonzert des Kurorchesters steht unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schuricht.

* **Vorträge über Berufswahl.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der nächste Vortrag über den Ärzteberuf heute Mittwochnachmittag um 6 Uhr in der Aula des Oberlyzeums stattfindet.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Verein pensionierter deutscher Reichs- und Staatsbeamten" hält am Freitag, den 13. d. M., abends 7 Uhr, in der „Wartburg" seine Monatsversammlung ab.

Vereins-Versammlungen.

* Der „Wiesbadener Gartenbauverein" hielt am Samstag im „Hotel Union", Neugasse, nach einigen Wochen Sommerferien seine erste Herbstversammlung ab. Der meteorologischen Zeitrechnung gemäß beginnt der Herbst erst am 23. September, aber der gegenwärtigen Witterung nach zu urteilen hat der Herbst schon seit einigen Wochen den kärglich kurzen Sommer vollends verdrängt. Herbststürme, naßkalte, rauhe, toben durch das Land und der Regen fällt in platschenden Güssen. Die Gärtner sehen ja meist recht gern, wenn's regnet, aber allgemein empfinden auch sie jetzt eine bange Scheu vor dem „Zuviel des Guten von oben". Trotz des recht unfreundlichen Wetters war die Versammlung recht gut besucht, was beweist, daß die angesagte Tagesordnung den Besuchern einen genußreichen Abend versprach. In der Begrüßungsansprache an die Anwesenden gab der erste Vorsitzende Hoflieferant E. Becker seiner Freude Ausdruck über die stetig anwachsende Besucherzahl der letzten Versammlungen, woraus der Vorstand entnehme, daß die Bestrebungen des Vereins mehr und mehr anerkannt werden und seine Darbietungen den Mitgliedern interessante und lehrreiche Unterhaltung gewähre. Der Vorsitzende gab dann einen Rückblick über den im Monat Juli veranstalteten Familien-Sommerausflug nach Homburg vor der Höhe und der Saalburg. Der Glanzpunkt des Ausfluges bildete die Besichtigung des Saalburg-Museums, wo unter kundiger Führung des die Ausgrabungen überwachenden hauleitenden Beamten den Teilnehmern des Ausflugs Gelegenheit geboten war, über die archäologischen Funde aus grauer Vorzeit durch die erteilten sachkundigen Erläuterungen Näheres zu erfahren. Nachdem der Vereinsschriftführer den Bericht über den diesjährigen Wettbewerb im Vorgarten-, Balkon- und Fensterschmuck erstattet hatte, schilderte Stadt-Gartendirektor Perthold an der Hand einer Anzahl selbst aufgenommener Photographien seine Erlebnisse und Eindrücke von der Studienreise der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst, die im Anschluß an die Bonner Gartenbauwoche im Juli unternommen wurde. Nach dem, was Referent berichtete, sind die französischen öffentlichen Gartenanlagen den deutschen sowohl in der Anordnung des Blumenschmucks wie auch in bezug auf die Pflege der Anlagen im allgemeinen ganz bedeutend unterlegen; sie entsprechen nicht dem deutschen Geschmack. Die französischen großen Parks wirken durch ihre Großzügigkeit und die tektonische Angliederung an die meist recht monumentalen Schloßbauten, die aber durchweg den Eindruck einer starken Verwahrlosung hervorgerufen hätten. Die neuen Schöpfungen der französischen Gartenkunst, wie sie die Teilnehmer der Studienreise in verschiedenen reichen Privatbesitzungen zu besichtigen Gelegenheit hatten, ließen erkennen, daß die dortige Entwickelung der modernen Gartenkunst auch mit der deutschen nicht gleichen Schritt gehalten hat. Hierauf wurde in die Besprechung der ausgestellten Staudenblumen eingetreten. Eine recht reichhaltige Sammlung, darunter seltene Spezies, war von verschiedenen Gärtnereifirmen, aus Privatbesitz und aus den städtischen Anlagen und Staudenkulturen zusammengetragen worden, die in hohem Maße das Interesse der Versammlung auf sich zogen. Wegen der vorgerückten Stunde mußte die Besprechung einer Sammlung von Koniferen mit Früchten bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden, worauf die recht anregend verlaufene Versammlung um 12 Uhr geschlossen wurde.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 10. September. Der Friseurgehilfe Fritz Kunz von hier errang bei der Ausstellung für Haararbeiten in München einen Ehrenpreis, bestehend aus Diplom und 10 M. in bar.

? **Dotzheim,** 9. September. Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung eine Teil-Obstversteigerung mit dem Erlös von 22,60 M. Die Kohlen- und Kokslieferung für die Schulen und das Rathaus für 1912/13 wurde der Kohlenhandlung Bernhard Kohlhaas hierselbst übertragen. Dem Antrag der August Donecker Witwe, welche die in ihrem Anwesen Wiesbadener Straße 29 betriebene Gastwirtschaft „Zur Stadt Wiesbaden" selbst übernommen hat, sowie dem Antrag des Gastwirts Alois Keller von Wiesbaden, welcher die Restauration „Zum Kaiser Adolf", Wiesbadener Straße 80, bisheriger Inhaber Philipp Sizt, übernimmt, wegen Erteilung der Erlaubnis zum unbeschränkten Wirtschaftsbetrieb stehen Bedenken nicht entgegen und die Bedürfnisfrage zur Fortführung der Betriebe wird bejaht.

z. **Bierstadt,** 9. September. Die Versteigerung des Gemeindeobstes ergab für unsere Gemeindekasse einen guten Erlös. In der Nacht vor der Versteigerung waren einige Bäume an der Rambacher Chaussee geplündert worden. Es ist nur schade, daß das schöne Obst meist heute schon abgeerntet wird. In den letzten Tagen sind durch unsere Feldhüter wieder einige Obstdiebe gefaßt worden. Nur die höchsten Polizeistrafen vermögen den sich immer vermehrenden Diebstählen Einhalt zu gebieten. — Unser Gewerbeverein hat in den letzten Jahren Vorträge belehrenden und unterhaltenden Inhalts abhalten lassen und für diesen Zweck keine Mühen und Kosten gescheut. Da aber gerade im letzten Jahre der Besuch dieser Veranstaltungen sehr zu wünschen ließ, beschloß der Vorstand, für diesen Winter von weiteren Veranstaltungen Abstand zu nehmen. — Am Sonntag, den 13. Oktober, findet hier im Saale „Zum Taunus" der Delegiertentag des Gaues 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Die Verhandlungen, welche sehr umfangreich sind, beginnen schon vormittags.

Nassauische Nachrichten.

* **Ordensverleihungen.** Lehrer Heinrich Kring zu Oberlahnstein erhielt den Königl. Kronenorden 4. Klasse.

n. **Niedernhausen,** 9. September. Am Freitag überschlug sich ein von Idstein kommendes Frankfurter Automobil in der Nähe Oberseelbachs auf der abschüssigen Straße und begrub seine Insassen unter sich. Wie durch ein Wunder kamen die Mitfahrenden glimpflich davon, ein Nasenbeinbruch sowie Schulter- und Beinverletzungen zeugten jedoch von der unsinnigen Fahrt.

w. **Fischbach** (Taunus), 10. September. Von einer Bulldogge wurde gestern ein zweieinhalbjähriges Kind des Schlossers Schneider totgebissen. Auch ein Dienstmädchen, welches den wütenden Hund zurückriß, wurde durch Bißwunden schwer verletzt.

ht. **Königstein i. T.,** 9. September. Zur völligen Durchführung der Kanalisation im ganzen Ort beschloß die Stadtverordneten-Versammlung die Aufnahme einer Anleihe von 85 000 M., während die bei den früheren Arbeiten entstandenen erheblichen Überschreitungen aus dem Kanalbaufonds gedeckt werden sollen.

ch. **Schmitten,** 9. September. Die Jagd am „Sandplacken", den Gemeinden Schmitten, Dorfweil und Brombach gehörig, wurde zum Preis von 3000 M. an Herrn Andrae (Frankfurt a. M.) verpachtet. Der seitherige Pachtpreis betrug 1700 M.

ht. **Schwanheim,** 9. September. Um die Versorgung des Ortes mit elektrischem Licht aus Frankfurt kam es in der Gemeindevertretersitzung zwischen Bürgermeister Diefenhardt und einigen Gemeindevertretern zu stürmischen Auseinandersetzungen. Ein Antrag des Gemeinderats forderte, daß die vom Elektrizitätsamte den Abnehmern gewährten Rabatte nunmehr der Gemeindekasse zufließen sollten. Dagegen sprachen mehrere Herren sich in der schärfsten Weise aus und erklärten, die Annahme des Antrags sei ein „Verbrechen" an den Stromabnehmern und nur ein Gewaltschritt weiter zur Eingemeindung mit Frankfurt, gegen die aber die Bürgerschaft sich nach wie vor energisch wehre. Auf Grund der Landgemeindeordnung, die in § 72 einen Ausschluß der Mitglieder aus Versammlungen vorsieht, deren Interessen mit den Gemeindeinteressen in Widerspruch stehen, drohte nun unbegreiflicherweise der Bürgermeister den opponierenden Gemeinderäten mit Entfernung aus der Sitzung. Die Opponenten erklärten, den Beschwerdeweg beim Landrat zu beschreiten. Schließlich wurde die unerquickliche Tagung aufgehoben. — In weiten Kreisen erhebt sich gegen das „Frankfurter Licht" scharfer Widerspruch; man will mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Anschluß an die Mainkraftwerke zu erreichen suchen oder sonst ein eigenes Werk bauen.

hn. **Weilburg,** 9. September. Ein hiesiger Handwerker verprügelte einen Gesellen derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

w. **Montabaur,** 9. September. In Arzbach hat sich ein etwa 80 Jahre alter Mann in seiner Wohnung mit einem Flobert erschossen. Der Greis war längere Zeit leidend.

ht. **Niederahr** (Kreis Westerburg), 9. September. Der nach hier gehörende Kassenbote Philipp Weber hat in Frankfurt a. M. 3100 M. unterschlagen und ist damit flüchtig gegangen.

l. **Dillenburg,** 8. September. Die diesjährige Seminar-Abgangsprüfung wurde gestern beendet. Die mündliche Prüfung, der sich 37 Abiturienten unterzogen, fand in Anwesenheit des Provinzialschulrats Leist, Regierungsschulrats Below und Generalsuperintendenten D. Maurer statt. Auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten konten vier Prüflinge vom mündlichen Examen befreit werden. Von den übrigen 33 Prüflingen bestanden 30 Prüflinge. Bei der in voriger Woche stattgefundenen Aufnahme-Prüfung zum hiesigen Lehrerseminar wurden von 21 Präparanden der hiesigen Anstalt 19 aufgenommen.

Aus der Umgebung.

= **Mainz,** 9. September. Die Umwandlung des von Herrn v. Waldthausen in den Kreisen von Mainz und Bingen erworbenen Großgrundbesitzes in ein Fideikommiß hat den erforderlichen landesherrlichen Konsens nicht bekommen. Die Arrondierungen Waldthausens beschäftigen schon seit mehreren Jahren die Öffentlichkeit. Er hat auf dem Leniaberg bei Gonsenheim ein Schloß gebaut und einen großen Teil des in unmittelbarer Nähe von Mainz befindlichen Waldes teils aus dem Besitz der Gemeinde, teils aus dem staatlichen Universitätsfonds in seinen Besitz gebracht. Diese Ankäufe hatten seinerzeit auch eine Interpellation des sozialdemokratischen Abgeordneten Adelung in der hessischen Kammer zur Folge. Außerdem hat die freisinnige Fraktion der Zweiten hessischen Kammer einen diesbezüglichen Antrag eingereicht. Die freisinnige Kammerfraktion verlangt gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung der Ausdehnung fideikommissarisch gebundenen Großgrundbesitzes. — X. 10. September. Die vor einigen Tagen hier ertrunkene Prostituierte Witwe Klefisch, um derentwillen ein Kapitän und ein Matrose in den Verdacht des Mords kamen, wurde bei Eltville aus dem Rhein gelandet. Die Leiche wurde sofort von der Polizeibehörde beschlagnahmt, da festgestellt werden soll, ob die Tote tatsächlich einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist.

Frankfurt a. M., 9. September. Das Kaiserl. japanische Konsulat gibt bekannt, daß am 14. September, nachmittags 5 Uhr, als am Tage der Beisetzung des verstorbenen Kaisers Mutsuhito Tenno von Japan, in den Räumen des Konsulats hierselbst eine Trauerfeier stattfinden wird. An der Feier wird die hiesige japanische Kolonie teilnehmen. — ht. Die von der Handwerkskammer veranstalteten diesjährigen großen Meisterkurse nahmen heute früh in der Gewerbeschule mit einem Lehrgang für Schlosser und Tapezierer ihren Anfang. Aus diesem Anlaß fand in der Aula eine von Gewerbeschuldirektor Back geleitete schlichte Eingangsfeier statt.

ht. **Homburg v. d. H.,** 9. September. Unter der Leitung von Dr. Roth (Frankfurt a. M.) sind die Tiefbohrungen nach neuen Quellen im Kurgarten wieder aufgenommen worden. Obwohl vor längeren Monaten schon zwei ergiebige Quellen erbohrt wurden, hofft man in größeren Tiefen noch weitere Quellen zu erschließen. Die jetzigen Bohrlöcher am Seedamm sind bereits 700 Meter tief.

p. **Biedenkopf,** 9. September. In Lixfeld verunglückte ein Dienstmädchen, als es die Wäsche zum Trocknen in dem Kirchturm aufhing, der ja dazu auch der geeignete Ort zu sein scheint. Das Mädchen brach durch die morsche Decke und fiel 12 Meter tief auf eine Kirchenbank, die zerbrach. Man verbrachte die Schwerverletzte in das Krankenhaus zu Steinbrücken. — Der auf dem Freiherrl. Stummschen Bergwerk bei Bieber beschäftigte Bergmann Wilhelm Steinmüller von Steinbrücken wurde auf dem Heimweg von dem von Gießen nach Bieber fahrenden Personenzug überfahren und getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit einem minderjährigen Kind.

Ms. **Fulda,** 9. September. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern abend im benachbarten Kämmerzell ereignet. Der Sohn und die Tochter des Landwirts Hergett wollten mit einem Einspänner ihren Vater vom Fuldaer Bahnhof abholen, als plötzlich, noch im Dorfe, das Pferd scheu wurde und durchging. Dabei wurden beide Personen aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Die Tochter, ein Mädchen von 16 Jahren, blieb mit den Kleidern hängen, wurde ein ganzes Stück Wegs mitgeschleift und so furchtbar zugerichtet, daß sie infolge eines erlittenen Schädelbruchs alsbald ihren Geist aufgab.

m. **Oberwesel,** 9. September. Schon früher sind Felsrutschungen auf der Strecke zwischen Oberwesel und Bacharach vorgekommen, doch ist es der Eisenbahnverwaltung gelungen, durch zweckentsprechende hohe Aufmauerungen und Abdämmungen die Gefahr auf das denkbar geringste Maß zu beschränken. Vor einigen Tagen, und zwar am 7. d. M., ist nun wieder einmal ein Felsblock abgestürzt. Es handelte sich um einen riesigen Block, der wohl infolge der starken Regengüsse der letzten Wochen ins Rutschen kam und durch die von einem Schnellzug verursachte Erschütterung herunterstürzte. Ein von Coblenz kommender Personenzug konnte seine Fahrt nicht fortsetzen und mußte halten, bis einige Arbeiter mittels Sprengpatronen den Block gesprengt hatten, um dann die Bruchstücke vom Geleise zu schaffen. Auch ein D-Zug erlitt infolge dieses unvorhergesehenen Hindernisses Verspätung.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. **Steinwürfe.** Am dritten Weihnachtsfeiertag, abends, herrschte unter einem Teil der Jugend von Nordenstadt eine recht wenig gemütliche Stimmung. Was der Anlaß dazu war, weiß eigentlich niemand. Irgend ein allen Beteiligten mehr oder weniger intim befreundeter Bursche sollte bei irgend einer Gelegenheit einem aus ihrem Kreise Schläge zugedacht haben. Tatsächlich war das nicht der Fall. Wenn man aber einen Grund sucht, dann findet man einen. Abends wurde plötzlich von dem Maurer Christian Sch. die Parole ausgegeben: „Wilhelm H. bekommt seine Hiebe. Wir stellen uns in einiger Entfernung voneinander auf der Ortsstraße auf, und wenn er des Weges kommt, wird über ihn hergefallen". Dieser Plan jedoch wurde dadurch durchkreuzt, daß H., als er wirklich auf dem Plan erschien, zwei Begleiter bei sich hatte. Man ließ es daher bei Steinwürfen bewenden. Dabei traf ein von Christian Sch. geworfener Stein den H. so unglücklich, daß er ein Auge verlor. Sch. wurde von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— **Zwei Todesurteile vom Reichsgericht bestätigt.** Durch Urteil des Schwurgerichts zu Crefeld vom 12. Juli d. J. ist nach zweitägiger Verhandlung der erst 19 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Theodor de Bruyn wegen Mords zum Tode verurteilt worden. Er hat anfangs April d. J. zu Uerdingen den 15jährigen Händler August Engels mit einem Knüppel erschlagen und beraubt. In Übereinstimmung mit dem Antrag des Reichsanwalts erachtete das Reichsgericht sämtliche Rügen als unbegründet und erkannte auf Verwerfung der Revision. — In dem zweiten Fall handelte es sich um den 39 Jahre alten Gärtner und Taglöhner Georg Pfrommer aus Teinach, der bereits 17 Jahre Gefängnis und Zuchthaus verbüßt hatte. Er hat am 15. Januar d. J. in einem Wald im Oberamtsbezirk Stuttgart den Forstwart Rees erschossen, bestritt aber, die Tat vorsätzlich und mit Überlegung ausgeführt zu haben. Das Schwurgericht Stuttgart hatte ihn bereits am 8. Mai d. J. des vorsätzlichen Mords für schuldig erachtet; damals nahm aber der Gerichtshof an, daß die Geschworenen sich zuungunsten des Angeklagten geirrt hätten, und es verwies deshalb gemäß § 317 der Strafprozeßordnung den Fall an das nächste Schwurgericht. Dieses sprach den Angeklagten wiederum des Mords schuldig und der Angeklagte wurde darauf zum Tod verurteilt. In seiner Revision behauptete er Beschränkung der Verteidigung. Der Reichsanwalt hielt die Rüge für unbegründet; gemäß seinem Antrag verwarf das Reichsgericht auch in diesem Fall die Revision.

Sport.

st. **Adolph Schulze †.** Der bekannte Radsportsmann und langjährige Chefredakteur der „Radwelt" Adolph Schulze ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Schulze hat sich um die Organisation des deutschen Radsports große Verdienste erworben.

* **Vereins-Mannschaftsfahren des Gau 9 D. R.-B.** Sonntag, den 15. September, findet auf der Strecke des vorjährigen Bundesmannschaftsfahrens das diesjährige Vierer-Mannschaftsfahren des Gaues 9 des Deutschen Radfahrerbundes über 100 Kilometer statt. Start und Ziel befinden sich am Hippodrom zu Frankfurt a. M. Mehrere Mannschaften eines Vereins sind startberechtigt, aber nur eine Mannschaft davon kann einen Ehrenpreis erringen. Außer dem Bundesehrenpokal im Werte von 200 M. und silbernen Medaillen für die beste Leistung gelangen weitere drei Ehrenpreise zur Ausgabe, ferner Gauplaketten für jede Mannschaft, welche innerhalb 4 Stunden das Ziel durchfährt.

* **Der Kaiserliche Jachtklub** veranstaltete in Kiel die letzte nationale Wettfahrt 1912 und das Absegeln. Die Fahrt ging von Laboe nach Eckernförde-Barbby. Das beispiellos schlechte Wetter beeinträchtigte die Beteiligung. Die Wettfahrt verlief bei frischer Nordwestbrise schnell. Die frühere Kaiserjacht „Komet" legte die Bahn in 2 Stunden 36 Min. 40 Sek. zurück, die „Ingeborg" brauchte 3 Stunden 15 Min. 10 Sek., die „Ozeana" 3 Stunden 19 Min. 30 Sek. und die „Pesa" 3 Stunden 54 Min. 40 Sek. Damit haben die diesjährigen segelsportlichen Veranstaltungen ihren Abschluß gefunden. Die Jachten gehen ins Winterlager.

st. **Die Weltmeisterschaft im Laufen über 100 Yards** für Professionals wurde in Salford bei Manchester ausgetragen. Nur der Australier Postle, der Engländer Donaldson und der frühere Olympiasieger und Examateur Walker stellten sich dem Starter. Postle, der sofort nach dem Schuß mit der Spitze abging, konnte diese bis zur halben Strecke halten. Dann zog Donaldson unwiderstehlich vorbei und siegte schließlich mit einem ½ Yard Vorsprung in 9.9 Sekunden vor dem noch zum Schluß erheblich aufrückenden Walker. Postle endete als Dritter.

Vermischtes.

Eine Wirtshausschlacht. Forbach, 10. September. Hier brach gestern in einem Wirtshaus Streit zwischen Italienern aus. Als der Wirt Ruhe stiften wollte, griffen ihn die Italiener gemeinsam mit Biergläsern und Stühlen an. Der Wirt holte darauf seinen Revolver und feuerte fünf Schüsse auf die Italiener ab. Zwei von diesen fielen sofort tot nieder, zwei wurden schwer, einer leichter verwundet. Der Wirt wurde verhaftet.

Ein Schiffsbrand. Cuxhaven, 10. September. Der Dampfer „Fiducia" aus Flensburg ist am Sonntag auf der Fahrt von Finnland nach Holland wegen Sturmwetter in der Elbmündung vor Anker gegangen. Dort brach gestern Feuer aus. Spritzendampfer liegen neben dem Dampfer, da das Feuer stark weiterbrennt. Man hat das Deck des Dampfers aufgebrochen, um besser an das Feuer heranzukommen.

Ein geprellter Dieb. Viersen, 9. September. Eine freudige Überraschung erfuhr ein Landwirt, als er auf seinem Kappusfelde gewahrte, daß ihm ein Dieb eine Anzahl bester Köpfe gestohlen hatte. Bei der Besichtigung des Schadens

fand er eine Lohntüte mit dem Namen des Diebes und den Geldinhalt einer 14tägigen hohen Löhnung. Schmunzelnd steckte er den Fund in die Tasche. Es währte aber nicht lange, da erschien auch die Mutter des Diebes und verhandelte nun mit dem Bauer über die Bezahlung des gestohlenen Gutes. Der Bauer machte ihr eine Rechnung in der Weise auf, daß der größte Teil der 14tägigen Löhnung für den gestohlenen Kappus gezahlt werden mußte. Mit den Worten: „Ich soll dem Jungen das Stehlen verleiden", verließ die Frau den Acker.

Ein verhängnisvoller Schuß. Düsseldorf, 9. Sept. Heute nacht wurde die Ehefrau Portwig aus Wersten von dem Arbeiter Wirtz auf der Straße erschossen. Wirtz wollte den Schuß auf den Bruder der Frau abgeben. Er traf außerdem einen unbeteiligten Mann, der schwer verletzt wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Schrecklicher Unfall. Seelze, 9. September. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstag in der chemischen Fabrik de Haen. Ein Arbeiter fiel in einen 1½ Meter tiefen Salzsäurebehälter. Der Unglückliche erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden, denen er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Verhaftung eines Hoteldiebes. Interlaken, 9. Sept. Hier wurde ein seit langer Zeit gesuchtes Mitglied der berüchtigten Hoteldiebsgesellschaft Hornschuh, der aus Klagenfurt gebürtige 45jährige Thomas Liendle, verhaftet.

Vergiftung einer ganzen Familie. Rocky Ford (Colorado), 9. September. Hier sind der vor einem Jahr hierher versetzte Pastor Gustav Latzke, seine Frau und seine beiden ältesten Kinder nach dem Genuß von Brühsuppe, die aus verdorbenem Fleisch hergestellt war, gestorben. Der Verstorbene war der älteste Sohn des Schlossermeisters Latzke aus Berlin.

Die Beulenpest in Astrachan. Petersburg, 9. Sept. Die Beulenpest im Gouvernement Astrachan ist jetzt außer unter den Kirgisen auch in der russischen Ansiedlung Dschanbek verheerend aufgetreten. Die Schuld an der Verschleppung der Seuche wird der Saumseligkeit der Behörden zugeschrieben. Falls die Regierung nicht endlich kräftige Vorbeugungsmaßregeln trifft, befürchten die Ärzte das Übergreifen in weitere Ansiedlungen des Wolgagebietes.

Zu dem schweren Motorrad-Unglück in Amerika. New York, 10. September. Von den bei dem Motorrad-Unglück auf der Radrennbahn in Newark verletzten Personen sind inzwischen noch drei ihren Verwundungen erlegen, so daß sich die Zahl der Toten auf 9 erhöht. Insgesamt sind ungefähr 30 Personen verletzt worden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Der Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 3. bis 9. September 1912.

Nachdem bereits in der Vorwoche die Möglichkeit eines rumänischen Hafer-Ausfuhrverbots erörtert wurde, hat nunmehr die serbische Regierung sich veranlaßt gesehen, die Ausfuhr von Weizen, Hafer und anderen Futterartikeln bis zum 15. November zu verbieten. Für den Getreidehandel hat diese Maßnahme nur insofern Bedeutung, als sie geeignet erscheint, politische Besorgnisse hervorzurufen. Rußland verhielt sich auch in der Berichtswoche sehr reserviert, um so verkaufswilliger zeigten sich die nordamerikanischen Exporteure, worauf die im allgemeinen ruhigere Stimmung auf dem Weizenmarkte zurückzuführen war. Auch im deutschen Getreidehandel machte sich zeitweise der Einfluß der amerikanischen Preisrückgänge, die allerdings durch das weitere Anziehen der Ozeanfrachten gemildert wurden, bemerkbar. Andererseits wirkten das andauernd ungünstige Wetter, knappes Angebot von guten Qualitäten und rege Exportnachfrage für Roggen und Hafer in belastigendem Sinne. Ihren Ausdruck fanden diese Verhältnisse in einer scharfen Preissteigerung für September-Lieferung am Berliner Markte. Weizen ist in kündigungsfähiger Beschaffenheit schwer zu beschaffen, und die Folge davon bestand in lebhaften Deckungen, die den Septemberpreis seit Mittwoch um 5½ M. anziehen ließen. Roggen zeigte gleich von Beginn festere Haltung, da für das mäßige Angebot an der Küste andauernd bessere Preise als in Berlin zu erzielen waren und die russische Zurückhaltung sowie Besorgnisse wegen der Kartoffeln die Abgeber vorsichtig stimmten, so daß Käufer für September schließlich 5 M. mehr als vor acht Tagen bewilligen mußten. Für Hafer macht sich andauernd lebhafte Kauflust seitens der Ausfuhrfirmen bemerkbar. Hinzu kam, daß Rußland sein Angebot verminderte und höhere Forderungen stellte. Die Kauflust, die sich zunächst nur auf bessere Ware erstreckte, dehnte sich im Verlaufe auch auf geringere Qualitäten aus, und da bisher keine Andienungen erfolgt sind, so zeigte sich vielseitig Deckungsbegehr, der zu einer Preiserhöhung von ca. 6 M. für September führte. Russische Gerste war namentlich in fälliger Ware und für nahe Abladung wieder sehr fest, auch das Angebot für spätere Termine war knapp und teurer. Das Maisgeschäft nahm bei wenig veränderten Preisen einen ruhigen Verlauf, zumal die Beschaffenheit der letzten argentinischen Zufuhren die Unternehmungslust zurückhält. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	215	(— 6)	177	(+2½)	185	(—)
Danzig	200	(—)	175	(+2)	175	(— 5)
Stettin	207	(—)	168	(— 1)	174	(— 3)
Posen	207	(— 1)	166	(— 2)	169	(—)
Breslau	201	(—)	166	(—)	157	(+ 1)
Berlin	210	(+ 2)	172	(+ 4)	200	(—)
Magdeburg	202	(—)	164	(—)	187	(+ 5)
Halle	195	(+ 2)	171	(— 1)	195	(+ 7)
Leipzig	201	(— 1)	167	(—)	232	(—)
Rostock	202	(— 1)	169	(— 1)	195	(+ 7)
Hamburg	—	(—)	169	(+ 1)	—	(—)
Düsseldorf	220	(— 2)	176	(—)	195	(—)
Köln	217	(—)	185	(— 1)	208	(—)
Frankfurt a. M.	212½	(— 4)	178½	(+½)	215	(—)
Mannheim	220	(—)	182½	(—)	190	(+ 5)
Straßburg	220	(— 5)	187½	(—)	—	(—)
München	230	(—)	183	(—)	188	(—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 214.50 (+ 3.50), Pest Oktober 190.75 (— 2.85), Paris September 211.80 (+ 1.20), Chicago September 139.55 (— 3.30), Liverpool Oktober 169.30 (— 2.95). Roggen: Berlin September 176.25 (+ 6). Hafer: Berlin September 180.75 (+ 5.75). Futtergerste: Südruss. frei Hamburg unverzollt schwim. bis 151 (+ 12), August 133 (+ 7.75), September-Dezember 131 (+ 7). Mais: La Plata Juli-August-September 111 (— 1) Mark.

Banken und Börse.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 10. September. Die Börse eröffnete in recht fester Haltung bei ziemlich regem Verkehr. Anregend wirkten vor allem der günstige Reichsbankausweis. Einen günstigen Einfluß übten auch die Meldungen aus über den nahe bevorstehenden Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei, dazu kamen noch die anhaltend günstigen Berichte aus der heimischen Industrie, so daß der Spekulation reichlich Anlaß geboten wurde, aus der bisher geübten Reserve hervorzutreten und sich am Geschäft wieder stärker zu beteiligen. Größerer Verkehr entwickelte sich daraufhin am Montanmarkte, wo eine Aufwärtsbewegung der Kurse auf fast allen Gebieten erfolgte. Von den günstigen Momenten wurden auch die übrigen Märkte beeinflußt, wo sich gleichfalls lebhaftes Geschäft zeigte. Besonders begegneten wieder Schiffahrtsaktien regerer Nachfrage bei höheren Kursen. Von Transportwerten konnten Lombarden anziehen. Auch Meridionalbahn wurden etwas höher. Dagegen notierten Schantungbahn etwas niedriger. Elektrizitätswerte behaupteten sich, nur Edison waren 1 Proz. niedriger. Am Bankaktienmarkt verloren Handelsgesellschaft ca. 1 Proz. Dagegen wurden Metallbank bei größeren Umsätzen 3 Proz. höher. Bei Kassaindustrieaktien setzte sich die Abwärtsbewegung der chemischen Werte infolge Realisierungen weiter fort. Höchster verloren 3 Proz., Holzverkohlung 4 Proz., Wegelin 3 Proz. Auch die Aktien der Maschinenfabriken wurden meist niedriger, Kleyer büßten 4 Proz., Daimler 6 Proz. ein. Akkumulatoren-Berlin notierten 5¼ Proz. niedriger. Im späteren Verlaufe erfolgten auf erhöhtem Niveau einige Gewinnabgaben, die eine leichte Abschwächung auf fast allen Gebieten herbeiführte. Von heimischen Fonds verloren 3proz. Reichsanleihe 0.30 Proz., 3proz. Konsols 0.20 Proz. Fremde Renten lagen fast unverändert. Türkenlose zogen etwas an. Privatdiskont, der 5/16 Proz. höher wurde, notierte 4 7/16 Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Braunkohlen-A.-G. „Vereinsglück" in Meuselwitz** beruft bereits eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über die Fusion mit der Braunkohlenwerke Leonhard-A.-G. in Wuitz. Der Reingewinn beträgt nach auf 170 698 M. (i. V. 193 547 M.) reduzierten Abschreibungen 267 909 M. (258 364 M.), die Dividende auf die Prioritätsaktien bekanntlich 60 Proz. (42 Proz.), auf die Stammaktien 55 Proz. (37 Proz.) und der Vortrag 68 378 M. (67 360 M.).

Industrie und Handel.

* **Ein Spiritusabkommen.** Die zwischen der Spirituszentrale und dem Verband deutscher Spirituinteressenten geführten Verhandlungen haben zu einem Abschluß geführt. Die Zentrale hat den Verbandsmitgliedern ein wesentliches Zugeständnis in der Gewährung von Terminpreisen gemacht. Damit wird dem organisierten Destillationsgewerbe die Möglichkeit geboten, den Jahresbedarf auf einen Schluß zu decken und sich von den vielen Schwankungen der Spirituspreise unabhängig zu machen. Die Mitglieder des Verbandes erhalten für 100 Liter reinen Alkohols am Ende des Jahres 4 M. vergütet.

* **Gildemeister u. Ko., A.-G., Werkzeugmaschinenfabrik in Bielefeld.** Der Aufsichtsrat beschloß, 9 Proz. (i. V. 8) Dividende vorzuschlagen. Die Abschreibungen wurden auf 109 363 M. (76 556 M.) bemessen.

* **Vereinigte Ultramarinfabriken, A.-G., vorm. Leverkus, Zeltner u. Konsorten, Cöln.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1911/12 einschließlich 60 541 M. (i. V. 60 190 M.) Vortrag einen Bruttogewinn von 1 248 792 M. (1 220 463 M.). Nach Abschreibungen von 223 032 M. (236 093 M.) verbleibt ein Reingewinn von 1 025 760 M. (984 370 M.), aus dem 12 Proz. Dividende bezahlt werden sollen.

Letzte Nachrichten.

Hochwasser-Nachrichten.

X. **Mainz,** 10. September. Das Wetter des vergangenen Sonntags, an dem es in weiten Teilen Süddeutschlands vierundzwanzig Stunden lang ohne Unterbrechung heftig geregnet hatte, kommt jetzt in der Höhe des Wasserstandes überall kräftig zum Ausdruck. Aus allen Gegenden des Rheins wird rasches Anwachsen des Stromes und seiner Nebenflüsse gemeldet. Da hier das Wasser bereits heute früh einen Pegelstand von 242 und heute vormittag 11 Uhr einen solchen von 260 Zentimeter erreicht hat, wird voraussichtlich heute nacht unser städtisches Kanalpumpwerk, das ja bekanntlich über 120 PH. verfügt, in Tätigkeit treten, um ein Eindringen des Hochwassers in die städtische Kanalisation hintanzuhalten. Das Mainzer Wasserbauamt erhielt ein Telegramm aus Wimpfen, wonach der Neckar heute nacht auf 663 Zentimeter gestiegen ist und weiter steigen wird. In Mannheim ist der Rhein heute früh 604 Zentimeter und steigt rasch weiter, gestern war er dort noch 518, vorgestern (Beharrungszustand) 504 Zentimeter. Der Main steigt ebenso schnell. Groß-Steinheim gestern 154, heute 185, Kostheim gestern 184, heute 216 Zentimeter. Das Wasser zeigt eine schmutzigbraune Färbung und führt Tierleichen und Baumstämme mit sich. Die Mainspitze bei Kostheim steht bereits halb unter Wasser. Die niedrig gelegenen Rheinortschaften von Bingen abwärts stehen in Gefahr, in den nächsten Stunden unter Wasser zu geraten. Die Wetterlage ist nach wie vor eine ungünstige.

wb. **Heidelberg,** 10. September. Der Neckar ist seit gestern von 2,70 Meter auf 4,50 Meter gestiegen und steigt stündlich weiter. Alles Vorland ist überschwemmt. Die Landstraße zwischen Heidelberg und Ziegelhausen steht 25 Zentimeter unter Wasser und ist polizeilich gesperrt. Schiffahrts- und Fährbetrieb sind auf dem Neckar eingestellt. Von der alten Neckarbrücke stürzte gestern ein vierjähriger Knabe in die Fluten und war sofort von dem reißenden Strom verschlungen. Überall hat das Hochwasser beträchtlichen Schaden angerichtet.

hd. **München,** 10. September. Aus ganz Bayern treffen Hiobsposten ein. Durch den ununterbrochenen Regen, der seit 10 Tagen über das Land herniedergeht, ist ein verheerendes Hochwasser entstanden. Die Isar ist in raschem Steigen begriffen und richtet großen Schaden an. Auch der Inn ist über die Ufer getreten und überschwemmt die Niederungen, alles auf seinem Laufe mit sich reißend. Auf dem Wendelstein liegt der Schnee stellenweise einen Meter hoch. Auch im Kaisergebirge sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Traurig lauten auch die Berichte aus Württemberg, wo gleichfalls überall Überschwemmungen eingetreten sind, die die Bevölkerung in Not bringen. Auch der Rhein steigt stark, ebenso der Neckar. Die Lage im Neckartal ist sehr bedrohlich. Bei Weinheim ist der Bahnverkehr vollständig unterbrochen, auch Menschenverluste sind zu beklagen. In der Gruft der Klosterkirche Lichtental wurde durch das Hochwasser der Sarg der Herzogin von Hamilton, einer geborenen Prinzessin von Baden, umgestürzt.

Die Trauerfeier für Bürgermeister Dr. Burchard.

Hamburg, 10. September. Zur Trauerfeier für Bürgermeister Burchard fanden sich heute vormittag in der Petrikirche, wo der Sarg unter Blumen und Palmen aufgebahrt war, ein: Der Senat, die Bürgerschaft, die Geistlichkeit, Offiziere, Mitglieder des diplomatischen und Konsularkorps, mit dem Vertreter des Kaisers, Admiral v. Baudissin, und Vertretern der übrigen Fürstlichkeiten, die Bürgermeister von Bremen und Lübeck sowie der benachbarten Stadtgemeinden. Vor der Kirche war eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments Hamburg aufgestellt. Beim Erscheinen der Angehörigen des Verstorbenen trug der Lehrergesangverein einen Chor aus dem Requiem von Cherubini vor. Sodann schilderte Senator Grimm die Persönlichkeit und das Wirken des Verstorbenen. Er bezeichnete das Ziel der Tätigkeit Burchards im öffentlichen Leben mit den Worten „Ein blühendes Hamburg im blühenden Deutschen Reiche"; ganz Hamburg trauerte um den Verstorbenen. Mit Hamburg trauerten die Fürstlichkeiten und die Staatsmänner des Deutschen Reiches. Diese Trauer trage zugleich einen starken persönlichen Charakter, denn jeder, der das Wirken Burchards kenne, empfinde auf das tiefste, daß hinter dem Wirken eine ganze Persönlichkeit stand. Nach dem Gemeindegesange schilderte der Hauptpastor Professor Hunzinger den Charakter des Hingeschiedenen, dem die Liebe aller folge. Der Lehrergesangverein trug darauf „Wenn ich einmal soll scheiden" vor, und dann sprach, während die Glocken aller Hamburger Kirchen erklangen, der Hauptpastor Dr. Rohde ein Gebet und erteilte den Segen. Nach abermaligem Gemeindegesang wurde der Sarg unter den Klängen eines Trauermarsches auf den Leichenwagen getragen. Dem Sarge voraus schritten Diener mit den Kränzen des Kaisers und des Senats, ihnen folgten die Kriegervereine Hamburgs mit den Fahnen; in allen Straßen, durch welche der Zug zum Friedhof Ohlsdorf passierte, entbot die Menge dem Verblichenen einen stillen Abschiedsgruß.

Zur Besetzung von Marrakesch.

wb. **Paris,** 10. September. Die rasche Besetzung von Marrakesch hat hier große Befriedigung hervorgerufen. Poincaré beauftragte Lautey telegraphisch, dem Obersten Mangin und seinen Truppen die Glückwünsche der Regierung auszusprechen. Außer der Auszeichnung Mangins durch Ernennung zum Kommandeur der Ehrenlegion wurden einer großen Anzahl des Besatzungskorps Beförderungen zuteil. Auch die meisten Blätter geben der Genugtuung über den Einmarsch in Marrakesch und die Befreiung der dort gefangenen Franzosen lebhaft Ausdruck und beurteilen nunmehr die weitere Entwicklung der marokkanischen Ereignisse mit größerer Zuversicht.

Der Aufstand in Mexiko.

wb. **New York,** 10. September. Aus Marfa (Texas) wird gemeldet: Die Aufständischen griffen Ojanaga in Mexiko von zwei Seiten an. Gestern wurde ein Amerikaner bei Presidio von einer Kugel getroffen. Amerikanische Offiziere sind dorthin abgereist.

Ein Messerheld.

Erfurt, 10. September. Ein unbekannter junger Mann begann nachts mit einem Kellner in einem Café Streit, worauf er vor die Tür gesetzt wurde. Plötzlich stürzte er mit gezücktem Dolch wieder in das Lokal und stach blindlings auf die Gäste ein. Fünf Personen wurden erheblich, sechs andere leicht verletzt. Schließlich wurde der Rasende überwältigt. Er nennt sich Petrowski und will Tischler sein.

Ein Dampferzusammenstoß.

wb. **Stockholm,** 10. September. Gestern abend stieß im Hafeneingang der deutsche Dampfer „Alexandra" aus Stettin mit dem schwedischen Dampfer „Nya" aus Upsala zusammen, wobei letzterer schwer beschädigt wurde, so daß er auf Grund gesetzt werden mußte. Sieben Mann der Besatzung sind schwer verletzt worden. Die Beschädigungen der „Alexandra" sind leicht.

---

wb. **Berlin,** 10. September. Die Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses begann die zweite Lesung des Entwurfs. Der Minister der Landwirtschaft, Frhr. v. Schorlemer, gab eine längere Erklärung ab, in der er die Punkte aufführte, in denen sich die Regierung mit den Kommissionsbeschlüssen erster Lesung nicht einverstanden erklären kann. Die Kommission beschloß, in eine Einzelerörterung der ministeriellen Erklärung einzutreten. Ferner wurde beschlossen, vom 14. bis 16. September eine Rheinreise zu unternehmen, um die dortigen Wasseranlagen in Augenschein zu nehmen.

Kopenhagen, 10. September. Der Minister des Äußern teilte dem Ritzau-Bureau auf dessen Anfrage mit, daß das englische und russische Geschwader auf der Reede von Kopenhagen nicht zusammentreffen werde, da das russische Geschwader erst am 25. September eintreffe, wo das englische Kopenhagen bereits verlassen habe.

*

** **Dortmund,** 10. September. Auf der Zeche Kaiserstuhl 1 riß im Bremswerk ein Förderseil, wodurch ein Mann getötet, zwei schwer, drei leicht verletzt wurden.

Geschäftliches.

Es wäre ein Fehler der Mutter, die Ernährung des Kindes mit „Kufeke" zu unterbrechen, bevor der Darmkatarrh, bei dem sich „Kufeke" als Nahrung bestens bewährt hatte, vollständig geschwunden ist. Bei anderer Nahrung könnten leicht Rückfälle eintreten. F 81

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
— 20jähriger Erfolg! —
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 551

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der **Aachener Tuchindustrie Wilkes & Cie.,** Hoflieferanten, **Aachen 4,** bei. F 161

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Manendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	M	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	»	—.80
1 österr. fl. i. G.	»	2.—
1 fl. ö. Whrg.	»	1.70
1 österr.-ungar. Krone	»	—.85
100 fl. öst. Konv.-Münze		105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	M	1.125

Kursbericht vom 10. Sept. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ○ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	M	1.70
1 alter Gold-Rubel	»	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	»	2.16
1 Peso	»	4.—
1 Dollar	»	4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	»	12.—
1 Mk. Bko.	»	1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D. R.-Schatz-Anw.	100.
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 »	100.40
3½	D. Reichs-Anleihe »	88.80
3.	» » » »	78.80
4.	Pr. Cons. unk. 1918 »	100.70
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.
3½	Preuss. Consols »	88.80
3.	» »	78.56
4.	Bad. Anleihe 08 »	99.65
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.65
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	97.90
3½	» » » M	93.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	88.10
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3.	» » » v. 1896 »	82.25
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.30
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 M	100.10
4.	» E.-B. u. A. Anl. uk. 1930	100.30
4.	» » » » » 15 »	100.10
3½	» E.-B. u. A. A.	87.50
3.	» E.-B.-Anleihe »	77.95
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.40
3.	Elsass-Lothr. Rente »	79.60
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.80
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3.	» » » » 86, 97, 02 »	78.30
4.	Gr. Hess. 1899 »	—
4.	» » 1906 »	100.05
4.	» » 1908, 1909 »	100.25
3½	» » » (abg.) »	87.20
3½	» » » »	87.20
3.	» » » »	77.40
3.	Sächsische Rente »	78.70
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.
3½	» v. 1879-80, abg. »	89.70
3½	» » 1881-85 » »	87.90
3½	» » 1885/95 »	89.70
3½	» » 1900 »	87.90
3½	» » 1903 »	87.60
3.	» » 1896 »	81.50

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	82.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4.	» u. Herzegowina »	87.
5.	Bulg. Tabak v. 1902 M	100.50
3.	Französ. Rente Fr.	86.80
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » ö. fl.	78.70
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	60.
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	55.65
	» » 87 2500 r »	55.65
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	79.
4.	Ital. amort. 89 S. 3 u. 4 Le	98.20
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G. 10000/20000 Le	—
3½	» » 100-4000	—
3½	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 M	—
3.	» cv. » v. 1888	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G	95.
4⅕	» Silberrente ö. fl.	90.20
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	86.40
4.	» » » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000 r »	88.30
4.	» » » 20,000 r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. M	97.40
4½	do. in. arm. stfr. 05 Milrs.	80.30
3.	do. unif. 1902 S. 1410 M	64.10
3.	do. » » S. III	67.70
3.	do. » S. III (Spec.) »	—
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.60
4.	» Conv. »	92.40
4.	» » v. 1890 »	95.10
4.	» » » 1891 »	92.
4.	» inn. Rte. (¼ 89) L.	—
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 M	91.60
4.	» » » » 1896 »	90.40
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.30
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	90.15
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	91.30
4.	do. do. S. III stf. v. 91 »	91.
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	—
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	92.75
4.	» » » 1902 stfr. M	90.70
3⅘	» Conv. A. v. 08 stfr. »	88.30
3½	» Goldanl. » 94 » »	83.30
3.	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	—
3.	» » »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	92.20
4½	Serb. stfr. Gold M	91.10
4.	» amort. v. 1895 »	84.40
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
3.	» cons. » v. 1890 M	—
4.	» (Administr.) 1905 »	83.
4.	» (Bagdad) S. I »	83.50
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	91.70
4.	» Anl. von 1905 M	81.40
4.	» » » 1908 »	81.40
4.	Ung. Gold-R. 2025 r »	90.05
4.	» Staats-Rente Kr.	87.
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	79
3.	» Eis. Tor Gold » M	73.40
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	88.40

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	101.30
5.	» 1909 tgb. ab 1910 »	100.70
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.30
4½	» innere von 1888 M	—
4½	» äuss. G.-Anl. 1889 £	—
4.	» » » v. 1897 M	87.40
4.	Chile-Anl. von 1911 »	88.75
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» » » v. 06 »	94
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	100.
4½	» » v. 1898 »	94.80
5.	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	97.30
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	97.50
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. M	103.20
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	99.50
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.40
4.	do. v. 1905 S. 12–19 M	—
5.	Marokko von 1910 »	102.45
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	92.90
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. M	88.20
3.	» cons. inn. 5000 r Pes.	—
5.	Tamaul. (25) mex. Z.) »	95.20
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	101.
5.	do. E.-B. in Gold M	100

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Bez. Ob.-Els. unt. 1917 M	99.50
4.	Rheinpr. 20, 31, 31-34 »	99.25
3½	do. [illegible] 22 »	94.
3½	Rheinpr. 30 M	91.60
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	87.60
3½	do. » 18 »	85.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.25
4.	Prv. Oberhess. unt 17 »	—
4.	Frkf. a. M. v. 08 u. 14 M	99.70
4.	do. 1907 untgb. b. 18 »	99.70
4.	do. v. 1910 unt. 1920 »	100.
4.	do. v. 1911 unt. 1922 »	99.70
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.50
3½	do. » S v. 1896 »	90.60
3½	do. » T » 1891 »	91.
3½	do. » U » 93, 99 »	90.90
3½	do. » V » 1896 »	91.
3½	do. W v. 98 u. 06 »	91.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.30
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.10
3½	do. » » A. II, III »	90.90
3½	do. » 1903 »	90.30
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.
3½	do. v. Bockenheim »	90.50
4.	Baden-Baden v. 1908 »	—
3½	Berlin von 1886/02 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897	89.30
3½	do. v. 07 am. ab 07 »	89
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	89.
3½	Friedberg von 1905 »	—
3½	Fulda v. 1910 Ser. I »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	98.10
3½	do. v. 1890, 93, 95 »	90.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4.	Heidelberg v. 07 u. 13 »	—
3½	do. » 1903 »	88.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	88.
3½	Homb. v. H. k. 1890 u. 99	—
4.	Köln von 1900 u. 08 »	100.30
4.	do. » 1908 uk. 09 »	99.95
3½	Kreuznach v. 88 u. 99 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	98.50
4.	do. v. 1909 uk. b. 1910 »	98.50
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.
3½	do. von 1886 u. 88 »	90
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.
3½	do. von 1894 »	90
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90
4.	Mannh. v. 01 u. 06/07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	98.40
4.	do. 1912 unk. 17 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	88.30
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	88.60
4.	Nauh. v. 1902 k. 1912 »	—
4.	München v. 12 uk. 42 »	—
4.	Neu-Isenb. v. 09 uk. 19 »	—
3½	do. von 1905 »	—
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	99.70
4½	Offenbach von 1877 »	—
4.	do. v. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	99.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. 1909, S. I, r. 1937 »	99.25
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4.	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 93, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	89.70
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
3½	do. » 1887/89 u. 95 »	88.60
3½	do. » 03 u. 05 k. 14 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) M	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 M	78.80
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅗	Neapel st. gar. Lire	94.
4.	Stockholm v. 1880 M	—
5.	Wien Com. (Gold) »	103.25
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	90.50
4.	do. Invest. Anl. M	91.50
3½	Zürich von 1889 Fr.	91.50
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5.	do. 1909 i. G. (409) M	99.90
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	A. Deutsch. Creditan	162.50
6½	6½	A. Elsäss. Bankges	122.25
6½	6½	Badische Bank R.	128.50
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. M	198.75
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. »	78.70
6½	6½	» f. Handel u. Ind. »	—
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	119.
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	149.60
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	313.
6½	6½	Barmer Bank-V. »	118.70
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. M	134.75
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	160.80
9.	9½	Berl. Handelsg. »	170.80
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	117.
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.80
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	5½	do. 1000 M	123.65
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	257.50
8.	8.	» Asiat. B. Taels	128.90
5½	6.	» Eff. u. W. Thl.	117.10
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl	135.75
—	—	Dt. Nat.-B. in Brem. »	117.90
9.	9.	» Überseebank »	163.
6.	6.	» Ver.-Bank M	122.80
10.	10.	Disconto-Ges. »	186.65
8½	8½	Dresdner Bank »	156.25
7.	7½	Eisenbahnbank »	161.
9.	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	183.
9.	9.	Frankfurter Bank »	201.
9½	9½	do. H.-Bk. »	215.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	189.20
9.	9.	GothaerG.-C.-B. Thl.	170.
9.	6.	Luxb. Intern. Bank Fr.	171.
6½	7.	Metallbk. u. Met.-G. M	137.
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	119.30
7.	7.	Mitteld. Privb. Mgd. »	123.70
6½	6½	do. Cr.-Bank »	119.30
7.	7.	Natbk. f. Dtschl. »	125.50
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	249.50
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	135.40
7.	7½	Oest. Länderb. »	134.
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	201.35
5½	7.	Pfälz. Bank M	127.50
9.	9	do. Hypot.-Bk. »	192.50

Ltzt.	Vorl.		In %
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	159.50
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. M	117.40
5⅔	5⅔	Reichsbank »	133.60
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	135.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	196.80
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	124.
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	122.20
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	116.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.60
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	110.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	134.90
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	137.20
5.	6⅔	do. Notenb. s. M	117.
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	137.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	21¼	Otaviminen Fr.	94.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl. Ant. gar.) M	—
5.	7½	South West Afr. C. Fr.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
14.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	252.40
0.	0.	Asbtwk. Fkf. M. Wrth.	47.50
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. M	161.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	134.70
12⅔	12⅔	Bad. Zckf. Wagh. fl.	210.60
3.	3.	Baug. Südd. L. 60% E. M	65.80
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	273.50
9.	10.	Brauerei Binding »	188.50
6.	6.	» Eichbaum »	115.
7.	7.	» Henninger Frkf. »	124.
9.	9.	» Herkules Cassel »	167
3.	3½	» Hofbr. Nicol. »	72
6.	7.	» Kempff »	—
0.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	200.
8.	8.	» Mannheim. Br. »	149
9.	9.	» Nürnberg »	188.
5.	5.	» Parkbrauereien »	93.50
6.	7.	» Rettenmayer »	117.
0.	0.	» Rhein. i. L. (M.) Vz.	12.25
0.	0.	» Stamm-A.	—
0.	6.	» Schöfferh.-Bgbr. »	84.
10.	11½	» Stern, Oberrad »	197.
5.	6.	» Tivoli, Stuttg. »	100.50
3.	4.	» Werger, Worms »	—
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	131.50
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	189.50
8.	10.	Cem. Heidelb. »	151.90
5.	7.	» F. Karlst. »	125.
5.	8.	» Lothr. Metz »	132
5.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	165.50
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	119.80
25.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	544.
0.	6.	» Blei, Silb. Braub. »	125.
40.	50.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	668.
7	8	» Fbk. Gernsh.-Hb	175.40
12.	12.	» Fabr. Goldbg. M	239.50
14.	14.	» Griesh. El. »	258.50
27.	30.	» Farbw. Höchst »	650.
0.	0.	» » Mühlheim »	67.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	355.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	234.
32.	30.	» Werke Albert »	474.
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	344.50
11	12	» Rütgerswerke »	197.70
12.	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	233.
14	—	» Wegel. Rssl. u. ch. Id.	237.
0	—	Dpfkrb. u Prh. Helb.	—
8	—	Drahtind., Südd. M	129.
15	25.	El. Accum. Berlin »	558.75
7	7	» Brown Boveri & C. »	128.50
4½	5	» Contin. Nürnb. »	101.50
10.	10.	» Dtsch.-Ueberseee »	168.
4	6	» Felt. u. Guill. Lahm. »	159.
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	267.50
12.	5.	» Bergm.-Werke »	138
4.	4.	» W. Homb. v. d. H.	112.40
4.	5.	» Lahmeyer »	197.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	138.25
10.	11.	» Lief.-Ges., Berl. »	191.
7.	7½	» Schuckert »	161.75
7	7½	» » Rhein. »	144.
12.	12.	» Sierm. u. Hals. »	240.
6½	6½	» Siemens, Betr. »	124.
7½	7½	» Fel.-G. Dtsch. A. »	127.50
10	10	» Voigt & Haeffn., F	186.75
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	136.50
6	—	Hafenmhl., Fkf. M. »	123.50
7.	7.	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	122.75
0.	0.	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	[illegible] Mühlw. Strasb.	123.00
8	8	Jungh. Oeb. Schramb.	132.50
10.	0.	Kalk [illegible] westl. »	172.
0.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	117.60
11.	9.	Lederf. N. Sp. »	176.50
7½	7½	» Rothe. Kreuzn. »	111.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	167.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	583.
5½	6	» Armat. Hilpert »	102.30
12.	10.	» Badenia, Wh. »	180
12	13	» Beck u. Henk., Cas. »	182.
28.	28.	» Bielefeld D., »	502.
10	10	» Daimler-Motor. »	324.
6	6	» Esslingen »	162.80
7.	6.	» Faber u. Schl. »	158.80
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	126.25
8½	—	» Gasm. Deutz »	133.
16.	17.	» Gritzn., Durl. »	287.25
5	8	» Gebr. Guttmann »	42.
6.	8.	» Karlsruher »	171.
12½	0	» Mannesm.-R. »	287.50
9	0	» Masch. u. Arm. Klein	151.40
24.	21.	» Moenus »	277.
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	138.
8	9	» Pokorny u. Wittek. »	153.50
14.	16.	» Schn. Frankenth. »	303.
6.	0.	» Witten. St. »	218.
11.	12.	Metall Geb. Bing. N. »	212.
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	330.
9.	9½	Ölfab. Ver. D. »	174.
—	—	Phot. Ges. Steglitz »	—
3½	3.	Porzellan Wessel »	80
10.	11.	Pressh., Spirit. abg. »	—
5.	0.	Pulverf., Pf., St. I. »	135
0	12	Schriftgiess. Stemp. »	236.50
10.	7.	[illegible] »	127.
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	152.
7.	0.	do. Frankf., Herz »	131.
7	6.	Seilind. (Wolff) »	116
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckh.	217.
14.	14.	Glasind. Siemens »	—
3	8	Steaua Romana »	158.40
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	129.
8.	8.	» Westd. Jute »	119.
8.	0.	D. Verlags-Anst. »	169.
5.	0.	Waggon Fuchs »	162.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	242.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
10	12	Aumetz-Friede M	161.50
12½	14.	Boch. Bb. u. G. »	237.50
9	0	Braunk. W. Leonh. »	158.
5½	6.	Buderus Eisenw. »	114
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	323.25
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	179.
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	164.
7.	0.	Friedrichsh. Brgb. »	177.25
10.	10.	Gelsenkirchen » M	204.25
7.	8.	Harpener Bergb. »	198.50
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	164.
10.	11.	do. Westereg. »	216.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	101
6	3	Königin Marienh. »	85.
0	—	Lothring. Eisenw. »	20.
8.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	85.
15.	15.	Phönix Bergbau »	278.50
12.	12.	Riebeck, Montan »	180.
4.	4.	V. Kön.- u. Laura Thlr.	179
19.	21.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in M
—	—	Gew. Rossleben M	—
—	—	» Thüringen »	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen M	—
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	—
8.	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	164.75
8¼	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	181.
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	109.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110.
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	—
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	135.75
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	127.10
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	160.25
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	116.
3.	5.	Nordd. Lloyd »	127.63

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10⅗	8⅗	Buschtiehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	151.50
0.	0.	do. Süd. (Lomb.) »	20.13
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1½	Raab Öd.-Ebenfurt »	40.30
—	—	Gotthardbahn Fr.	119.60
7	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	166.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	106.75
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	125.
5.	5.	Anatol. Eis.-B. M	117.50
6½	6½	Prince Henri Fr.	162.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	166.60

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. M	74.60
4.	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	98.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B. Betr.-G. S. II »	101.
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	—
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	100.60
4.	do. Serie I u. III »	98.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 08 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
4.	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	88.10

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. M	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G »	95.50
4.	do. do. 86 » i. G	94.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	93.80
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö.	—
4.	do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. M	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	103.
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	83.25
3½	do. do. conv. v. 74 »	83.30
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	80.80
3½	do. conv. L. A. Kr.	82.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	101.50
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	100.
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. M	77.70
2⅗	do. do. Fr.	54.35
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	54.
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. M	102.70
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl	103.
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. M	93.40
3.	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	79.90
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	76.60
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	77.
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	77.
3.	do. v. 1895 stf. i. G. M	75.
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	74.90
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.40
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	66.40
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	88.65
4.	do. Salzkg. stf. i. G. M	93.80
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	101.20
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	70.80
2½	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	98.
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	99.20
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2⅗	Südl.-Ital. S. A.-H. »	—
4.	Toscanische Central »	108.20
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.30
5.	do. v. 1889 Le	100.30
3½	Gotthardbahn Fr.	91.10
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz.-Centr. v. 1880 »	100.80
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. M	99.30
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	89.90
4.	do. Chark. 89 » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	87
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	87.
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	87.70
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.40
4½	do. do. Serie II »	96.60
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	88
4.	Podolische verl. 1915 »	96.80
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	74.30
4.	Rus. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.10
4.	do. Südwest stfr. g. »	88.20
4.	Ryasan-Uralsk stf. g. »	90.
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S. IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	—
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 M	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	98.90
4.	do. stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	90.
4½	Anatolische i. G. »	96.80
4½	Port. E.-B. v. 891. Rg. »	87.80
3.	Saloniki-Monastir »	—
3.	Tehuantepec rckz. 1914 »	98.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. »	90.50
3½	Bay. Ver.-B. München »	89.40
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	96.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	—
4.	Bay. Hyp.- u. W.-Bk. M	99.40
4.	do. do. (unverl.) »	99.50
3½	do. do. »	90.50
3½	do. do. (unverl.) »	88.60
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.50
4.	do. do. S. 9-12 u. 14 »	92.50
4.	do. do. S. 22, 23 »	92.60
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	95.
3½	do. do. kdb. ab 07 »	84
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	99.
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	99.30
4.	do. S. 29-35, uk. 18/19 »	99.20
4.	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	99.80
3½	do. »	88.50
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.50
4.	do. do. »	95.40
3½	do. do. »	87.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	96.60
4.	do. » 9 u. 9a »	96.60
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	96.50
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	96.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	97.50
4.	do. S. 14 » 1916 »	97.50
4.	do. S. 16 » 1919 »	98.
4.	do. S. 18 » 1920 »	98.30
4.	do. S. 19 » 1921 »	98.60
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	89.80
3½	do. » 5 u. 6 »	88.20
3½	do. » 11, » 1913 »	88.20
4.	D. Hyp.-P. Berlin S. 10 »	97.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	97.10
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	98.
4.	do. S. 18 u. 19 utigb. 19 »	97.75
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	98.60
4.	do. S. 22 u. 23 » 21 »	99.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	88.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	87.80
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.60
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.20
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	97.90
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	97.80
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	88.50
3½	do. do. Ser. 19 »	89.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	97.90
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.50
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.80
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.50
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	98.90
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	98.90
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	98.90
4.	do. do. S. 51 uk. 1920 »	99.
4.	do. do. S. 52 uk. 1921 »	99.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	89.50
3½	do. do. S. 45 tilgb. »	89.50
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	—
4.	do. do. do » 07	—
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	96.75
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	96.75
4.	do. 471/540 » 1918 »	97.50
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	98.
4.	do. 611/690 » 1921 »	99.
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	88.
3½	do. 311-350 uk. 1915 »	88.
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	97.
4.	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	97.
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	97.20
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	97.40
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	97.60
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	98.
4.	do. do. S. 15 » 1920 »	98.70
4.	do. do. S. 16 » 1921 »	98.70
4.	do. do. S. 17 » 1922 »	99.
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	88.
3½	do. Ser. 10 »	89.40
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	96.75
4.	do. Ser. 5 uk. 15 »	97.
3½	do. unk. b. 1906 »	88.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	98.00
3½	do. do. »	88.10
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.20
4.	Pr. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	98.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	96.80
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	96.90
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	97.
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	97.50
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	97.90
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	97.90
4.	do. do. S. 28 » 1921 »	98.
4.	do. do. S. 29 » 1921 »	98.90
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	90.60
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	88.
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	97.
4.	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	97.
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	97.20
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	97.20
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	97.90
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	97.80
4.	do. do. v. 1912 » 22 »	98.70
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	87.60
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	88.
4.	do. do. Com. (15 uk. 10) »	96.80
4.	do. do. do. 6 unk. 17 »	99.
4.	do. do. do. 12 uk. 22 »	100.50
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	80.10
3½	do. do. do. 06 » 16 »	89.
3½	do. Hyp.-Act. Bank »	—
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 12 auf »	—
4.	do. do. 90 % »	95.10
3½	do. do. abg. »	87.80
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	96.50
4.	do. do. v. 05 » 14 »	96.50
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	97.
4.	do. Kom. v. 06 uk. 15 »	99.20
4.	do. do. v. 11 uk. 21 »	98.70
4.	do. Hyp.-V.-G. (Am. Cfl.) »	97.80
3½	do. do. do. »	93.
4.	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	96.80
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	97.30
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	97.60
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	98.
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	98.
4.	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	99.
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	91.
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	91.
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	87.60
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.30
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kn. ab 02/07 »	97.30
4.	do. » » 1912 »	97.30
4.	do. » » 1917 »	97.30
4.	do. » » 1919 »	97.70
4.	do. » » 1921 »	99.
3½	do. »	88.
3½	do. » » 1914 »	88.
4.	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a M	96.75
4.	do. S. 10 uk. 1915 »	97.25
4.	do. » 11 » 1918 »	97.10
4.	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	97.75
4.	do. » 13 uk. 1922 »	99.
3½	do. v. 2, 4 u. 6 »	88.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.
3½	do. bis inkl. S. 32 »	89.[illegible]
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	96.80
4.	do. do. S. 8 »	97.50
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87.[illegible]
3½	do. do. S. 9 »	88.50
4.	Württ. H.-B. Em. b. 02 M	95.
3½	do. do. »	95.
4.	Württ. Kreditv. uk. 20 »	100.
3½	do. do. » 12 »	89.70
4.	do. Vereinsb. » 20 »	98.70
3½	do. do. » 15 »	90.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess. H.-B. S. 12-13, 16, uk. 1913 M	99.40
4.	do. S. 14-15 u. 17, 26 uk. 14 »	99.40
4.	do. S. 18 23 uk. 1916 »	99.80
4.	do. S. 10a, 24 u. 25 uk. 20 »	99.90
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	88.30
3½	do. » 3-5, verl. »	88.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	88.80
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	99.10
4.	do. do. Serie 7-9 »	99.40
4.	do. do. » 10-12 »	99.80
4.	do. do. S. 9a, 13, 14 uk. 20 »	99.80
3½	do. do » 1-3 »	88.30
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	88.20
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.
4.	do. » S. 21 » 1916 »	100
4.	do. » S. 24 » 1921 »	100.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.60
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.50
3½	do. do. Lit. U u. X »	92.
3½	do. do. Lit. I »	92.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	92
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92.
3½	do. do. Lit. O »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.			In %
4*	Centr. Pacif. I Ref.	M	94.50
3½	do.	»	90.00
5.	Chic. Milw. St. P.,	P. D.	—
4*	do. do.	do.	—
4*	North. Pac. Prior	Lien	98.60
3*	do. do. Gen.	Lien	68.40
5*	San Fr. u. Nrth. P.	I M.	103.10
4*	South. Pac. S. B.	I M.	94.50

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. M	90.
4.	Bank für industr. U. »	101.
4.	Brauerei Binding H. »	97.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Altrb.) »	96.50
4½	do. do. (Mainz) »	—
4½	do. Storch Speyer »	100.80
4.	do. Werger »	—
4.	do. Oertge Worms »	—
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	96.
4.	Cementw. Heidelbg. »	101.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.
4½	Fabr. Griesheim El. »	103
4½	Farbwerke Höchst »	100.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	96.50
4.	Concord. Bergb., H. »	95.80
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	—
4.	Fab.-B. Frankf. a. M. »	97.60
3½	do. do. »	93.20
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.10
4.	do. do. »	97.60
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	101.80
4½	do. do. do. » VII »	101.80
5.	El. Dtsch. Uebersee. »	104.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	100.
4.	do. do. do. »	93.10
3½	do. Rheingau uk. 17 »	96.
4½	do. Schuckert v. 06 »	100.50
4.	do. do. »	100.
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	100.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	100.
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	100.30
4.	do. do. » 20 »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	—
4½	do. Voigt u. Haeff. Fkf. »	101.50
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	99.80
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.80
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	96.
4.	Metall-Ges., Frankf. »	100.
4.	Oeffnbr. Verein Dtsch. »	100.20
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	101.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	171.30
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	118.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	—
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.30
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175.40
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	467.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	346.
[illegible]	[illegible]	114.20

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	205.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. Le 10	31.10
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	516.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	176.20
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	—
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.44	20.40
20 Francs-St. »	16.19	16.15
Oesterr. fl. 8 St.	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	87.25	85.25
Amerikanische Noten		4.18½
(Doll. 5—1000) p. D.	—	80.85
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	81.60
Engl. Noten p. 1 £	20.47	20.4[illegible]
Frz. Noten p. 100 Fr.	80.95	80.85
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 L.	80.30	80.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.90	84.80
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.65

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5½%.

Wechsel.

	In Mark.	
Amsterdam fl. 100	169.2	4½%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.67	4½%
Italien Lire 100	80.05	5½%
London Lstr. 1	20.41½	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80.2	3½%
Schweiz Fr. 100	80.67	4%
St. Petersb. S.-R. 100	—	5%
Triest Kr. 100	—	
Wien Kr. 100	84.72	5½%
do. Kr. in S.	—	

Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit! sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.

Nur einmaliges ca. 1/4–1/2 stündiges Kochen

Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

F 66

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

befindet sich jetzt **Neugasse 21, 1. Etage,** nahe der Marktstrasse.

E. Bücking, früher Langgasse 5.

1434

Geschäfts-Verlegung.

Heute nachmittag 5 Uhr

Eröffnung unserer neuen Verkaufs-Räume

Friedrichstrasse 39, Ecke Neugasse 1.

Grosses Lager in Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Tapeten, Linoleum usw.

Ein- und Verkaufs-Genossenschaft der Tapezierer Wiesbadens.

Telephon 6572.

F 597

Verstellbare

Kopfkeile

sind für das

Krankenbett unentbehrlich.

Grosse Auswahl bei K71

P. A. Stoss Nachf.,

Tel. 237 u. 8327. Taunusstr. 2.

44 Jahre bewährt sich nunmehr Rotters Haarwasser (München), staatlich geprüft u. begutachtet. Z. h. um 40 Pf. u. Mk. 1.10 in der Adler-Drog. Wilh. Machenheimer, Bism.-Ring 1, Fay, Hofdrogerie, Biebrich a. Rh. F 66

Hohen Festes wegen

bleibt unser Geschäft von Mittwoch Abend 6.30 bis Freitag Abend 6 Uhr geschlossen.

Warenhaus **Julius Bormass**

G. m. b. H.

K 115

Versteigerung.

Donnerstag, den 12. September cr. u. ev. folgenden Tag, vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, läßt die **Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft E. G. m. b. H. der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden** wegen teilweiser Aufgabe der Artikel in dem Laden

47 Schwalbacher Straße 47, Ecke Mauritiusstr.

folgende **neue Möbel u. and. Gegenstände** als:

eleg. hellnußb. Schlafzim.-Einrichtung mit Intarsien, best. aus: 2 Betten mit Patentrahmen und Roßhaarmatratzen, 2tür. Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttische u. Handtuchständer, **6 Nußb. u. lack. Betten, 6 weißlack. u. schwarzlack. eiserne engl. Betten, 8 weißlack. Kinderbetten, 20 Roßhaar-, Kapok- u. Seegrasmatratzen, ca. 50 Deckbetten u. Plümeaus, ca. 50 Kissen, Daunen- u. Woll-Steppdecken, 4 eis. Waschtische, Teppiche, Gardinen, Tuchportieren, Tisch- u. Diwandecken, Bett- u. Linoleumvorlagen, Linoleum-Teppiche, zirka 1500 Rollen Tapeten, 1 gebrauchtes Fahrrad usw.**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Passende Gelegenheit für Brautleute.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacherstr. 23. Tel. 2941.

Feiertage halber

bleibt mein Geschäft

Donnerstag geschlossen

Leopold Cohn,

Grosse Burgstrasse 5.

Kohlen, Koks, Brennholz

und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise.

Westerwälder Braunkohlen,

Marke „Vulkan", gut trocken, billigster und bester Ofenbrand. **Sägemehl** zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe.

Wiesbaden,

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

Annahmestelle: 1444

Ludwig Becker, Gr. Burgstr. 11.

Täglich frische Wurstwaren.

Blut- u. Leberwurst à Pfd. 60 Pf. sowie sämtliche **Kolonialwaren** zu den billigsten Preisen.

K. Bellenbrand,

Wielandstraße 23. Tel. 612.

Der von mir seither geführte **echt westfälische Pumpernickel,** ganz und in Scheiben, ist jetzt bei

Emil Hees, Hofl., Große Burgstraße 16 (vormals **P. Acker**),

zu haben.

Adolf Genter.

Schuh-Konsum

19 Kirchgasse 19

Telephon 3010.

Wir haben eine Anzahl **Stiefel und Halbschuhe** zu Mk. **6.75** per Paar in unserem Fenster, auf die wir besonders aufmerksam machen.

In bequemen Stiefeln

für ältere Damen bieten wir eine Auswahl, die unvergleichlich genannt werden darf. Es sind die denkbar breitesten Böden mit eleganter Form und gediegenster Ausstattung vereint.

Keine Dame,

die im Gehen Beschwerden findet,

sollte versäumen, sich von den Vorteilen zu überzeugen, die unsere Komfortstiefel in den feinsten Lederarten bieten.

Preis von Mk. **10.50** an, nur erste Qualitäten.

Schuh-Konsum,

19 Kirchgasse 19 an der Luisenstr.

Sarg-Magazin

Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen,

Lager:

Wallnfer Straße 3,

Laden: 1247

Kastellstraße 1.

Telephon 576.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

Blumenzwiebeln Pracht-Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen usw. Größtes Lager von nur besten Qualitäten in Wiesb. den. Kulturanweisungen, Preisliste (175 Sorten) umsonst.

Samenhaus **A. Mollath** nur Michelsberg 14.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Tante, Nichte und Cousine,

Anna Michel,

im nahezu vollendeten 18. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der schwer geprüften Eltern u. Geschwister:

Anton Michel, Oberpostschaffner.

Wiesbaden, den 10. September 1912.

(Dotzheimer Str. 42)

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 13. Sept., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Die Totenmesse wird am Freitag vormittag 6 Uhr in der Bonifatiuskirche gelesen.

Baden Sie nicht

ohne dem Wasser etwas Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Lacpinin-Bäder, Waschungen und Abreibungen wirken in hohem Grade beruhigend und stärkend auf die Nerven und befördern den Stoffwechsel. — Glänzende Anerkennungen.

Waschen Sie sich nicht

ohne dem Wasser ein paar Tropfen Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Vorzügliches, einfaches Mittel für naturgemässe Haut- und Schönheitspflege.

Lacpinin ist in Flaschen zu Mk. 1.50 und 5.50 durch die meisten Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, wenden Sie sich gefl. an die „Wolo A. G.", St. Ludwig i/E. und Zürich.

F 77

Die

modernsten Stiefel,

nur ganz hervorragende Fabrikate, haben wir in allen möglich. Lederarten u. Formen in selten grosser Auswahl aufgenommen.

Zu jedem Paar Damen- oder Herren-

Stiefel

unserer Einheitspreislagen

8.50 10.50 12.00 14.50 16.00

geben wir

vollständig gratis

Ein Paar wie Abbildung

Holz-Ausfüll Leisten.

Diese sind ein unbedingtes Erfordernis zur Erhaltung der ursprüngl. Stiefelformen.

Blumenthal.

K 110

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

F 82

Triumph-Stühle
von Mark 2.30 an,
Liege-Stühle
in allen Preislagen,
Rohr-Sessel,
verstellbar und feststehend.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46.
1830

Bei

Krampfadern,

geschwollen. Beinen, verdickten und schwachen Gelenken sind meine aus allerbestem Material hergestellten nahtlosen

Gummistrümpfe

unentbehrlich. Sie sind porös, leicht und sehr dauerhaft und geben einen festen, angenehmen Halt. K 76

P. A. Stoss Nachf.,
Inh. Max Helfferich,
Taunusstrasse 2.
Telephon 227. Telephon 3327.

Katalog enth. grösste Auswahl, versende grat. u. frank.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten **Straussfedern**, alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant u. vornehm. Ein **echter Straussfedernhut** findet überall das grösste Interesse.

Ich liefere echte Straussfedern u. Nachh. in Tiefschwarz u. Schneeweiss.

Länge ca. 36 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 M., Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm 2.50 M., Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm 4.50 M. Retournahme nach 8-tägiger Probe.

Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf**, Kaiserstr. 29.

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private! F 139

12 Dutzend Tischmesser u. Gabeln,
einmal gebraucht, prima Stahl, Ebenholzhefte, verkauft zu dem billigen Preise von
6 Messer u. 6 Gabeln zu 4 Mk. 1448
Karl Thoma,
Messerschmied, Goldgasse 11.

Obst-Leitern, Gartengeländer
liefert billigst
K. Schürg,
Aarstraße 27.

25 Pf. 10 Pfd. Reifel 25 Pf. Ecke Gneisenaustraße und Elsässer Platz, Laden. B1 128

Der Ertrag einig. Obstgrundstücke zu verk. Johannisberger Strasse 9, P. r.

Unsere

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet.

Wir zeigen in unserer ausgedehnten 1. Etage

Original-Modelle

aus den Ateliers von:

Maison	*Lewis*	*Paris*
„	*Evelin & Varon*	*Paris*
„	*Paulette & Berthe*	*Paris*
Madame	*Leontine*	*Paris*
„	*Lucie Deveze*	*Paris*
„	*Crozet*	*Paris*
„	*Demenge*	*Paris*
„	*Ida Marguerite*	*Paris*
„	*Germaine*	*Paris*
„	*Marthe Rose*	*Paris*
„	*Hermance*	*Paris*
„	*Saget*	*Paris.*

Täglich Eingang von Neuheiten in Damen-Konfektion.

K 21

Frank & Marx.

Nr. 424.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
11. September 1912.
60. Jahrgang.

Kinder-Hemdhosen

praktischste Unterkleidung,
gutsitzende haltbare Ware,

je nach Größe:

Halbwolle-Imitat . . .	Mk. 0.75—1.30
Halbwolle	„ 1.10—2.45
Makobaumwolle . . .	„ 1.15—2.55
Perltrikot-Baumwolle .	„ 1.25—2.35
Halbwolle, bestes Fabrikat . .	„ 2.40—3.65
Kammgarn, plattiert weiß . . .	„ 3.10—4.90

Kinder-Strümpfe

aus meinem reichhaltigen Sortiment sind folgende Spezialmarken besond. empfehlenswert

Marke	Grösse	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
653	Kammgarn, plattiert, gute Qual.	—.75	—.60	—.65	—.75	—.85	—.90	—.95	1.05	1.10	1.15
656	„ reine Wolle, sehr haltbar	—.65	—.75	—.85	—.95	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55
660	„ „ starke, vorz. Qual.	—.85	1.—	1.15	1.30	1.40	1.55	1.70	1.80	1.95	2.10
680	„ „ feine „ „	1.20	1.35	1.55	1.70	1.85	2.05	2.20	2.35	2.50	2.65
692	„ „ lederfarb. „ „	—.85	1.05	1.20	1.35	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20

L. Schwenck,

Mühlgasse 11–13.

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

K 10

Sonderfahrt nach Paris!

Dauer 5 Tage. Abreise v. Strassburg: 21. u. 28. Sept. Der Preis versteht sich inkl. Eisenbahnfahrt, voller vorzügl. Verpflegung, Unterkunft in Ia Hotel im Zentrum der Stadt, Führung usw. **88 Mk.** Heimfahrt einzeln u. beliebig innerh. 12 Tagen. Kleine Teilnehmerzahl. Ferner zu gleichen Daten **Gesellschafts-Reisen** nach **London**, 6 Tage, **Mk. 140.—**, sowie nach der **Riviera** (Oberitalien, Genua, Nizza, Monaco, Monte Carlo etc.), 7 Tage, **Mk. 178.—**. Prospekte durch

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.,
Kronenburgerring 15. Telephon 805. F 180

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

Abteilung Wiesbaden.

Vortragscyklus: „Das Kind."

Samstag, den 14. September. Prof. Broda-Paris:
Jugendgerichte und Jugendpflege in England und Amerika.

Samstag, den 21. September. Pfarrer Beckmann-Wiesbaden:
Der persönliche Wert des Kindes.

Dr. jur. et oecon. public. E. H. Meyer-Wiesbaden:
Der volkswirtschaftliche Wert des Kindes.

Samstag, den 28. September. Frau Adele Schreiber-Berlin:
Das uneheliche Kind.

Samstag den 5. Oktober. Frau Henriette Fuerth-Frankfurt a. M.:
Kinderarbeit und Kinderschutz.

Otto Witte-Wiesbaden:
Die Kinderschutz-Kommission der Arbeiter in Wiesbaden.

Samstag, den 12. Oktober. Dr. med. Hirsch, Kinderarzt, Wiesbaden:
Das Kinderelend in Wiesbaden und seine Bekämpfung.

Die Vorträge nebst anschließenden Besprechungen finden jeweils 8½ Uhr abends im Stadtverordneten-Sitzungssaal (Nr. 36) des Rathauses statt.

Abonnementskarten für sämtliche 5 Abende (7 Vorträge) der numerierte Platz zu Mk. 5.—, der nichtnumerierte zu Mk. 3.— in den Buchhandlungen **Feller & Gecks, Jurany & Hensel, Moritz und Münzel, Noertershaeuser, Schellenberg und Staadt**, sowie bei **Fritz Röttcher**, Luxemburgstrasse 8. — Einzelkarten nur abends an der Kasse, der nichtnumerierte Platz zu 75 Pf. — Die Mitglieder der Gesellschaft für ethische Kultur zahlen die Hälfte und erhalten die Abonnementskarten nur bei **Fritz Röttcher**, Luxemburgstrasse 8. — Der etwaige Reinertrag wird für Kinderschutzzwecke verwendet werden. F 596

Für Schlaf- u. Krankenzimmer! Uebl. Geruch d. Nachttische verhindern imprägn. **Holzfilz-Einlagen.** Ges. gesch. Stück **20** Pf. K 76
Erhältlich bei **P. A. Stoss Nachf.,** Taunusstrasse 2. Telephon 3327 u. 227.

Oberwesel, Perle des Rheins,
zwischen Loreley u. Pfalz,
beliebt als Ausflugsort und Sommerfrische hochromant. Lage, histor. Sehenswürdigk., Brückenstation der Köln-Düsseldorfer und Niederl. Dampfschiffe. Gute Verpflegung. Näheres durch F 5
Verkehrs-Verein.

Seit 21 Jahren behandelt **arznei- und operationslos**
Frauenleiden,
Entzündungen, Verlagerungen, Verwachsungen, schmerzhafte Periode etc.
Frau **Anna Malech,** Schülerin von **Dr. med. Thure Brandt,**
Instit. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie; Thure Brandtbehandl etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2—5 Uhr.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 18 4
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

„Reform"-Hundekuchen.
Erstklass. Kuchen (weich)
Apoth. Otto Siebert (Schloß.)

Schulanzüge

Enorme Auswahl
für das Alter von 6—18 Jahren.

Prima Stoffe.

Beste Verarbeitung.

Billigste Preise.

Gebr. Baum
WIESBADEN

6 Webergasse, Ecke Kleine Burgstrasse 11/13.

Spezial-Abteilung
mit Herrenbedienung.

1404

Kirchgasse 44, I.

Echte Platin-

mit Kautschukplatte
unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.
Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, :: :: in geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet. :: ::
Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.—.

Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.—. Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.—. Zähne mit gebranntem Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—. Goldkronen, Brücken, Stiftzähne, Porzellanarbeiten, Regulierungen billig.
Wenden Sie sich vertrauensvoll
:: :: nach meiner Praxis. :: ::
Machen Sie den Versuch.

Carow's Zahn-Praxis
Inh. M. Wagner, F 41
Wiesbaden, Kirchgasse 44. Fernsprecher 139.

Kirchgasse 44. Kirchgasse 44.

Kirchgasse 44.

Mit **Nachlass bis 50%** werden
Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.
im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben.
1449

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Verkäuferin als Aushilfe gesucht. S. Weinrich, Japan-Geschäft, Wilhelmstraße 48.

Lehrmädchen f. Weiß- u. Wollwaren-Geschäft ges. Lohn 20 Mk. p. Mon. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vo

Lehrmädchen mit guter Schrift sucht unter günstigen Bedingungen Schuhkonsum, Kirchgasse 19.

Gewerbliches Personal.

Tücht. gewandte Hausschneiderin wird für bald gesucht. Offerten u. R. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Rockarbeiterin für engl. Röcke ges. Helenenstr. 30, 1.

Tüchtige Zuarbeiterin sofort gesucht Schulgasse 1.

Tüchtige Zuarbeiterinnen für Taillen und Röcke gesucht Häfnergasse 13.

Modes. Lehrmädchen gesucht Delaspeestraße 1.

Perfekte Büglerin für 2—3 Tage in der Woche gesucht. Off. u. J. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige erfahrene Plätterin gesucht Weinberastraße 13.

Bügelmädchen gesucht Sedanstraße 10, Vdh. 1 r. B18238

Friseuse für morgens 6 Uhr gesucht, die schick frisieren kann. Hellmundstraße 12, 3 r., nur schriftlich melden.

Feinbürgerliche Köchin mit gut. Zeugn. für gleich od. 1. Okt. gesucht. Ruhiger Haushalt. Sonnenberger Straße 35.

Gesucht eine Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt. Hildastraße 12.

Suche perfekte u. feinbürg. junge Köchin., bess. u. einf. Alleinmädchen, die gut koch., bess. u. einfache Herrschaftshaus-, Land- und Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Webergasse 49, 1 rechts.

Suche tücht. Köch., einf. u. bess. Hausmädch., Allein- u. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

Gesucht zum 1. Oktober eine feinbürgerliche evang. Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen können sich melden bei Frau Haniel, Franz-Abtstraße 10.

Einfache Stütze als bess. Alleinmädchen mit nur gut. Empfehlungen bei gut. Behandl. für sofort oder 15. September, eventuell 1. Oktober, gesucht. Zu melden Winkeler Straße 3, Part. links.

Tücht. Mädchen g. hoh. Lohn gesucht Eltviller Straße 17, 2 r.

Kräftiges älteres Mädchen gesucht Rheinstraße 79, 1.

Ordentliches Mädchen gesucht Herderstraße 12, Bäckerei.

Fleiß. reinl. Alleinmädch. ges. Kochen nicht erforderl. Lohn 25 Mk. Bismarckring 4, Hochpart. B18188

Kräft. selbst. Hilfe z. gelähmt. Dame gesucht Rheinstraße 73, 1.

Mädchen zum Alleindienen sucht Schmidt, Nikolasstraße 14, 1.

Dienstmädchen für kl. Haushalt gesucht Schwalbacher Straße 38.

Ein ordentliches Mädchen für gleich oder später gesucht bei Rötzer, Herderstraße 7.

Tüchtiges Mädchen, nicht unter 28 Jahren, per sofort od. 15. Sept. gesucht. Dasselbe muß kochen u. alle Hausarbeiten selbständ. verrichten können. Zweitmädch. vorh. Alexi, Michelsberg 9, 1 rechts.

Sauberes Mädchen für Haus u. Küche sofort gesucht. Pension Cordan, Nikolasstraße 19.

Einf. reinl. Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, ges. Emser Straße 4, Vdh. Part.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 31, Part.

Gesucht ein einfaches Mädchen, das kochen kann, für zwei Damen. Zu sprechen von 10—3 Uhr, Emser Straße 19, 1. St. rechts.

Ordentliches Mädchen, welches etwas kochen kann, zum 15. Sept. gesucht Kranzplatz 1, 1. Et. r.

Mädchen für Haus u. Küche gesucht Nerostraße 7.

Junges kräftiges Mädchen gesucht Hellmundstraße 37, 1 l.

Braves tüchtiges Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht Adolfsallee 17, 2.

Zum sofortig. Eintritt gesucht ein tücht. Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht. Friedrichstraße 45, 3.

Jg. ord. Mädchen bei gut. Behandl. per 15. ges. Waterloostr. 1, Part. r.

Nettes sauberes Hausmädchen, das kochen kann, zum 15. September gesucht. Vorzustellen von 9—1 und 6—8 Uhr, Luisenplatz 4, 2.

Alleinmädchen zum 15. September gesucht Rheinstraße 60, 1.

Ein kinderloses Ehepaar sucht ein tücht. Alleinmädchen, das gut kochen kann u. jede Hausarbeit versteht. Müllerstraße 6, 2.

Ordentl. jüngeres Dienstmädchen gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann in guten Haushalt gesucht. Näheres Kling, Schierfteiner Straße 34.

Einfaches Mädchen sofort gesucht Helenenstraße 7, Restauration.

Für besseren Haushalt tüchtiges Mädchen, das bürg. kochen kann, u. ein Zimmermädchen, das auch nähen kann, per sofort gesucht. Lemin, Luisenstraße 41, 1. Etage.

Besseres Zweitmädchen gesucht. Näh. Weißenburgstraße 12, 2. vorm.

Saub. Mädchen, das etw. kochen k. u. Hausarbeit versteht, wird gesucht Wilhelmstraße 50, 3, Ecke Große Burgstraße.

Junges Mädchen für kl. Haushalt bei guter Behandl. gesucht Metzgergasse 15, Laden.

Ordentl. anständ. Mädchen mit guten Zeugn., das kochen kann, zum 15. Sept. für kleinen Haushalt gesucht Seerobenstraße 28, 2 r.

Tücht. ev. Alleinmädchen, kinderl., zum 15. Sept. ges. Nikolasstr. 20, 2.

Ein tüchtiges Mädchen für die Hausarbeit wird bis zum 15. September oder später gesucht Schützenstraße 2.

Junges Mädchen, aus der Schule entl., ev., für Arbeit u. zu einem Kinde z. 15. September gesucht Nikolasstraße 20, 2.

Alleinmädchen, gesetztes, zuverlässiges, welches im Kochen u. Hausarbeit durchaus erfahren ist, in guten kleinen Haushalt bei hohem Lohn zum Oktober oder später gesucht; am liebsten ält. Mädchen, welches auf dauernde Stellung reflektiert. Gefl. Offerten oder Angabe der Adresse unt. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht Moritzstraße 68, 3. Etage.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, sofort od. zum 15. Sept. gesucht. Keine Wäsche, kl. Haushalt. Kapellenstraße 51, Part.

Alleinmädchen, w. gut kochen kann u. alle Hausarb. übernimmt, gesucht Yorkstraße 5, 2 links.

Kräftiges Mädchen für alle Haus- u. Küchenarb. baldigst gesucht Dotzheimer Straße 116, Part.

Ein reinl. jg. Mädch. f. Hausarbeit tagsüber ges. Gneisenaustr. 12, 3 l.

J. Mädchen tagsüber für Hausarb. gesucht Friedrichstraße 37, 2.

Reinl. Mädchen v. ½8—12 u. 4—7 gesucht Göbenstraße 29, 1.

Suche für vormittags junges Mädchen für Hausarbeit. Viktoriastraße 22.

Saubere zuverl. Monatsfrau gegen guten Lohn morgens u. zum Spülen gesucht Kleiststraße 14, 2.

Tücht. Monatsmädchen v. 9—12 Uhr sofort gesucht Röderstraße 26, 2 l.

Saubere Monatsfrau gesucht Rietenring 10, Part. l.

Saubere fleißige Monatsfrau gesucht Marktstraße 9, 1 r.

Monatsfrau gesucht Johannisb. Str. 7, 1 r., 9—12, 7—8.

Pünktl. Monatsfrau, 9—10 vorm. gesucht Hallgarter Straße 2, 1 r.

Saubere Monatsfrau für 1 Std. vorm. gesucht Wielandstraße 18, 3 l.

Aufwärterin gesucht für einige Stunden vormitt. Nerostraße 43, 2 rechts.

Waschmädchen gesucht Sedanstraße 10, Vdh. 1 r. B18237

Tüchtige Waschfrau gesucht Roonstraße 9, Part.

Waschfrau Römerberg 35, 1.

Laufmädchen für sofort gesucht. Näh. Schuhhaus Deuser, Bleichstraße 5.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gesucht zum 1. Okt. jg. Schreibgeh. Bureau, Philippsbergstraße 10.

Jg. angeh. Gehilfe in Kolonialwarengesch. per 1. Okt. ges. Näh. Tagbl.-Verlag. Vn

Am 1. Oktober kann ein junger Mann aus guter Familie und mit guten Schulzeugn. als Lehrling bei mir eintreten. Schilds Zentral-Drogerie, Friedrichstraße 16.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schreiner (Bankarb.), b. v. d. St. ges. Karl Blumer u. Sohn, Dotzheimer Straße 61.

Tücht. Damenschneider sofort gesucht. F. Kleinholz, Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Erstklassige Damenschneider sucht R. Schwarz-Wehl, Gr. Burgstraße 7.

Tücht. Damenschneider sofort gesucht. Ed. Knittel, Langgasse 7, 2.

Junger Wochenschneider gesucht Bleichstraße 37, 2 St.

Tücht. Wochenschneider für Großstück gesucht Dotzheimer Straße 41.

Schneider für Großstück auf W. gesucht Wörthstraße 19.

Schuhmacher auf Sohlen u. Fleck gesucht Metzgergasse 33.

Ein zuverl. selbständiger Gärtner wird gesucht. Hotel Bahnholz bei Wiesbaden.

Schreiner-Lehrling gesucht Göbenstraße 3.

Herrschaftsdiener mit guten Zeugnissen für hier und desgleichen (kathol.) als 2. für gräfl. Haus auswärts, jg., angeh. Kellner, junge Köche auf 3 bis 4 Wochen zur Aushilfe, jüng. Hotel-Hausdiener, Kupferputzer, Küchenburschen sucht Carl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, P. Telephon 4341.

Jg. Hausbursche, 15—18 Jahre, gesucht, Lossfarn. Moritzstraße 16.

Hausbursche mit guten Zeugnissen per sofort ges. Wilhelmstraße 24. Ben Soliman.

Hausbursche gesucht. J. C. Keiper, Kirchgasse 68.

Ein junger Hausbursche gesucht Albrechtstraße 9.

Junger Austräger mit Fahrrad per 28. Sept. ges. Dienstzeit nachm. 3—11 Uhr. Vergütung 40 Mark monatlich. Offerten unter R. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Fleiß. ord. Ausläufer (Radfahrer) gesucht. Hirsch-Apotheke.

Sauberer gewekter Junge, ca. 13jährig, möglichst Radfahrer, als Ausläufer nach 4 Uhr mittags gesucht Luxemburgstraße 2.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Mainzer Straße 41a.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngere Verkäuferin sucht Stell. Handschuhbr. bevorzugt. Off. u. G. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

14jähr. Mädchen sucht leichte Stell. Näh. Adelheidstraße 54, Gth. 3 r.

Frühere Krankenschwester sucht Stellung bei einzelner Dame, evtl. zu einem Kinde. Offerten unter T. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Stellung z. 15. Sept. zur selbst. Führ. eines frauenl. Haush., hier od. ausw. Off. R. 137 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Aelteres einf. Fräulein, w. gut kocht u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Haushälterin in kl. Haushalt. Offerten u. Z. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Als Stütze oder Köchin für Herrschaftshaus, wo Küchenmädchen vorhanden, sucht tücht. bestempf. Person von auswärts auf 15. September oder 1. Oktober Stelle durch Carl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Tel. 4341.

Junges Hausmädchen sucht Stelle in herrschaftl. Haushalt. Dasselbe ist im Bügeln u. Servieren perfekt. Offerten unter F. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn., gute Köchin, w. Stelle in gut. Privathause. Off. an Dittrich, Friedrichstraße 29.

Köchin, durchaus selbständig, w. tagsüber Beschäftigung. Offert. u. F. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, w. alle Hausarbeit versteht, sucht St. als Haus-, evt. Alleinmädchen. Off. u. T. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stellung in bess. Hause. Off. an Johann Hachenberger, Biebrich (Rh.), Dilthey-straße 4.

Empf. jg. Mädchen in Privathäuser. Frau Elise Meyer, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Biebrich a. Rh., Rathausstraße 43.

Zimmermädchen sucht Stellung in besserem Hotel auf 15. September. Offerten u. J. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht tagsüber leichte Beschäft., event. zur Pflege u. Gesellschaft einz. Dame. Off. u. U. 381 an den Tagbl.-Verl.

S. fleiß. Mädchen s. für nachmitt. häusl. Beschäft. Göbenstraße 20, 4.

Saub. Frau sucht Monatsstelle. Bleichstraße 21, Laden. B18226

Anständ. Mädchen sucht Monatsst. Zu erfrag. Wellritzstraße 6, 2 Et. r.

J. tücht. Frau s. morg. Monatsstelle, 2 Std. Hellmundstraße 37, Gth. 1 l.

Saub. zuverl. Frau s. Monatsstelle. Helenenstraße 24, Gth. 2 l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jüng. selbst. Möbelzeichner sucht Stellung. Offerten u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Heizer, gelernter Schlosser, mit besten Empfehlungen, sucht Bedienung von Zentralheizungen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ul

Kinderloses Ehepaar sucht Hausverw. gegen freie Wohn. Off. H. 137 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferinn. u. Kontoristinn.
sucht
Kaufm. u. techn. Hilfsverein G. V.
Wiesbaden, Luisenstraße 19.
Sprechst. von 9—12½ und 3—7 Uhr.

Fräulein gesucht
zur Führung ein. feineren Zigarren-Geschäftes.
R. Erb, Luisenstraße 46.

Dame
m. Sprachkenntn. als Empfangsdame gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Vi

Angehende Verkäuferin
sucht Pelzwarenhaus Offenzanka, Wilhelmstraße 48.

Jüngere gewandte
Verkäuferin
für Papierhandlung gesucht. Offert. u. F. S. 43 hauptpostlagernd.

Gewerbliches Personal.

Erste Taillenarbeiterinnen
für sofort gesucht. — Monatskarte wird vergütet.
Marie Hahn,
Mainz, Fischtorplatz 18.

Ich suche zum 1. Oktober eine **Jungfer**, die gut nähen, schneidern u. bügeln kann. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Rittmeister Meyer, geb. von Voigtländer, Mainz, Walpodenstraße 5. F44

Tüchtige Näherinnen
gesucht.
A. Opitz, Webergasse 17/19.

Einf. Haushälterin ges. Gefl. Off. unter J. B. postlag. Bad Homburg.

Gesucht
zu einer alten Dame ein in der Krankenpflege erfahr. kräft. Mädchen, das etwas Hausarbeit übern. Vorzustellen vorm. zwischen 10 u. 12 Uhr Mainzer Straße 9.

Erfahrenes zuverlässiges Kinderfräulein zu 2jähr. Kinde per sof. ges. Vorzust. Mittwoch bis 4 Uhr, Kl. Burgstr. 2, Spitzengeschäft, Donnerstag u. Freitag nur Schwalbacher Straße 5, bei Herzog, von 12 bis 4 Uhr.

Gute Köchin
für kleinen feinen Haushalt zum 15. oder früher gesucht. Sich vorstell. vor 11.30 oder nach 5 Uhr
Schöne Aussicht 35.

Tüchtige zuverlässige
Köchin
zum 15. September gesucht. Frau Landgerichtsrat Dr. Fischer, Beethovenstr. 23.

Gesucht zum 15. September eine
erfahrene Köchin,
die schon in herrsch. Hause gewes. ist. Vorstell. 9—10 vorm. u. 3—4 Uhr nachmittags Parkstraße 3, 2 St.

Bess. Hausmädchen
mit guten Zeugn., w. servieren, büg., nähen kann, für 1. Okt., oder früher gesucht Lanzstraße 2. Vorzustellen 9—11, 2—4 Uhr.

Gesucht z. 20. Sept. eine erfahrene
fleißige Köchin,
die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt u. langjährige gute Zeugnisse hat. Zu erfragen Röderstraße 1, vorm. zwischen 8 u. 10 Uhr.

Köchin,
w. die feinere bürg. Küche durchaus versteht u. auch etwas Hausarbeit mit übern., für 1. Okt. nach Mainz gesucht. Beding.: Gute Zeugnisse. Offerten unter C. 7077 an F44
D. Frenz, Mainz.

Alleinmädchen,
das gutbürg. kochen kann, für alle Hausarbeit in bess. Hause z. 1. Okt. gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Vorzust. 9—3 Bierstadter Höhe 53, Haltestelle Wilhelminenstraße.

Gewandtes Zimmermädchen,
welches auch servieren kann, sofort gesucht. Evangel. Hospiz, Vereinshaus, Platter Straße 2.

Bess. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, w. servieren, bügeln und nähen kann, für 1. Okt. gesucht Rheinstraße 7. Vorzustellen zwischen 3 u. 5 Uhr.

Tüchtiges Mädchen
gesucht, das alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann. Frorath, Wielandstraße 5, 2.

Besseres zuverlässig. Mädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht u. Hausarbeit übernimmt, zum 15. Sept. gesucht. Hausmädchen vorhanden. Meldungen nur mit guten Zeugnissen Alexandrastraße 19.

Ehrl. Monatsfrau od. Dienstmädch. gesucht Hainerweg 3.

Zum 1. Oktober wird für einen kleinen herrschaftlich. Hausstand (2 Damen) ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Nur Küchenwäsche u. Kleinigkeit. Offerten unt. K 381 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Aushilfe tücht. Hausmädch.
gesucht gegen hohen Lohn. Vorzust. von 1—4 Uhr Kreidelstraße 4.

Zum 1. Oktober nach Düsseldorf zuverlässiges Alleinmädchen gesucht in jungen Offizershaushalt. Kochen Bedingung. Meldungen vormittags Adolfsallee 33, Parterre.

Besseres zweites Mädchen, das näh., büg. u. servier. k., per bald gesucht. Nur solche, die bereits in fein. Hause w., mit gut. Zgn., wollen sich meld. bei Frau Oppenheimer, Mainz, Bahnhofstraße 7, 1. F44

Jüngeres Mädchen,
reinlich und ordnungsliebend, aus guter Familie, in feines Geschäft für leichte Beschäftigung bei sofortiger Vergütung gesucht. Offerten unter D. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
tücht. Küchenmädchen. Pension Villa Medici, Rheinstraße 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Rechtsanwalt August Stempel, Nikolasstraße 30, sucht per 15. September od. 1. Okt. d. J. einen jungen F388
Anwaltsgehilfen.
Perf. Maschinenschreiben Bedingung.

Selbständige Existenz
findet strebsamer Herr oder Dame als F169
Filialleiter
einer Versandstelle. Verdienst bis
6000 Mk. pro Jahr, evtl. mehr.
Streng reelle Sache, passend für jedermann, gleich viel ob in Stadt oder Land wohnh. Kenntnisse, Kapital u. Lad. n. erford. Auch o. Aufgabe d. Berufs als Nebenerw. zu betr. Versand v. Nachnahmepaketen (2—3 Stunden tägl.). Reklamem. frei. Auskunft u. Prosp. kostenlr. durch K. 950
Invalidendank, Dresden.

Für Bureau u. Reise ein
intelligenter junger Mann
(Christ), per 1. Okt. gesucht, der absolut gewissenhaft u. selbständig arbeitet. Solche Leute, die schon gereist haben, schöne Schrift besitzen u. in Wiesbaden u. Mainz ortskundig sind, erhalten den Vorzug. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüchen unter O. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wanderdekorateur
verl. Max Sulzberger, Am Römertor.

Tücht. selbst. Monteure
für dauernd gesucht.
Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden, Ludwig Hansohn & Co.

Tüchtige Elektromonteure
gesucht. F. Dostlein, Friedrichstr. 53.

Erstklassiger Damenschneider
sofort ges. W. Kwetina, Emser Str. 2.

Tüchtige Damenschneider
und Hilfsarbeiter Tarif I gesucht.
Wiegand, Taunusstr. 13.

Tüchtige Rockschneider
sucht
Max Decker, Langgasse 47.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. saub. Köchin sucht Stelle in bess. Hause. Offerten unter L. H. Höchst am Main, Rosseritstraße 30.

Junge Dame,
wiss. tätig, sucht in ihren freien Nachmittags- u. Abendstunden Stellung als Privatsekretärin od. Vorleserin. Off. G. 136 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Kinderfräulein,
22 J., sucht Stellung zum 1. Oktober, mit Familienanschluß, sehr kinderlieb, geht auch ins Ausland. Off. unter F. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Au pair.
Gebild. Dame, im Pensionsw. und Haushalt erfahren, sucht für die Wintermonate Tätigkeit. Offert. u. A. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein,
22 Jahre alt, repräs. Erschein., mit gew. Umgangsformen, stenographie- u. schreibmaschinenkund., im Haush. bew., sucht dauernd Stellung als Gesellschafts-, Hausdame, Empfangsdame bei Arzt oder ähnl. Position. Offerten erbet. unter Neck, Würzburg, Neubaustraße 7, Part.

Gebild. Fräulein,
20 J. alt welches Saisonstelle hat, sucht Vertrauensstellung. Offert. u. A. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Ein solides Mädchen sucht St. als
Jungfer
zum 1. Oktober. Offerten unter A. 866 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame,
geprüfte Krankenpflegerin, etwas musikalisch, sucht Stellung in Privatklinik als Pflegerin, Stütze oder Reisebegleiterin zu Dame. Angebote u. F. 6884 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F82

Haushälterin!
mit laug. Jeugn., im Kochen u. w. erfahren, sucht per sofort Stelle, am l. bei einz. Herrn. Näh. Langgasse 9, 3, r. Eichhorn. B 1229

Tücht. Pensionsköchin u. Kaffeeköchin suchen Stelle Pichler, Frankfurt a. M., Kronprinzstraße 32, 3 St.

Fräulein,
in Küche, sowie im ganzen Haushalt durchaus bewandert, sucht Stellung als Stütze oder Wirtschaftsfräulein in nur gutem Hause, wo Hilfe vorhanden. Gefl. Offerten unter R. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 15. September als Köchin oder Alleinmädchen. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vm

Bess. kath. Mädchen
sucht bis zum 15. Sept. od. 1. Oktober Stelle als Allein- od. auch als zweites Mädchen. Hauptbeding. gute Behandl. Wenn mögl. Familienanschluß. Off. unter F. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Fräulein
wünscht gegen etwas Vergütung das Kochen zu erlernen. Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jg. ehrl. Mann
m. sch. Handschrift, im Rechnungsstellersach selbständig arbeitend, sucht ähnliche Stellung. Gefl. Angebote unter L. 137 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Gewerbliches Personal.

Verheirateter Gärtner, F43
35 Jahre alt, kinderl., seither selbst., sucht bis zum 1. Jan. 1913 Familienverhältnisse halber, gest. auf gute Empfehl., Lebensstellung in städt. od. staatl. Anstalt. Selbiger ist auch tücht. Topfpflanzen - Kulturvateur. Gefl. Off. mit Gehaltsang. unter „Flora" R. 433 an D. Frenz, Mainz.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Herrngartenstr. 13 1 S. u. K. an r. L.
Steingasse 2, 3, 1 S. u. K. mit Abschl. Näh. bei Bender, Webergs. 45/47.

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B17965
Kirchgasse 24 2-Zim.-Wohn., Frontsp.

3 Zimmer.

Geisbergstraße 18 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Häfnergasse 5 Msh.-W., 3 R., zu v.
Loreley-Ring 6, 2. Et., 3 Zimmer, Kabinett, billig zu verm.
Scharnhorststr. 2, 1 r., 3-Zim.-Wohn.
Taunusstr. 13, Stb. 3, 3-Zim.-Wohn., mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Haas, Taunusstr. 13, 1. 3095

4 Zimmer.

Emser Str. 45, 1, 4 Z. in reiz. Villa, 1200 Mk. 10—12 Uhr vorm.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 51 Laden mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt., ev. früher. 3096
Luisenstr. 14, Vdh. 2, sind 3leere Zim. unter eig. Abschluß, als Bureau od. für Aerzte geeignet, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2980

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 51, 1, gut möbl. Zim.
Albrechtstr. 27, P., möbl. Zim. z. v.
Albrechtstr. 31, 1, gut m. S., 20 Mk.
Bertramstr. 12, 1 l., gut einf. m. S.
Bismarckring 22, 3 r., gut mbl. Z. b.
Bleichstr. 30, 1 l., sch. m. Z., 1—2 B.
Blücherstr. 11, 2 lks., möbl. Zimmer.
Al. Burgstraße 2 gut möbl. Zimmer.
Delaspeestraße 8, 2, gut möbl. Zim. an bess. Herrn, Dauermieter, z. v.
Dotzheimer Str. 42, 1, ein schönes, gut mbl. Balk.-Z. m. Badegelegenh.
Drudenstraße 8, 2 l., möbl. Z., 15 Mk.
Elsässer-Platz 4, 1 r., gut möbl. Zim.
Friedrichstr. 50 mbl. Zim. m. u. o. P.
Grabenstraße 5, 2 r., sch. möbl. Z. b.
Hellmundstr. 5, 1, schön möbl. Zim. mit Balkon zu vermieten.
Hellmundstraße 11, 2, sch. mbl. Zim.
Hellmundstr. 12, 8 l., möbl. Zimmer.
Hellmundstr. 40, 1 l., erh. Arb. m. S.
Hermannstr. 12, 1, m. S., W. 2 Mk.
Hermannstr. 22, 2, schön möbl. Zim.
Karlstraße 30, 1 r., gut möbl. Zim.
Karlstr. 37, 1 l., m. hzb. Mj., 1-2 B.
Kirchgasse 17, 1, möbl. heizb. Mans. an b. Person per 1. Oktober zu vm.
Kirchgasse 53, 3, 2 sch. mbl. Z. a. gl.
Klarentaler Str. 6 möbl. Zim. mit Erker, Gasbel., Bad, Telephon, 1. Okt. bill. zu verm. Andreß.
Langgasse 54, 2, m. Zim. m. u. o. P.
Loreleyring 1, 4, sch. möbl. Zim. bill.
Luisenstraße 43, 3, schön möbl. Zim.
Moritzstr. 3 eleg. möbl. Salon mit Klavier u. Schlafzim., ev. mit zwei Betten, sof. od. sp. R. Blumenladen.
Moritzstr. 4, 3, schön möbl. Zimmer.
Moritzstraße 42, Part., m. Z. m. Pf.
Moritzstr. 52, 1, mbl. Zim. m. Pens.
Philippsbergstr. 17, 1 l., schön m. S.
Rauentaler Str. 6, 1, gut mbl. Zim., mit od. ohne Klavier, bill. zu vm.
Riehlstraße 12, P., sch. mbl. Zimmer.
Rüderstraße 24, Part., klein. möbl. Stübchen mit Kochofen billig.
Schulgasse 1, 2 r., möbl. Zimmer an Dauermieter zu vermieten.
Schwalbacher Str. 71, 3, sch. mbl. gr. Zim. mit 2 Betten, mit u. o. Pens.
Webergasse 3, Stb., saub. mbl. Mans.
Webergasse 45, 3 l., gut möbl. Zim.
Webergasse 58, 2, Mitte, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Yorkstr. 13, Mtb. 2 l., h. m. S., 3 Mk.
Yorkstr. 16, Vdh. 1 r., möbl. Zim.
Aelterer vornehmer Herr findet gemütliches Heim bei einer ruhigen, anständ. Familie. Offerten unter G. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bleichstr. 45, 2 l., hzb. l. Mj., 1. Okt.
Goethestraße 7, P. r., l. heizb. Mans.
Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2, schönes erdl. Frontspitz-Zimmer an bessere solide Person zu vermieten.
Moritzstr. 50 gr. leer. Zim., 10 Mk.

Mietgesuche

Einzelne Dame
sucht in guter Lage unmöbl. großes Zimmer nebst Nebenraum. Off. u. L. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame
sucht zum 1. Oktober auf längere Zeit ein gut möbl. Zim. mit Frühstück u. Mittagstisch bis 80 Mk. mit. Süd- od. Westviertel. Offerten unt. P. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter sucht zum 1. Okt. m. Zim. als Alleinm., in ruh. Hause. Off. u. E. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. bess. Handwerker
sucht möbl. Zim. mit guter Pension. Offerten mit Preis an Postlagerkarte 98, Wiesbaden 1.

2 anst. j. Leute suchen möbl. Zim. od. Mans. bill. im Zentrum. Off. u. M. 137 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Vermietungen

2 Zimmer.

Elsässerplatz 3, im Vdh., H.-P., 2 gr. Zimmerw. pp. auf 1. Oktob. z. verm.
Göbenstr. 19, Mtb. u. Hth. 2-Z.-W.

6 Zimmer.

In 2-Familien-Villa,
neue 6 hochherrsch. Räume, 2000 Mk. (Heizung u. Garten usw.) wegen Wegzugs sofort zu verm. Anfr. u. W. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

Moderne Villa
mit 9 Zimmer, Zentralheizung 2c. reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstr. 8, zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Besichtigung bittet man sich an Herrn Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49 zu wenden. Nach dem 20. August cr. giebt der gegenwärtige Mieter der Villa selbst Auskunft, ebenso jetzt schon die Herren Agenten. 2580

Läden und Geschäftsräume.

Gutgeh. Metzgerei
zu vermieten oder zu verkaufen. Off. u. L. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Arndtstraße 2, 1 r., eleg. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn vom 15. September zu vermieten.
Herderstraße 22, 1, schön m. Zimmer mit Schreibtisch, in ruhig. Hause.
Herrngartenstraße 7, Gth. 1 Tr. lks., möbl. Zimmer für soliden Herrn oder Dame sofort od. später.
Riehlstr. 21, 2 r., a. Kaiser-Friedrich-Ring, Zimmer frei auf Tage, Wochen, Monate, Pension 75 Mk. an.
Schön möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. Friedrichstraße 36, 3 rechts.
Elegant möbl. Herren- u. Schlafzim. an nur besseren Herrn als Alleinmieter zu verm. Sehr ruh. Haushalt, Bad vorhanden. Zwischen Bahnhof u. Rheinstraße. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vk

Schön möbl. Zim. an bess. Herrn zu vm. Friedrichstraße 47.

Mietgesuche

Eine Wohnung,
enthalt. 2—3 Bureauräume, 5 oder 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, am liebsten kleineres Landhaus in offen. Bebauung, im Süden, zum 1. Novbr. d. J. zu mieten gesucht. Offert. unt. A. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Herr, Rentner, sucht dauernd einfach gut möbl. gr. Südzim., mit voll. Pens., nicht über 80 Mk. mon., Gas- u. Dauerofen in kinderlos. H. Off. mit Preis u. H. H. postlagernd.

Saal!
Zur Abhaltung eines Tanzkursus für die Wintermonate
Räumlichkeit
in besserem Hause gesucht. Offerten u. L. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame
sucht in bess. Hause 1 Zim. mit vollst. Pension zum 1. Oktober, am liebsten bei älterer Dame. Off. unter Q. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag.,
2 Min. v. Kurhaus.
Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.
Besitzerin Emma Kruse.
Fernruf 646.

Pension Uhlmann,
Rheinstr. 47, 2, schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension, auch tageweise.

Ein älterer Herr oder Ehepaar findet gemütliches behagliches
Heim,
Kaiser-Friedrich-Ring, Sonnenseite, 1. Etage, mit g. Pens. u. Verpfleg. Offert. u. E. 380 an d. Tagbl.-Verl.

Pension
für einen Untersekundaner in gutem Hause gesucht für Mitte Oktober. Angeb. u. A. 862 an den Tagbl.-V.

Plakate:
Möblierte Wohnung zu vermieten
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei,
Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

1. u. 2. Hypotheken
sowie Baugelder, auf größ. Objekte, auch auf Hotels, Geschäftshäuser und industrielle Werke empfiehlt F44
E. Ehrmann, Mainz.

Hypotheken und Darlehen
erhalten rechtschaffene Leute zu 6% Zinsen schnell u. diskret. Wilhelm Jung, Johannisberger Str. 7, G. P.

Kapitalien-Gesuche.

500—1000 Mk.
gegen gute Sicherheit und Zinsen sofort gesucht. Offert. unter O. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Solide Kapitalanlage
Sie können ruhig schlafen u. haben keine Sorgen wegen Kursverlust, wenn Sie eine 2. Hypothek 20,000 Mk. à 5%, welche im Range einer guten 1. steht (58% der Ortstaxe, resp. 47% der Brandtaxe) auf ein herrschaftliches Anwesen, Nähe Wiesbadens übernehmen. Gefl. Anerbieten von Selbstgebern unt. F. A. R. 673 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. zu richten. F 188

Zweite Hypothek.
Gesucht werden 10,000 und 20,000 bis 25,000 Mk. auf 2 prima hiesige Häuser. Bitte zu antworten unter W. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Auf gute erste Hypothek werden für 1. April 1913 60,000 Mk. vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter J. 137 an den Tagbl.-Verl. B18216

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 165. Bahnhofstr. 3.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Landhaus mit Garten an Elektr., Vorort (mit großem Verlust) für 33,500 Mark zu verkaufen. Offerten unter Postlagerkarte 23 Berliner Hof.

Villa zu verkaufen Leberberg 1.

Schönes Landhaus
am Neroberg
Friedrich-Langstr. 12,
in herrlicher, geschützter, aussichtsreicher Lage, bequem zugänglich, nächster Nähe der elektr. Bahn,
zu verkaufen.
Moderne Anlage u. Ausstattung, 10 Zimmer, sehr reichliches Zubehör, Zentralwarmwasserheizung, großer, schön angelegter Garten, geschützte Veranden und Terrassen 2c. Näh. Architekturbüro Wolff-Lang, Luisenstraße 23.

Darmstadt.
Neues, sehr mass. geb. 2stöck. Einfamilienhaus, mod. Stil, Diele, 7 ger. Zim., Zubehör, Zentralheizung, Pergola, gr. Garten, frei an schön. Buchenhochwald gel., zu 25,000 Mk. zu verk. Näh. beim Erbauer C. Lösch, Darmstadt, Artilleriestr. 4.

Zwei Güter
von 350 u. 400 Morgen, arrondiert, Ia Aecker u. Wiesen, gute Gebäude, wertvolles Inventar, nahe Bahn u. Stadt, in Oberhessen gelegen, habe zum Verkauf an Hand. F140
L. Göbel, Güter-Agentur, Frankfurt am M., Lönowstraße 17. Telephon 4949.

Immobilien-Kaufgesuche.

Haus oder Etagen-Villa,
nicht zu groß, gut rentierend, gesucht. Hohe Anzahlung. Ausführl. Offert u. M. 382 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Einr. für Kolonialw.-Geschäft zu vk. Dotzheimer Straße 25, P. r.

Erstklassige junge rote Dackel zu verkaufen Adlerstraße 38, Part.

Zwei Enten zu verk. Sedanplatz 6, Part.

Schwarz-weiß gestr. Jackenkleid., Gr. 48, v. Schneid. gearb., fast neu, zu 25 Mk. Kais.-Fr.-Ring 84, 2.

4 gut erh. Damenkl., 1 Gesellsch.-Kl. u. 1 Kostüm (Gr. 46), 2 Herren-Anz. (gr. Mittelfig.) bill. zu verk. Händler verbeten. Zu erfr. Tagbl.-Verlag. Vg

Weißes Cheviotkostüm, wenig getragen, Gr. 42—44, neu 50, jetzt 15 Mk., braun. Kostüm 7.50 Mk., Winter-Jacke 5 Mk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vp

Eleg. Jacken- u. Gesellschaftskleider, Mäntel u. Hüte b. Steing. 31, B. 2 l.

Fast neuer Abendmantel u. Prinzeßkleid billig zu verk. Moritzstraße 68, 3. Etage.

Gut erh. Herrenkleider: Anzüge, Herbst- u. W.-Pal., Fräcke u. Frackwesten, einz. Hosen u. Westen preisw. zu verk. Taunusstraße 13, 1 St.

Herren-Ulster, Bozener Mäntel, Cape von 5 Mk. an billig zu verk. Häfnergasse 15, Laden.

Gut erh. Herren-Ueberzieher (gest. Seidenfutter), sowie Knaben-Ueberz. u. D.-Gard b. zu vk. Händl. verb. Herderstraße 12, Part. l.

Anzug für 13—14jähr. Knaben zu verk. Weilstraße 14, Part.

40 P. neue Herrenstiefel à 5.50 Mk. zu verk. Hellmundstraße 44, 1. St.

Portieren u. Galerien bill. zu verk. Weißenburgstraße 4, 2 r.

Meyers Konversations-Lexikon, 4. Aufl., 18 Bände, für 20 Mk. zu vk. Näh. Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. Bv

Spottbill. Räumungsverkauf w. Umz. Fernrohr, Opernglas, 900 Bilderkartons, K. May Romane, neue Brill., Kneifer, Lorgn., Ohrringe, Uhrketten, silb. Geldbörse, Fieber-Thermo- u. Barometer, alte Zinkann., Billardkugeln, Rippsachen, Emaill., Zigarr., Schild, Mess., Mörs., Petrol.-Lampe, Reise-Uhr u. and., 60 Stahlstiche, Schreib- u. Heftmasch., schön. Kinder-Laufgart., Chem. Präz.-Wage und Werkzeuge, Wandteller, Bronzekopf, Kolbenluftpumpe 2c. Einkauf v. 1. Gebiss., Silb., Gold, Zinn, Kupfer, Silb., Pap. bei Zoß, Neugasse 14. Ab 1. Oktober Michelsberg 1.

Rasier-Apparat Gillette bill. abzug. Seel, Schwalbacher Straße 2.

Zwei Flöten zu verk. Platter Straße 75, Part. l.

Konzert-Zither mit Kasten bill. zu verk. Neugasse 3, 3 St.

Sch. weiße Schlafzim.-Einricht. f. 2 Töchr. geeig., b. Steingasse 12, 1.

Ein kompl. Eichen-Eßzimmer u. 1 großer Spiegel billig zu verk. Adolfstraße 5, Zigarrenladen.

Gut erh. Speisezimmer-Einricht., in Nußb., Büfett, Servier- u. Ausziehtisch, Stühle, Teppich u. Paneelbretter zu verk. Besichtigung 11 bis 1 Uhr vorm. An der Ringkirche 11, 1.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzim., innen u. außen ganz eichen, m. reich. Schnitzereien, mit großem dreitür. Spiegelschrank 875 Mk. Möbellager, Blücherplatz 3/4. B 17753

Für Brautleute, Pensionen! Wunderb. Schlafzim., nußb.-poliert, innen ganz Eich. 260—280—290 Mk., hocheleg. Schlafz. hell-eich. 330—380, aparte Schlafz., nußb.-pol., innen g. eich., mit gr. St. Spiegelschr. 370 bis 450 Mk., gestr. u. Bitschküchen von 50 Mk. an, 2tür. Spiegelschrank 65, Vertiko, Flurgarderobe. Alles nur beste Ausführung. Langjähr. Gar. Nur Möbel-Bauer, Göbenstraße 9.

Gelegenheitskauf. 1 Nußb., 1 Eichen-Schlafzim. bill. zu verk. W. Minor, Neugasse 22, Hof.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Kirschb., naturpoliert, reiche Intarsien, Messingvergl., gr. 3 tür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrücksp., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Birke, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben. B 17754 Möbellager Blücherplatz 3 u. 4.

Schönes Bett u. Schrank zu verk. Frankenstraße 19, Part.

Fast neues engl. Bett, sowie 1 do. in Edelbuche bill. zu verk. Kapellenstraße 41. Anzusehen von 10—12 u. 3—5 Uhr.

Abreisehalber sind Betten, Waschtische, Badewanne, Gaszuglampe, Vertiko usw. sehr billig abzugeben Taunusstraße 25, 1.

W. Haushaltsaufgabe vollst. gut erh. Betten, pol. Vertiko, Diwan, Waschk., 1- u. 2tür. Kleiderschr., Küchenschr., Ottomane, Tische, Spiegel, Nähmasch. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Weg. Wegz. 2 egale Betten 50 Mk., Sofa 12, Diwan 35, Kleiderschr. 12, Waschkom. 12, 2 neue Deckb. à 10, versch. Tische zu verk. Jahnstr. 20, P.

Wegen Umzugs 2 hochh. Betten, wie neu, à 55 Mk., Diwan 30 Mk., Chaisel. 12, Kanapee 15, Trumeauspiegel 35, Schreibtisch 35, Waschkom. 15 Mk., hochh. Bett 25 Mk., 2türiger Kleiderschr. 25, Schreibkom. 15 Mk., Spiegel 5 Mk. Eltviller Str. 4, P. l.

2 prachtv. Bett. à 50, 2t. Kleiderschr. 20, Diw. 30, Chaisel. 14, Kom. 10 M. Bertramstraße 20, Mtb. Part. r.

Schön. mod. Sofa, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

Ottomane, bezog., für 15 Mk. zu verk. Oranienstraße 17, H. Part.

Ottomane, neu, billig zu verk. Hellmundstraße 51, Vdh. Part.

Chaiselongue, nur 8 Mk., Kleiderschr., Tische, Stühle, Bett u. versch. w. Umz. Nauentaler Str. 6, P.

Büfett, Pianino, Kassenschr., Sekr., Vertiko, Schreibtische, Waschk., Steil. Spiegelschr., Küchen-Einr., modern, bill. Hermannstraße 12, 1.

Kassenschr. mit Tresor, Schreibtisch, Diw., Nußb.-Bett m. Roßhaarmatr., Kleiderschr. bill. Frankenstr. 15, P.

Weg. Umz. billig: Nußb.-Spiegelschr., do. Schreibt., Diw., Teppich, Tisch, kpl. Bett. 1—2t. Kleiderschr., Waschkom. 2c. Bleichstraße 15, Hth. P. lks.

Gut erh. Kleiderschrank für 10 Mk. abzugeben Westendstraße 22, 1 r.

Kompl. Küche, naturlas., wenig gebr., billig zu verk. Bärenstraße 4, 1.

Küchen-, Schlaf-, Wohn-, Eß- u. Herrenzim., sowie Einzelmöbel b., 2 Sofas u. 5 Sessel, sow. Dekor. unt. Wert. Möbelhaus Bismarckring 19.

2 Speiseschr. f. Wirte, Waschkessel, transp., vk. Eltviller Str. 4, P. lks.

Küchen-Einrichtung, mod. Sofa mit Sessel (auch ohne), Glas-, Bücher- u. Kleiderschränke, alte Mahag.- u. Kirschholzmöbel, sowie viele alte Luxussachen. Adolfsallee 6.

Aus Privathand verschied. Möbel sofort zu verk. Helenenstr. 17, P. l.

Eichen-Möbel, reich geschnitzt, billig zu verk. Taunusstr. 43, Part. r.

Gebr. Stehpult, Tafelklavier, Klapptisch, vollständ. Bett u. a. mehr bill. zu verk. Minor, Neugasse 22.

Nähmaschine, sehr gut erhalten, zu verk. Adelheidstraße 33, Part.

Fast neue Nähmaschine billig abzugeben Roonstraße 5, 1.

Singer-Nähmaschine, sehr gut erh., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. 1 l.

Eine Handnähmaschine, Pr. 10 Mk., näht sehr gut, zu verk. Saalgasse 16.

1 Staubsauger mit Handbetrieb zum Reinigen von Teppichen, Betten, Polstermöbeln, Portieren usw., geeig. f. Pensionen, Hotels u. Herrschaften. Ankauf 50 Mk., fast neu, zu 25 Mk. zu verk. Lahnstr. 2, 1 l., 10—2 Uhr.

Theken, Glasschr. m. Schiebetüren u. and. Regale bill. Frankenstr. 15.

Einspänner-Geschirr zu verk. bei Schmidt, Goldgasse 15.

Federrolle (50 Ztr. Tragkraft) u. 1 leichter Metzger- o. Milchwagen, auch als Break zu fahren, zu verk. Sedanstraße 11.

2 gebr. Federrollen, 160 u. 200 Mk., zu verk. Dotzheimer Straße 87.

Ein mittl. Federkarren, 1 schw. Handkarren, 2 schw. Küferkarren bill. Oranienstraße 34.

2räd. Tapezierer-Wagen zu verk. Schwalbacher Str. 2, P. r.

Kinderwagen, weiß, ganz vernickelt, zu verkaufen Seerobenstraße 16, 3 l.

Hübsch. Kinderwag. w. Fortz. f. bill. Dotzheimer Str. 40, Mtb. 2 St. r.

Wenig gebr. Sitz- u. Liegewagen zu verk. Philippsbergstr. 25, Frisp. r.

Herrenrad mit Freilauf zu verk. Anzusehen von 11 Uhr ab Wellritzstraße 41, 2.

Opel-Fahrrad, fast neu, bill. abzug. Schwalbacher Str. 2, P. l.

Koch-, Regulier-, Irische u. Amerik. Dauerbrand-Oefen (Rießner) 10 bis 70 Mk. Rüdesheimer Str. 20. Kaus.

Irische Oefen und Kochherde billigst Blücherstraße 20, Hof.

Guter Ofen u. Linoleum-Teppich sofort billig zu verk. Am Römertor 4, 1.

Ofen billig abzugeben Adelheidstraße 44, 2.

Kleiner Ofen 2 Mk., Gasofen 10, Waschmaschine 20 Mk. zu verk. Am Römertor 2, 1 l.

Oefen, tadellos für Bureau, 3—8 Mk., zu verk. Emser Str. 45.

Irische Dauerbrandöfen v. 9 Mk. an, emaill. Amerik. 65, versch. Herde. Keßler, Yorkstraße 10. B18242

Gebrauchter Gasbadeofen mit Zimmerheizung billig zu verkaufen. Franz Funck, Wellritzstr. 20. Tel. 3975.

Zarmiger Gaslüster für 10 Mk. zu verk. Kunstblumengeschäft Mauritiusstraße 12.

Gasleuchter (3armig) billig zu verk. Adelheidstraße 33, P.

Neue gußeis. Badewanne, 1a, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links.

Eine w. lack. Badewanne, 2 Kronleuchter für Gas u. elektr. L. einger., einz. od. zusammen, f. 75 Mk. zu verk. Anzusehen zw. 9 u. 11½ Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 37, 3.

Leere Kisten u. Haraffen bei Stillger, Häfnergasse 16.

Zimmerlinde, 2 Mtr. h., v. d. Blüte, w. Platzm. zu verk. Gärtner Reiling, Sonnenberg, a. d. Bierstadter Str.

Kaufgesuche

Zum Selbstgebr. 3 Herren-Anzüge u. Ueberzieh. (getr.) zu kaufen ges. Off. u. Postlagerkarte 26, Amt 2.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft Sch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Pianino zum Lernen gegen bar gesucht Westendstraße 26, Part. l.

Möbel u. Speichersachen kauft Klein, Coulinstr. 3. Telephon 3490.

Eisernes Bett zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter T. 136 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Weiße oder helle Bettstelle zu kaufen gesucht Neugasse 13, Neumann.

Großer Mahag.-Glasschrank gesucht. Offerten mit Preis unter Z. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Bettfedern, Roßhaar u. Möbel kauft immer Hellmundstraße 44, 1.

Tadellose Dezimalwage zu k. ges. Weiand, Eltviller Str. 12.

Kleiner gebrauchter Füllofen zu kaufen gesucht. Schulberg 21, 3 r.

Leimofen für Schreiner gesucht. H. Neugebauer, Schwalbacher Str. 36

Ausgekämmtes Haar kauft Kopp, Zimmermannstr. 6, 3, nachm.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Jigen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Violin-Unterricht ert. grdl. Heinemann, Müllerstr. 9, P.

Verloren Gefunden

Goldene Damen-Uhr mit silb. Schlangenkette von Luisenstraße bis Zirkus verloren. Abzug. gegen Belohn. Luisenstr. 4, 3, Kurtz.

Verloren Donnerstagabend zw. Klopstock-, Scheffelstr. u. Luxemburgpl. fraise-seid. Theaterbeutel m. Vaill. u. Perl. gest., Inh. w. Glacéh. u. Zwicker. Bel. Luxemburgpl. 3, 2 r.

Vorsteckadel, gold. Halbmond, mit Opaltreff., verl. Abzug. g. Bel. Schwalbacher Straße 40, 1.

Sonntag Hotel Einhorn Schirm vert. Umzutauschen b. Portier daselbst.

Geschäftliche Empfehlungen

Anfarbeiten von Matratzen u. Polstermöbeln jeder Art, Neuanfertigung mit pr. Füllung zu billigen Preisen. Tapez. David, Bertramstraße 29. Bitte Karte.

Erfinder, Patent- Zeichnungen u. Auskunft gewissenh. u. billig Gneisenaustraße 15. B17996

Nähmaschinen aller Systeme repar. prompt u. billig unter Garantie Ad. Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Sofa 6.50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr. 4 Mk. werden saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1, A. Lipuh.

Bilder u. Spiegel w. gut u. billig einger. Hellmundstraße 37, Mb. P. l.

Umzüge per Möbelwagen u. Federrolle werden unter Garantie bill. bes. v. H. W. Stieglitz, Wellritzstr. 34 u. Lahnstr. 22. Wagen für Land u. Eisenbahn ohne Verladung.

Perfekte Rockarbeiterin empf. sich zur Anfertig. eleg. engl. Röcke. Werderstraße 8, Hth. 1 St. links.

Perfekte Schneiderin sucht Kunden im Hause. Nähere Auskunft Alte Kolonnade 31.

Schneiderin empfiehlt sich für in u. außer dem Hause. Näh. Dotzheimer Str. 37, 3 r.

Tücht. Schneiderin sucht Beschäft. in u. a. d. H. Faulbrunnenstr. 12, 2 l.

Näherin, tüchtig, für alle im Haushalt vork. Arbeiten, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Herrngartenstraße 7, Gartenhaus 1 Treppe links.

Weißzeugn., Waschinenstopf., Ausb., Kunden gesucht. Römerberg 7, Part.

Eine Weißzeugnäherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Adolfstraße 5, Vdh. 3.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Perfekte Büglerin empf. sich für auß. dem Hause. Näh. Dotzheimer Straße 37, 3, Et. r.

Tücht. Büglerin sucht Kundschaft in u. a. d. H. Roonstraße 22, 3. St.

Phrenologin Henni Richardt, 181. Erfolg, wohnt Helenenstraße 18, Hth.

Verschiedenes

Mk. 150.— von Kaufmann gegen hohe Zinsen u. Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. H. E. hauptpostlagernd.

2—300 Mk. zu Geschäftszwecken auf 1 Jahr gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen gesucht. Offerten bitte unter W. N. 5 postlagernd Berliner Hof.

Ein Achtel Abonnement B, 2. Parkett, 9. R., Eckplatz, Mitte, abzugeben Friedrichstraße 46, 3.

Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Gebild. ält. Fräulein, gew. langj. Schwester, w. Pat. oder Kind nach d. Süden zu begleiten. Glänz. Zeugnisse ärztl. S. Offert. u. W. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Landwirt, feiner Herr, 27 J. alt, ev., 18,000 Mk. bar, fein eig. Betrieb, wünscht sich mit Fräul., ev. od. kath., zu verheiraten. Off. mit Verm.-Angabe unter E. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere sehr lebensl. Dame, hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines älteren statil. gutsit. Herrn zwecks Heirat. Off. u. G. 137 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Verkäufe

Prachtvoller Rappen, 5jähr. Wallach, tadell. Gang, u. Garantie o. jed. Untugend sof. zu verk. Lahnstr. 5.

Herren-Anzüge, Ulster u. Hosen billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 l., Ecke Mauergasse.

200 Mtr. Linoleum per □ 1.50 Mk. abzugeben. H. Krb. Luisenstr. 46.

Eine Markensammlung, Wert 18,000 Mk., 10—12,000 zu verk. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Sm

4 gebrauchte **Pianinos,** wie neu hergerichtet, von Blüthner, Berdux u. Ibach empf. billig **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16.

2 erstklassig gebaute, fein ausgestattete Nußbaum-Pianinos mit großem, edlem Ton, feinster Spielart, fast neu, sehr billig unter 10jähriger Garantie abzugeben. 14 Tage auf Probe. **Pianoforte-Fabrik Wilh. Arnold,** Kgl. bayer. Hoflieferant, Aschaffenburg.

Drei Flügel, 2 Konzert- u. 1 Salon-Flügel letzterer von Steinweg Nachf., sehr billig abzugeben. **Pianoforte-Fabrik Wilh. Arnold,** Kgl. bayer. Hoflieferant, Aschaffenburg.

Gelegenheitskauf! 1 Oelgemälde (Altnürnberg) von Doll, 1 photogr. Apparat (9×12) mit 12 Kasetten, ein Briefm.-Alb. m. viel. alt. Marken zu vk. Händl. verb. Kais.-Fr.-Ring 26, P.

Der Total-Ausverkauf in Möbel endet am 25. d. M.: Alle Lagerbestände, als Schlafzim., Büf., Schränke all. Art, H.- u. D.-Schreibtische, Bücherschr., Sofas, Vertikos, Spiegel, Tische, Nähtische, Klavierstühle, Flurständer, Küchen-Einr. 2c. NB. Ferner stehen noch zum Verk.: 1 große Holzhalle, 3 Geldschr., 1 fast neues Pianino, alles zu den denkbar billigsten Preisen. **Nur Friedrichstraße 17.**

Eichen-Speisezimmer aus süddeutsch. Hofmöbelfabrik, hochfeine Ausführung, best. aus: Büfett, Kredenz, Umbau m. Diwan, Ausziehtisch u. 6 Lederstühlen, Wert 1500 Mk., zum festen Preis von 1050 Mk. zu verk. Gebr. A. u. A. Leicher, Oranienstraße 6, Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen.

Hydraulischer Plateau-Aufzug, für Wirtschaftsbetr. geeign., 150 Ko. Tragkraft, 3 Mtr. Hub, w. Platzm. bill. verkäufl. bei Gottfr. Herrmann, Tuchhandlung, Gr. Burgstraße 15.

Schöner antiker Kleiderschrank (massiv, Eichenh.), Zinnkann., Zinndosen u. 1 ant. Kastenuhr, Kirschb.-Holz, zu verk. Yorkstraße 3, Hth. 1 r.

Für Damenschneiderei bill. Arbeitstisch m. Rollenstangen u. Fußschemel, Bügeltisch, Nähmaschine, Puppen u. and. mehr Neugasse 24, 2.

Zwei eis. Schaukasten, 160×72×10 Zmtr. gr., eis. Ladentüre, im Falz 221×95 Zmtr., bill. zu verk. Führer, Gr. Burgstraße 10.

Benzol-Motor, 4—6 Pferdekr. (auch als Gasmotor zu benutzen), äußerst billige Betriebskraft, sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. Offerten unter B. 7076 an D. Frenz, Mainz. F44

10–20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Ein Fachwerkgebäude, enthaltend 6 Zimmer, zu verkaufen. Näheres Röderstraße 42, Bureau.

Kaufgesuche

Gutes Laufpferd zu kaufen gesucht Zietenring 5, Part.

Alte Zahngebisse, Gold, Silber u. Brillanten, Pfandscheine, guterh. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Pelze, Möbel, Betten, Teppiche, g. Nachl. werden zu hoh. Preisen angek. **A. Geizhalz,** Metzgergasse 25. Telephon 3783.

Zugpferd (Karrenpferd) billig zu kaufen ges. gegen sofortige Zahlung. Offerten u. E. 382 an den Tagbl.-Verlag.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, Tel. 3697, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandsch., Gold, Silber, Brillanten und Zahngebisse.

Frau Klein, Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490 zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche, alte Zahngeb., Gold, Silber kauft **D. Sipper,** Aleistr. 11, P. 2

Herrenkleider, guterh., zu hohen Preisen sucht **Stummer,** Kl. Weberg. 9, 1. Etage.

Pianino für **Wirtschaft** gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 122 an den Tagbl.-Verl.

Zum 1. Oktober zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Badewanne** und eine **Krone f. elektr. Licht.** Angeb. u. S. 381 an d. Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Frdl. kleine Villa vor Wiesbaden, in schöner Waldlage, elektr. u. Staatsb.-Verb., Garten vor u. hinter dem Haus, zu verpachten. Off. u. U 382 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wiesbadener Pädagogium, höh. Privatschule. Arbeit- und Nachhülfestunden für Schüler sämtl. höherer Lehranstalten. Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina. Direktor **Dr. E. Loewenberg.** Rheinbahnstr. 5. Fernruf 1583.

Unterricht und Nachhilfe in allen Fächern der höh. Lehranstalten Oberlehrer a. D. **Seiler,** Nikolasstrasse 6, III.

Gebildeter Italiener erhält anregenden deutschen Unterricht gegen italienische Konversation. Offerten unter H. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe und Beaufsichtigung
der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.
Geschw. Sobernheim,
Rüdesheimer Str. 5.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse 7.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

Engländerin
erteilt Unterricht und Konversation. Referenz. aus d. höchst engl. Kreisen. Off. u. O. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Was ist gründl. Unterricht?
Die Kunst des Stenogr.-Lehrers ist, die völlig fremden Begriffe an diejenigen Berührungspunkte anzuknüpfen, die der Lernende aus Schule, Leben u. Beruf mitbringt.
Je eindringlicher dies geschieht, je mehr der Schüler die Empfindung hat, nach ausführlicher Erklärung des Lehrstoffes die Lösung selbst gefunden zu haben, desto grösser seine Freude am Verstehen und sein Erfolg.
Gründlichen Privat-Unterricht in Stenographie u. Maschinenschreib. erteilt nach 30jähr. Erfahrung an ernsthafte Interessenten
A. C. M. Goetz,
Stenographie Gabelsberger,
Wellritzstrasse 20, I.

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehranstalt
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstrasse 46.
Schreib-Unterricht
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben
für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.
Vieljährige Erfolge!
Fernruf 6110.
Prospekt frei.

Von der Reise zurückgekehrt
habe ich mit dem
Klavierunterricht
wieder begonnen.
Laura Müller, Geisbergstr. 17.
Neuanmeldungen schriftl. erbeten.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
krt. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Meßezeugn. Marie Habich, Pianistin, Rauentaler Str. 19, 1 r.

Dir. Schreibers Klavier-Kurse
z. Beseitigung fehlerhaft. Spieles. Bewährte Lehrmethode. Rasche, sichere Fortschritte.
Anmeldungen in
Schreibers Konservatorium,
Adolfstrasse 6, II.

Gründl. Klavierunterricht ert. Fr. Dr. Bielschowski, akadem. Lehrerin, Berlin, ausgebildet von Prof. Kullak, Moszkowski u. a. Künstlern, Mainzer Str. 68, p. Daselbst auch Deklam.-Unterr.

Akad. Zuschneide-Unterricht n.
durch akad. gebild. dipl. Zuschneiderin gründlich bei mäß. Honorar. Prospekt verlangen Luisenstr. 7, 2. L. Lübbert.

Unsere verschiedenen
Tanzkurse:
Gymnasiasten-, Akademiker-, Privat- u. Abendzirkel, verbund. mit kallisthenischen Übungen (Anmuts- und Schönheitslehre), beginnen wieder Mitte Oktober in unserem eigenen Unterrichtssaal i. Hause der „Loge Plato", Friedrichstrasse 35.
Uebernahme (wie alljährlich) von Privattanzzirkeln, auch im Hause der Herrschaften, sowie Privat-Einzelunterricht in der modernen Tanzweise, wie
Two-step, Boston, Laufboston
usw., Einstudierung von Aufführungstänzen aller Art bei Hochzeiten, Hausbällen usw.
Im Interesse der Aufnahme in einen passenden Zirkel bitten wir baldgefl. Anmeldungen in unserer Wohnung Adelheidstr. 85 (Tel. 3442) bewirken zu wollen.
Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten.

Two step, Boston,
Lauf-Boston, Boston-croisé
lehren wir jederzeit einzeln und in kleineren Kursen. Beginn des nächsten Kursus am Mittwoch, den 25. Sept. Unterrichtssäle im eigenen Hause.
Fritz Sauer u. Frau,
Adelheidstr. 33, Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch,
preisw., sehr gut zubereitet, auf W. auch Diätkost. Adolfstraße 1a, 2.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Ernstl. Reflektanten kostenlos u.
für Erfinder
Bues & Co., Inh. E. Rothammel
Patent-Ingenieurbüro,
Frankfurt a. M., P. 10. Pariser Hof.
Tel. Amt I. 9365.
Gewissenhafte Erledigung. F 79

Schuh-Sohlwerk,
Mauergasse 12.
Telephon 3033. Telephon 3033.
Herrn-Sohle 2.40, Damen-Sohle 1.80, Sohlen auf Rand genäht 20 Pf. mehr, Hrn.-Fleck 90 Pf., Damen-Fleck 70 Pf., bestes Material, saub. dauerhafte Arbeit.

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr., verzogen nach Albrechtstraße 11, 1, am Bahnhof.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. Anny Kupfer, Langgasse 54, II, a. Kranzpl.

Schönheitspflege
Manikure
Madeleine d'Aubry,
Schwalbacher Str. 10, 1. Et.
On parle français. — English spoken.

Schönheitspflege — Manikure
Toeni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Schönheitspflege, Manikure
Wilhelmine Müller, Schulg. 7, 1. Et.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.
On parle français.
Men spreekt hollandsch.

Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Berühmte Chiromantin
Handliniendeutung. Ida Glauche, Meggergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Phrenologin,
nachweislich gute Erfolge. Fr. Susanne Grünewald, Bleichstraße 36, 1.

Frau Berger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mth. 1.

Berühmte Phrenologin.
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie, Chiromantie. Frau Else Schütte, Michelsberg 20, Hth. 2.

Verschiedenes

Geschäfts-Beteiligung!
Suche für meine Nichte, kath. Frl., 28 J., m. einf. Handelsschulbildung, Beteiligung an besteh. soliden gutgeh. Putz- oder Weißwaren-Geschäft, w. von absolut branchekundiger solider Dame geführt wird. Eventuell auch Uebernahme oder ähnliche Sache. Offert. u. A. 860 an d. Tagbl.-Berl.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber. Schillusky, Berlin-Ch. 147, Lohmeyerstr. 19. F129

Krankheitshalber
sollen mehrere Schutzrechte auf neue Massen-Bedarfsartikel, die nachw.
ein Vermögen
bringen, verkauft werden. Eventuell auch Teilhaber erwünscht. Offerten u. N. 1 postlag. Bismarckring.

Berufswechsel
für Personen, welche F 6
Versicherungsfach
wählen. Rat u. Auskunft ausführlich gratis. Offerten unter D. F. 918 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Alleinfabrikation
eines Universal-Wasch- u. Reinig.-Pulvers vergeben wir bezirksweise. Dasselbe ist unerreicht an Güte, Billigkeit u. vielseitiger Verwendung. Herstellung einfach, ohne besondere Einrichtung, nur durch Mischen der Bestandteile. Branchekenntnisse nicht nötig, jedoch ca. 500—1000 Mk. Betriebskapital. Hoher Verdienst garantiert und großer Absatz nachweisbar. Muster 40 Pfg. in Briefmarken. Offerten erbittet die F140
Patent-Revue in Stuttgart.

Best eingeführtes und bedeutendes Engros-Geschäft Schlesiens, in eigen. Grundstück u. neuerbauten modernen Lagerräumen (Haushalt-Artikel), nimmt, um kleine Verbindlichkeiten abzulösen u. sämtl. Rechnungen diskontieren zu können, stillen
Teilhaber mit 100,000 Mk.
auf, bei hoher Verzinsung. Offerten u. H. 381 an den Tagbl.-Verlag erb.

Teilhaber (auch Dame)
mit ca. 8—10 Mille, von klein. gut eingef. Fabrik wegen gr. Aufträge betreffs gr. Anfertigungen gesucht. Auch kann derselbe die kaufm. Leitung übernehmen. Gewinn 20—30 Proz. Off. u. R. 381 an den Tagbl.-Verl.

Industrielles Unternehmen
sucht gegen Abgabe eines Akzepts einen Kredit von 6000 Mark. Ausreichende Sicherheit und hoher Zinsfuß garantiert. Offert. unt. Postlagerkarte 6, Wiesbaden Amt 1.

Welthaus liefert
Wäsche-Aussteuer, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion. Gebrauchs-Artikel zu Originalpreisen. Sicheren Personen Teilzahlung. Offerten unter W. 374 an den Tagblatt-Verlag.

Königl. Theater.
Abonn. B, 2 Viertel Parkett rechts, 2. R., bis 15. Dez. abzugeb. Adolfsallee 13, 1.

Königl. Theater.
Abonnement B, 2 Achtel Parkett, links, 7. Reihe, abzugeben
Adelheidstraße 16, 2.

Königl. Theater.
Abonn. B, 2 Viertel Parkett rechts, 7. Reihe, abzugeben Lanzstraße 3.

Königl. Theater.
2 Achtel Abonn. C, 2. Park., 1. R., abzugeben Leberberg 17, Hirsch.

Königl. Theater.
Vorderplatz, 1. Ranggallerie, Ab. B, bis Weihnachten abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 71, 2.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schöner echter deutscher
Boxer-Rüde
zum Decken geg. Berg. zu haben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vh

Hebamme
I. Klasse.
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F78

Achtung! Heiratslustige!
Es haben sich neu gemeldet:
Schöne 28jähr. vermög. Russin, 22j. Halbwaise, 400,000 Mk. Vermögen, 18jähr. alleinsteh. deutsch. Fräulein, 100,000 Mk. Vermög., 38j. kinderlose alleinsteh. Witwe, 120,000 Mk. Verm., u. noch viele hundert verm. Damen. Ernste Reflektanten, wenn auch ohne Vermög., erhalt. kostenl. Auskunft v. Schlesinger, Berlin 18.

Heirat.
Lebensfrohe kathol. Rheinländerin, Anfang 30, von gut. Ruf u. liebenswürdigem Charakter, sucht e. treuen Mann, zwecks Heirat. Offerten unt. B. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
40 Jahre, tadellos. Ruf, dem es an Herrenbekanntschaft fehlt, w. Heirat mit Herrn in sicherer Existenz. Witw. mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. D. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Beamter,
auf Lebenszeit angestellt, heiratet junge wohlhabende Dame. Offerten unt. Hauptpostlagerkarte 4.

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend belobt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahlspäne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.
Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29,
Engros-Niederlage: Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Wiesbaden. F 6

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. 1197

Solider, strebsamer Mann,
auch Nichtkaufmann, gesucht zur Uebernahme der Generalvertretung für unsere Fabrikate, auch als Nebenerwerb, für Wiesbaden und Umgegend. (Zum Aufstellen, Beaufsichtigen und Abkassieren.
Vollständig unabhängige, äußerst angenehme Position.
Zur Uebernahme sind 1500 Mark in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden. F 82
Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H., Leipzig-Sellerhausen.

Havana-Importen 1912 Ernte in grösster Auswahl,
Restpartien bedeutend billiger empfiehlt 1440
Fernruf 6451. **Lehmann Strauss,** Hoflieferant, Webergasse 5.

Sarrasani

Telephon 434. Rheinstrasse.

2 Mittwoch, 11. Sept., 3 Uhr und 7½ Uhr: **2**

Abschieds-Gala-Vorstellungen.

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen, Militärs bis zum Feldwebelgrade auf allen Sitzplätzen halbe Preise.
Vorverkauf an der Circuskasse ohne Aufschlag. F555

Adolfs-Bad, Rheinstr. 28.

Telephon 4281.

empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine

elektrischen Lichtbäder

(3 Systeme) als die bequemsten und wirksamsten Schwitzbäder und besten Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen aller Art. 1469

Ziehung unwiderruflich am 24. und 25. September in Bonn.

Erste Pferde-

Rheinische Lotterie

Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra. 5717 Gewinne. Gesamtwert Mark:

80000

darunter 46 Pferde Wert Mark

50000

und 5677 Gewinne Wert Mark

30000

Erster Hauptgewinn Wert Mark

10000

Lose in Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen und Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., Berlin C. Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glückmüller. F 82

Restauration Jägerhaus,

gegenüber den Kasernen.

Jeden Donnerstag

Große Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet B 18225

Jacob Koob, Schiersteiner Str. 68.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei.

Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5,
Telephon Nr. 12 u. 2376. 3094

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Prima Batist-

Gummi-Mäntel

(sogen. Touren-Mäntel)
sehr leicht u. bequem zum Mitnehmen,
das Stück Mk. 32.—.

P. A. Stoss Nachfolger,

Taunusstr. 2. K 76

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

Aug. 31.: Bäcker Karl Fr. Geppert e. S., Paul Fritz. — Sept. 1.: Schreiner Joh. Schick e. T., Johanna Marie. — Kapellmeister Alfred Reifenberg e. T., Helga Irene Isolde. — Tapezierergehilfen Josef Malsy e. S., Anton Ernst. — 2.: Lehrer Adolf Maurer e. S., Adolf Walter Werner. — Tagl. Ludwig Langendorf e. S., Erwin Peter. — Metzger Georg Geißel e. T., Johanna. — 3.: Vizefeldwebel Karl Lukas e. S., Karl Friedrich Wilhelm. — 5.: Dekorationsmaler Johann Hunz e. T., Erika Käte. — Kaufm. Karl Lindig Zwillinge: e. S., Albert Wolfgang, e. T., Elisabeth Charlotte. — Hilfsbahnsteigschaffner Karl Wingia e. S., Josef Karl.

Aufgebote:

Bäcker L. K. Haly, Budenheim, u. Elisabeth Lumb, hier. — Leutnant A. H. K. Mache, Bitsch, u. A. E. L. J. Guntrum hier. — Tapezierermeister Fr. H. A. Steinmetz u. J. M. Rinteln, Soon. — Ingenieur Johannes Ahl, Worms, u. Elisabeth Maria Schira hier. — Katasterlandmesser Wilh. Karl Emil Schamp, Sigmaringen u. B. S. D. S. Teschke, Homburg v. d. H. — Anstreicher Georg Winterwerber u. A. E. Pfaff in Oberwies. — Sergeant Arthur Brückner mit Ottilie Kreutz hier. — Buchhalter Martin May u. Auguste Buch hier. — Friseur Friedrich Regner hier u. Lina Heuser in Runkel. — Taglöhner Adolf Fuchs u. Erna Zabel hier. — Hausdiener Josef Six u. Emilie Fritz hier.

Eheschließungen:

Sept. 7.: Kaufmann Hermann Bartholmeß mit Helene Walther hier. — Bureaugehilfe Wilhelm Meyer mit Adolfine Reith hier. — Schildermaler Herm. Handrick mit Johanna Pfeiffer hier. — Techniker August Scherer mit Anna Johannette Friedrich hier. — Briefträger Joseph Müller mit Anna Kerner hier. — Schreiber Franz. Hintzen mit Katharina Klaes hier. — Kutscher Emil Althen mit Babette Schlegel hier.

Sterbefälle:

Sept. 6.: Wwe. Marie Beck, geb. Gaitener, 61 J. — Wwe. Katharine Wassemann, geb. Kronier, 70 J. — 7.: Ehefrau Lina Schnabel, geb. Kleinschmidt, 46 J. — Ehefr. Marie Overholthaus, geb. Metzkow, 78 J. — Courier u. Pensionsinhaber Simon König, 67 J.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerchors.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele. 8 Uhr: Gesangstunde.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Gef.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Rheingold". Abends 9 Uhr: Probe.
Rheinländer-Verein. 9 Uhr: Ordentliche Versammlung.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 11. Sept. 199. Vorstellung.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . Herr Bohnen
Senta, seine Tochter Frau Leffler-Burckard
Erik, ein Jäger . . Hr. Forchhammer
Mary, Senta's Amme Frl. Haas
Der Steuermann Dalands . . . . Herr Scherer
Der Holländer . . . Herr Schütz
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen. (Ort der Handlung: Die norwegische Küste.)

Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¾ Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 11. September.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Das kleine Café.

Lustspiel in 3 Akten von Tristan Bernard.
Deutsch von Erich Motz.

Personen:

Auguste Philibert, Besitzer eines Cafés . . . Ernst Bertram
Yvonne, seine Tochter Käte Horpen
Albert, Kellner bei Philibert . . . . Walter Taub
Bérengère de Touraine Frieda Salbern
Hedwig . . . Marg. Lüder-Freiwald
Bigredon . . . . Willy Ziegler
Der General . . . Miltner-Schönau
Jacqueline Dencige . Theodora Porst
Plouvier . . . . Kur. Keller-Nebel
Vicomte de Gastonnet Rudolf Bartak
Beauchenu . . . . Hm. Nesselträger
Bouzin . . . . . Ludwig Repper
Artur . . . . . . Carl Graey
Frédéric . . . . . Willy Schäfer
Xavier . . . . . Nikolaus Bauer
Isabelle . . . . . Mascha Graben
Der Reporter . . . Ludwig Repper
Der Geschäftsführer . Reinhold Hager
Ein Notar . . . . Georg Albri
Amélie . . . . . Elsa Erler
Bézard . . . . . Nikolaus Bauer
Ein Soldat . . . . Rudolf Christ
Büfettdame . . . . Käthe Ruf
Gäste. Eine Damenkapelle. Kellermeister. Ein Schutzmann. Ein Kellner. Ein Briefträger.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 11. September.

Robert und Bertram
Die lustigen Vagabunden

Posse mit Gesang in 4 Abteilungen von Gustav Raeder.

1. Abteilung: „Die Befreiung", 2. Abteilung: „Auf der Hochzeit", 3. Abteilung: „Soiree und Maskenball", 4. Abteilung: (2 Bilder): „Das Volksfest".

Personen:

Robert . . . . . Ottomar Ploß
Bertram . . . . . Max Ludwig
Strambach, Gefängniswärter . . . . M. Deutschländer
Michel, sein Neffe . Ella Wilhelmy
Eine Schildwache . . Richard Bauer
Ein Korporal . . . Fritz Stürmer
Mehlmeyer, Pächter . Heinz Berton
Lips, Wirt . . . . Emil Frei
Rösel, Schenkmädchen Marg. Hamm
Erster } Landgendarm C. Bergschwenger
Zweiter } Richard Bauer
Ippelmeier, ein reicher Bankier . . . . Adolf Willmann
Isidora, seine Tochter Magdalene Stoff
Samuel Bandheim, Kommis . . . . Ferry Danbal
Kommerzienrätin Forchheimer . . . . . Lina Töldte
Doktor Corduan . . Emil Frei
Jack, Bedienter . . Heinz Berton
Frau Müller . . . Ottilie Grunert
Bauern, Hochzeitsgäste, Knechte, Mägde, Masken.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.45 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. September.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von Willner und Grünbaum. Musik von Leo Fall.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Odeon-Theater Lichtspiele

18 Kirchgasse 18.

Neues Programm.

Seine Vergangenheit.
Sensationsfilm.

Künstlerische Glaswaren.
Interessante belehrende Naturaufnahme.

Die Rache des Vagabunden.
Humoristische Szene.

Ein gefährlicher Rivale.
Dramatisches Schauspiel.

Lemke als Tierarzt.
Humor.

Ein großer Herr.
Humoristischer Schlager.

Von 3 bis 11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 11. September, vorm. 11 Uhr.
Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

Mittwoch, den 11. September 1912.

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana" von P. Wallace.
2. Finale aus der Oper „Die Jüdin" von Halevy.
3. Aus der Heimat, Polka-Mazurka von Joh. Strauß.
4. Abschiedsständchen von Herfarht.
5. Phantasie aus der Op. „Die Stumme von Portici" von D. F. Auber.
6. Einzugsmarsch von M. Joschke.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
2. Adagio aus der Sonate pathétique von L. v. Beethoven.
3. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 von J. Brahms.
4. Phantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora" von Ch. Gounod.
5. Träumerei, für Streichorchester, von R. Schumann.
6. Ouvertüre zu „Phädra" von J. Massenet.
7. Finale aus der Oper „Die Jüdin" von F. Halevy.
8. Toreador et Andalouse von A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart.
2. Drei spanische Tänze von M. Moszkowsky.
3. Phantasie aus der Oper „Stradella" von F. von Flotow.
4. Ballettscene aus „Gretna Green" von E. Guirand.
5. Ouvertüre zu „Preziosa" von C. M. v. Weber.
6. Czardas in C-moll von C. Michiels.
7. Frühlingslied von F. Mendelssohn.
8. Mikado-Marsch von A. Sullivan.

Abends 8 Uhr im großen Saale:
Lustiger Vortrags-Abend.
Herr Konrad Dreher, Königl. Bayr. Hofschauspieler (München).
Klavierbegleitung: Herr Kapellmeister E. Kaiser.

I. Abteilung.
Bauernhumor, Haberfeldtreiben, Bauerntheater und Lieder.

II. Abteilung.
Münchener Humoristen: Karl Ettlinger, Ludwig Thoma, Hartl. Mitius, Christ. Flüggen, Joseph Ruederer usw.

III. Abteilung.
Meine Bismarck- und Kaiser-Abende.
Nach der 1. Abteilung als Zwischenspiel Bauernlieder-Quodlibet. Nach der 2. Abteilung als Zwischenspiel Münchener Leben von E. Kaiser.

Nur

im Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz,
spielt täglich das wirklich
erstkl. Damen-Orchester
Meersteiner.

Biophon-Theater,
Wilhelmstrasse 8.

Ab heute das neue
Riesen-Programm.
U. a.:

Theodor Körner.
von der Wiege bis zu seinem Heldengrab.

Versiegelte Lippen.
Verf. von Frau Irma Strakosch, Schriftstellerin, Wiesbaden.
etc. etc.

ohne Arme". Von dem ohne Arme geborenen Maler Ducornet, der mit den Zehen des rechten Fußes scheinbar mühelos und sehr geschickt den Pinsel führte, befindet sich im Museum von Lille ein bedeutendes Gemälde, den heiligen Ludwig als Rechtsprecher darstellend. Der Maler Jouvenet wurde von einer Lähmung befallen, die ihm den Gebrauch der ganzen rechten Körperhälfte unmöglich machte. „Eines Tages", so erzählt Charles Blanc, „als sein Neffe und Schüler einen Kopf in einem großen Bild malte, riß ihm Jouvenet, der zusah, den Pinsel aus der Hand, um seine Arbeit zu verbessern. Aber die rechte Hand versagte den Dienst, und so nahm er den Pinsel in die Linke, und war aufs höchste überrascht, wie viel Geschicklichkeit und Kraft er darin hatte. Er malte dann mit der linken Hand das Bild selbst zu Ende, das den Tod des heiligen Franz darstellte und nun eine Zierde des Museums von Rouen ist." Jouvenet malte so eine ganze Anzahl bedeutender Werke, die er folgendermaßen signierte: Jean Jouvenet hat das mit der Linken gemalt, da ihm die Rechte fehlte." Ein armloser Künstler Noël Masson hielt den Pinsel mit den Zähnen und besaß in dem Gebrauch seines Gebisses eine so große Geschicklichkeit, daß er die Arme gar nicht vermißte. Der bekannte englische Maler Charles Fohy bediente sich dagegen der Zehen. „Seine Füße", erzählt ein Biograph, „sind mit dünnen Strümpfen bekleidet, die die Zehen nackt und frei lassen. Beim Malen hält er sich ein wenig rückwärts gebeugt, wodurch er seinen Fuß leicht in die Höhe der Leinwand heben kann. Er öffnet seinen Farbenkasten mit seinem linken Fuß, mischt sich mit diesem sehr geschickt die Farben und malt dann mit dem rechten Fuß. Sein Pinsel eilt mit außerordentlicher Schnelligkeit über die Leinwand und trägt die Farben mit bemerkenswerter Geschicklichkeit und Präzision auf." Das Museum von Nimes besitzt zwei Bronzen, die von einem blinden Künstler Bidal geschaffen sind. Dieser Bildhauer ist sogar vor einigen Jahren in einen Löwenkäfig gegangen, um mit seinen Händen das Fell und die Umrisse des Tieres abzutasten und seinen Körper zu studieren. Das Resultat dieser kühnen Studien war sein Meisterwerk „Der brüllende Löwe". Das erstaunlichste Wunder aber ist ein zu Orenburg in Ostsibirien lebender Krüppel, der statt der Arme und Beine nur vier rudimentäre Stümpfe hat und der „Stumpfmensch" genannt wird. Er verrichtet viele Tätigkeiten, indem er sich sehr geschickt des Stummels, den er statt des rechten Armes hat, bedient. Er schreibt, indem er die Feder zwischen seine Backe und diesen Stummel preßt; auf die gleiche Weise malt er auch recht hübsche Bilder.

Die Gefahr des Liebesbriefs. Von undenklichen Zeiten her fühlen Liebende in sich den Drang, ihre Empfindungen und Erregungen dem Papier anzuvertrauen, und in Liebesbriefen ist mehr Tinte vergossen worden, als in allen gelehrten Abhandlungen der Weltliteratur. Aber wer da die Gefühle wägen könnte, die diese glühenden Bekenntnisse auslösten, der würde wohl zu seinem Erstaunen bemerken, daß die Schale der Wage bedenklich tief herabsänke, auf der Kummer und Tränen, Ärger und Wut ihren Platz gefunden haben. Der Liebesbrief birgt schwere Gefahren für die schöne Entfaltung aufkeimender Herzensneigungen, und in unendlich vielen Fällen ist er die harte Klippe gewesen, an der das Glück zweier jungen Seelen zerschellte. Ein englischer Beobachter hat nachdenkliche Betrachtungen über dies sonst allzu wenig beachtete Kapitel jeder Liebes- und Brautzeit angestellt. Es ist zumeist der Mann, der nicht nur zum Dichter, sondern auch zum Vielschreiber wird und ganze Bände füllt mit Schwüren und Schwärmereien, mit Hoffnungen, Wünschen und Bekenntnissen. Aber er will mit diesen Briefen nicht in erster Linie der Angebeteten eine Freude machen, sondern er befriedigt damit ein höchst egoistisches Verlangen, denn es bereitet ihm ein gewisses Behagen, die Abenteuer und Erlebnisse der Vergangenheit in diesen Geständnissen noch einmal durchzufühlen, und zugleich empfindet er die innere Befriedigung des Mannes, der sich so manche auf ihm lastende Erinnerungen von der Seele heruntergeschrieben hat. An die Empfängerin denkt er zumeist erst in letzter Reihe; nur aus Gewohnheit steckt er den Brief ins Couvert, weil ein Schreiben nun einmal abgeschickt werden muß, aber er könnte ihn ebenso gut zutiefst in seiner geheimen Lade verschließen, und er würde es tun, wenn er ahnte, was er anrichtet. Ist das Mädchen klug, dann überantwortet es einen solch dicken Bekenntnisbrief, ohne ihn zu öffnen, dem Feuer. Liest sie ihn aber, welch unnötige Stürme und Enttäuschungen werden dann in ihr erregt werden durch dies Gemisch von Eitelkeit und Plumpheit, durch diese entstellte Selbstbespiegelung, deren psychologische Harmlosigkeit sie nicht ahnt. Frauen, hütets euch vor Männern, die lange Briefe schreiben! Ganz abgesehen davon, daß der Liebende mit der unermüdlichen Feder sich häufig lächerlich macht durch seine Lyrik und durch sein Pathos —, die Leichtigkeit und Gewandtheit, mit der er sich ausdrückt, ist höchst verdächtig. Entweder hat er schon eine große Praxis in der Kunst, glühende Liebesbriefe zu schreiben, oder er ist in das Gefühl verliebt, von dem er so viel redet, und nicht in den Gegenstand dieses Gefühls. Wer aber über seinen kostbaren Gefühlchen, über den interessanten Sensationen, die eine Herzensbeziehung in ihm erregt, das Mädchen selbst vergißt, der wird kein guter Ehemann, der ist nur eine Rakete, die im Nu lichterloh brennt und sogleich verlischt. Aber Liebesbriefe zeigen nicht nur Gefahren der Zukunft an, sie sind auch eine Gefahr selbst. Man liebt sich rasend, man schreibt sich täglich. Man schwört Liebe und empfängt Liebesschwüre und überspeistert sich in schwärmerischen Ausdrücken. Bei diesem Wühlen in Gefühlen, bei diesem Verschwenden von Zärtlichkeiten verblassen die glühendsten Ausdrücke; die frischesten Empfindungen werden schal. Die Worte werden wohlfeil wie Brombeeren — und plötzlich gähnt eine traurige Leere, wo noch vor wenig Wochen das Herz die Überfülle von Sehnsucht und Glück kaum fassen konnte. Wie oft ist dann die Liebe hin, getötet durch eine allzu flüssige und allzu fleißige Feder. Wer aber die furchtbare Gefahr des Liebesbriefes noch rechtzeitig erkennt, der gebrauche ein Radikalmittel: an die Stelle des täglichen Schreibens trete ein wöchentlicher Brief, und die Sonne der Liebe wird wieder lächeln, nicht mehr verdunkelt durch die schweren Schatten, die das Übermaß des Gebrauchs von Tinte heraufbeschworen. . .

Die Rekordleistung eines Meisterdiebes. In Paris wurde im März ein junger Mensch festgenommen, der einen Diebstahl verübt hatte; die Gewißheit, nun ins Gefängnis gesperrt zu werden, ließ den jungen Tunichtgut neurasthenisch werden, die Angst vor der Einzelhaft steigerte sich immer mehr, und schließlich entstand in René Foerschler folgender Gedankengang: „Wenn ich die 250 bisher unentdeckten Diebstähle eingestehe, die ich in den letzten acht Jahren in Paris ausgeführt habe, ohne je erwischt zu werden, dann wird man mich nicht zu Gefängnis, sondern zu Zwangsarbeit verurteilen, man wird mich deportieren und „da draußen" finde ich wohl eine Gelegenheit zur Flucht." Das Ergebnis war, wie der „Matin" berichtet, daß Foerschler am letzten Freitag einen heroischen Entschluß faßte: er griff zur Feder und schrieb dem Untersuchungsrichter Chesny, der seinen Fall führte, einen Brief, in dem er alle seine Missetaten bekannte. Die Liste der Diebstähle war so imponierend, daß der Untersuchungsrichter an einen Anfall von Größenwahn glauben wollte, aber weitere Vernehmungen ergaben so bestimmte Einzelheiten, daß der Richter zu seinem Schmerze seine wohlassortierten Akten Foerschler wohl um 250 weitere Tatbestandsaufnahmen bereichern muß. Und am Mittwoch wurde damit auch begonnen. Von zwei Inspektoren und dem Kommissar Poncet begleitet, begann an diesem Tage die erste Wagenfahrt durch Paris, die das Schicksal Foerschler beschert hatte. Er gab genau die Häuser an, in denen er gearbeitet hatte. Am Abend des Tages hatte man 32 verschiedene Häuser „festgestellt"; am nächsten Tage wiederholte sich die Exkursion, bei der 42 weitere Diebstähle in anderen Häusern festgestellt wurden, und die nächsten Tage wird Foerschler wohl auch noch im Wagen verbringen. Nach den bisherigen Feststellungen bedeutet die Arbeit dieses Meisterdiebes wirklich eine Rekordleistung. Im Laufe der letzten Jahre hat Foerschler 206 Einbrüche ausgeführt, hat 990 goldene und silberne Taschenuhren gestohlen, 1432 Ohrringe, 192 silberne Bestecke, 32 Hängelampen, 361 Krawattennadeln und 93 goldene Broschen. Und dazu kommt noch das bare Geld, das dem Diebe bei seinen Exkursionen in die Hände gefallen ist. Die erbeuteten Gegenstände hat er zwar stets zu wahren Spottpreisen an Hehler losgeschlagen; aber der Erlös brachte ihm immerhin doch 20- bis 30 000 Franken. Mit dem baren Gelde zusammen hat der arbeitsame Dieb im Laufe der letzten Jahre immerhin rund 50 000 Franken errafft.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Nauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 212. Mittwoch, 11. September. 1912.

Die Morvilles.

Nachdruck verboten.

(17. Fortsetzung.)

Von Hans von Belgard.

Das Herrenhaus von Rodnowo ist das Urbild der Gemütlichkeit. Kein Schloß mit hallenden Gängen und winkligen Türmen und Treppen wie in Morvillen — sondern ein altes geräumiges Landhaus, dessen graue Mauern unter Kletterrosen und Weinranken fast verschwinden. Auch die Zimmer sind so behaglich und mit Urväter-Hausrat eingerichtet.

Ja, in dem kleinen Erkerzimmer, aus dessen Fenstern man einen weiten Blick über den Garten und seinen großen Teich, über die Fohlenkoppel, die Wiesen und den hohen deutschen Wald hat, und das mein Boudoir sein soll, steht sogar noch ein zierliches Spinnrad, dessen Mädchen schon Jürg-Ulrichs Urahne in schnurrende Bewegung gesetzt. Ein schmales Spinett mit dünnen, verwehten Tönen spricht von einer langen Reihe von Jahren, in denen es schon dem Hause Rodnow seine leisen Melodien gespielt.

Und wunderbar ist es, wie Jürg-Ulrich, dieser elegante, moderne Mensch, doch in den Rahmen dieser patriarchalischen Häuslichkeit paßt, und wie lieben ihn seine Leute, die auch schon seit Generationen den Rodnows dienen, von dem alten Diener bis zu dem kleinen Milchwagenkutscher.

In der Halle des Hauses empfing uns Frau Dore, des Hauses redliche Hüterin. Einstmals Jürg-Ulrichs Amme, die den Posten einer Haushälterin und Kastellanin versieht.

In dem schwarzen Seidenkleid, einem Geschenk Ullis, mit dem weißen Blondenhäubchen und der zierlich gestickten Schürze bot sie mir mit vor Rührung feuchten Augen und zitternden Händen ihre Dienste an.

Jürg-Ulrich klopfte ihr auf die Schulter und sagte lächelnd zu mir: „Da, schau sie dir an, unser Dorchen, Liebling, wie sie dekoriert wie ein alter Krieger vor dir steht. Ja, diese schöne Brosche ward ihr für treue Dienste von Allerhöchster Stelle geschenkt."

Ich konnte nicht anders, ich schüttelte ihre alten Hände und hielt sie fest in den meinen und sagte ihr, wie ich mich freute, von ihr so recht viel aus meines Jürg-Ulrichs Kinderzeit zu hören.

Dieser lachte und meinte: „Da frage nur nicht zuviel, Liebling, denn ich war ein schrecklich ungezogener Bengel" — worauf Frau Dore aber höchst empört erwiedert: „Ungezogen, nein, das müssen gnädigste Gräfin nicht denken, davon ist mir wohl gar nichts bewußt, ungezogen, nein, nur so drollig war der Junker Jürg-Ulrich immer."

Dann durchstreiften wir die Ställe und den Park, der ordentliche Wildnisse aufweist, und Ulli zeigte mir die verwachsenen Buschkaden, in denen er als Knabe mit seinem Bruder und der Dorfjugend: „Lederstrumpf" und „Kreuzritter" und „Robinson" im bunten Gemisch gespielt.

Zuletzt gingen wir durch das Dorf. Überall drängten sich die Leute vor die Türen der schmucken, kleinen Häuschen, deren jedes freundlich von einem kleinen Gärtchen umgeben war — sie versuchten mir die Hand zu küssen, und manch Segenswunsch aus treuem, einfachem Herzen geleitete uns.

Wie freundlich fand Jürg-Ulrich aber auch für jeden der vielen ein passendes Wort, meist scherzhaft, aber auch ernst, und in ihnen einen treu sorgenden Herrn verheißend.

Am besten und natürlichsten gab er sich aber in der Hütte des alten Krischan, der, ein fast 90jähriger Greis, seine hellen, immer noch scharfen Augen bei unserem Eintritt fest auf uns richtete und mit prophetischer Stimme sagte: „Ja, Junker, Ihr bringt mir Euer Glück ins Haus. Das ist die Rechte, gerade so hab' ich sie gesehen, oft, sehr oft, Gott segne sie und Euch Junker."

Mir wurde so eigentümlich zumute, als der alte Mann wie ein Seher der grauen Vorzeit vor uns stand, und seine welken Hände wie segnend über uns erhob, und Jürg-Ulrich sagte: „Recht so, Vater Krischan, segnet uns nur. Ihr seid der älteste hier in Rodnowo, und der Segen eines so alten, guten, frommen Mannes kann uns auch nur zum Segen werden."

Wir saßen lange in dem behaglichen Zimmer, und der alte Schäfer erzählte in der weitschweifigen Art sehr alter Leute aus den Kinder- und Jünglingsjahren Jürg-Ulrichs, die ihm klarer und fester in Erinnerung waren als die späteren Jahre.

„Ja, ja" — schloß er seine Rede — „lüstig war er immer, uns Junker, aber gaud, herzensgaud, das wußten auch schon die Schap dazumalen, und mein Phylax, der sonst keine Jungen leiden konnt, weil sie ihm auch immer Schabernack spielten — „ihm" mochte er, und freute sich, wenn er kam, mir die Schap hüten helfen."

Auch den alten Kutscher, der dazumal so schweren Herzens seine Stallkatze zu der Hasenkomödie geliehen hatte, lernte ich kennen, und viele der alten, braven Leute.

Seitdem bin ich schnell sehr bekannt dort geworden, denn manch heitere Stunde haben wir schon in Rodnowo verlebt. Aber seit einiger Zeit ist unser Verkehr einseitig geworden, wie Jürg-Ulrich sagt, denn er läßt unser Heim renovieren und plant allerlei Überraschungen. Da darf ich das alte, gemütliche Haus vorläufig nicht mehr betreten.

Jürg-Ulrich aber kommt jeden Morgen herangeritten, und stets hat er eine Freude für mich. Bald ist es ein hübsches Buch, ein neues Musikstück oder ein kleiner Schmuck- oder Nippesgegenstand, und stets sind Blumen aus dem Rodnower Treibhaus dabei.

Er ist wirklich ein großer Verschwender, dieser Landjunker, in Lackstiefeln, englischem Dreß und stets tadellos behandschuhten Händen.

Er lacht aber und meint, so gewisse höfische Angewohnheiten würde er auch auf seinem Hofe nicht los,

und er sähe gar nicht ein, daß sonnengebräunte Hände, schlechte Stiefel und schlecht sitzende Anzüge so unbedingt zum Landmann gehörten.

Er raucht wenig, aber gute Zigaretten und Zigarren, und trinkt nur selten Wein, dann aber nur eine anständige Marken, denn er meint, er wäre auch fürs Sparen, aber in der Quantität, nicht in der Qualität.

Ich lerne eifrig, eine tüchtige Landwirtin zu werden, und könnte keine bessere Lehrmeisterin haben als Elisabeth, die trotz ihres ungeheuren Reichtums sich um jede Kleinigkeit bekümmert. Das alte, zähe Handwerkerblut mit dem ausgesprochenen Erwerbssinn der Altenbergs ist doch zu unverändert in ihr, und ihre Tüchtigkeit kommt mir zu statten, die ich nur zu gern leichten Sinnes mancherlei für überflüssig halte, was sich schließlich doch als wichtig erweist.

Selige Briefe bekomme ich von den beiden jungen Frauen; doch wie verschieden sind sie.

Gerta schreibt von dem Luxus der großen Welt, von dem angenehmen Leben in ihrem schwimmenden Palais, von dem Zauber fremder Länder und Meere, und kann nicht genug ihre Freude über Hans-Gerts Seligkeit über diese Reise schildern.

So nebenbei erwähnt sie dann wohl, daß der Franzl ein zu lieber, alter Herr sei, der nur den Fehler hätte, sie fast nie auch nur einen Moment zu verlassen. Zuweilen würde sie doch ganz gern mal allein mit ihrem Zwilling etwas albern, denn die Gegenwart eines so alten Mannes, so lustig er auch sei, wirke doch etwas deprimierend.

Wie ganz anders lauten Jellas Briefe, die nun wieder gerade findet, daß ihr Bär sie viel zu viel allein ließe und den sie beschuldigt, seine Scholle mehr als sie zu lieben.

Sie ist eine eifrige Landwirtin geworden, nachdem sie sich verschiedene, sehr niedliche Sachen geleistet hatte. Zuerst war sie nämlich verzweifelt, daß die Enten ihr so oft ertranken und die Eier trotz stundenlangen Kochens nicht weich werden wollten.

Hans-Sholto schrieb launig — auch ihre Strümpfe bestehen doch nicht mehr nur aus Knoten und Löchern, sondern mit etwas Phantasie begabte Menschen erkennen schon, was daraus nach jahrelanger Arbeit mal werden könnte.

Mitte August werde ich zu ihnen nach Morvillen gehen, das eigentlich gar nicht so weit von hier entfernt ist. In einigen Stunden kann man es erreichen, besonders seit es Kleinbahn bekommen hat.

Unsere Hochzeit soll nämlich Ende September dort sein, denn Sholto und ich finden es richtig, daß mein Mann mich aus dem Schloß meiner Väter holt, und nicht aus dem Hause seines Bruders.

Wir wollen keine große Feier, nur die nächsten Verwandten und Bekannten.

Weißenfels wollen dann zurückkommen, da auch Hans-Gert zum Oktober auf die Marine-Akademie soll. Wir Geschwister werden uns dann noch einmal alle in unserem alten Vaterhaus zusammenfinden.

Doch wie wird Mama mir fehlen, die so selten von sich hören läßt und die so über die schreckliche Hitze in Budapest und die kleinen Räume der hochgelegenen Mietswohnung klagt?

Ich fürchte, sie ist doch schon recht enttäuscht über diesen unüberlegten Schritt, wenngleich ihre Leidenschaft für den soviel jüngeren Gatten noch nicht erloschen ist, denn sie gebraucht Ausdrücke wie: „mein Ideal", „mein Genie", „mein angebeteter Janos", daß es uns ach so unangenehm berührt.

Unser ritterlicher, schöner Vater vergessen eines so schmutzigen Zigeuners wegen.

Über Thesi, von der wir nie wieder etwas gehört, welche wie begraben hinter den klösterlichen Mauern scheint, schreibt Mama sehr empört, aber nicht etwa des Religionswechsels, des Treubruchs an Mann und Kind wegen, nein nur, weil die Geldquelle Altenbergs jetzt versiegt ist, und der Primas scheint den Wert des Geldes sehr zu schätzen.

An den alten Fürsten wagt er sich, in der hündischen Furcht des Heimatlosen vor dem großen Herrn, nicht heran, und Sholto hat ihn kurzer Hand abgewiesen. Er hat genug zu tun, das sehr verkommene Erbe seiner Väter empor zu bringen, und verwendet jede disponible Summe zur Hebung von Morvillen.

Dasselbe hat er auch an Hans-Jochen geschrieben, wie dieser mir empört mitteilte.

Der arme Leichtsinn weiß wohl gar nicht mehr ein noch aus, wo er keine Hilfe bei Altenberg mehr findet. Nun setzt er seine ganze Hoffnung auf den alten Fürsten, dem er nach dessen Rückkehr, wie er sagt, „Daumenschrauben" ansetzen will.

Hoffentlich hat er Erfolg und Weißenfels hilft ihm, denn Hans-Jochen ist ja so ein herzensguter, wenn auch maßlos leichtsinniger Mensch, und wenn er seiner Schulden wegen abgehen müßte, weiß ich wirklich nicht, was er beginnen sollte, so sehr ist er eben nur der geborene Kavallerieleutnant.

Nun, hoffentlich gelingt es mir, Gerta zur Fürsprache bei ihrem Manne zu bewegen, trotzdem sie sich eigentlich wenig aus ihrem ältesten Bruder macht. —

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Auf dieser lärmvollen Erde imponiert den Menschen am Ende doch nichts so sehr als einer von ihnen, der gar keinen Spektakel zu verursachen wünscht und doch seinen Willen effektvoll durchsetzt.

W. Raabe.

Auf der Jagd nach den seltensten Säugetieren Nordamerikas.

Der See-Elefant ist das größte aller mit Schwimmfüßen versehenen Säugetiere; ein ausgewachsenes männliches Exemplar ist 22 Fuß lang mit einem größeren Umfang als das größte Walroß. Er verdankt seinen Namen zum Teil seiner Größe, zum Teil aber auch dem ausgeprägten Rüssel, der beim vollerwachsenen Männchen entwickelt ist. Es gibt zwei Arten dieser Riesenrüsselrobben: die eine lebt in den kalten Gewässern der antarktischen Inseln, die andere war früher an den warmen Küsten Kaliforniens verbreitet. Aber während noch vor 60 Jahren diese nördliche Elefantenrobbe in großen Herden längs der Küsten von Mexiko und Kalifornien zu finden war, galt dies merkwürdige Tier bereits im Jahre 1869 als „fast, wenn nicht völlig ausgestorben". Der See-Elefant lieferte nämlich ein wertvolles Öl, den sog. Seetran, und war deshalb die gesuchteste Jagdbeute der Seehundsjäger, die die Tiere binnen kurzer Zeit ausrotteten. Dieses angebliche Verschwinden des nördlichen See-Elefanten bedeutete einen offenbaren Verlust für die Wissenschaft, denn in den naturhistorischen Museen waren keine Skelette erhalten Photographien gab es nicht und die wenigen Zeichnungen waren schlecht und ungenügend. Da glückte es nun vor einem Jahr dem Direktor des New Yorker Aquariums, Charles Haskins Townsend, die einzige noch vorhandene Herde von See-Elefanten im Stillen Ozean aufzufinden. In einem interessanten Aufsatz des „Century Magazine" schildert er seine Jahrzehnte hindurch unternommene Jagd nach dem seltensten Säugetier Nordamerikas. Schon 1884 hatte er eine Expedition unternommen, um wenigstens Häute und Skelette der Elefantenrobbe aufzutreiben; wirklich gelang es ihm auch mit Hilfe der kundigsten Seehundsfänger 16 Exemplare zu finden, aber er konnte sie nur noch in totem Zustand erhandeln, denn die nach dem Tran gierigen Fänger waren dem Gelehrten zuvorgekommen. Augenscheinlich waren das die letzten See-Elefanten, denn acht Jahre lang war es auch bei eifrigem Suchen nicht möglich, eines dieser Tiere zu Gesicht zu bekommen. Erst 1892 fand Townsend auf einer neuen Expedition ganz unerwartet acht weitere dieser Riesenrüsselrobben. Über die Lebensgewohnheiten der Tiere fehlte jedoch jede Kunde und ebenso hatte man auch keines der großen männlichen Exemplare mit vollentwickeltem Rüssel gefunden. Die Sehnsucht danach sollte erst 19 Jahre später gestillt werden. Im März 1911 machte sich Townsend mit dem Expeditionsschiff „Albatros" nach Guadalupe auf, einem unbewohnten Eiland 140 englische Meilen von der Küste Kaliforniens entfernt, wo er die letzten See-Elefanten gefunden hatte, mit der schwachen Hoffnung, vielleicht noch ein paar dieser Tiere anzutreffen.

Aber das Glück war ihm hold, und so entdeckte er denn an einer versteckten Stelle der Insel, die den Seehundjägern unter dem Namen „Elefantenbucht" bekannt war, eine Herde von etwa 150 See-Elefanten, die hier in völliger Ruhe und Behaglichkeit, noch nie beobachtet von einem Menschenauge, ihr idyllisches Leben führten. Den Bemühungen des Direktors ist es gelungen, diese Herde, die den einzigen Überrest von der Rasse der nördlichen See-Elefanten darstellt und daher für das Weiterbestehen dieser Tierart von höchster Bedeutung ist unter staatlichen Schutz zu stellen, so daß keins der Tiere, außer zu wissenschaftlichen Zwecken mit Erlaubnis der mexikanischen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten, getötet werden darf. In der durch hohe Felsen geschützten, nur vom Meer aus zugänglichen Elefantenbucht sonnten sich die Tiere und waren durch das Erscheinen der Menschen gar nicht beunruhigt. Ein großes männliches und ein großes weibliches Exemplar wurden getötet, und während ihr Fell abgezogen wurde, schliefen ganz dicht dabei andere Tiere ungestört weiter. Der Gelehrte nahm mehr als 50 gute Photographien und studierte alle Einzelheiten im Leben der See-Elefanten genau. Die Herde bestand hauptsächlich aus großen Männchen und jungen Tieren von verschiedener Größe, nur 15 Weibchen waren da, und von diesen hatten nur 6 Neugeborene bei sich. Die Männchen, die getötet wurden, maßen 16 Fuß in der Länge bei einem Umfang von 11 Fuß, reichten also nicht an die Länge heran, die man früher bei diesen See-Elefanten gefunden. Das erlegte Weibchen war fast 11 Fuß lang. Im ganzen nahm der Forscher die Häute von den drei größten Männchen, einem Weibchen, zwei vollständige Skelette und sechs lebende etwa einjährige Tiere mit. Die Häute sind außerordentlich schwer, am Vorderteil des Nackens fast einen Zoll dick; der Speck war an manchen Stellen 4 Zoll stark. Obwohl die Seeleute die Tiere neckten, ja manche sich sogar auf ihren Rücken schwangen und sie stießen, rührten sie sich nicht vom Fleck, sondern blieben ruhig und gruben sich gleich wieder tief in den Sand ein. Ihre Bewegungen sind plump und gleichen dem Kriechen eines Wurmes, indem die Vorderflossen auseinandergestellt werden und sich vorschieben, worauf dann der ganze schwere fette Leib nachkriecht. So gestaltet sich ihre Fortbewegung sehr langsam. Die großen Männchen, die die Weibchen mit den Jungen begleiteten, wurden häufig von alleinstehenden Männchen angefallen und in heftige Kämpfe verwickelt, wobei sie sich mit den Eckzähnen nicht unbeträchtliche Wunden beibrachten. In der Wut lassen sie einen starken, schnaufenden Ton hören, aber von den bellenden Tönen, die für die antarktische Art des See-Elefanten bezeichnend sein sollen, wurde nichts gehört. Der eigentümlichste Teil am Körper des See-Elefanten ist der breite, fleischige Rüssel, der bis gegen 9 Zoll lang ist und sich dick und schwer über den Nasenlöchern erhebt. Wenn das Tier kriecht, ist der Rüssel schlapp und hängend, wenn es schläft, ruht er in einer formlosen Masse auf dem Sand. Wenn aber das Tier aufgeregt wird, dann richtet sich der Rüssel zu bedeutender Höhe auf. Die einjährigen Tiere, die nach dem New Yorker Aquarium verbracht wurden und dort jetzt tüchtig heranwachsen, wurden mühelos mit Netzen gefangen; keines war über 5 Fuß lang und ihr Gewicht zwischen 1v7 und 301 Pfund. Die Kleinen lassen ein Schreien, ähnlich dem des Pfaus, hören. Jedenfalls ist der nördliche See-Elefant, der sich von seinem ähnlichen Verwandten in der Art des Rüssels, dem Aussehen der Neugeborenen und vielem anderen deutlich unterscheidet, vor dem Schicksal des Aussterbens bewahrt.

Bunte Welt.

Die Riesenmägen unserer Vorfahren. Man hat Ludwig XIV. Unrecht getan, als man ihn in neuester Zeit in den Ruf eines Vielfraßes brachte. Wenn er zum Diner sechs Gänge Geflügel, zehn Torten, vier Fischgerichte, acht Fleischplatten und diverses Wild, die Suppen und das Gebäck unberechnet, verzehrte, so erwies er sich mit dieser Eskleistung im Rahmen seiner Zeit als ein mäßiger und genügsamer Mann. Das erweist der bekannte französische Kulturhistoriker Humbert de Galliers, der uns in einem vor kurzem erschienenen Buch den allergrößten Respekt vor den Riesenmägen unserer Vorfahren beibringt. Der Sonnenkönig lebte in einer Zeitepoche, in der man die Zahl der Gänge und die Menge der Gerichte bereits eingeschränkt hatte; früher ging es noch ganz anders her, als St. Grobianus an den Tafeln das Zepter schwang, die buchstäblich unter ihrer Last bisweilen brachen. Gewaltiges muß im Essen bereits im frühen Mittelalter geleistet worden sein, als noch kein Linnen, sondern eine Schicht Stroh den Tisch deckte und jeder Gast beim Beginnen der Mahlzeit ein riesiges Stück Brot erhielt, das er als eine Art Teller benutzte. Diese Brote, mit Sauce und Fett getränkt, wurden dann nach dem Essen an die Armen verteilt. Die Zahl der aufgetischten Speisen war besonders bei Prunkessen eine ungeheure. Bei einem Mahl, das Philipp dem Guten zu Ehren am 17. Januar 1452 in Lille stattfand, wurden 192 Gerichte aufgetragen. Wingerguppen rollten Tonnen mit Wein an die Tafel und gossen daraus den Gästen in riesige Krüge; eine einzige Pastete war so groß, daß sich ein ganzes Musikorchester in ihr verbergen konnte. Derartige uns überlieferte Menus sind, wie de Gallier in eingehenden Studien erwiesen hat, durchaus keine Ausnahmeerscheinungen, sondern etwas ganz Gewöhnliches. Wir besitzen z. B. zufällig die Speisenfolge eines Fastenessens, das der Erzbischof von Paris am 13. März 1571 zu sich nahm. Ihm wurden aufgetragen: 4 große frische Lachse, 10 Steinbutten, 12 Hummern, 50 Pfund Walfischfleisch, 200 Kabeljau-Kaldaunen, ein Korb mit eßbaren Muscheln, 9 frische Aisen, 18 Forellen, jede 1½ Fuß lang, 62 Karpfen, 18 Neunaugen, 200 große Krebse, 200 frische Heringe, 200 saure Heringe, 24 geräucherte Lachse, 18 Setzlinge, 3 Körbe mit Stint und 600 Frösche. Natürlich braucht man nicht anzunehmen, daß der Erzbischof all das auf einen Sitz verspeist habe; es werden ihm noch eine Reihe von Gästen geholfen haben, aber man darf nicht etwa glauben, daß diese Gänge nur „Schaugerichte" waren, die zur Auswahl gereicht wurden und die die großen Herren unberührt vorübergehen ließen. Vielmehr langte man bei jedem Gange tüchtig zu, und sicherlich ist der größte Teil von dem, was aufgetragen wurde — so unglaublich es auch klingt — verspeist worden. Im Jahre 1714 wurde am französischen Hofe die Ungahl der Gänge, die sich bisher bei jeder Mahlzeit gefolgt waren, etwas beschnitten. Und zwar wurden für das Diner vier Gänge festgesetzt, von denen aber jeder 43 Gerichte enthielt, so daß immer noch 172 Platten herauskamen, die recht kompalten Vorgerichte und Zwischenspeisen nicht gerechnet. Unsere Vorfahren müssen unaufhörlich gegessen haben, denn zwischen das Mittagessen um 3 Uhr und die Abendmahlzeit um 9 Uhr schoben sie noch gern eine Art Vesper ein, bei der ebenfalls gewaltige Mengen in die Mägen wanderten. Der Minister Louvois empfing die Königin zu einer solchen „Vesper" auf seinem Schloß Meudon und setzte ihr dabei 150 verschiedene Gerichte vor. Was für Anschauungen man ganz allgemein von der notwendigen Eßmenge hatte, möge das Beispiel des Chevalier d'Eon illustrieren, der damals als ein schlechter Esser verrufen war, der „von der Luft" lebe. Und was nahm dieser „Asket" zum Frühstück zu sich? Eine Melone, ein Aal-Ragout, einen Karpfen, zwei Hühner, ein ordentliches Stück Kalbfleisch, ein Frikassee von vier Tauben, ein gebratenes Kaninchen, einen Lendenbraten, Torte, Gemüse, Obst, Nüsse und Gebäck. Wenn so der Mäßige speiste, was müssen erst die Freunde einer vollbesetzten Tafel geleistet haben? Merkwürdig ist es, daß dabei verhältnismäßig wenig von schweren Gesundheitsschädigungen die Rede ist. Wohl mußte mancher über Leibesfülle und Unbehagen klagen, aber der Aderlaß war ein probates Mittel, und hatte man genug Blut verloren, konnte man desto mehr essen. Als etwas Seltenes wird es von einem gewissen Verdelet gemeldet, daß er, nachdem er ein Ragout von 3000 Karpfenzungen auf einmal verzehrt hatte, starb.

Raffaels ohne Arme. Die Natur, die gerecht und gütig ist, scheint manchen Krüppel für den Mangel bestimmter Gliedmaßen und Fähigkeiten durch eine besondere Begabung und Geschicklichkeit zu entschädigen. Es gibt Radfahrer und Jockeis, die noch mit einem Arm oder einem Bein Rennen gewinnen, Bilardspieler, die ohne Arme Rekorde aufstellen usw. Am wundersamsten aber ist es, daß in der Malerei, in der doch die Arme zum Schaffen so notwendig zu sein scheinen, Krüppel Bedeutendes geleistet haben. Im „Journal" berichtet Dr. Cabanès interessante Einzelheiten von diesen „Raffaels

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einspaltiger Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 11. September 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 425. • 60. Jahrgang.

Meinungsaustausch und Friedensgerüchte.

Laut offiziöser Versicherung ist bei den Unterredungen zwischen dem deutschen Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold „volle Übereinstimmung über alle augenblicklich schwebenden Fragen der allgemeinen äußeren Politik, insbesondere derjenigen des nahen Ostens, erneut festgestellt worden". Unter den besonderen Fragen des nahen Ostens sind selbstverständlich in erster Linie der Berchtoldsche Vorschlag eines Meinungsaustausches über die Balkanfragen und die Stellungnahme zu dem türkisch-italienischen Krieg bezw. zu den Friedensmöglichkeiten zu verstehen, und es ist erfreulich, daß die Leiter der deutschen und der österreichisch-ungarischen Politik diesen Fragen gegenüber, die sich durch die kriegerische Stimmung der kleinen Balkanvölker — man vergleiche unten die Meldung aus Bulgarien — jeden Augenblick zu europäischen Fragen gestalten können, von der gleichen Meinung und dem gleichen Willen beseelt zu sein scheinen; es ist dies um so erfreulicher, da aus Äußerungen einiger sich offiziös gebärdender Wiener Blätter der Schluß gezogen worden war, daß man am Wiener Ballplatz in den Balkanfragen eigene Wege zu gehen entschlossen sei.

Was die vielerörterte Berchtoldsche Anregung betrifft, so hat diese bisher nur einen äußeren Achtungserfolg zu verzeichnen. Sämtliche eingeladenen Mächte haben sich zur Teilnahme an den Besprechungen bereit erklärt, aber es ist dies nach allem, was in den letzten Wochen durchsickerte, mit so viel Vorbehalten geschehen, daß von der Zustimmungserklärung nicht viel übrig blieb. Vielleicht hat auch die eine oder andere Macht die Taktik befolgt: Ich muß dabei sein, damit nichts herauskommt! Jedenfalls hat man von einer Inangriffnahme des Meinungsaustausches bisher nichts weiter gehört, und der nächste dazu, nämlich die Pforte, scheint auch zu einer Art passiver Resistenz entschlossen zu sein. Wenigstens treten die türkischen Zeitungen dafür ein, selbständig auf dem Wege der Dezentralisation vorzugehen, um den Mächten die Handhabe zur Einmischung zu nehmen.

Und doch scheint es dringend geboten, daß die europäische Diplomatie der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Balkan nicht tatenlos zusieht, denn die Explosionsgefahr scheint sich dort von Tag zu Tag zu verstärken. Die Zwischenfälle an der türkisch-bulgarischen Grenze häufen sich in bedrohlicher Weise, und wenn auch die Sofiaer Regierung versichert, ja vielleicht sogar zutreffend versichert, daß sie den Bandenumtrieben fernstehe, so will das wenig besagen, denn die bulgarische Politik wird ebensowenig in Sofia wie die serbische in Belgrad, sondern vielmehr von den Komitatschis in Mazedonien gemacht. Wie stark aber auch in Serbien die Kriegsstimmung ist, das geht durch das soeben erlassene Getreideausfuhrverbot hervor, während die neueste Kabinettskrisis erkennen läßt, wie wenig dort noch die Regierung regiert. Dazu kommen dann noch die nur mühsam unterdrückte Putschstimmung in Montenegro und die nicht abreißenden Verschwörungen der Kreter, denen mit Samos und Griechenland eine Art dreieckiges Verhältnis als Ideal verschwebt.

So kann man sagen, daß in dem südöstlichen Wetterwinkel Europas überall eine kriegerische Stimmung herrscht, bis auf die — Kriegführenden, bis auf die Türkei und Italien. Daß in Tripolis und der Cyrenaika Kriegszustand besteht, würde man vielleicht schon vergessen haben, wenn man nicht durch die damit korrespondierenden Wirren auf dem Balkan daran erinnert würde. Denn die Nachrichten vom Kriegszuschauplatz selbst, ob sie nun von italienischer oder von türkischer Seite stammen, genießen keinen rechten Kredit mehr. Die bisherige Erfolglosigkeit der italienischen Kriegführung einerseits und die bedrohliche Lage auf dem Balkan andererseits haben denn auch bei den beiden kriegführenden Parteien eine unverkennbare Friedenssehnsucht erzeugt, die noch verstärkt wird durch ein gemeinsames Leid, das dadurch kein halbes wird, weil es ein geteiltes ist, nämlich die finanziellen Nöte.

So ist es denn nicht verwunderlich, daß die Nachrichten über die inoffiziellen Friedensverhandlungen in der Schweiz trotz der italienischen Dementis allgemein Glauben finden. Heißt es doch jetzt sogar — wir teilten das in der gestrigen Abendausgabe mit —, diese Vorverhandlungen seien so weit gediehen, daß demnächst die eigentlichen Friedenspräliminarien ihren Anfang nehmen würden. Freilich ist dabei die Frage immer noch offen, wie die beiden Kriegführenden um den springenden Punkt, nämlich um das künftige staatsrechtliche Verhältnis von Tripolis und der Cyrenaika, herumkommen wollen. Daß die Türkei schon aus Rücksicht auf die Araber im Reiche das Annexionsdekret nicht anerkennen kann, ist oft genug betont worden. Auch würde sich ja in diesem Fall die Lage nur insofern ändern, als der Krieg nicht von den Türken, sondern von den Arabern weitergeführt werden würde. Ein neuer Weg zur Lösung dieser Frage scheint jetzt darin gesucht zu werden, daß Italien sich mit dem Protektorat über Tripolis begnügt und zugleich die geistliche Oberhoheit des Khalifen anerkennt. Sollten sich auf diese Weise irgendwelche Aussichten auf ein Kompromiß eröffnen, so wäre es dringend wünschenswert, daß die Diplomatie der Mächte diese Anregung nach Möglichkeit unterstützte; dadurch könnte sich unter Umständen der ganze Meinungsaustausch über die Balkanstaaten erübrigen.

•

Die Lage auf dem Balkan.

Die Schießereien an der bulgarischen Grenze. Saloniki, 10. September. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß bereits seit einigen Tagen an der bulgarischen Grenze rege Tätigkeit herrsche. Die bulgarischen Grenztruppen seien mit Erdarbeiten beschäftigt, wobei mehrfach türkische Patrouillen, die die Grenze abstreiften, bedroht worden seien. Eine Patrouille sei der neutralen Zone zu nahe gekommen, worauf die Besatzungen der Wachthäuser Karatepe, Tamstepe und Djebelitza das Feuer eröffnet hätten. Die türkischen Soldaten, die Verstärkungen erhielten, hätten das Feuer erwidert, wobei 5 Bulgaren getötet worden seien. Als bulgarische Verstärkungen anlangten, hätte sich das Feuer lebhafter gestaltet, weshalb die Türken die mohammedanischen Landsleute bewaffnet hätten, damit sie den türkischen Grenzwachen zu Hilfe kämen. Das Feuer habe den ganzen Tag über angedauert. — Sofia, 10. September. Über den Zwischenfall bei den bulgarischen Grenzposten in Karatepe vom 8. September wird weiter gemeldet: Das Gewehrfeuer bei Karatepe dauerte bis 8 Uhr abends; die Nacht verlief jedoch ruhig. Bei Tagesanbruch begannen die Türken wieder auf die Bulgaren zu schießen, die sich jedoch zunächst jeder Erwiderung des Feuers enthielten. Als um 2 Uhr nachmittags neuerdings das Feuer aufgenommen wurde, das sich bis zum benachbarten Posten von Kurtovo erstreckte, erwiderten es die Bulgaren. Das Schießen dauerte mit Unterbrechungen bis 9 Uhr abends. Außer den am 8. September getöteten zwei bulgarischen Korporalen sind keine Opfer zu beklagen.

Eine bulgarische Drohung. Sofia, 10. September. Die bulgarische Regierung will den bereits gemeldeten Autonomie-Vorschlag für Mazedonien den Mächten als letzte Forderung unterbreiten mit der Erklärung, daß, sollte es den Mächten nicht gelingen, das Projekt auf friedlichem Wege durchzusetzen, Bulgarien zu den Waffen greifen müßte.

Ein Protest des bulgarischen Exarchats. Konstantinopel, 10. September. Das bulgarische Exarchat hat an den Kultusminister eine scharfe Note wegen der Ereignisse in Kotschana gerichtet. Es verlangt in der Note die schleunige Bestrafung aller Schuldigen, die Absetzung der verantwortlichen Beamten und Staatsangestellten.

Ein Bombenattentat. Saloniki, 10. September. In Doiran, einer Ortschaft an der Bahnstrecke Saloniki-Seres, explodierte heute auf dem Marktplatz eine Bombe. Angeblich wurden 25 Personen getötet und gegen 80 verwundet; 19 Verwundete wurden nach Saloniki und eine Anzahl in das Spital von Seeres verbracht. Die Mehrzahl der Toten und Verwundeten sind Mohammedaner. Die Bombe war in einem Getreidesack verborgen auf den Marktplatz gebracht worden.

•

Vertagung der türkischen Wahlen. Konstantinopel, 11. September. Aus guter Quelle wird berichtet, daß die Wahlen für die Kammer auf einen Monat vertagt worden sind.

•

Eine armenische Mahnung.

wb. **Konstantinopel,** 10. September. Der armenische Patriarch hat der Pforte ein Memorandum überreicht, in dem er erklärt, wenn bis morgen keine die Einstellung der armenischen Massakers versichernde Antwort gegeben werde und keine hinreichenden Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung getroffen würden, sei er gezwungen, die Entscheidung der armenischen Nationalversammlung auszuführen, welche die Gesamtdemission der kirchlichen und Laienkörperschaften, die Einstellung der Tätigkeit des Patriarchats sowie die Schließung der Kirchen und Schulen zur Folge haben würde.

•

Aus türkischer Gefangenschaft. Rom, 10. September. Die „Tribuna" veröffentlicht Briefe der Italiener Malama und Rescigno, die im Mai in Smyrna unter dem Verdacht, zur Spionage ausgeschickte italienische Offiziere zu sein, ver-

Die Nacht vor der Flucht der Kaiserin Eugenie.

Wieder nahen jene schicksalsvollen Septembertage, in denen das französische Kaiserreich in Trümmer sank, der Kaiser gefangen wurde und seine Gemahlin sich nur durch die Flucht vor der Wut des Pöbels retten konnte. Die romantischen Umstände und Ereignisse, die dieser tragischen und angstvollen Fahrt vorausgingen und sie begleiteten, stellt G. Lenotre in den „Lectures pour tous" mit einer Genauigkeit und Vollständigkeit dar, die die letzten noch dunklen Einzelheiten über diese verworrenen Begebnisse aufhellten. Am Nachmittag des 4. September 1870, als die Unglücksnachricht von Sedan bekannt geworden war, tobte der wütende Pöbel auf dem Place de la Concorde, zerbrach das hier angebrachte geschlossene Gitter zu den Tuilerien und drang nach dem Schloß vor. Die Regentin, von ihrer eigenen Regierung im Stich gelassen, sträubte sich, von ihrem Platze zu weichen, aber der österreichische Gesandte Fürst Metternich und der französische Gesandte Nigra, die in diesem gefahrvollen Moment um sie weilten, „führen sie mit Gewalt fort". Noch im letzten Moment reißt sie sich los, um von den Verwundeten wenigstens Abschied zu nehmen, die in den Tuilerien untergebracht waren und die sie selbst gepflegt hatte. Man zieht sie fort durch die prunkenden Gemächer und feierlichen Galerien, den Schauplatz so vieler weltgeschichtlicher Dramen. Durch einen der Säle schreitend bleibt die Herrscherin plötzlich stehen, blickt um sich und murmelt: „Also das letztemal?" Die beiden Begleiter drängen sie vorwärts durch die Galerie des Louvres, denn die Menge befindet sich schon in den Höfen und im Hauptpavillon der Tuilerien. Immer widerstrebend, ist sie schließlich bis zu dem Ausgang geschoben worden. Nun nimmt sie Abschied von ihren Frauen, die sie noch begleiten; allein will sie weiter; nur Mme. Lebreton, die treue Kammerfrau, soll mit. Sie eilen an einer Rotte johlender Menschen vorbei, die beständig schreit: „Nieder mit Badinguet!" (Spottname Napoleons.) „Nieder mit der Spanierin!" „Haben Sie Furcht?" fragt Nigra die Herrscherin, die seinen Arm genommen hat. „Keineswegs. Warum fragen Sie mich? Fühlen Sie etwa, daß ich zittere?" Sie schreitet ruhig und sicher daher, mit völliger Selbstbeherrschung. Auf dem Platz de la Concorde winkt Fürst Metternich einer Droschke; sie ist glücklicherweise geschlossen, aber wie man einsteigen will, sammeln sich Menschen und ein Gassenjunge ruft erstaunt aus: „Das ist ja die Kaiserin!" Nigra, namenlos erschrocken, nimmt den Jungen bei den Ohren und sagt drohend: „Was, du Bengel; du schreist: es lebe Preußen!" wobei er sich geistesgegenwärtig die Klangähnlichkeit zwischen „Voilà l'Impératrice" und „Vive la Prusse" zunutze macht. Der Gamin reißt eingeschüchtert aus, der Wagen fährt los.

Langsam ging es nun durch die Straßen; Metternich hatte dem Kutscher die Adresse des Staatsrates Besson angegeben, bei dem die Kaiserin ein vorläufiges Asyl finden sollte. Aber es ist niemand zu Hause; auf mehrmaliges Klingeln wird nicht geöffnet. Von Müdigkeit völlig überwältigt, setzt sich die Kaiserin auf die steinernen Treppenstufen und bleibt hier wohl eine Viertelstunde in dumpfem Brüten. Dann rafft sie sich auf: „Hier kann ich nicht bleiben, vorwärts." Die beiden Frauen irren nun durch die Straßen und wissen nicht, wohin. Die wenigen, die ihnen in diesem menschenleeren Viertel begegnen, ahnen nicht, daß die Frau in der schwarzen Kaschmirrobe mit dem weißen Kragen und dem dunklen Hut die Kaiserin der Franzosen ist. Endlich finden sie eine Droschke. Welche Adresse? Nach langem Schwanken entschließt sich Eugenie, das Haus des Dr. Evans, des bekannten Zahnarztes, zu nennen. „Kutscher, Avenue de l'Impératrice", sagt die entthronte Kaiserin, und der Rosselenker fährt nach der Straße, die ihr zu Ehren genannt worden war. Evans war ein alter Freund der Familie Montijo und hatte die Kaiserin schon als Mädchen gekannt. Er erwartete gerade die Mitglieder der französischen Gesandtschaft zum Diner, als ihm gemeldet wurde, zwei Damen warteten in der Bibliothek, die ihren Namen nicht nennen wollten. Ärgerlich ging er hin und — stand der Kaiserin gegenüber. Sie ergriff seine Hände, ihre Augen standen voll Tränen; sie vertraute sich ihm an in ihrer Not; er sollte ihr helfen, nach England zu entkommen. Erschöpft durch eine Woche furchtbarer Angste, geschwächt durch den Mangel an Schlaf und Nahrung, stieß sie in fieberhafter Erregung ihre Wünsche vor. Rasch wurde ihr eine kleine Mahlzeit serviert. Evans zog seinen intimen Freund, den jungen Dr. Crane, in das Geheimnis, während die Gäste ungeduldig warteten. Crane mußte dann die Herren empfangen, während Evans mit der Kaiserin und Mme. Lebreton beratschlagte.

Die Fahrt sollte am nächsten Morgen zu Wagen nach Deauville gehen, wo sich Frau Evans im Sommeraufenthalt befand. Man bediente sich eines von der englischen Gesandtschaft ausgestellten Passes, der zufällig in den Händen von Evans war und auf einen Dr. C. lautete, der eine Kranke und ihr Gefolge nach London begleiten sollte. Crane übernahm die Rolle des Arztes; die Kaiserin sollte die Kranke sein, Evans ihr Bruder, Mme. Lebreton die Krankenwärterin. Die Kaiserin schlief die Nacht nicht. Um 5 Uhr früh stieg sie in derselben Robe, da sie aus den Tuilerien nichts mitgenommen hatte, in den Landauer des Dr. Evans. Es war ein herrlicher, sonnenheller Tag; die Reise ging glücklich bis Mantes; hier versagten die übermüdeten Pferde den Dienst; Evans gelang

haftet worden waren. Kürzlich wurden sie vor ein Kriegsgericht gestellt und freigelassen. Die beiden Italiener schildern die furchtbaren Leiden, die sie in den türkischen Gefängnissen erdulden mußten. Sie drücken ihre lebhafteste Dankbarkeit den deutschen Konsularbehörden aus, die unablässig bemüht waren, ihre Freilassung durchzusetzen.

Zum Fall Traub.

Die Wochenschrift des gemaßregelten Pfarrers Traub, die „Christliche Freiheit", veröffentlicht die Aktenstücke zum Fall Traub. An den Abdruck des Urteils des Evangelischen Oberkirchenrats knüpft das Blatt Traubs folgende Bemerkung: „Diese Urteilsbegründung wird im Wortlaut im amtlichen Gesetz- und Verordnungsblatt mitgeteilt. Das ist, soweit wir sehen, ein vollständiges Unikum. Auf welchem Weg erfahren nun all die übrigen Pfarrer und Presbyterien in Preußen die Richtigstellungen des verurteilten Pfarrers?"

Diese berechtigte Frage wird wohl kaum eine genügende Antwort erfahren. Wichtiger noch und bezeichnender für das ganze Vorgehen gegen Traub sind folgende Mitteilungen: Die erste Nachricht von dem Urteil wurde in Dortmund von dem Superintendenten Schlett-Brechten verbreitet. Er hatte einst nach Breslau eine amtliche Äußerung über Traub eingereicht, auf die offenbar in dem Urteil des Oberkirchenrats angespielt wird. Es wurde darin Traub der Vorwurf gemacht, er habe durch seine geistige und rhetorische Begabung unsägliche Verwirrung angestiftet und auch die Gleichgültigen und Schwankenden der Kirche völlig entfremdet. Gewiß sei in dieser religiös ernsten Zeit auch ein Erwachen und erneutes Fragen in bezug auf die Fragen der Seele hervorgetreten. Traubs Begabung habe indessen dabei nur überwiegend negative Bedeutung. Er gebe Kirche, Schule und Haus der geistigen Verödung und Verwirrung preis und baue der Sozialdemokratie neue Wege. Die Wirksamkeit als Seelsorger wurde wie folgt verdächtigt: „Ob Traub genügend Hausbesuche gemacht hat, ist mir unbekannt. Da es aber in seinem Interesse lag, sein Ansehen in der Gemeinde zu befestigen und seine Autorität zu befördern, so wird er die Seelsorge in diesem Sinn nicht unterlassen haben. Traub ist als Seelsorger ungeeignet. Er hat häufig seinen Unterricht ausgesetzt." Traub gab gegen diesen Bericht des Superintendenten damals verschiedene Einwendungen zu Protokoll, wobei er insbesondere seine zahlreichen Hausbesuche erwähnte, aber „das niedrige Motiv einer Sucht nach ehrgeiziger Herrschaft", die ihm der Superintendent unterschoben habe, „mit innerer Empörung" zurückwies. Das Konsistorium in Breslau übergab den Bericht des Superintendenten der gebührenden Nichtachtung. Es ist nun aber charakteristisch, daß dieser Superintendent in der Lage war, das Urteil über Traub zu allererst zur Kenntnis zu bringen!

Pfarrer Jatho schrieb an Traub nach der Verurteilung einen herzlichen Brief, in dem er „vor jedem, der es hören will", erklärt, daß Traub ihm im vorigen Jahre vor dem Spruchkollegium ein zuverlässiger, kundiger und absolut ehrlicher Verteidiger gewesen sei. Damals habe ihm sein ganzes Herz entgegengeschlagen, dem treuen Freund und wahrhaftigen Manne.

D. Friedrich Naumann veröffentlicht in der neuen Nummer der „Hilfe" ebenfalls einen Brief an seinen Freund Traub, in dem es u. a. heißt: „Diese zwölf Männer, die, unter dem Titel Oberkirchenrat die Geschicke des altpreußischen Protestantismus leiten, kennen Dich ja gar nicht. Ich kenne Dich doch viel besser, viel länger, weiß zehnmal mehr von Deiner Seele und von Deiner Arbeit als sie. Jene Männer haben das Amt, aber sie sind doch himmelweit entfernt von dem, was eigentlich erwartet wird. Man erwartet von ihnen, die die Oberleitung der protestantischen Seelsorge in ihren Händen haben, daß sie Seelenkunde besitzen. Die aber fehlt. Ich habe die ganzen langen Seiten der Verurteilungsschrift durchgelesen und habe kein Stückchen Seelenkunde darin gefunden. . . . Du und ich, wir stammen aus evangelischen Pfarrhäusern. Wir wissen von Kind auf besser, als ob wir es nur aus Büchern gelernt hätten, was die innere Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche uns erlaubt oder verbietet. Auf unserem Tische haben Luthers Schriften gelegen, schon ehe wir Theologen wurden." Naumann knüpft an diesen Brief noch weitere Bemerkungen über das Thema: „Was hat der Oberkirchenrat getan?" Er sagt darin u. a.: „Der Oberkirchenrat ist blind dafür, daß es eine weite Schicht von Menschen gibt, für die nur noch in der Sprache Jathos oder Traubs gepredigt werden kann. Der Oberkirchenrat hat als angegriffene Partei in eigener Sache gerichtet, und man kann den Eindruck nicht loswerden, daß die 12 Herren aus Verletztheit heraus gehandelt haben. Der Oberkirchenrat hat mit einer beispiellosen Härte gehandelt, die er selbst bei anerkannt unfähigen Geistlichen sonst nicht anwendet. Der Oberkirchenrat hat eine Angelegenheit des Seelenlebens zu einer Frage des Beamtengehorsams gemacht."

Professor Rade, der kirchenpolitisch weit weniger links steht als Traub, lehnt in seiner „Christlichen Welt" das Urteil auch rundweg ab. Er sagt u. a.: „Ich fürchte, es wird keinen Segen auf dem Urteil ruhen. . . . Traub ist eine viel zu bedeutende Kraft, als daß sie in der Versenkung verschwinden könnte. Was an ihm unbequem geworden sein mag, wie leicht wiegt das gegen die Fülle von Geist und Ernst und Treue, die wir an ihm erlebt haben. Ungemein viel wird jetzt auf ihn selber ankommen. Er hat sein Leben, seine Geschichte noch vor sich."

*

Bonn, 10. September. Die „Freunde der evangelischen Freiheit am Rhein" veranstalten hier Sonntag, den 22. September, nachmittags, ein Herbstfest, für das folgende Redner gewonnen sind: Lic. Traub (Dortmund) [Jesus und die Kirchen], Pfarrer Lic. Burhellen (Frankfurt a. M.) [Jesus und der Vater] und Pfarrer Jatho (Cöln) [Jesus und die Menschen].

*

Juristische Bedenken.

Man schreibt der „Köln. Ztg." von juristischer Seite: Es ist bisher in der Öffentlichkeit nicht beachtet worden, daß das Urteil gegen Traub noch nicht einmal in gesetzlichen Formen zustandegekommen ist. Gesetzlich ist es allerdings ausgeschlossen, daß der Oberkirchenrat als höchste Behörde im ganzen abgelehnt werden kann. Das schließt aber nicht aus, daß einzelne Mitglieder kraft Gesetzes von selbst ausgeschlossen sind oder ablehnbar sind. Es besteht in Theorie und Praxis kein Zweifel, daß für den Ausschluß einzelner Mitglieder der Behörden die Strafprozeßordnung maßgebend ist, wie auch v. Rheinbaben, Wirkl. Hof-Oberregierungsrat beim Staatsministerium, in seinem Kommentar zu den Disziplinargesetzen, zu § 27 V von 1882, S. 170, sagt. Nun bezeichnet aber § 22 der Strafprozeßordnung, daß kraft Gesetzes der Verletzte in allen Instanzen ausgeschlossen ist. Andererseits bezeichnet das Urteil als verletzt besonders die vier Mitglieder der Spruchbehörde, vor allem den Präsidenten Voigt. Diese dürften kraft Gesetzes auf keinen Fall an der Urteilsfällung teilnehmen als Verletzte, ebensowenig andere verletzte Mitglieder des Oberkirchenrats. Sie dürften es um so weniger, als der Oberkirchenrat bereits bei drei Mitgliedern beschlußfähig ist und die Mitglieder der Generalsynode hinzutreten.

Im übrigen beweist der Vorgang wieder die Reformbedürftigkeit der Disziplinargesetze, da keine Vorsorge für die Ablehnung des höchsten Gerichts als solches im ganzen getroffen ist.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Präsident des obersten Landgerichts Dr. Wilhelm v. Haß in München wurde als lebenslängliches Mitglied in den Reichsrat berufen.

— **Prinzessin Viktoria Luise von Preußen**, die einzige, am 13. September 1892 im Marmorpalais zu Potsdam geborene Tochter des deutschen Kaisers Wilhelm II. und der Kaiserin Auguste Viktoria, feiert am nächsten Freitag ihren 20. Geburtstag. Die Prinzessin ist zweiter Chef des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2.

* **Zur Erkrankung des Großherzogs von Baden.** Der Großherzog erkrankte am Abend des 6. September an einer fieberhaften Erkältung mit rheumatischen Beschwerden. Jetzt ist ein Nachlassen der fieberhaften Temperatursteigerung und damit zugleich der Beschwerden eingetreten. Bei weiter fortschreitender Besserung wird mit der völligen Wiederherstellung voraussichtlich in einigen Tagen gerechnet werden können.

// **Zur Präsidentenwahl im Abgeordnetenhaus.** Es bestätigt sich, so schreibt man uns, daß die konservative Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses sich noch nicht darüber schlüssig gemacht hat, wen sie, als die stärkste Partei der Zweiten Kammer, zum Präsidenten zu wählen gewillt ist. Von unterrichteter Seite erfährt man, daß Graf Schwerin-Löwitz, der ehemalige Präsident des Reichstags, durchaus nicht abgeneigt wäre, den Präsidentenstuhl im Abgeordnetenhause einzunehmen. Seine Kandidatur würde indessen vermutlich bei seinen eigenen Parteifreunden Bedenken hervorrufen, da Graf Schwerin-Löwitz infolge seiner leidenden Gesundheit und körperlichen Schwäche (seine Stimme ist nur auf die nächste Entfernung deutlich hörbar) kaum imstande wäre, die Ruhe und Würde des Hauses Störenfrieden gegenüber immer erfolgreich aufrecht zu erhalten.

+ **Die neuen Besitzsteuern.** Auf zahlreiche Anfragen teilt der Hansabund mit, daß sicherem Vernehmen nach die neuen Besitzsteuervorlagen nach Beendigung der Etatsberatungen, d. h. zu Anfang des nächsten Jahres, dem Reichstage zur Beratung vorgelegt werden. Bei dem lebhaften und steigenden Interesse, welches die Kreise von Industrie, Handel und Gewerbe dieser Angelegenheit entgegenbringen, sei ferner mitgeteilt, daß die Einführung irgendwelcher Sonderbelastungen nicht in Frage kommen kann. Dagegen bietet sich bei diesem Anlaß Gelegenheit, in eine Reformierung der besonders störend und drückend empfundenen Finanzgesetze, den Wünschen von Industrie, Handwerk und Handel entsprechend, wie sie auch bereits in Äußerungen von berufener Seite zur Sprache gelangten, einzutreten. Seitens des Hansabundes sind die notwendigen Vorarbeiten bereits eingeleitet worden.

* **Preußische Manöverorden in Sachsen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die vom Kaiser anläßlich der Kaisermanöver in Sachsen verliehenen Ordensauszeichnungen. Es erhielten u. a.: den Schwarzen Adlerorden: Dr. Graf Vitzthum v. Eckstädt und Friedrich, Oberstmarschall; den Roten Adlerorden erster Klasse: Dr. Beck, Staatsminister, Frhr. von dem Busche-Streithorst, Oberhofmarschall, von Haugk, Oberstallmeister, Graf v. Seebach, Generaldirektor des Hoftheaters, von Seydewitz, Staatsminister, Graf Vitzthum von Eckstädt und Christoph, Staatsminister; den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Dr. Menge, Senatspräsident beim Reichsgericht; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Goldmann, Reichsgerichtsrat, Geh. Regierungsrat Dr. v. Meyer, Rektor der Technischen Hochschule in Dresden, Edler v. Schuch, Generalmusikdirektor; den Stern zum Kgl. Kronenorden zweiter Klasse: Dr.-Ing. Beutler, Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Planck, Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Reichardt, Senatspräsident beim Reichsgericht; den Kgl. Kronenorden zweiter Klasse: Dr. Stöckel, Stadtverordnetenvorsteher in Dresden.

* **Die Deutschlandsfahrt der schwedischen Journalisten.** Von Essen kommend, sind Dienstagmittag um 12¾ Uhr die schwedischen Journalisten in Bremen eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von Vertretern der Presse und des Norddeutschen Lloyds empfangen. Die Herren begaben sich zunächst nach dem Essig-Haus, wohin der Verleger der „Weser-Zeitung" und der „Bremer Nachrichten" Schünemann die schwedischen Gäste und ihre Begleiter zu einem Frühstück einlud. Daran schloß sich eine Rundfahrt durch Bremen. Um 5 Uhr 48 Minuten begaben sich die Herren dann nach Bremerhaven, um einer Einladung des Norddeutschen Lloyds zu einem Festmahl auf dem Dampfer der „Berlin" und zur Besichtigung der Hafenanlagen Folge zu leisten.

* **Zur Affäre Kammler-Knittel.** Nach der „Oberschles. Volksstimme" ist der Offiziersehrenrat in Sachen Kammler-Knittel abermals zusammengetreten. Amtsrichter Knittel (Rybnik) trat einen erbetenen Urlaub an. Er reiste zur Erholung nach der Grafschaft Glatz.

* **Hauptmann Kostewitsch** ist gestern auf der Durchreise in Berlin eingetroffen und wird heute nach Leipzig weiterreisen.

* **Die bayerische Landtagssession** wurde auf dem Verordnungswege bis zum 12. Oktober verlängert.

---

es einen Wagen zu finden, der sie bis Passy brachte. Doch dann wird die Suche nach einem neuen Gefährt schwierig. Schließlich findet er eine alte gebrechliche Kalesche, vor die zwei Arbeitspferde gespannt werden, und so fährt die Kaiserin mit ihren drei Getreuen weiter. Vor einem Café machen sie kurze Rast, vor dem eine aufgeregte Menge hin und her wogt, die Marseillaise singt und „Es lebe die Republik" schreit. Ein Trupp Mobilgarde marschiert vorbei. Ob sie auf der Suche sind nach der entflohenen Kaiserin? Angstvolle Spannung, die glücklich vorübergeht. Die Nacht verbringt die Kaiserin in dem Wagen, an dem eine Speiche gebrochen ist. Sie spricht viel von der Flucht Ludwigs XVI. und Louis Philippes, die der ihren so ähnlich waren. Am 6. kommt man dann glücklich nach Deauville und in der folgenden Nacht nimmt die Jacht des Sir Georges Burgoyne die gerettete Kaiserin auf.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 10. September: „Der Freischütz". Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Keine Frage, daß unsere Intendanz in bezug auf die Erneuerung und Vervollständigung des Opernpersonals diesmal eine äußerst glückliche Hand bewiesen hat. Die vorgenommenen Veränderungen bedeuten zum Teil unzweifelhafte Verbesserungen. In Fräulein Frick hat sich neulich bereits eine „jugendlich-dramatische Sängerin" präsentiert, deren Begabung, bei aller Weichheit und Geschmeidigkeit des Organs, es sehr wohl gestattet, auf das dramatische Element ihrer Kunstäußerung einen Hauptakzent zu legen; eine entschieden mehr dem zart-jugendlichen, lyrischen Genre zugeneigte Sängerin ist Fräulein Schmidt, die gestern als Agathe auftrat und mit Recht allgemein gefiel. Ihre Darbietungen, Stimme, Spiel und Erscheinung (letztere durch die „30jährige Kriegs'-Frisur allerdings nicht gerade gehoben), entsprachen so recht dem Bild der sanften, sinnigen und gottergebenen Jägerbraut. Das Organ, nur in der Höhe minder stark besaitet und hier mehr für Piano-Wirkungen empfänglich, berührt in seiner Klarheit und Reinheit durchaus sympathisch und ist vortrefflich durchgebildet. Die zart-lyrischen Teile der Partie — namentlich das Gebet „Leise, leise" und die Cavatine im 3. Akt — sprachen durch natürliche Anmut und Innigkeit des Ausdrucks unvermittelt zu Herzen; doch fehlte es auch andererseits in der Hauptszene des 2. Akts nicht an vermehrtem energischen Zugreifen, um die leidenschaftvollere Wärme der Empfindung darzulegen, die hier in der großen Arie vorwaltet. Sehr angenehm war übrigens zu bemerken, daß die „Agathe" jetzt in dieser Szene nicht mehr auf den Altan hinaustritt, d. h. ab und zu hinter der Szene verschwindet, sondern die „schöne Nacht", das „Licht des Monds", die „Flagge der Liebe" am Altan, d. h. auf offener Szene besingt: freilich ist's nur ein Notbehelf — die dekorative Anlage ist eben von Grund aus verfehlt —, immerhin ist jetzt die Bühnenwirkung wesentlich erhöht.

Von weiteren neuengagierten Kräften waren gestern noch beteiligt:

Herr Bohnen, der, wie im „Lohengrin" als sanfter Heinrich, so hier als wilder Kaspar eine starke dramatische Ader offenbarte. Seine Baßstimme kann sich mit der seines Vorgängers an mächtiger Fülle und Breite nicht messen, aber sie ist künstlerisch vornehm geschult, besitzt einen edlen, warmen Anhauch und genügende Tragfähigkeit. Die etwa mangelnde Kraft ersetzt Herr Bohnen überdem durch eine ungemein scharf akzentuierende Deklamation; auch sein „Kaspar" darf als eine interessante schauspielerische Studie gelten: nicht immer wird man den dämonischen Gehalt dieser Partie so lebensvoll ausgeprägt finden.

Herr Lichtenstein, als berufener Nachfolger des Herrn Henke, war ein durchtriebener, lustiger Bauer „Kilian", dem man mit Vergnügen zuhörte und zuschaute.

Fräulein Wolff mit ihrem feinen, schlanken Sopran sang das Lied der „Brautjungfer" sauber und nett.

Die übrige Besetzung bot zumeist Bekanntes. Besonderen Beifalls erfreuten sich: Herr Seidler, der den „Max" mit ebenso viel jugendlicher Frische als warmem Gefühl ausstattete, und Frau Hans-Zöpffel, welche die „Annchen"-Partie trotz merkbarer Indisposition doch tapfer und mit raffiniertem Bühnengeschick durchführte. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **„Die Heimburg" †.** Die bekannte Romanschriftstellerin Wilhelmine Heimburg ist gestern abend 5½ Uhr in ihrer Villa in Kötzschenbroda bei Dresden gestorben. Sie war vor etwa vier Wochen an einer Lungenentzündung erkrankt. Nun wird man nicht mehr die schönen aus Liebe und Leid, aus Tugend und Bosheit, aus Spannung und Sentimentalität so schön gemischten Romane in der lieben „Gartenlaube" lesen. Wie treue Leser und Leserinnen hat sie gehabt, seit sie vor nunmehr 35 Jahren mit ihrem ersten Buch, „Aus dem Leben meiner alten Freundin", in die Spuren der Marlitt trat und sich mit „Lumpenmüllers Lieschen" das Jahr darauf (1878) die Herzen so rasch eroberte! Manch großer Dichter hätte sie darum beneiden können; aber sie wurde deshalb nicht stolz; sie strickte weiter die weitmaschigen Gewebe ihres „Erzählergarns" und war sich selbst ganz klar darüber, daß sie „nur Unterhaltungslektüre" bot. Diese kluge Erkenntnis ihrer Grenzen und die bescheidene Ehrlichkeit ihrer Mittel machen Bertha Behrens, die unter dem Namen Heimburg die lange Bänderreihe ihrer Romane und Novellen veröffentlichte, zu einer sympathischen Erscheinung in dem an unsympathischen Gestalten so reichen Umkreis der Unterhaltungsliteratur. Mancher, der sich turmhoch über sie erhaben dünkte, hatte doch nur den blinden Ehrgeiz nach Höherem und die sich auf-

Heer und Flotte.

Ordensverleihungen. Generalleutnant z. D. Bartels (Berlin) erhielt den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Krone, Generalleutnant z. D. von Quistorp (Eisenach) den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Scharnhorst" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und S. M. S. „Leipzig" sind am 10. September in Yokohama eingetroffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der erste Erzherzog als Student. Budapest, 11. Sept. Erzherzog Franz Joseph, der älteste Sohn des Erzherzogs Joseph, wurde gestern als ordentlicher Hörer der juristischen Fakultät eingeschrieben. Dies ist der erste Fall, daß ein Mitglied des habsburgischen Herrscherhauses an einer Universität immatrikuliert wird.

Der päpstliche Legat zum Eucharistischen Kongreß. Wien, 10. September. Der päpstliche Legat van Rossum ist zum Eucharistischen Kongreß heute nachmittag hier eingetroffen. Er wurde festlich empfangen und an der Ringstraße vom Nuntius, dem Wiener Fürsterzbischof und dem Bürgermeister feierlich begrüßt, sodann von hundert Delegaten in den Stephansdom geleitet. Nach der Besichtigung des Allerheiligsten begab sich der Legat in die Hofburg zum Kaiser, der ihn in besonderer Audienz zur Entgegennahme eines Handschreibens des Papstes empfing, wobei der Legat dem Kaiser den päpstlichen Segen überbrachte. Der Kardinal stieg als Gast des Kaisers in der Hofburg ab. Es wird versichert, daß das Befinden des Kaisers ein durchaus zufriedenstellendes ist.

Die ungarische Opposition gegen das Ministerium Lukacs. Budapest, 10. September. Heute fand eine hochwichtige entscheidende Konferenz aller oppositionellen Parteiführer statt. Sie beschlossen, den Kampf gegen das Ministerium Lukacs mit unverminderter Heftigkeit fortzusetzen, bis Lukacs gestürzt sei. Die Stimmung in der Konferenz war sehr kriegerisch. Einzelheiten über die Kampfmethode sollen jedoch erst unmittelbar vor der bevorstehenden ersten Reichstagssitzung festgesetzt werden. Die koalierte Opposition will keinesfalls nachgeben, sondern nunmehr gemeinsam den Kampf aufs äußerste gegen Lukacs und Tisza durchführen.

Niederlande.

Die Zustimmung zum deutsch-französischen Marokkoabkommen. Haag, 10. September. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der sie ermächtigt, dem deutsch-französischen Marokkoabkommen vom 4. November 1911 zuzustimmen.

Frankreich.

Zur Konzentrierung der Geschwader im Mittelmeer. Paris, 10. September. Das „Journal des Débats" schreibt über die Konzentrierung der Geschwader im Mittelmeer, die von Delcassé getroffene Anordnung stelle keineswegs eine Änderung des Grundsatzes der Verteilung der Seestreitkräfte Frankreichs dar. Es handele sich nur um eine einfache Anwendung der gegenwärtig bezüglich dieser Verteilung geltenden Regel. Die Hauptsache sei, daß eine möglichst mächtige Flotte existiere. Selbst wenn sie von diesem oder jenem Teil der Küste Frankreichs entfernt sei, bilde sie für den Feind eine solche Drohung, daß er niemals einen irgendwie bedeutenden Angriff gegen irgend einen Punkt des französischen Küstengebiets wagen werde.

Vermehrung des Rekrutenkontingents. Paris, 10. Sept. Das diesjährige Rekrutenkontingent umfaßt 15 000 Mann mehr als im vergangenen Jahre und stellt sich auf insgesamt 250 000 Mann. Dieser Zuwachs ist nicht auf eine Zunahme der Geburten zurückzuführen, sondern auf die besseren gesundheitlichen Verhältnisse im Lande, wodurch die Sterblichkeit unter den Kindern verringert wurde. Das Kriegsamt hat verfügt, daß in Zukunft Söhne von Ausländern, die in Frankreich geboren sind und der französischen Heerespflicht genügen, nicht mehr in Grenzgarnisonen, sondern in solchen im Innern des Landes die militärischen Übungen verrichten sollen. Sie dürfen auch nicht der Luftschifferabteilung zugeteilt werden.

Das geschädigte Brest. Paris, 10. September. Wie aus Brest gemeldet wird, haben sich die dortigen Geschäftsleute beim Bürgermeister durch eine Abordnung darüber beklagt, daß ihnen durch die Zuteilung der sechs Panzerschiffe des dritten Geschwaders zum Hafen von Toulon größte Nachteile erwachsen. Der sozialistische Deputierte von Brest Gonde richtete an den Marineminister die Anfrage, ob Brest einen Ersatz für die nach dem Mittelmeer abgehenden sechs Panzerschiffe erhalten werde.

Italien.

50 neue bischöfliche Diözesen. Rom, 10. September. Die Propagandakongregation hat ihre Arbeiten wegen der Gründung von weiteren 50 bischöflichen Diözesen teils in Belgien, teils in den Vereinigten Staaten.

Rußland.

Die Jubiläumsfestlichkeiten in Moskau. Moskau, 10. September. Auf dem Chodynka-Felde wurde von dem Kaiser in Gegenwart der kaiserlichen Familie, der Großfürsten und Würdenträger eine glänzende Truppenschau über 80 000 Mann abgehalten. Nach der Truppenschau fand ein Mittagessen für die Dorfältesten und Vertreter der einheimischen Völkerschaften statt, deren Vorfahren am Kriege im Jahre 1812 teilgenommen haben. Der Kaiser nahm an dem Essen teil. Nachmittags fand im reichgeschmückten Rathause ein glänzendes Bankett statt, welchem der Kaiser, die Kaiserin mit den Töchtern, die Großfürsten, die Minister, zahlreiche Würdenträger und die beiden französischen Deputationen beiwohnten. Der Kaiser dankte nach einer Ansprache des Bürgermeisters herzlich für den warmen Empfang, den die Stadt ihm bereitet habe.

Der Manöverbesuch des Großfürsten Nikolai in Frankreich. Moskau, 10. September. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ist auf Einladung der französischen Regierung zu den französischen Manövern abgereist.

Serbien.

Die Kabinettskrisis. Belgrad, 10. September. Auf Antrag des Präsidenten der Skupschtina, Nikolitsch, betraute der König den Präsidenten des Staatsrats Nikola Pasitsch mit der Bildung des neuen Kabinetts.

Schweden.

Eine Probemobilmachung. Stockholm, 10. September. Für sämtliche Regimenter Nordschwedens ist eine Probemobilmachung befohlen worden.

Marokko.

Die Pest. Tanger, 11. September. In Casablanca sind wieder mehrere pestverdächtige Erkrankungen von Europäern vorgekommen. Infolgedessen erhalten die anlaufenden Schiffe keine Gesundheitspässe und geraten in die Gefahr, in Quarantäne gelegt zu werden.

Vereinigte Staaten.

Eine bewaffnete Intervention in Mexiko? New York, 10. September. Das Kriegsdepartement bereitet tatsächlich die bewaffnete Intervention in Mexiko vor. Präsident Taft erwägt die Einberufung des Kongresses zu einer Sondertagung. Die militärischen Kreise sind von der Aussicht wenig enthusiasmiert, weil sie nur auf einen Guerillakrieg mit den Rebellen nach Art der Kämpfe mit den Filipinos rechnen können. Auch liegt kein neuer durchschlagender Grund für ein Vorgehen der Unionsarmee vor. Die Rebellen sind vorsichtig, wo amerikanische Interessen in Frage kommen. Nur gelegentlich kommen Grenzüberschreitungen vor. Die Stimmung in den Vereinigten Staaten ist allgemein gegen eine Intervention, und man ist überzeugt, daß eine scharfe Grenzbewachung genügen würde.

Durchzug mexikanischer Truppen an der Grenze. Mexiko, 10. September. Der mexikanische Senat ermächtigte gestern nacht in geheimer Sitzung den Präsidenten Madero, die Vereinigten Staaten zu ersuchen, den Transport mexikanischer Truppen durch das Gebiet der Vereinigten Staaten zu gestatten. Es wird geplant, eine Kolonne über El Paso in Texas und Douglas in Arizona nahe dem Staate Sonora in Mexiko zu senden, wo einige Banden von Aufrührern Verwüstungen anrichten. — Washington, 10. September. Das Staatsdepartement hat die Erlaubnis zum Durchzug mexikanischer Truppen durch das Gebiet der Vereinigten Staaten erteilt. Die Waffen werden als Gepäck befördert.

Japan.

Prinz Heinrichs Ankunft. Tokio, 10. September. Prinz Heinrich ist an Bord des Kreuzers „Scharnhorst" in Yokohama eingetroffen. Er wurde vom deutschen Botschafter, den Mitgliedern der Botschaft und den dem Prinzen Heinrich attachierten Herren empfangen, die ihn zum Sonderzug nach Tokio geleiteten. Auf dem Shimbashi-Bahnhofe in Tokio wurde der Prinz Heinrich bei seinem Eintreffen vom Kaiser, der kaiserlichen Familie und den japanischen Würdenträgern bewillkommnet. Nach dem Abschreiten der Ehrenfront wurde Prinz Heinrich in feierlichem Zuge zum Kasumigaseki-Palast geleitet, wo er Wohnung nahm. Nach der Ankunft im Kasumigaseki-Palast überreichte Fürst Katsura dem Prinzen die Kette des Chrysanthemen-Ordens. Der Empfang des Prinzen durch den Kaiser findet morgen vormittag statt. (Vergl. Letzte Nachrichten.)

Ein schwerer Marineunfall. Yokohama, 11. Sept. Im hiesigen Kriegshafen stieß eine Pinasse des Linienschiffes „Katori" mit einem Torpedoboot zusammen, wobei 27 Personen ertranken.

Luftfahrt.

Übersiedelung der „Viktoria Luise" nach Baden-Baden. Frankfurt a. M., 10. September. Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist um 3.46 Uhr zur Fahrt nach Baden-Baden aufgestiegen, wo es abends 7 Uhr 20 Minuten glatt vor der Luftschiffhalle landete.

Neuer Flug um den Pomery-Pokal. Paris, 10. Sept. Meldungen aus Chartres berichten, daß der Flieger Franck, der sich um den Pomery-Pokal bewirbt, heute morgen aus Douai kommend in Chartres eingetroffen ist. Nachdem er Benzin an Bord genommen hatte, setzte er die Fahrt nach Passy weiter fort, wo er ebenfalls landete. Er gedenkt, seinen Flug nach Biarritz fortzusetzen.

Fliegerunfälle. Wien, 10. September. Wie die Blätter aus Mezoehegyes melden, stieß der Flugapparat des Militärfliegers Oberleutnant Blaschke, als er wegen Motordefekts im Gleitflug niedergehen mußte, so hart auf, daß der Apparat zerbrach. Blaschke ist leichtverletzt. — Brüssel, 11. Sept. Bei dem belgischen Wasserflugzeug-Wettbewerb stürzte gestern nachmittag der bekannte Flieger Busson in der Nähe von Wecst aus einer Höhe von 100 Meter auf einen Baum und erlitt einen Beinbruch. Sein Mechaniker, den er als Passagier mitführte, wurde gleichfalls schwer verletzt. — Finsterwalde, 10. September. Von den in Sonnewalde stationierten Offizierfliegern stürzten zwei aus geringer Höhe ab, wobei die Apparate beschädigt wurden. Der Offizierpilot Leutnant Joly, der einen Flug nach Leipzig unternommen hatte, mußte bei dem Rückfluge eine Notlandung bei Frankenau vornehmen. Ein Flügel und der Propeller seiner Rumpler-Taube wurden stark beschädigt. Sämtliche Flieger sind unverletzt geblieben

Der Fliegerunfall in England. London, 10. Sept. Zu dem bereits mitgeteilten Absturz zweier Militärflieger bei Oxford wird noch gemeldet: Die Maschine, ein Eindecker des Bristol-Typs, fiel plötzlich aus über tausend Fuß Höhe nieder. Die Zuschauer hörten eine laute Explosion. Leutnant Bettington wurde bereits tot aufgehoben; Hotchkiß, der in einen seichten Fluß stürzte, überlebte seine Auffindung eine Minute.

Die Teuerung.

Eine Petition der Gemeinden Groß-Berlins.

Die gemischte Deputation der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth am Dienstag beschlossen, daß die Gemeinden Groß-Berlins gemeinsam beim Bundesrat vorstellig werden, um eine Änderung des Fleischbeschaugesetzes und die Einführung argentinischen und australischen Gefrierfleisches zu verlangen. Gleichzeitig wurde beschlossen, mit den Magistraten der übrigen Industriestädte, der Großhandels- und Schiffahrtsstädte in Verbindung zu treten, um für den eventuellen Import von Gefrierfleisch die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Bekanntlich hat bereits im Vorjahr die Hamburg-Amerika-Linie den Plan gehabt, im Hamburger Freihafen eine große Gefrieranlage zu errichten, ein Plan, der vom Reichsamt des Innern indessen nicht genehmigt wurde.

Besprechungen in Hessen.

Das hessische Ministerium beabsichtigt eine Besprechung mit Vertretern der fünf großen Städte über die Ursachen der Fleischteuerung und zu unternehmende gemeinsame Maßnahmen.

Die Lübecker Bürgerschaft

ersuchte den Senat, für die Suspendierung der Zölle auf Lebensmittel, Futtermittel und für die Öffnung der Grenzen zur Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch bei der Reichsregierung einzutreten.

---

blähende Eitelkeit voraus, die Prätentionen, die an anderen Werken dieser Art so stören, gingen ihr völlig ab und sie wirkte wohltuend durch die klare Sicherheit, mit der sie ihre Geschichten aufbaute, durch die schlichte Einfachheit, mit der sie sich gab. Wenn einst die Heimburg bei ihrem Leserkreis längst vergessen sein wird, denn das Publikum betet ja gern zu neuen Göttern, dann wird die literar-historische Wissenschaft — so wunderlich das klingen mag — in ihren Büchern noch wertvolles Material finden. Nirgends sonst vielleicht kann man so rein den Typus des Unterhaltungsschriftstellers und die eigentümliche Technik dieser Gattung erkennen als bei ihr. Ihr großes Vorbild, die Marlitt, deren Erbe sie nicht nur mit der Vollendung des nachgelassenen Romans „Das Eulenhaus", sondern auch in ihrer Schreibart und ihrem Erfolg antrat, mißglückte nicht selten in ihrem Wunsch, ihre Charaktere psychologisch zu vertiefen. Ihre wichtigste Rivalin, die Eschstruth, hat ihre furchtbarsten Augenblicke, wenn sie poetisch sein will und uns mit einer süßlichen Lyrik langweilt. Solche Unarten, die in dem schwersten Fehler des Schriftstellers, im Verkennen seiner Fähigkeiten, wurzeln, waren bei der Heimburg selten zu finden. Sie gab saubere und akurate Arbeit, der bei aller Unwahrheit der erfundenen Scheinwelt — die nun einmal zum Unterhaltungsroman gehört — doch eine gewisse praktische Nüchternheit eigen war. An dichterischer Begabung wird sie gewiß von anderen ihrer „großen" Kolleginnen, von Sophie Laroche, Luise Mühlbach usw., übertroffen. Aber dieser Mangel war in diesem Falle ein Vorzug.

* **Ein Schutzzoll auf moderne Kunst.** Der kürzlich dem australischen Parlament vorgelegte Entwurf eines neuen Zolltarifs enthält eine Bestimmung, die in ihrer Art bisher wohl ein Unikum darstellt: Australien will künftig auf alle modernen Ölgemälde und Aquarelle, also auch auf die Werke lebender Künstler, einen Zoll in der Höhe von 25 Prozent des Wertes erheben. Ausgenommen sollen nur die Schöpfungen australischer Künstler oder Kunstschüler sein. Man nimmt an, daß diese ungewöhnliche Bestimmung auf Betreiben einiger australischer Maler aufgenommen wurde; die einheimischen Künstler hoffen wahrscheinlich, durch diesen schweren Schutzzoll die Einfuhr ausländischer Kunst zu unterbinden und die australischen Sammler und Kunstfreunde damit zu zwingen, die Schöpfungen moderner australischer Maler für ihre Sammlungen zu erwerben. Die Bestimmung hat jedoch bei den Kunstinteressenten und bei den Schriftstellern lebhaften Protest hervorgerufen und einer der führenden Kunstkritiker äußerte sich über das Projekt: „Keine wahnsinnigere Idee gegen das Wesen der Kunst und der Kultur ist je ausgeheckt worden. Der Tarif will Gemälde zollfrei lassen, die für öffentliche Galerien bestimmt sind, sagt aber damit dem privaten Sammler: „Wenn du gesinnt bist, die Kunstschätze deines Heimatlandes zu bereichern, wirst du 25 Prozent Strafe zahlen." Mit solchen Mitteln wird die Kunst nicht gefördert. Und mit solchen Mitteln wird man auch die Sammler nie zwingen können, ihre Wände mit zollfreien australischen Bildern zu behängen. Damit hindert man nur den Zufluß guter Kunst und damit die künstlerische Entwicklung unseres Volkes. Diese Bestimmung des neuen Zolltarifs ist ein Verbrechen, das unter allen Umständen verhindert werden muß. Sie unterstützt nur die Halbkönner und die Leute von schlechtem Geschmack, die auf diesem Wege die Absatzmöglichkeiten minderwertiger Produkte steigern möchten."

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Stuttgart erzielte die deutsche Uraufführung von Henri Bernsteins „Sturmangriff" (L'assaut) einen starken Erfolg. — Das neue Drama Karl Schönherrs, das denselben Stoff behandelt wie seine Novelle „Tiroler Bauern von 1809" und auch voraussichtlich denselben Titel tragen wird, soll den Absichten des Dichters gemäß durch die Exlsche Wandertruppe Tiroler Bauernbühne in Deutschland dargestellt werden. — Das Berliner Königliche Schauspielhaus brachte gestern die Erstaufführung von Albert Lindners „Bluthochzeit". Die Zweifel, ob es gelingen werde, die dramatische Schöpfung, die in den 70er Jahren einen strittigen Erfolg gehabt hat, wieder zu beleben, wurden durch die Aufführung widerlegt. Das Publikum kargte nicht mit dem Beifall sowohl für die Darstellung als für die Inszenierung.

Bildende Kunst und Musik. Bei Pisa wurde in einem Bethause ein prächtiges Fresko-Gemälde von Bennozzo Gozzoli (1420 bis 1498) entdeckt. Das Gemälde stellt Maria mit vier Heiligen dar und kann als eines der schönsten Werke des großen Florentiner Meisters gelten. — „Oberst Chabert", die erfolgreiche Oper von Hermann W. von Waltershausen, wird von dem hervorragenden Esperantisten Grabowsky in Esperanto übertragen werden. „Oberst Chabert" ist dann die erste deutsche Oper, die eine derartige Übertragung erfährt. — Der Erfurter Männergesangverein veranstaltet am 5. und 6. Oktober ein zweitägiges Dr.-Friedrich-Hegar-Fest zu Ehren des Reformators des Männergesanges und Schöpfers der großen Chorballade anläßlich seines im vorigen Jahre stattgefundenen 70. Geburtstages.

Wissenschaft und Technik. Auf dem Kongreß der britischen Association in Dundee sprach der bekannte Forscher Sir Clement Markham über die Entdeckung des Südpols und machte die Mitteilung, daß Kapitän Scott beschlossen habe, seinen entschiedenen Vorstoß von dem Fuße des großen Gletschers zum Pole ohne Hunde anzutreten. Scott und seine Begleiter werden ihre Schlittenlasten hin und zurück, insgesamt 12 englische Meilen selber ziehen. Sie erwarten, ungefähr am 14. Januar den Südpol zu erreichen. — Dr. Samuel Eby aus Christiania hielt am Samstag auf dem Internationalen Chemikerkongreß in New York einen Vortrag über die künstliche Erzeugung von Nitrogen. Er führte u. a. aus, Großbritannien könnte trotz seiner Stärke im Falle eines Krieges vollständig ausgeschaltet werden, wenn man einfach die Lieferungen von Nitrat, den Hauptbestandteil von Explosivstoffen, unterbinden würde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Delegierten des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte" versammelten sich gestern vormittag 8 Uhr zu einer Besichtigung der Chemischen Werke vorm. H. und E. Albert in Amöneburg. In mehreren Gruppen unter Leitung von sachverständigen Führern der Fabrik wurde den Delegierten der Werdegang ihrer Hauptdüngemittel, wie Superphosphat, Kalisalz, Salpeter usw., gezeigt. Nach der Besichtigung schloß sich auf einem Ackergrundstück hinter der Fabrik die Vorführung verschiedener Kartoffel-Erntemaschinen an. Die Maschinen hatten die Firmen Brede u. Creuzer (Hohenkirchen), Philipp Mayfarth u. Ko. (Frankfurt a. M.-Mainkur), Deutsche Mähmaschinen-Aktiengesellschaft Brandenburg, H. Lehmann u. Ko. (Kaiserslautern), Siegmund Oppenheimer (Mainz) gestellt. Im allgemeinen zeigten die Landwirte für die vorgeführten sieben landwirtschaftlichen Maschinen keine besondere Neigung, da bei der Mehrzahl dieser Maschinen vor allem schwere Pferde die Arbeit leisten müssen, auf schwerem Ackerboden die Maschinen oft versagen, bei hohem Kraut sich verstopfen, die Kartoffeln, wenn die Maschine recht geht, zu weit geschleudert werden, ein getrenntes Lesen der guten und schlechten Kartoffeln kaum möglich ist, usw. Lob wurde höchstens der von der zuletzt genannten Firma vorgeführten Maschine „Harder 2" gespendet. Nach Beendigung dieser Vorführungsarbeiten wurde mit etwa 100 Personen der Sektkellerei Henkell u. Ko. ein Besuch abgestattet und auch deren Fabrik unter sachverständiger Führung einer eingehenden Besichtigung unterzogen, der sonst übliche Gästetrunk wurde jedoch nicht gereicht.

— **Angestelltenversicherung.** Nach einer uns zugehenden Bekanntmachung des Magistrats gilt, wie in Ergänzung unseres gestrigen Berichts mitgeteilt sei, bei den Wahlen der Vertrauensmänner als Ausweis für die versicherten Angestellten die Versicherungskarte, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten. Die Versicherungskarten werden von den Ausgabestellen der Angestelltenversicherung für die versicherten Angestellten ausgestellt, insoweit sie nicht Mitglieder von Ersatzkassen sind. Voraussetzung für die Ausstellung der Versicherungskarte ist, daß der versicherte Angestellte zuvor die Vordrucke einer Aufnahme- und Versicherungskarte, welche bei den Ausgabestellen unentgeltlich erhältlich sind, ausgefüllt und der Ausgabestelle eingereicht hat. Alle versicherten Angestellten werden aufgefordert, sich schleunigst von der Ausgabestelle, in deren Bezirk sie beschäftigt sind, oder von ihrem Arbeitgeber, sofern er im Besitz der Vordrucke ist, die Vordrucke einer Aufnahme- und einer Versicherungskarte verabreichen zu lassen und unter Einreichung der ausgefüllten Vordrucke bei der Ausgabestelle ihres Beschäftigungsorts die Ausstellung der Versicherungskarte zu beantragen. Über die Ausfüllung gibt die mit den Vordrucken auszuhändigende Belehrung Auskunft. Als Ausweis ist der Ausgabestelle der Steuerzettel und gegebenenfalls die Quittungskarte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vorzulegen. Versicherte Angestellte, welche bei den Wahlen nicht im Besitz einer Versicherungskarte sind, gehen ihres Wahlrechts verlustig. Die Arbeitgeber, welche versicherte Angestellte beschäftigen, werden aufgefordert, bis zur Wahl sich von der Gemeindebehörde eine Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten ausstellen zu lassen. Ohne diese Bescheinigung können sie zur Wahl nicht zugelassen werden. Die Ausgabestelle für den Stadtbezirk Wiesbaden befindet sich im städtischen Verwaltungsgebäude Marktstraße 1/3, Zimmer Nr. 9, hier. Dienststunden sind von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr an Werktagen, mit Ausnahme von Mittwochnachmittag.

— **Das Wetter** bleibt leider andauernd unfreundlich. In den letzten Nächten sank das Thermometer in freier Höhenlage innerhalb des Stadtgebiets bis auf 4 Grad Celsius und heute morgen wehte eine Nordostluft, wie man sie hier sonst nur in den Wintermonaten, und dann auch noch selten, kennen lernt. Das gegenwärtige Wetter macht in der Tat den Eindruck, als ob wir unmittelbar vor dem Winter ständen. Und dieser Eindruck wird verstärkt, wenn man erfährt, daß es in gar nicht so großer Entfernung bereits geschneit hat. So wird z. B. aus Cassel gemeldet, daß in der vorletzten Nacht auf der Wilhelmshöhe der erste Schnee gefallen ist, und auf dem Eichsfelde (Regierungsbezirk Cassel) hatte man wiederholt ziemlich heftige Nachtfröste zu verzeichnen.

— **Zum Ausstand bei Rossel, Schwarz u. Ko.** schreibt uns der Deutsche Metallarbeiterverband: In der heutigen Morgen-Ausgabe bringen Sie einen Bericht über den Abbruch des Streiks bei obiger Firma, der verschiedene Unrichtigkeiten enthält. Zur Klarstellung diene daher folgendes: Im Anfang Juni d. J. reichten die Arbeiter Forderungen ein auf Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung. Durch Unterhandlungen der Organisationen mit dem Inhaber der Firma kam eine Einigung zustande. Diese Vereinbarung wurde jedoch von der Firma falsch ausgelegt, worauf dann in Verbindung mit der Maßregelung mehrerer Arbeiter die Arbeitsniederlegung erfolgte. Daraufhin zog die Firma sämtliche Zugeständnisse zurück. Daß die Auslegung durch die Firma falsch war, hat die Verhandlung am Gewerbegericht Biebrich bewiesen, vor dem die Firma verurteilt wurde, die bewilligten Löhne auszubezahlen. Die jetzigen Verhandlungen wurden von keiner der beiden Parteien angeregt, sondern von dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts Biebrich, Beigeordneten Kranzbühler, unter dessen Vorsitz auch die Unterhandlungen geführt wurden. Der Vergleich lautet, daß die Arbeitszeit auf 9¼ Stunden festgesetzt wird, gegen 9½ Stunden früher. Eine Lohnerhöhung von 5 Prozent tritt sofort in Kraft, eine weitere von 2 Pf. am 1. April 1913. Alle Streikenden werden eingestellt und Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Da letztere Bestimmungen nicht eingehalten wurden, drohen Differenzen bereits erneut auszubrechen.

— Die **Diakonieanstalten in Bad Kreuznach**, welche durch ihre weitverzweigte Liebestätigkeit, aber besonders durch die „Westdeutsche Krüppel-Heil-, Pflege-, Bildungs- und Werkstätte Bethesda" auch hier bekannt ist, übergibt in nächster Zeit wieder einen großen Neubau seiner Bestimmung. Am 1. November soll auch die neue Anstaltsbäckerei in Betrieb genommen werden. Das Krüppelheim allein beherbergt zurzeit 66 Pfleglinge aus dem Regierungsbezirk und der Stadt Wiesbaden. Ein Begriff dieses kirchlich und sozialen Werkes läßt sich bilden, wenn man hört, daß in den 20 eigenen Anstaltsgebäuden täglich über 1500 Menschen zu Tische sitzen. Der jährliche Aufwand für die Küchen allein beträgt etwa: 1. für Fleisch 90 000 M., 2. für Brot und Brötchen 45 000 M., 3. für Eier 17 000 M., 4. für Milch 50 000 M., 5. für Kartoffeln 25 000 M. An Kohlen werden verbraucht für rund 70 000 M. Der Haushaltsvoranschlag sieht für 1912/13 an Einnahme und Ausgabe die Summe von 1 018 000 M. vor. Da die niedrigen Pflegesätze bei weitem nicht die Summe der Ausgaben erreichen, muß ein großer Teil derselben durch Liebesgaben gedeckt werden, an welchen sich erfreulicherweise Wiesbaden rege beteiligt. Was unter anderem die mühevolle Ausbildung der armen Krüppel als Schreiber, Bauzeichner oder Handwerker betrifft, damit dieselben später selbständig ihr Brot verdienen können und nicht mehr den Familien oder Gemeinden oder der Gesellschaft zur Last sind, leisten die Anstalten ganz Hervorragendes, denn viele frühere Pfleglinge verdienen schon selbst ihren Lebensunterhalt, sind sogar Stützen für ihre Familien. Wohltätigen, bemittelten Menschen bietet sich hier eine ebenso würdige als dringende Gelegenheit, Gutes zu tun. Möge sie von recht vielen beachtet werden.

— **Der grobe Unfug der Schneeball-Kollekten** erfährt durch folgende Mitteilung eine lehrreiche Illustration: „In den letzten Wochen ist einer Anzahl Personen eine „Schneeball-Kollekte" zugegangen, in der um Abschrift und Weitersendung an drei Bekannte unter Beifügung von je einer Zehnpfennigmarke zugunsten der Witwe des erschossenen „Forstaufsehers Kolar in Hitzbach" gebeten wurde. Eine solche Liste wurde dieser Tage der Wohltätigkeitszentrale der Berliner Kaufmannschaft zur Prüfung übergeben, die ein recht interessantes Resultat erzielte. Zunächst ist die Expedition der „Deutschen Jägerzeitung" in Neudamm ohne deren Genehmigung als Sammelstelle bezeichnet worden, und der unbekannte Veranstalter hatte auch durch gerichtliches Eingreifen nicht festgestellt werden können. Weiter bezieht sich die Sammlung zwar auf einen tatsächlichen Unglücksfall, der sich aber — im Jahre 1896 ereignete! — Die Kollekte ist jetzt also seit vollen 16 Jahren im Umlauf. Den Hinterbliebenen sind damals aus den Sammlungen im Jahre 1899 10 000 M. ausgezahlt worden. Seitdem gehen ständig, bald mehr, bald weniger, Beiträge bei der „Deutschen Jägerzeitung" ein, zurzeit wieder aus ganz Deutschland. Der Aufenthalt der Familie ist inzwischen längst nicht mehr bekannt. Ebenso können erwerbsunfähige Kinder nach diesem langen Zeitraum natürlich nicht mehr vorhanden sein. Die „Deutsche Jägerzeitung" ist also in die peinliche Lage versetzt, ständig Gelder zu erhalten, die sie für den bestimmten Zweck nicht verwenden kann. Sie läßt sie zunächst an den Verein „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, weitergehen. Trotz mehrfacher Bemühungen ist es der „Deutschen Jägerzeitung" nicht gelungen, eine Unterdrückung dieser Sammlung zu erzielen. Die weiteste Verbreitung der Tatsachen wäre deshalb dringend erwünscht, damit die Irreführung des Publikums endlich einmal ein Ende erreicht."

— **In schwere Gefahr** begaben sich am Montagnachmittag zwei junge Wiesbadener Damen in Schierstein. Sie mieteten dort eine Gondel und fuhren trotz Verbots in den offenen Rhein. Der starke Westwind, der bei dem zurzeit sehr hohen Rheinwasserstand einen kräftigen Wellenschlag verursachte, ließ die Wellen fortgesetzt über das schlecht gesteuerte Boot hinwegschlagen, so daß dieses sich bis zum Rand mit Wasser füllte. Nur dem Umstand, daß die beiden Mädchen regungslos im Boot sitzen blieben und sich rheinabwärts treiben ließen, haben diese es zu verdanken, daß sie mit dem Leben davonkamen. In Niederwalluf bemerkte nämlich ein Schiffer die Gefahr und rettete die Waghalsigen aus derselben.

— **Wegen Hehlerei verhaftet.** Der Geschäftsführer einer hiesigen Pension, August Eigenfeder, wurde wegen Hehlerei in Untersuchungshaft genommen. Die Tat steht im Zusammenhang mit bedeutenden Unterschlagungen, die bei einer großen Juwelenfirma in Mainz begangen sind. — Eigenfeder ist Österreicher und war früher Zahlkellner in verschiedenen Cafés. Auch betrieb er kurze Zeit die Weinstube Pohl am Michelsberg. Er handelte nebenbei mit Brillanten und anderen Wertsachen, namentlich auch Gemälden und dergleichen.

— **Der Affe ist los!** Eine nette Überraschung erlebte dieser Tage eine hiesige Familie. Man war gerade im Begriff, sich schlafen zu legen, als im Zimmer nebenan ein verdächtiges Geräusch gehört wurde. In der Befürchtung, es mit einem Einbrecher zu tun zu haben, trommelte man das ganze Haus zusammen und versah sich mit allen möglichen Angriffs- und Verteidigungswaffen. Nachdem noch der in der Nähe postierte Schutzmann herbeigeholt war, wurde der Sturm gewagt. Klopfenden Herzens öffnete man die Tür des verhängnisvollen Zimmers; aber o Schreck, nicht einem Einbrecher stand die Gruppe gegenüber, sondern einem — zähnefletschenden Affen. Nach langer, intelligenter Jagd gelang es, das Untier aus dem Fenster herauszutreiben, durch das es, einem Nachbarhaus entwischt, hereingeklettert war. Diesmal hatte der Störenfried sich nur an leckeren Makronen gütlich getan und nicht, wie kurze Zeit vorher in einem anderen Hause, alles kreuz und quer durcheinander geworfen. Daß den Menschen morgens ein Affe quält, ist nicht selten; daß er aber abends durch ihn gepeinigt wird, ist schon ungewöhnlicher.

— **Submissionsblüte.** Zu diesem in der Nr. 422 des „Tagblatts" enthaltenen Artikel wird uns von beteiligter Seite geschrieben, daß in den von den Wiesbadener Firmen abgegebenen Preisen für die Erneuerung des Anstrichs im hiesigen Hauptbahnhof die Vorschriften berücksichtigt sind, welche von der Bahnverwaltung in den Submissionsunterlagen für die Aufstellung der Gerüste vorgeschrieben waren, und die infolge ihrer weitgehenden Ansprüche besondere und hohe Kosten erfordern. Die von der jetzt die Arbeit ausführenden auswärtigen Firma angebrachten Gerüste entsprechen in keiner Weise der gegebenen Vorschrift, und auf diese Nichtberücksichtigung ist wohl auch das niedere Angebot zurückzuführen.

— **Ein Schadenfeuer** war heute vormittag kurz vor 12 Uhr in der Autogarage in der Bahnhofstraße ausgebrochen durch die Explosion eines Benzinbehälters. Die Feuerwache, die der Gefahr wegen mit der Dampfspritze und dem vollen Löschzuge abrückte, fand bei ihrer Ankunft das Feuer bereits beseitigt. Mit Hilfe eines Minimaxapparates war einer Verbreitung rasch vorgebeugt worden.

— **Kleine Notizen.** Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in der Bertram-, Helenen- und Friedrichstraße und dem Boseplatz liegt bei dem hiesigen Telegraphenamt von gestern ab vier Wochen aus. — Gestern abend kurz nach 7 Uhr geriet in der verlängerten Bleichstraße ein Strohhaulen in Brand. Weil Gefahr für in der Nähe befindliche Schuppen usw. bestand, wurde die ständige Brandwache alarmiert, welche mit einem Löschzug anrückte und des Feuers bald Herr war.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Volkstheater.** Am Donnerstag, den 12. September, gelangt Möllers Schwank „Im Dalles" zur Wiederholung. Als Neueinstudierung geht Sonntag, den 15. September, abends, „Deborah" (Der Fluch der Jüdin), Volksschauspiel in vier Akten von Dr. Mosenthal, in Szene. Die Deborah spielt die neu engagierte erste Liebhaberin Fräulein Magda Behrens.

* **Klavier-Abend von Raoul v. Koczalski.** Der zweite Klavier-Abend findet nächsten Freitag, 8 Uhr abends, im großen Kasinosaale statt. Der Künstler wird die berühmte Sonata appassionata von Beethoven, Barkarole, Nokturne Des-Dur, Walse Cis-Moll und Ballade As-Dur von Chopin, eine Auslese Lisztscher Kompositionen sowie sein neuestes Klavierwerk, eine Suite, betitelt „Le Rêve", zum Vortrag bringen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich**, 10. Sept. Mit der Fleischteuerung wird sich die nächste Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen. Wie verlautet, beabsichtigt der Magistrat, sich dem Vorgehen anderer Stadtverwaltungen anzuschließen und bei der Regierung, die zeitweise Öffnung der Grenzen zu beantragen. Ferner soll die Einrichtung eines städtischen Seefischverkaufs geplant sein. — Wäschediebstählen ist man in einer Villa an der Wiesbadener Allee auf die Spur gekommen. Entwendet wurde ein sehr wertvolles Damastgedeck für 12 Personen, das in einem verschlossenen Kellerraum aufbewahrt wurde. Die einzelnen Wäschestücke tragen die Zeichnung A. R. 12 und reichen ornamentalen Schmuck, der eingewebt ist. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, der einem Schlafkollegen die Hose gestohlen hatte. Er wurde sehr schnell überführt, denn bei seiner Verhaftung trug er das „Corpus delicti" am Leib.

= **Schierstein a. Rh.**, 10. September. Im hiesigen Hafen trat der Arbeiter Johann Ullrich aus Nierstein beim Einbringen eines Backsteinschiffs durch ein Dampfboot in eine Schlinge des Schiffstaus, das sich in demselben Moment straff anzog und den Fuß mit furchtbarer Gewalt einklemmte. Ullrich erlitt einen schweren Splitterbruch des Unterschenkels, der wahrscheinlich eine Amputation des linken Fußes zur Folge haben wird.

z. **Bierstadt**, 11. September. Am gestrigen Tage wurde hier unter dem Vorsitz des Königl. Kreisschulinspektors, Geh. Konsistorialrats Jäger die amtliche Lehrerkonferenz der Schulinspektion Sonnenberg abgehalten. Lehrer Schneider (Rambach) hielt mit den Schülern der Oberstufe eine Lehrprobe über die Behandlung des Prisma. Lehrer Schmidt (Heßloch) sprach über das Thema: „Prinzipielle Stellungnahme zu den vom deutschen Standpunkt erwägenswerten Erscheinungen des nordamerikanischen Unterrichts- und Erziehungswesens". Das Korreferat hierüber hatte Lehrer Debus (Auringen) übernommen. Auf der nächstjährigen Konferenz soll ein weiterer Vortrag dartun, welche Neuerungen etwa für unsere Schulen übernommen und praktisch durchgeführt werden könnten. Lehrer Cramer (Sonnenberg) behandelte: „Die Nachzügler, die Schmerzenskinder, unserer Schule". Im Anschluß an dieses Thema behandelte Lehrer Müller in drei gesonderten Teilen: 1. Einschränkung des Sitzenbleibens, 2. Formale Behandlung der Versetzungen und 3. Nachhilfeunterricht. Die Thesen wurden eingehend besprochen. Lehrer Wilhelmi (Erbenheim) sprach über Diesterwegs Bedeutung für den Deutschunterricht. Zum Schluß wurden noch einige amtliche Mitteilungen bekannt gemacht. Das gemeinsame Mittagessen wurde im „Gasthaus zum Anker" eingenommen. Hier hatte Fabrikant Wilhelm Kraft einige seiner Schulutensilien, Wandtafeln, Kartenständer, Stundenplan für größere Schulbetriebe usw., ausgestellt und erklärt. — Der Gemeinderat hat beschlossen, die Stadtgemeinde Wiesbaden zur Einkommensteuer aus der Kurhausgärtnerei im „Aukamm" heranzuziehen.

z. **Naurod**, 11. September. Von Königl. Regierung ist Lehrer Trautwein, welcher seit neun Jahren an unserer Schule wirkt, zum Hauptlehrer ernannt worden.

Wicker, 10. September. Als gestern früh eine Anzahl junger Burschen von Flörsheim, die das hiesige Kirchweihfest besuchten, wegen ihres ungebührlichen Betragens aus einer Wirtschaft entfernt worden waren, fingen sie auf der Straße mit einigen jungen Leuten von hier ohne jeden Anlaß Streit an, der in eine blutige Schlägerei ausartete. Ein junger Mann von hier erhielt schwere Kopfverletzungen, während ein Müller einen Stich in die Hand bekam. Auch wurde mit Revolvern verschiedenemal scharf geschossen, wobei dem Pferd einer vorüberfahrenden Droschke eine Kugel durch die Nüstern ging. Hoffentlich bekommen diese Revolver- und Messerhelden einen gehörigen Denkzettel.

Nassauische Nachrichten.

r. **Geisenheim**, 10. September. In der Nacht vom Sonntag auf Montag stürzte der 39 Jahre alte unverheiratete Karl Götz im Verbindungsweg der Markt- und Beinstraße über die Böschung auf den Bahnkörper, wobei er sich derart schwere Verletzungen zuzog, daß er heute nacht starb.

= **Fischbach i. T.**, 10. September. Zu dem schweren Unglücksfall, der sich hier ereignet hat, ist noch folgendes zu berichten: Das Dienstmädchen des Villenbesitzers Göbel aus Frankfurt (Villa „Badenia" im Fischbachertal) wollte die Herrschaft abholen und nahm den Hund, eine Dogge, an der Leine mit. In der Nachbarschaft sah das Mädchen die beiden kleinen Kinder des Schreiners Ludwig Schleicher vor dem Hause, das kleinste im Alter von 1½ Jahren befand sich im Wagen. Um den Kindern eine Freude zu machen, nahm das Mädchen auch diese mit. Als nun unterwegs das kleinere Kind unruhig wurde und zu weinen anfing, nahm das Mädchen es auf den Arm, um es zu beruhigen, was der Hund aber falsch verstand und mit so wütenden Bissen auf das kleine Wesen losfuhr, daß es, wie bereits berichtet, nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Der Hund hatte dem Kind u. a. die Schlag-ader am Hals zerrissen, so daß es rasch verblutete.

wc. **Höchst a. M.**, 11. September. Bezüglich des Unglücksfalls, welcher sich vor einigen Tagen auf der Kleinbahn Höchst-Königstein zutrug, ein Unglück, bei dem ein junger Bahnbeamter sein Leben verlor, erfahren wir folgende Einzelheiten. Bevor der in Frage kommende Beamte den Eisenbahnwagen bestieg, mit dem er später seinen Tod fand, war

ihm bekannt, daß die Bremse an demselben nicht ordentlich funktioniere, es war ihm auch gegenwärtig, welch großes Unglück geschehen könne, wenn durch irgend einen Zufall, der Wagen sich auf der abschüssigen Strecke in Bewegung setze. Kaum hatte er den mit 150 Doppelzentner Briketts beladenen Wagen bestiegen, da trat das Befürchtete auch schon ein. Der Wagen kam ins Rollen, und in rasendem Lauf ging es auf Schneidhain zu, durch die Station durch bis Hornau, und dort erst wurde der wilden Jagd bei einer Kurve ein Ziel gesetzt. Der Wagen sprang dort aus dem Geleise, schleuderte den Beamten ab, und dieser wurde unter der Ladung begraben. Er war sofort eine Leiche. Während der ganzen Fahrt hatte er in seiner Todesangst aus ganzen Kräften um Hilfe gerufen; er war auch gehört worden, trotz des besten Willens aber hatte ihm keiner Hilfe bringen können.

l. **Driedorf**, 10. September. Der Landmann Rompf von hier wurde von einem in Wut geratenen Ochsen mit den Hörnern derart in den Leib gestoßen, daß er alsbald starb.

Aus der Umgebung.

5. **Mainz**, 11. September. Der 37jährige Zimmermann Franz Klein von hier, welcher in Rüsselsheim arbeitete, gab am Montag die Arbeit dort auf, weil ihm angeblich am Sonntag in einer Wirtschaft der Neustadt ein Gast den Vorwurf gemacht, daß er seine Hausmiete nicht bezahlt habe. Gestern mittag nach dem Essen wies Klein seiner Frau und Kindern einen scharfgeladenen neuen Revolver und erklärte, er werde sich jetzt erschießen, da er wegen des Vorwurfs, daß er seine Miete nicht bezahlt, nicht mehr leben könne. Als ihm seine Frau den Revolver abnehmen wollte, erklärte er, sie möge weggehen, sonst werde er auch sie erschießen. Klein, welcher in der Josephstraße 27 wohnt, begab sich in das Schlafzimmer, verschloß es und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Klein war auf der Stelle tot. — Der Mann dürfte kaum im Besitz seines vollen Verstandes gewesen sein.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Orb**, 8. September. Die Kur-Frequenz beträgt bis gestern 6513 Personen.

= **Bad Salzschlirf**, 8. September. Unser Bad hat in diesem Jahr vorzüglich abgeschlossen. Bereits Ende August war die Besucherzahl des Vorjahres überschritten und der September zeigt, trotz der Ungunst der Witterung, ein verhältnismäßig lebhaftes Bild. Das Kurtheater wird am 15. September geschlossen; die Kurmusik spielt bis zum 20. September. Ab 10. September findet eine Ermäßigung der Kurtaxe statt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

o. **Eine Klatschgeschichte und ihre Folgen.** Eine böswillige Klatschgeschichte wurde die Veranlassung zu einem Vorkommnis, auf Grund dessen das Ehepaar Förster a. D. R. von Wiesbaden vor dem Gericht unter der Anklage vorsätzlicher Körperverletzung gegenüber dem Milchhändler Christ aus Dellenheim stand. Ch. sollte von der Ehefrau R. erzählt haben, daß sie Beziehungen zu einem Metzgermeister in Berlin unterhalte, dem sie auch öfter Pakete schicke. Infolgedessen stellte ihn die Ehefrau R., als er am Vormittag des 13. Juni in das Haus der Angeklagten kam, um dort einen Milchkunden zu bedienen. Sie bearbeitete ihn mit einer Hundepeitsche, wofür sich der Milchhändler damit revanchierte, daß er seiner Angreiferin mit dem Milchmaß verschiedene Schläge versetzte, die zum Teil ziemliche Verletzungen hinterließen. Der dazu kommende Ehemann R. sah seine Ehefrau bluten und versetzte darauf dem Ch. verschiedene Tritte. Das Gericht kam heute nur in Bezug auf die Ehefrau zu einer Verurteilung zu 20 M. Geldstrafe wegen einfacher Körperverletzung. Der angeklagte Ehemann wurde freigesprochen.

o. **Lotterievergehen.** Der Lotteriekollekteur S. in Hamburg hatte an einen hiesigen Geschäftsmann Achtlosse der Hamburgischen Staatslotterie verschickt. Da das Spielen in außerpreußischen Lotterien, sowie die Verleitung dazu unter Strafe steht, verurteilte das Gericht heute den Angeklagten in seiner Anwesenheit zu 200 M. Geldstrafe.

o. **Ein Handlungsgehilfe als Fahrraddieb.** Der 21 Jahre alte Handlungsgehilfe Alwin W. aus Stuttgart wurde am 10. August d. J. in Wiesbaden in dem Moment festgenommen, als er ein fremdes Fahrrad in seinen Besitz bringen wollte. Die heutige Verhandlung ergab, daß der Angeklagte durch schlechte Gesellschaft auf eine ziemlich abschüssige Bahn gekommen war. Er hatte nämlich in Frankfurt a. M. einen Kollegen getroffen, der mit ihm verabredete, man wolle gemeinsam per Rad nach Hamburg fahren und die dazu notwendigen Räder in Wiesbaden stehlen. Die Anklagebehörde wirft dem Angeklagten, der seit dem 11. August hier in Untersuchungshaft sitzt, noch einen weiteren vollendeten Fahrraddiebstahl vor, den er in Gemeinschaft mit einem anderen verübt haben soll und der daher später zur Aburteilung kommen wird. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Schwere der Straftat auf 2 Monate Gefängnis, 14 Tage der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

= „**Reichspost**." Stuttgart, 9. September. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute die vor Monaten vertagte Beleidigungsklage des früheren Oberbürgermeisters Gauß gegen den Redakteur der „Deutschen Reichspost", Adam Röder, weiterverhandelt. Die Klage war erhoben worden, weil das konservativ-bündlerische Blatt behauptet hatte: 1. Gauß habe das bei seiner Kandidatur um die Stuttgarter Oberbürgermeisterstelle gegebene Versprechen, nach 10 Jahren sich einer Wiederwahl zu unterziehen, vergessen, und 2. Gauß habe sich nach seinem Rücktritt um den Exzellenztitel beworben. In der Verhandlung konnte festgestellt werden, daß diese Behauptungen unzutreffend waren. Das Gericht verurteilte daher den Angeklagten zu 50 M. Geldstrafe und Publikation in der „Deutschen Reichspost". In der Begründung wurde ausgeführt, die ganze Kritik habe darauf hingezielt, mit zum Teil wirklich raffinierten Wendungen die Stellung des Privatklägers herabzusetzen.

h. **Kaplan und Lehrer.** Mit einer außergewöhnlichen Beleidigungsklage hatte sich die Strafkammer Hanau als Berufungsinstanz zu beschäftigen. Angeklagt war die 34 Jahre alte Krankenschwester Marie Wagner aus Cassel bei Gelnhausen wegen Beleidigung des Hauptlehrers Franz daselbst. Im vergangenen Jahre wurde der Lehrer bei seiner vorgesetzten Dienstbehörde durch den Pfarrer Weigand in Wirtheim verschiedener sittlicher Verfehlungen beschuldigt, das darauf gegen ihn eingeleitete Verfahren aber wegen der Haltlosigkeit der Beschuldigungen eingestellt. Von der Staatsanwaltschaft wurde darauf gegen die Krankenschwester Wagner Klage erhoben, die während des Kesseltreibens gegen den beliebten Lehrer diesem einen von Beleidigungen strotzenden Brief geschickt hatte. Die Klage gegen die Krankenschwester endigte vor dem Schöffengericht zu Bad Orb mit ihrer Verurteilung zu 1 Monat Gefängnis. Gegen das schöffengerichtliche Urteil wurde von den Parteien und dem Amtsanwalt Berufung eingelegt. Aus der Verhandlung vor der Strafkammer in Hanau ergab sich, daß der beleidigende Brief zwar von der Krankenschwester Wagner zur Absendung gebracht, aber von dem Kaplan Krane in Wirtheim, der mit dem Lehrer verfeindet ist, verfaßt worden war. Daraufhin wurde das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und auf 100 M. Geldstrafe erkannt. Der Lehrer wird nun gegen den Kaplan vorgehen.

Sport.

* **Pferderennen.** Hannover, 10. September. Nuage-Rennen. 4000 M. 1. E. u. G. Buggenhagens „Santuzza" (Schläfke), 2. „Eccolo", 3. „Künstler". 14:10; 11, 12:10. — Preis von der Pult. 3300 M. 1. F. C. Krügers „Oregon" (Rastenberger), 2. „Eager Girl", 3. „Vagabund". 22:10; 13, 16, 16:10. — Jagd-Rennen der Dreijährigen. 4000 M. 1. A. Augustins „Sturmwind 2" (G. Lommatzsch), 2. „Bezzentö", 3. „Clou". 352:10; 47, 15, 19:10. — Handicap der Zweijährigen. 10 000 M. 1. A. v. Köppens „Basalt 2" (H. Teichmann), 2. „Lavalière", 3. „Kondor". 132:10; 38, 17, 21:10. — September-Steeplechase. 3300 M. 1. Graf Strachwitzs „Nowton" (Weißhaupt), 2. „Royal Flash", 3. „Libel". 58:10; 16, 16, 14:10. — Fels-Handicap. 4900 M. 1. Freiherrn von Reischachs „Margarete" (Shurgold), 2. „Hippolitia", 3. „Stigma". — Le Tremblay, 10. Sept. Prix Whisper. 2000 Franken. 1. Baron Ed. de Rothschilds „Dangeau" (A. Woodland), 2. „Marotte 2", 3. „Quand". 134:10; 38, 20, 29:10. — Prix Sterling. 3000 Franken. 1. H. Meyers „Forcatcher" (Salsano), 2. „Rain Drop", 3. „Rouchichout". 104:10; 33, 18:10. — Prix Oxford. 2000 Franken. 1. Constant Rousseaus „Sans Atout 5" (A. Stern), 2. „Gaud", 3. „Figurine". 51:10; 23, 28, 14:10. — Prix Isola Bella. 4000 Franken. 1. Vaglianos „Sout" (Milton Henry), 2. „Radège 2", 3. „Frénétique". 84:10; 27, 23, 145:10. — Prix Isonomy. 5000 Franken. 1. Baron Gourgauds „Ouloida" (Reiff), 2. „Clarière", 3. „Saint Valbert". 17:10; 10, 11:10. Prix Fernandez. 4000 Franken. 1. Pfizers „Hiawatha" 2. „Moulières", 3. „Shillelah". 47:10; 20, 27, 43:10.

Vermischtes.

Die Hochwasserschäden.

o. **Biebrich**, 10. September. Der Rhein ist von gestern auf heute einen halben Meter gestiegen und zeigte heute abend den in diesem Jahre noch nicht erreichten Wasserstand von 8,25 Meter.

h. **Ems**, 10. September. Infolge des fortdauernden Regenwetters ist die Lahn derart gestiegen, daß sie bereits an den niederen Stellen aus ihren Ufern getreten ist. —

wb. **Coblenz**, 10. September. Im Rheinort Fahr löste sich gestern ein gewaltiger Felsblock infolge des Regens los und fiel in der Nähe des Bahnhofs auf die Landstraße, die dadurch einige Stunden gesperrt wurde. Weitere Felsabstürze werden befürchtet. Die Eisenbahndirektionen ordneten an, daß die Bahndämme im Rheinland besonders scharf überwacht werden.

hd. **Cöln**, 10. September. Infolge der starken Regengüsse ist am Mittelrhein überall Hochwasser eingetreten. Die Talsperren des Ruhrgebiets laufen über, eine Erscheinung, die um diese Jahreszeit noch nicht dagewesen ist. Auch die Solinger Talsperre ist über die Dämme getreten. Die Landwirte, die bereits großen Schaden durch den anhaltenden Regen erlitten haben, verlieren den Rest der Ernte in diesen Gegenden vollständig.

hd. **Cassel**, 10. September. Die Eder hat infolge niedergegangener Regenschauer einen bis jetzt noch nicht verzeichneten hohen Wasserstand erreicht. Im Ober- und Mittellauf ist sie bereits aus ihren Ufern getreten. Niedergelegene Ortschaften sind vollständig überschwemmt. Auch die Fulda beginnt lebhaft zu steigen. Durch den langanhaltenden Regen sind an der Eisenbahnstrecke der Kreisbahn Hersfeld-Heimboldshausen die Dämme zum Teil gerutscht. Infolge dieser Rutschungen muß die Eröffnung der gesamten Kreisbahnstrecke auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

wb. **Karlsruhe**, 11. September. Die Schwarzwaldflüsse sinken vorübergehend. Der Neckar steigt weiter.

wb. **Berlin**, 10. September. Infolge des anhaltenden Regens laufen unausgesetzt neue Meldungen über den Schaden ein, den die Überschwemmungen in Südwestdeutschland anrichten. Auf dem Neckar hat das Hochwasser die Schiffahrt vollständig lahmgelegt. Kleine Bergbäche sind zu reißenden Strömen angeschwollen. In allen Teilen Württembergs sind weite Strecken überschwemmt. Die Straßen mußten teilweise polizeilich gesperrt werden. Auch zwei Menschenleben sind wieder zu beklagen. Vielfach sind die Brücken von der Strömung mitfortgerissen und Dammbrüche eingetreten. In der Rheingegend bei Coblenz sind die Straßen und Bahndämme durch Felsstürze gefährdet. Überall am Mittelrhein und im Ruhrgebiet herrscht Hochwasser. Das Wasser, das teilweise über die Talsperren im Ruhrgebiet getreten ist, hat den letzten Rest der Ernte vernichtet. Auch von der oberen Fulda, der Weser und ihren Nebenflüssen wird ein vorher nie erreichter Wasserstand gemeldet.

Plauen, 10. September. Am Fichtelberg im Erzgebirge liegt Neuschnee.

hd. **Wien**, 10. September. Der anhaltende Regen der letzten Tage hat für Oberösterreich schwere Überschwemmungsgefahr gebracht. Im Salzkammergut regnet es seit Ende August unaufhörlich. Der Mondsee, der Abersee und der Attersee sind an vielen Stellen aus den Ufern getreten.

Automobilunfälle.

Gelsenkirchen, 11. September. Gestern abend kurz nach 7 Uhr stieß auf der Chaussee von Gladbeck nach Bottrop ein Lastauto der Brauerei Müsen (Dortmund) mit einem Eisenbahnzuge der Anschlußbahn Möller-Rheinbaben-Schacht bei einer Kreuzung zusammen. Zwei Männer, die gerade die Unglücksstelle passierten, wurden auf der Stelle getötet, der Automobillenker und der Begleiter lebensgefährlich verletzt. — Zeinaia, 11. September. Gestern abend stieß das Automobil des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode mit einem Wagen der Leipziger Straßenbahn zusammen. Das Auto, ebenso der Straßenbahnwagen wurden schwer beschädigt. Der Fürst und der Chauffeur, auch die Fahrgäste der Straßenbahn blieben unverletzt. — Petersburg, 11. September. In der letzten Nacht überfuhr ein Eisenbahnzug der Strecke Baradine-Rostau ein Militär-Automobil, dessen drei Insassen, darunter ein Kosakenoffizier, getötet wurden. Der Chauffeur erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

*

Verhaftung eines Automobilbesitzers. Siegen, 10. Sept. Der Automobilbesitzer Harry Hunter aus Brüssel wurde unter dem Verdacht verhaftet, am 7. September den Zusammenstoß seines Automobils mit einem Personenzug bei Altenteich und dadurch den Tod des Chauffeurs veranlaßt zu haben. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis zu Hilchenbach eingeliefert.

Selbstmord zweier Brüder. Wesel, 1. September. In dem Vorort Fusternberg erhängten sich aus unbekannter Ursache die zwei Brüder Arping, nachdem sich kürzlich erst ihre Schwester erhängt hatte.

Wuchergeschäfte mit Offizieren. Berlin, 10. September. Wegen gewerbsmäßiger Hehlerei sind der Geschäftsführer Albert Benjamin und der Agent Joseph Rosenblatt des Versandhauses Schreiner u. Ko. verhaftet worden. Beide kauften von jungen Offizieren Waren auf, die diese gegen Wechsel an Stelle baren Geldes von dem früher verhafteten Agenten Georg Röhel erhielten. Die Aussteller der Wechsel erhielten daher immer nur einen Bruchteil der Summen, auf die die Wechsel ausgestellt waren.

Schiffszusammenstöße. Swinemünde, 10. September. Gestern abend kollidierte der in See gehende schwedische Dampfer „Dalgas" in der Nähe von Werk I mit dem schwedischen Segler „Alma" aus Karlsham. Der Segler sank sofort auf den Grund. Die Besatzung konnte sich in Sicherheit bringen. — Durch Kollision wurden noch weitere schwedische Küstenfahrzeuge, welche an der Ostseite des Bollwerks lagen, beschädigt. Der Dampfer „Dalgas" blieb bis zur Aufklärung des Sachverhalts im hiesigen Hafen.

Erdbeben. Karlsruhe, 11. September. In vielen Dörfern des Schwarzwaldes wurde die Bevölkerung durch ein starkes Erdbeben, das von donnerartigem Rollen begleitet war, in große Aufregung versetzt. In der Nacht wiederholten sich die Erderschütterungen.

3000 russische Gänse beschlagnahmt! Breslau, 10. September. Auf der Quarantänestation Muslowitz wurden 3000 aus Rußland importierte Gänse wegen des Verdachts der Geflügelcholera angehalten und unter veterinärpolizeiliche Aufsicht gestellt. 200 davon wurden bereits amtlich getötet.

Durch einen unglücklichen Zufall vom Blitz erschlagen. Kalau, 10. September. Ein unglücklicher Zufall kostete in Wormlage, Kreis Kalau, einen zwölfjährigen Knaben das Leben. Dort schlug der Blitz in die Kirche und setzte sie in Brand. Der zwölfjährige Sohn der Witwe Koch hatte seine Mütze bei der Kirche liegen lassen. Als er sie holen wollte, wurde er vom Blitz erschlagen.

Die Ehescheidung Hofrichters. Wien, 11. September. Gestern fand die dritte Verhandlung in dem Ehescheidungsprozeß Hofrichter statt. Oberleutnant Adolf Hofrichter willigte unter Vorbehalt in die Scheidung ein. Er erklärte aber, er sei grundsätzlich einverstanden, nur stelle er die Bedingung, daß das Kind seinen Namen führe und er mit der Familie in Verbindung bleibe. In der gestrigen Verhandlung spielten sich dieselben Szenen ab, wie in den früheren Verhandlungen.

Plünderung einer Reichsrentei. Nowotscher Kask, 11. September. In der Vorstadt Ruseilowka überfielen bewaffnete Übeltäter die Reichsrentei, verwundeten die Beamten und raubten 22 000 Rubel. Die Räuber sind entkommen.

Ein Zug entgleist. Buffalo, 10. September. Bei Erie (Pennsylvanien) entgleiste ein nach dem Osten gehender Zug infolge Achsenbruchs. Sechs Personen sollen getötet und über fünfzig verletzt worden sein.

Bluttat in einem Kino. Rom, 10. September. In Savone zog ein Apache während einer Kinovorstellung ein Messer und begann auf das Publikum einzuhauen. In wenigen Augenblicken war ein Zuschauer getötet und vier verwundet. Es gelang, den Unholden zu verhaften, nachdem er versucht hatte, zu entkommen. Das Volk hätte ihn beinahe gelyncht.

Zur Stellmann-Affaire. London, 11. September. In Verbindung mit der Stellmann-Affaire wurde gestern in Bournemouth ein früherer Offizier namens Edmund Niemete verhaftet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Darmstadt.

Das Rechnungsjahr 1911/12 ergab einschließlich 202 597 Mark Vortrag aus dem Vorjahr und nach Abzug der erforderlichen Rücklagen in die Erneuerungs- und konzessionsmäßigen Reserve- sowie in die Abschreibungsfonds, der Eisenbahn-Abgaben und Rückstellungen, einen zur Verfügung der Generalversammlung stehenden Überschuß von 2 463 429 M. (i. V. 2 102 887 M.) zur folgenden Verwendung: 6½ Proz. (6 Proz.) Dividende auf 26 000 000 M. voll eingezahltes dividendenberechtigtes Aktienkapital 1 690 000 M. (1 560 000 M.), Tantieme an den Aufsichtsrat 90 083 M. (65 880 M.), Tantieme an die Direktion 58 221 M. (64 410 M.), Rückstellung zur Bildung eines Dividenden-Ausgleichsfonds 320 000 M. (200 000 Mark), Vortrag auf neue Rechnung 305 124 M. (202 597 M.).

Im Geschäftsbericht wird eingangs erwähnt, daß gemäß des von der außerordentlichen Generalversammlung am 24. Juli 1911 genehmigten Vertrages die Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Eisenbahn mit allen dazu gehörigen Anlagen, Ländereien, Betriebsmitteln, Rechten und Pflichten mit Wirkung vom 1. April 1911 ab an die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft in Mannheim übergegangen sei, an welcher die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft mit 26 Proz. des Aktienkapitals beteiligt ist. Der Verkehr habe sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf den Bahnen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft weiter günstig entwickelt. Sie hätten, mit alleiniger Ausnahme von Hetzbach-Beerfelden, sämtlich gegenüber dem Vorjahr Mehreinnahmen erbracht. Auch bei Hetzbach-Beerfelden seien die Einnahmen nur um ein Geringes gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Ungünstig beeinflußt wurden die Einnahmen der Nebenbahnen durch die anhaltende Trockenheit während der Sommermonate des Berichtsjahres und der Wiesbadener Straßenbahnen durch die Betriebsstörungen, welche durch den Umbau der Wilhelmstraße in Wiesbaden vom 25. August bis Mitte November v. J. verursacht wurden. Diesen Mehreinnahmen stehen auch im abgelaufenen Geschäftsjahre wesentlich höhere Betriebsausgaben für Besoldungen, Steuern, Abgaben und Rücklagen gegenüber. Die Stadtlinien der Wiesbadener Straßenbahnen erhielten eine doppelgleisige Verbindung zwischen dem Kaiserplatz (Hauptbahnhof) und den Gleisen in der Rheinstraße; diese wurde am 11. Januar 1912 in Betrieb genommen. Die provisorische eingleisige Verbindung durch die Mainzer Straße zwischen dem Kaiser-Wilhelm-Ring und der Rheinstraße ist dagegen weggefallen. Zwischen der Frintroper und der Borbeck-Oberhausener Linie der Essener Straßenbahnen wurde die noch fehlende doppelgleisige Verbindung hergestellt und am 23. Dezember 1911 in Betrieb genommen. Mit der Ausführung der der Stadt Essen genehmigten neuen Straßenbahnlinien, welche in Gemäßheit des durch die außerordentliche Generalversammlung am 24. Juli 1911 genehmigten Vertrags auf Kosten der Stadt Essen durch die Gesellschaft erbaut werden und deren Betrieb von der Süddeutschen im Zusammenhange mit den Linien der Gesellschaft pachtweise zu erfolgen hat,

ist begonnen. Einige Linien wurden bereits fertiggestellt und am 1. Juli 1912 in Betrieb genommen.

Im Berichtsjahr betrugen die Einnahmen sämtlicher Bahnen zusammen aus dem Personenverkehr 7 255 633 M. (7 071 525 M.), aus dem Güterverkehr 1 061 051 M. (1 350 334 Mark). Zu den 7 255 633 M. Einnahmen aus dem Personenverkehr trugen die Essener Straßenbahnen 4 122 312 M. (3 600 851 M.) bei, also gegen das Vorjahr mehr 521 461 M. Auf das zweitgrößte Bahnnetz der Gesellschaft, die Wiesbadener Straßenbahnen (Südlinien), entfallen 1 127 679 M. (1 076 242 M.) Personenverkehrseinnahmen. Einschließlich 149 659 M. (209 537 M.) Nebeneinnahmen betrugen die Gesamteinnahmen 8 466 343 M. (gegen 1910/11 mehr 759 536 M.). Der Überschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug 3 518 342 M. (3 544 667 M.). Dazu haben beigetragen die Essener Straßenbahnen 1 970 143 M. (1 792 608 M.), die Wiesbadener Straßenbahnen insgesamt, also außer den Stadtlinien noch die 6 übrigen Linien, die zu den Wiesbadener Bahnen gezählt werden, 626 220 M. (609 865 M.).

In der Bilanz erscheinen u. a.: Das Bahnanlagekonto mit 43 545 888 M. (i. V. 50 341 812 M.), Neu- und Erweiterungsbauten mit 117 791 M. (12 462 M.), Kautionen bei Behörden mit 157 512 M. (193 059 M.), Bestände der Fonds mit 4 575 349 Mark (4 189 889 M.), Beteiligungen an anderen Unternehmungen mit 912 644 M. (184 644 M.), Effekten mit 512 540 M. (—), diverse Debitoren mit 537 443 M. (586 904 M.) und Barbestände und Bankguthaben mit 7 135 995 M. (1 393 231 M.). Die Erhöhung des Bankguthabens und der Beteiligungen, sowie andererseits der Rückgang des Bahnanlagekontos ist darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft einzelne Bahnstrecken an die neugegründete Oberrheinische Eisenbahngesellschaft abgetreten hat, an der sie mit 26 Proz. beteiligt bleibt. Auf der Passivseite erscheinen das Obligationskonto mit 21 845 500 M. (23 500 000 M.) und diverse Kreditoren mit 1 469 383 M. (1 447 859 M.).

Banken und Börse.

* **Bank für industrielle Unternehmungen, Frankfurt a. M.** Die außerordentliche Generalversammlung, die über die Liquidation des Instituts Beschluß fassen soll, wird im Anschluß an die ordentliche auf den 19. Oktober einberufen.

w. **Die Leipziger Lederbörse** war gut besucht, die Stimmung recht lebhaft. Viele Ledersorten verkehrten in steigender Tendenz bei ansehnlichen Umsätzen.

w. **Berliner Metallmarkt.** Elektrolytkupfer per September, Oktober und November 165 M., Australzinn 449 M., Zink, Syndikatspreis per September 54¾ M., per Oktober 55 M., per November 55¼ M., unraffiniert 53¾ M. bezw. 54 und 54¼ M. Von Donnerstag ab ist eine weitere Erhöhung um 50 Pf. beschlossen worden. Blei ist weiter gestiegen, 46 M. cif Hamburg. Antimon fest 58 M. Aluminium, Syndikatspreis per 1913 159 M. Die jährige Lieferung aus zweiter Hand mit 159 bis 162 M. für größere Mengen offeriert.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Stolberg.** Die Gesellschaft hat von der Stadtgemeinde Neuß ein größeres, unmittelbar am Rhein gelegenes Gelände zur Errichtung einer Schwefelsäurefabrik und anderer chemischer Fabrikanlagen gekauft. Zur Deckung der Kosten für diese Neuanlagen soll das Aktienkapital um 1 Mill. M. erhöht und gleichzeitig eine Anleihe im Betrage von 2 bis 3 Millionen Mark ausgegeben werden.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Berlin, 11. September. Bei sehr stillem Geschäft zeigte die Börse anfänglich ziemlich feste Haltung, speziell Schiffahrtsaktien, auf die feste Haltung des Frachtenmarktes. Auch Montanwerte waren ziemlich fest, besonders Phönix und Gelsenkirchener, auf die guten In- und in- und ausländischen Eisenberichte. Bei kleinen Schwankungen war der Schluss sehr still.

Letzte Notierungen vom 11. September.

	Bank-Aktien.	
9½	Berliner Handelsges.	170.40
6	Commerz- u. Disc.-B.	114.30
6½	Darmstädter Bank	123.75
12½	Deutsche Bank	257.50
5	Deutsch-Asiat. Bank	150.25
6	D. Eff.- u. Wechselb.	117.75
10	Disconto-Commandit	188.30
8½	Dresdner Bank	156.10
7	MeiningerHyp.-Bank	135.75
6½	Mitteld. Creditbank	119.
7	Nationalb.f.Deutschl.	125.40
10⅝	Oesterr. Kreditanst.	—
13	Petersbrg.Intern.Bk.	216.75
5.86	Reichsbank	134.25
7½	Schaaffh. Bankverein	122.30
	Bahnen und Schiffahrt.	
9½	Canada-Pacific	273.40
6	Baltimore und Ohio	108.50
6	Deutsche E.-Betr.-G.	169.75
8½	Gr. Berlin. Strassenb.	180.25
9	Hamb.-Am. Paketf.	160.50
15	Hansa-Dampfschiff.	320.75
⅝	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	127.60
7	Oesterr.Ung. Staatsb.	—
0	Oest. Südb. (Lomb.)	20.10
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6½	Schantung-Eisenb.	126.70
6½	Südd. Eisenbahn-G.	135.50
	Brauereien.	
15	Schultheis	264.60
10	Leipz.Bierbr.Riebeck	198.10
0	Schöfferh. Bürgerbr.	84.25
0	Wiesbad. Kronenbr.	23.50
	Bau- u. Tiefbohrunternehmungen	
10	Beton- u. Monierbau	151.25
20	Berger Tiefbau	234.10
28	Deutsche Erdöl-Ges.	234.
25	Gebhardt & König	338.10
10	Neue Boden-A.-G.	118.
8	Süddeutsche Immob.	65.25
	Bergwerksunternehmungen.	
7	Aplerbecker Bergb.	162.
12	Aumetz-Friede	191.80
13	Baroper Walzwerk	220.50
5	Bochumer Bergwerk	153.
14	Bochumer Gußstahl	236.
6	Buderus Eisenwerke	114.
16	Concordia Bergbau	323.80
11	Deutsch-Luxemb. B.	178.80
16	Donnersmarckhütte	323.
12	Eisenwerk Kraft	212.50
18	Eisenhütte Thale	273.
8	Eschw. Bergwerksv.	163.
7	Friedrichshütte	175.75
15	Geisweider Eisenw.	230.
10	Gelsenk.Bergwerksv.	204.10
8	Harpener Bergbau	197.90
11	Hohenlohewerke	187.
22	Hösch-Eisen u. Stahl	328.50
24	Ilse Bergbau	467.
4	Königs-u.Laurahütte	177.90
10	Lauchhammer kon.	182.50
9	Leonh.-Braunkohlen	157.
12½	Mannesm.-Röhrenw.	218.
11	Mülh. Bergwerksv.	178.
0	Oberschl. Eisenind.	84.50
12	Oberschl. Koksw.	214.25
15	Phönix-Brgb.u.Hütt.	277.50
24	Rhein.-Nass. Bergw.	323.
8	Rheinische Stahlw.	176.50
12	Riebeck Montan	190.10
10	Rombacher Hüttenw.	176.
11	Westeregeln Alkali	217.80
9	Wittener Gußstahl	196.50
0	WittenerStahlröhren	215.
	Chemische Werke.	
20	A.-G. für Anilinfabr.	432.25

30	Albert, Chem. W.	472.
25	Bad. Anilin u. Soda	544.
25	Elberfelder Farbenf.	548.
14	Griesheim Elektron	259.
30	Höchster Farbwerke	630.
15	Milch & Co.	283.25
12	Rütgerswerke	186.
14	Aug. Wegelin	289.
	Elektrizitäts-Gesellschaften.	
25	Akkumulatoren	387.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	267.10
5	Bergmann Elektr.	138.
10	Deutsch Uebers.-El.	188.90
10	El. Untern. Zürich	199.25
6	Felten & Guill. Lahm.	158.25
10	Ges. f. elektr. Untern.	174.90
5	Lahmeyer & Co.	126.50
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	167.50
7½	Schuckert Elektr.	161.60
6½	Siemens elektr. Betr.	123.40
	Maschinen- und Metallindustrie.	
30	Adler Fahrradw.	382.25
14	Aluminium	251.
10	Bremer Vulkan	162.50
20	Bruchsal Maschinen	330.
0	Breuer-M. Höchst/M.	66.
0	Buckau Maschinen	112.25
28	Dürkopp, Bielef. M.	504.
13	Düsseldorf. Waggonf.	232.
16	Egestorff Maschinen	275.
12	Federst.-Ind. Cassel	198.25
8½	Gasmotoren Deutz	133.
17	Gritzner, Maschinen	295.75
7	Heinr. Lehmann	127.60
22	Kronprinz, Metallf.	362.60
13	Ludwig Löwe & Co.	322.60
10	Franz Méguin & Co.	159.75
14	Orenstein & Koppel	214.50
6	Rhein. Metallwarenf.	—
9	Rockstr. & Schneider	138.75
11	Silesia Emaillierwerk	178.90
18	Ver. D. Nickelwerke	281.25
30	Vogtländ. Maschinen	752.25
12	Wegelin & Hübner	194.
	Papier und Zellstoffabriken.	
28	Ammendorfer	390.50
8	Aschaff. Maschinenp.	—
12	Kosth. Zellulose	185.80
12	Varziner Papierf.	170.
15	Waldhof Zellstoff	242.25
	Textilindustrie.	
20	Mech. Web. Linden	345.10
10	Nrdd. Wollkämmerei	153.75
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	561.
10	Vogtländ. Tüll	159.
5	Westdsche. Jutesp.	120.50
	Verschiedene.	
0	Adler Portl.-Cement	130.
12	Charlottnb. Wass.-W.	260.
12	Bremer Linoleum	206.50
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	545.
14	Gerresh. Glashütten	234.40
10	Hotelbetr.-Gesellsch.	175.
9	Lindes Eismaschinen	159.50
6	Markt- u. Kühlhallen	302.
9	Niederrh.LederSpier	—
10	Nobel-Dynam.-Trust	178.50
11	Oelf. Grossger. Brem.	163.
18	Porzellanfabr. Kahla	338.
18	Rosenthal	272.
—	Rhein.-Westf. Kalkw.	170.90
16	Rositzer Zuckerraff.	130.
0	Schwaneb.-Cement	109.
9	Steaua Romana	158.75
24	Spritbank, A.-G.	415.80
18	Ver. Köln-Rottweiler	332.
10	Wasserw. Gelsenk.	204.50
7½	South-Westafrica-Co.	141.
—	Türkenlose	175.90

Industrie und Handel.

* **Höhere Nietenpreise.** Der Verein deutscher Nietenfabrikanten hat gestern in Düsseldorf mit Rücksicht auf die gestiegenen Stabeisenpreise den Preis für Kessel-, Brücken- und Schiffsnieten um 5 M. auf 185 M. pro Tonne mit sofortiger Gültigkeit erhöht. Ferner wurde beschlossen, den Verkauf bis zum 31. März 1913 freizugeben. Die Marktlage wurde allgemein als befriedigend bezeichnet.

* **A.-G. Lauchhammer in Riesa.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1911/12 wieder 10 Proz. Dividende vor, wobei die 2½ Mill. Mark neue Aktien zur Hälfte dividendenberechtigt sind. Die Dividende erfordert 875 000 M. (i. V. 750 000 M.). Die Abschreibungen sind mit 1 213 861 M. (i. V. 882 165 M.) vorgesehen. Der außerordentlichen Reserve werden wieder 350 000 Mark überwiesen. Der Wohlfahrtsfonds für Beamte und Arbeiter erhält wieder 75 000 M., so daß ein Vortrag von 178 167 M. (i. V. 208 963 M.) verbleibt.

Letzte Nachrichten.

Die Türkei und Bulgarien.

hd. **Konstantinopel**, 11. September. Der gestrige Ministerrat beriet hauptsächlich über die Beziehungen zu den Balkanstaaten und die Lage in Nordalbanien. Während ein offener Konflikt mit Montenegro, Serbien und Griechenland nach der hier herrschenden Auffassung kaum zu erwarten ist, wird die Möglichkeit eines Krieges mit Bulgarien erneut ernstlich erörtert. Die bulgarischen Provokationen haben namentlich im türkischen Offizierkorps eine kriegerische Stimmung geweckt. Auch die neuesten Nachrichten aus Nordostalbanien lauten sehr ernst. Übereinstimmend wird gemeldet, daß dort völlige Anarchie herrscht.

•

hd. **Konstantinopel**, 11. September. Die Polizei veranstaltete gestern Haussuchungen im jung-ägyptischen Klub sowie bei mehreren hier lebenden Ägyptern und beschlagnahmte Schriftstücke und Aufrufe der Nationalpartei, ließ aber die betreffenden Personen auf freiem Fuß.

Zu den Besprechungen in Buchlau.

hd. **Rom**, 11. September. In hiesigen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Unterredung in Buchlau bezweckte, den Frieden zwischen Italien und der Türkei herbeizuführen. Man habe die Überzeugung gewonnen, daß eine Verwirklichung des Vorschlages des Grafen Berchtold nicht eher erfolgen könne, als bis der türkisch-italienische Krieg beendet sei. Solange dies nicht der Fall sei, bleibe der Versuch, einen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben, erfolglos.

Graf Stürghk.

hd. **Wien**, 11. September. Zum ersten Male seit seiner schweren Augen-Erkrankung erschien gestern der Ministerpräsident Graf Stürghk wieder beim Kaiser in Audienz, was beweist, daß er wieder soweit hergestellt ist, daß er weiter an der Spitze der Regierung bleiben kann. Doch ist gestern eine Entscheidung über die Besetzung der erledigten Portefeuilles des Ackerbau- und Handelsministeriums noch nicht getroffen worden. Diese wird indessen bestimmt im Verlauf der nächsten Woche erwartet.

Rußland und die Zuckerkonvention.

hd. **Brüssel**, 11. September. Auswärts verbreitete Meldungen von einem geplanten Austritt Rußlands aus der Zuckerkonvention werden hier bestritten. Man weist daraufhin, daß Rußland erst am 31. August 1917 den Vertrag zum 1. September 1918 kündigen kann. Außer England und Italien, deren Wiedereintritt erwartet wird, verbleiben alle anderen Mächte in der Konvention.

Die großen französischen Herbstmanöver.

wb. **Paris**, 11. September. An den heute beginnenden großen Herbstmanövern, die sich in der Touraine abspielen werden, nehmen 110 000 Mann, darunter zum erstenmal seit 40 Jahren eine ausschließlich aus Reservisten bestehende Infanterie-Division, ferner 500 Kanonen, 54 Flugzeuge und 4 Lenkballons teil.

Dänemarks Neutralität.

Kopenhagen, 11. September. Anläßlich eines Artikels in dem englischen Blatte „Observer", daß hier eine englisch-russisch-dänische Allianz in Vorbereitung sei, erklärte der Minister des Äußern einem Vertreter der „National Tidende", dänischerseits liege auch nicht das Geringste vor. Der Artikel des „Observer" enthalte nur Phantasien. Die Aufgabe Dänemarks sei vor allem, sich neutral zu halten. Die jetzige Regierung erachtete es für ihre unumstößliche Pflicht, diese Neutralität zu behaupten, wie es die frühere Regierung tat.

Prinz Heinrich in Tokio.

Tokio, 11. September. Prinz Heinrich von Preußen wurde heute vom Kaiser empfangen und nahm an der Frühstückstafel teil. Später begab er sich in das Trauergemach, um dort der aufgebahrten Leiche des verstorbenen Kaisers die Ehrung zu erweisen.

Ein dritter argentinischer Dreadnought.

Buenos Aires, 11. September. Zehn Senatoren brachten einen Gesetzentwurf, betr. einen dritten Dreadnought, ein.

Zum eucharistischen Kongreß.

Wien, 11. September. Wie die „Reichspost" meldet, hat der Kaiser dem päpstlichen Legaten Rossum das Großkreuz des Stephansordens verliehen.

Die Pest in Marokko.

Paris, 11. September. Wie aus Casablanca gemeldet wird, starb dort am 9. September ein Kranker unter Pestanzeichen. 15 weitere verdächtige Fälle sollen festgestellt sein. Die nötigen Isolierungsmaßnahmen sind getroffen.

Anschlag auf einen Pulverturm.

hd. **Pest**, 11. September. Auf den Pulverturm bei Szegedin, der in einem Gelände liegt, wo gegenwärtig Manöver stattfinden, wurde nachts ein Anschlag verübt. Der Wachtposten hörte mehrere Schüsse fallen. Er alarmierte das Wachtkommando, aber es wurde niemand gefunden. Gestern morgen nahm die Polizei den Schützen in der Person des aus Bulgarien stammenden Gärtners Dimitrew fest, der bereits eingestand, vier Schüsse in den Pulverturm abgegeben zu haben, in der Hoffnung, dadurch die Munitionsvorräte zur Explosion zu bringen.

Vier Menschen erstickt.

Königshütte, 11. September. Gestern abend um 7 Uhr öffneten auf dem Stahlwerk Königshütte der Werkmeister Wadulla, der Aufseher Langosch, der Vorarbeiter Buhl und der Maurer Gorny ohne Auftrag einen Vorschacht, der nach dem unteren Luftkanal führte, in dem sie durch stickige Gase betäubt wurden. Um die Vermißten zu retten, stiegen Feuerwehrleute mit Sauerstoffapparaten in den Kanal, wo sie jedoch die Verunglückten als Leichen vorfanden. Auch die Retter waren besinnungslos, sind jedoch heute außer Gefahr. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, lag keine Betriebsnotwendigkeit vor, sich in den Kanal zu begeben.

Von einem Schweine angefressen!

hd. **Villiers** (Luxemburg), 11. September. Eine furchtbare Szene spielte sich hier ab. Eine Arbeiterfrau, die ihrem Manne das Essen brachte, ließ ihre drei Kinder im Alter von 6, 4 und 2 Jahren allein in der Stube, neben der sich ein Schweinestall befand. Während ihrer Abwesenheit brach ein Schwein aus und drang in die Stube. Hier fraß es die zwei jüngeren Kinder derart an, daß sie an den Verletzungen starben. Auch das älteste Kind hatte bereits schwere Verletzungen erlitten. Als die Mutter nach Hause kam, wurde sie vor Schreck wahnsinnig.

Ein Raubmordversuch.

hd. **Karlsruhe**, 11. September. Auf der Landstraße, die von Sulzbach nach Oppenau führt, wurde an einem Buchhandlungsreisenden aus Freiberg i. S. ein Raubmordversuch verübt. Ein Wegelagerer verlangte von ihm mit vorgehaltenem Revolver Geld. Als dies verweigert wurde, gab der Strolch sechs Schüsse auf den überfallenen ab und verletzte ihn schwer. Ein Polizeihund aus Karlsruhe wurde auf die Spur des flüchtigen Räubers gesetzt.

wb. **Paris**, 11. September. Wie aus Mexiko berichtet wird, hat dort die Meldung, daß der kürzlich von den französischen Gerichten zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte Bankier Rochette von der mexikanischen Regierung berufen worden sei, um die Staatsfinanzen zu sanieren, großes Aufsehen erregt. Der mexikanische Finanzminister erklärte einem Berichterstatter, daß die Regierung niemals daran gedacht habe, die Dienste Rochettes in Anspruch zu nehmen.

wb. **Paris**, 11. September. Die Vertreter des Personals des Staatsbahnnetzes haben beschlossen, ihre Demission zu geben, zum Zeichen des Einspruchs gegen das vom Minister Dupuy jüngst erlassene Statut, insbesondere, weil dasselbe ein Avancement auf Grund der den Angestellten erteilten Noten vorsehen wird.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 11. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	751,8	N 1	bedeckt	+11	−0,5–1,4	12,5–20,4
Keitum	751,8	OSO 2	heiter	+10	0,5–1,4	6,5–12,4
Hamburg	755,0	W 5	bedeckt	+10	»	0,1–0,4
Swinemünde	758,1	SW 3	»	+10	»	0,5–2,4
Neufahrwasser	759,7	SSW 2	heiter	+11	1,5–2,4	0,1–0,4
Memel	759,1	SO 3	bedeckt	+11	»	0,5–2,4
Aachen	759,8	W 3	Regen	+8	−0,0–0,4	6,5–12,4
Hannover	756,8	S 4	»	+9		
Berlin	757,5	S 1	halbbed.	+10	0,5–1,4	0,5–2,4
Dresden	760,0	SO 1	Regen	+10	»	0,1–0,4
Breslau	761,1	S 1	Dunst	+9	»	
Bromberg	760,4	SW 1	halbbed.	+11	»	2,5–6,4
Metz	7[illegible],8	W 2	bedeckt	+9	−0,0–0,0	0,5–2,4
Frankfurt (Main)	760,0	SW 2	wolkig	+9	0,0–0,4	2,5–6,4
Karlsruhe (Bad.)	761,5	WSW 2	Regen	+8	»	»
München	762,3	W 2	»	+6	−0,0–0,4	0,5–2,4
Zugspitze	555,5	NW 1	Schnee	−7	»	
Stornoway	771,4	N 4	halbbed.	+7	0,0–0,4	0
Malin Head	770,0	NNO 6	wolkig	+9	»	0
Valencia	771,1		halbbed.	+5	»	0
Scilly	768,3	NNW 5	wolkig	+11	»	0
Aberdeen	766,6	NNW 4	bedeckt	+9	0,5–1,4	0,1–0,4
Shields	765,0	N 4	Regen	+9	0,0–0,4	0,5–2,4
Holyhead						
Ile d'Aix	766,2	NO 3	halbbed.	+11		0
St. Mathieu	768,5	N 3	»	+11	0,0–0,4	0
Grisnez	763,9	NW 5	bedeckt	+9	−0,0–0,4	0
Paris	763,8	WNW 2	»	+9	0,0–0,4	0,1–0,4
Vlissingen	759,6	WNW 4	Regen	+9	−0,5–1,4	6,5–12,4
Helder	754,9	NW 6	wolkig	+12	»	»
Bodö	765,9	N 4	heiter	+6	0,5–1,4	0
Christiansund	763,1	N 2	bedeckt	+9	»	2,5–6,4
Skudnaes	754,0	ONO 2	heiter	+12	1,5–2,4	0
Vardö	759,4	N 6	bedeckt	+4	0,0–0,4	
Skagen	756,8	O 4	»	+12	2,5–6,4	12,5–20,4
Hanstholm	754,8	NO 4	wolkig	+11	1,5–2,4	2,5–6,4
Kopenhagen	756,2	SSW 2	»	+12	»	0,5–2,4
Stockholm	759,0	OSO 3	heiter	+9	»	»
Hernösand	756,7		Regen	+8	0,0–0,4	12,5–20,4
Haparanda	7[illegible],1	N 8	bedeckt	+4	»	6,5–12,4
Wisby	75[illegible],7	SSO 2	wolkenl.	+11	1,5–2,4	0,5–2,4
Karlstad	760,1	ONO 2	»	+9	»	12,5–20,4
Archangel						
Petersburg	758,7	WSW 2	bedeckt	+9	0,5–1,4	12,5–20,4
Riga	760,5	SSO 2	»	+8	»	0
Wilna	762,1	S 3	wolkenl.	+7		0,5–2,4
Gorki						
Warschau	760,7	SSW 2	wolkenl.	+8	0,5–1,4	
Kiew						
Wien	762,0		Regen	+9	0,5–1,4	0,1–0,4
Prag	761,7	SW 1	bedeckt	+8	0,0–0,4	»
Rom	759,9	O 2	wolkenl.	+16	»	0
Florenz	758,3	W 2	bedeckt	+14	»	6,5–12,4
Cagliari	760,4	NNW 2	wolkenl.	+15		0
Thorshavn	771,3		wolkig	+5	−0,5–1,4	0,5–2,4
Seydisfjord	767,7		»	+11	»	»

Wettervoraussage für Donnerstag, 12. September,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wechselnd bewölkt, zeitweise Regenschauer, Westwinde, wenig geänderte Temperatur.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

10. Sept.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	750,1	749,9	750,5	750,2
Barometer auf dem Meeresspiegel	760,4	760,2	760,8	760,5
Thermometer (Celsius)	9,1	12,3	10,1	10,4
Dunstspannung (mm)	7,2	7,9	7,9	7,6
Relative Feuchtigkeit (%)	84	74	84	80,7
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	S 3	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0,0	—

Höchste Temperatur (Celsius) 13,8. Niedrigste Temperatur 8,3.

Wasserstand des Rheins

am 11. September:

Biebrich: Pegel: 3,70 m gegen 3,10 m am gestrigen Vormittag.
Caub: „ 4,29 „ „ 3,60 „ „ „ „
Mainz: „ 3,10 „ „ 2,44 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Degerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauenstein; für Lokales und Provinzielles: C. Röthersdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Am **1. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhausteil (Lit. b) Hochstätte Nr. 18 hier, 13 qm, 7500 Mk. Wert, zwangsweise versteigert. F270

Wiesbaden, 3. Septbr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. September, nachm. 2½ Uhr, versteigere ich Helenenstraße 24 zwangsweise: 1 Vertiko, 1 Ladenschrank, Steil. mit Glasfenster, und 2 Ladentische, Sofa, 1 Bücherregal, vol., 1 Kleiderschr., 9 Kist. Zigarren, 8 Rollen Papier, 1 Damenschreibtisch, 140 Bde. geb. Unterhalt.-Bibliothek u. Romane, 1 Ladenregal mit 800 Büchern, 1 elektr. Lüster, 7fl., Waschkom., 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Sofatisch, 50 Pfd. holl. Kakao, 1 National-Registrierkasse, 1 Fahrrad, 1 Spiegel, 1 Eisschrank u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, 11. September 1912.
Beck, Gerichtsvollzieher fr. A.,
Dreiweidenstraße 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. September 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Helenenstraße 24: 2 Büfetts, 1 Aufschnittmaschine, 2 Diwans, 2 Vertikos, ein Klavier, 1 Ladentheke, 1 Sofa, eine Registrierkasse, 1 Bücherschrank, ein Spiegelschrank, 1 Hobelbank u. a. m. Daran anschließend im Auftrage der Nachlaßverwaltung: 1 Partie Schmucksachen, wie Broschen, Armbänder, Ringe u. Vorsteckadeln rc., Dessertmesser u. Kaffeelöffel. Versteigerung der Nachlaßsachen findet bestimmt statt. Ferner am **Freitag, den 13. September 1912, nachmittags 3 Uhr,** am Orte der Pfändung: **eine Part. Hühner, leb. Blumen u. Möbelstücke** öffentlich meistbietend gegen Barzahl. Versammlung der Kaufliebhaber, nachmittags 2¾ Uhr, Kreuzungspunkt Schiersteiner Str. u. Kaiser-Friedrich-Ring.

Wiesbaden, 11. September 1912.
Heckes, Gerichtsvollzieher,
Jahnstraße 15.

Nichtamtliche Anzeigen

Bei Rheuma, Gicht u. Neuralgie, Nervosität, Ermatt. u. allg. Körperschwäche wirkt Apotheker Raschold's
verstärkt. Fichtennadel-Franzbranntwein
äußerst wohltuend und wirksam; ärztlich erprobt und empfohlen, 1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern. In Wiesbaden nur **Drogerie Moebus,** Taunusstraße 25. Telephon 2007. 1458

Zöpfe
von **nur gutem Haar**
billigst!
Damen-Salon Giersch
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Donnerstag eintreffend:
Schellfische, Ia große, Pfund 30 Pf., **Kabeljau** o. Kopf 25 Pf., **Heilbutt** 60 Pf. Winkeler Straße 6, Laden.

Feinste Matjes-Heringe
frisch eingetroffen. 1474
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Zwetschen 10 Pfd. 58 Pf.
Falläpfel 10 Pfd. 40 Pf.
Luxemburgstraße 5, Th. Schmidt.

Achtung!
pr. Preißelbeeren, tägl. frisch, Pfd. 38 Pf., 10 Pfd. 3.50 Mk.
Richter, Oranienstraße 16.

Kaiser Alexander-Aepfel billig zu verkaufen Walramstr. 37, Vdh. P.

Diels Butterbirnen Pfd. **12** Pf., Latwergbirnen 5 Pf. Dotzh. Str. 46, P.

Eß- u. Kochbirnen 4 u. 7, Falläpfel Pfd. 3 Pf. Schwalb. Str. 55, H. P. 1.

Warnung!
Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise.
Metzgerg. 15, Rosenfeld.
NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Auskünfte
über Familie, Vermögen, Ruf, Vorleben usw., Ermittelungen, Beobachtungen, Beweismittel u. a. beschafft rasch, zuverlässig u. streng diskret Auskunftei **Deutscher Anker,** Wiesbaden, 15 Luisenstraße 15.

Im Ausbessern feiner Wäsche sehr geschickt empfiehlt sich. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bm

Haar ist Vertrauenssache,
wenden Sie sich deshalb bei Bedarf von
Haar-Arbeiten an
Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.
Anfertigung aller Haar-Arbeiten auch von ausgekämmten Haaren zu den billigsten Preisen.

Billig! Billig!
Große dicke Nüsse 100 Stück 50 u. 55 Pf. (Kein Fallobst), dicke Koch- u. Latwergbirnen 10 Pfd. 40 Pf. Adlerstraße 66, Hth. 1.

Industrielles Unternehmen
sucht gegen Abgabe eines Akzepts einen Kredit von 6000 Mark. Ausreichende Sicherheit und hoher Zinsfuß garantiert. Offert. unt. Postlagerkarte 6, Wiesbaden Amt 1.

Wer würde ehrl. Geschäftsleuten ein Darlehen von 1500 bis 2000 Mk. geg. 5fache Sicherheit u. gute Zinsen leihen? Offerten unter D. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Kohlen, Briketts, Zechenbrechkoks
für
Zentralheizung
sowie **Anzündeholz** empfiehlt
Gustav Hiess,
Friedrichstrasse 29,
früher Luisenstr. 25. — Tel. 2913.
Bei **Barzahlung** höh. **Rabatt.**
Erstklassige unübertroffene Qualitäten.
Ring-frei!
Erstklassige unübertroffene Qualitäten.
Ring-frei!

Ober-Bayer. Zwetschen
10 Pfd. 55 Pf., per Ztr. 5 Mk.
Rheingauer Str. 2. Telephon 479. **Karl Kirchner,** Rheingauer Str. 2. Telephon 479.

Warum verordnet der Arzt so gerne
Köstritzer Schwarzbier

bei Rekonvaleszenz? Weil es „wegen seiner kräftigenden, leicht verdaulichen Bestandteile und der seltenen Eigenschaft sonst schwer verdauliche Stoffe zur Absorbierung zu bringen, ein treffliches Ernährungs-, Unterstützungs- und Genussmittel ist

und das Allgemeinbefinden des Patienten schnell hebt. Das Schwarzbier wird durchweg gern getrunken und gut vertragen, auch von magenkranken Patienten."

Dr. F. M., Bad K., gibt folgendes Urteil ab:

„Das Köstritzer Schwarzbier habe ich als wertvolles Kräftigungsmittel in der Rekonvaleszenz von schweren Krankheiten sowohl als an mir selbst als auch an meinen Patienten schätzen gelernt. Dasselbe wird wegen seines würzigen Geschmackes gerade in der ersten Zeit des noch immer darniederliegenden Geschmackes gern genommen und ist sehr bekömmlich. Der mässige Alkoholgehalt wirkt stimulierend ohne zu schädigen."

Verlangen Sie Köstritzer Schwarzbier bei Ihrem Lebensmittel-Lieferanten!
Preis per Flasche 0.23, 20 Fl. frei Haus 4.50,
direkt auch durch die
General-Vertretung
der Fürstl. Brauerei Köstritz
Robert Preuß
Biergrosshandlung
Loreleyring 11 *Tel. 385 u. 725*
und in deren Niederlage Weißenburgstr. 10.
! Man achte genau auf Etikett mit dem fürstl. Wappen und Inschrift, sowie Verschlußvignette obengen. General-Vertretung, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. !
1325

Franz Grünthaler
Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platter Str. 176.
Inh. **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 1480

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste sagen wir herzlichen Dank. 1473

11. September 1912.

Familie S. König.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Cousin und Neffe,
Jakob Schmitt,
nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, sanft dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Eltern u. Geschwister:
Quirin Schmitt, Schuhmacher.
Wiesbaden (Dotzh. Str. 41), den 10. Sept. 1912.
Die Beerdigung findet statt Freitag, den 13. September, nachm. 3.20 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Gepflückte Birnen,
vorzügl. zum Essen u. Kochen, das Pfd. zu 6 u. 8 Pf., werden Donnerstag, vorm. von 8½ Uhr ab, auf dem Luxemburgplatz ausgewogen.

Welt-Detektive.
Beobachtungen (auf Reise, i. Badeort pp.), Ermittelungen, Ehe-Affären, Heirats-Auskünfte über Vermögen rc. an allen Plätzen der Welt!
Diskret! Größte Praxis! Zuverlässigst!
Detektiv-Bureau „Kosmos"
Scharnhorststr. 31. Tel. 4150.
Ab 1. Oktober: Luisenstr. 22.

Todes-Anzeige.
Gestern verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages meine liebe Frau, unsere herzensgute, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, 1471
Frau Margarethe Lotz,
geb. **Eckhardt.**
Wiesbaden, den 11. September 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Lotz, Dachdeckermeister, und **Kinder,**
Albrechtstraße 33, 1.
Die Beerdigung findet Freitag, 1¾ Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Südfriedhof statt.

80 Pf. per Flasche ohne Glas, sehr beliebter, schöner **Rheinwein** (rheinhess.) und guter, lieblicher **Rotwein** (Pfälzer).
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45,
gegr. 1857 — Herzogl. Anhalt. Hofl. — Tel. 2274 1240

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich**
bis zum 20. September
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder. eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm) 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, daß unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 6 Mark. | 12 Kabinetts 4.90
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie. G. m. b. H.

12 Postkarten von 1.90 M. an | 12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Prinzess 9 Mark.
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Telephon 1986. **Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.** Fahrstuhl.

K 10

Empfehle meine

Ia holl. Anthrazitkohle Marke W.

trocken, rein ausbrennend, **keine Schlacken,**
sowie **Ia Ruhrbrechkoks, Nußkohlen, Eier- und Braunkohlen-Briketts, Holz.**
Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.
Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.

(A. Severin),
Adelheidstraße 83. **Telephon 6537.**

Mit diesen übereinander stellbaren Alum.-Gaskochtöpfen

nützen Sie die Wärme einer Flamme am besten aus! —

Erich Stephan, Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 1

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 13,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 207

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer — Wiesbaden —

übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 849
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Kuss, Langgasse 11, Tel. 4005,
Spezialhaus für Bleureusen, Federn, Reiher und Modell-Hüte.
Schickste Pariser Façons.

Anknüpfen von Federn zu schönsten Bleureusen im eigenen Atelier.
Größtes Federn-Versandhaus nach allen Ländern!
Langgasse 11.
Modistinnen Prozente.

Diels Butterbirnen zum Essen und Einmachen p. Pfd. 12 Pf. Wellendlr. 15, **Schuhmacherladen.** B 18122

Die reelle Ware

ist stets
die billigste
besonders bei

Möbel.

Ich empfehle einen grossen Posten solid gearbeitete

Schlafzimmer modern. Stils

mit 2- u. 3türigen Spiegelschränken in hell u. dunkel, Nussbaum, Mahagoni, Rüster, Eichen und Kirschbaum sehr billig, sowie

Speisezimmer in Eichen u. Nußbaum.

Wohnzimmer

nach jedem Wunsch.
Grosse Auswahl in sehr schönen

Küchen-Einrichtungen,

neueste Muster.

Ich bin in der Lage, jeden Käufer seinen Verhältnissen entsprechend, vom einfachsten an gut u. billig zu bedienen.

Selbständ. Polsterei u. Schreinerwerkstätte i. Hause.

Auch werden alle **Möbel** und **Ergänzungsstücke** nach **Wunsch** und **Zeichnung** gewissenhaft angefertigt, eventuell unmoderne **Möbelstücke** in **Tausch genommen.**

60 Zimmer- u. Kücheneinrichtungen
stets auf Lager.

Möbelhaus Fuhr,

Bleichstraße 34. Tel. 2737.

Wegen hohen Feiertags

bleibt mein Geschäft

Donnerstag, 12. September, **geschlossen!**

Joseph Wolf, Kirchgasse 62.

gegenüber dem Mauritiusplatz

K 155

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation.
— Kraftbetrieb. —
Massen-Auswahl.
Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Tel. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
Solid — Schnell — Billig.

Nr. 425.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
11. September 1912.
60. Jahrgang.

Aeltestes, grösstes Haus.

Perser Teppiche

Engros-Preise.

R. Ganz & Co. Mainz

und in Paris, Konstantinopel, Smyrna.

Achtung nur Flachsmarkt!

In Wiesbaden keine Detail-Niederlage.

Warnung vor Firmen-Verwechslung!

Warnung vor Firmen-Verwechslung!

F 44

Wels, Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung ::
Marktstrasse 34.

Abteilung für feine Mass-Schneiderei
unter Leitung langjährig bewährter Kräfte.
:: Großes Stofflager bester deutscher ::
und englischer Fabrikate. — Mäßige Preise.

K 153

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.
1495

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

Mittwoch, den 25. September, 5 Uhr, im Klubzimmer der „Wartburg"

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über das vergangene Vereinsjahr,
2. Rechnungsablage,
3. Aenderungen der Satzungen,
4. Allgemeines Programm für 1912/13,
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder,
6. Sonstiges.

F 417

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

Verein ehem. Ostasiaten und Afrikaner

Wiesbadens und Umgegend.

Von den zahlreich erschienenen Mitgliedern ist in der Versammlung am 5. d. M. der gesamte Vorstand neu gewählt worden.

Das Bestehen des Vereins ist jetzt gesichert. — Um die Tatsache gebührend zu feiern, findet am **Donnerstag, den 12. September, abends 9 Uhr,** im **Hotel Union,** Neugasse, 1. Stock, eine

Familien-Feier

statt. Sämtliche Mitglieder mit ihren Familien werden hierzu freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder (China- und Afrikakämpfer) sind willkommen.

Ein Mitglied hat hierzu eine Stiftung gemacht. Der Vorstand.

Neues Sauerkraut Pfund 3 Pf., Weingährung.
Tel. 835. Klees, Herderstraße 10.

Gepflückte echte Süßäpfel
per Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.
Scharnhorststraße 26, 3 r.

1911r
unverschnittene naturreine Weine!
1911r Alsheimer 1.10
1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15
1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.—
per Flasche ohne Glas bei Entnahme von 14 Flaschen. In Wiesbaden Lieferung frei Haus.
Friedr. Marburg, Weinhandlung. 1427
Tel. 2069. Neugasse 3.

In unserer Spezial-Abteilung für Federbehandlung

werden **Federplatten** nach jeder gewünschten Manier präpariert,
Straussfedern u. Federboas **tadellos gereinigt, gefärbt u. gekraust,**
Pleureusen und Reiher
unter Anwendung grösster Vorsicht gereinigt.

Färberei Kramer,

Langgasse 25. Langgasse 25. 1476

Kohlen, Koks, Brikets

Unerreichte Auswahl anerkannter Qualitätsmarken.
Denkbar beste Aufbereitung durch maschinelle Siebwerke.
Grösstes Lager am Platze. — Billigste Tagespreise.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.
Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2. Fernsprecher Nr. 545 u. 775.

K 140

Grosser Kasinosaal.
Freitag, den 13. September, 8 Uhr:
Zweiter Klavier-Abend
RAOUL VON
KOCZALSKI.
Werke von:
Beethoven, Chopin, Liszt u. Koczalski.
Karten zu 5, 3, 2 u. 1 Mark bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Konzerthaus Krokodil,
Luisenstraße 43
konzertiert diesen Monat die beste
Damenkapelle
hier. Kapellmeister Willi Riemann.

Tolidor
Tolidorfter Teerstoff
für Dächer und Unterböden.
Preis: Ctr. 1.75
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
J. Lintz
Langgasse 20

K 198

Reisekoffer
wie Rohrp., Pappelp., Kaiserk., Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Rindledertaschen, Plaidriemen usw. kaufen Sie äußerst vorteilhaft Webergasse 3, Hth.

Tapeten.
Um mit meinem großen Lager vollständig zu räumen, verkaufe sehr billig. Lagerbesuch sehr lohnend. Teleph. 3377
Carl August Wagner Rheinstr. 65, neben Restaurant Wies.

Schirm-Reparaturen,
Neubeziehen, Neuanfertigung billig unter Garantie für tadellose Arbeit. Kein Laden, Wüsten, Schulberg 21, 2.

Gaszylinder, Gasglühstrümpfchen empfiehlt billigst 1473
Franz Flössner, Wellritzstraße 6.

Krauthobeln
in allen Größen und allen Preisen.
Ph. Krämer, Langgasse 26.

Erste 1475
frische Frankf. Würstchen eingetroffen.
Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Nur Scharnhorststraße 3.
Empfehle:
Prima Feldhühner von 50 Pf. bis 1.35,
Schwere Suppenhühner v. 1.80—2.50,
Junge Hähne 1—1.50,
Enten, Gänse sehr billig. B 18070

Prima Speisekartoffeln Kumpf 25 Pf.,
Zwetschen 10 Pfd. 65 Pf., Zentner 6 Mk., Aepfel 3 Pfd. 20 Pf., Birnen 3 Pfd. 25 Pf., Sauerkraut (selbsteingemacht) 1 Pfd. 10 Pf., 3 Pfd. 25 Pf., gelbe, weiße u. rote Rüben 3 Pfd. 20 Pf., Preiselbeeren 10 Pfd. 2.50 Mk. bei B18101
D. Preis, 4 Blücherstraße 4.

Fußbodenöl Sch. 35 Pf.
Glanzölfarbe Pfd. 45 Pf.
Herbstdünger.
Carl Zies, Metzgergasse 31.

Rote Nasen,
Gesicht, Hände usw. beseitigt selbst in ält. Fällen u. Garantie „Nora". Preis Mk. 2.35 p. Nachn. Chem. Manufaktur „Herta", Cöln 33, Duffesbach 20. F 6

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Abramowitz, Fabr., m. Fr., Botasanie Palasthotel
Ackermann, Rechtsanwalt und Notar, m. Frau, Chemnitz — Weißes Roß
Adam, Neuses — Zentralhotel
Adenne, Baronin von, Exzell., m. T., Zehlendorf — Alleesaal
Amshislavska, Frau Fabrik., Kremenszug — Dambachtal 2
Anders, Frau, Kaiserslautern Villa Bertha
Angelsbach, Kfm., Witten Wiesbadener Hof
Apitzsch, Frl., Hamburg — Wilhelma
Arlt, Frau, m. Sohn, Berlin — Union
Arndt, Kfm., Koblenz — Hotel Berg
v. Arnim, m. Frau, Tangerhütte Nassauer Hof
Arntz, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Arcesen, Dr. med., Petersburg Metropole u. Monopol
Aschenberg, Frau, m. Tochter, Bonn Reichspost
Aßmann, Frau, Helferskirchen Augenheilanstalt
van Audel, Haag — Nassauer Hof

B

Bächer, Rent., Barmen — Imperial
Bachhaus, 2 Frl., Köln — Reichshof
Bachmann, m. Frau, Moskau Villa Maria
Baentsch, Kfm., m. Frau, Bremen Fürstenhof
Bahlster, Dr. med., m. Sohn, Dortmund Wiesbadener Hof
Banderer, Kfm., Berlin — Metropole
Barcza, Fr., Budapest — Palasthotel
Bartel, Frl., m. Nichte, Düsseldorf Hotel Berg
Barz, Frau, m. Tochter, Cochem Hotel Krug
Batenbrock, Frl., Duisburg, Zentralhot.
Baumgardt, Fr. Geh. Justizrat, m. T., Cleve — Christl. Hospiz I
Baumgartner, Frau Brauereidir., Kulmbach — Schwarzer Bock
Bear jr., Rent., Amerika — Kaiserhof
Beck, Kfm., Lyon — Grüner Wald
Beck, Pianist, m. Frau, Berlin Sächsischer Hof
Becker, Dr. med., m. Frau, Dortmund Hotel Berg
Bein, Fr., m. Fam., Duisburg, Burghof
Beinhardt, Bad Orb — Zentralhotel
Bender — Zur Sonne
Berger, m. Fr., Köln — Union
Berger, Fr., Köln — Bellevue
Bergh, Fräulein, Amsterdam Hotel Razina
Bergmann, Kfm., Kassel, Hotel Happel
Bernhard, m. Frau, Ravensburg Hotel Fuhr
Beuther, Fr., Mannheim — Burghof
Beyers, Fabrik., m. Fr., Göppersdorf Union
Bicher, Rent., Berlin — Metropole
Birks, Fabrik., Krefeld, Prinz Nikolas
Biske, Frau Rentner, mit Gouv., Kiew Aegir
Bisnlinghoff, Fabrikbes., m. Frau, Barmen — Quisisana
Bisplinghoff, Fr. u. Frl. Rent., Barmen Quisisana
Blechstein, Berlin — Europ. Hof
Blöcker, Altona — Prinz Nikolas
Blum, Frau Rechtsanwalt, m. Sohn, Pirmasens — Grüner Wald
Bebsin, Oberleut., Mülhausen (Els.) Goldgasse 2
Bock, Direktor, m. Frau, Kabel in W. Schwarzer Bock
Bögh, Dir., Bergen — Quisisana
Börstling, Hamburg — Rose
Börstling, Frl., Hamburg — Rose
Bohl, Verlagsbuchhändler, Eisenach, Hotel Adler Badhaus
Borcher, Kreissekretär, Koblenz Hotel Berg
Borel, m. Frau, Haag — Kaiserbad
Braff, m. Fr., Warschau, Zwei Böcke
Brandenburg, Charlottenburg Reichshof
Brechmann, Neu-Alaburg — Union
Breidenbach, Köln — Hotel Berg
Brinkmann, Kfm., Bonn, Weißes Roß
Bruch, Freibrücken — Hotel Vogel
Brück, Hamburg — Europ. Hof
Brütt, Düsseldorf — Nonnenhof
Bühring, Frau Kommerzienrat, mit Schwäg., Hannover — Römerbad
Burlter, Frau, Krefeld — Zentralhotel
Burkhardt, Frau, Biebrich Augenheilanstalt
Burmester, Apothekenbes., m. Frau, Niendorf — Union
Burmester, Kfm., Barmen — Einhorn
Busse, Kfm., Berlin — Reichshof

C

Caro, Geheimrat, m. Fam. u. Bedien., Düsseldorf — Nassauer Hof
Claßmann, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Cochius, Fabrikdirektor, Düren Hotel Adler Badhaus
Corolius, Journalist Dr., Wien Zentralhotel
Coulon, Frl., Wien — Palasthotel

D

Daber, Herne — Goldener Brunnen
v. Daboy, Rentner, Braunschweig Hotel Berg
Dannemann, Dr., m. Kindern, Barmen Prinz Nikolas
v. Dassel, Fregattenkapit., Lüneburg-Hannover — Sonnenberger Straße 20
Daum, Lehrer, Kaiserslautern Friedrichstraße 29, II
Davydoff, Dr. med., Paris, Pens. Norma
Decker, Rent., Velbert Friedrichstraße 29 II
Demmler, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Dennert, Frl., Godesberg, Evg. Hospiz
Desmit, m. Frau, Haag Hotel Dahlheim
Deutsch, Breslau — Palasthotel
Diergardt, Freiherr u. Freifrau von, Haus Molsbroich — Rose
Dillinger, Brauereibesitzer, Berncastel Pariser Hof
Dillinger, Frl., Berncastel, Paris. Hof
Disik, m. Frau, Karlsbad Europäischer Hof
Dobold, Frau Hauptmann, Dresden Taunushotel
Dohm, Fr., Duisburg — Hotel Vogel
Douwodrop, m. Fam., Haag, Kaiserbad
Drexler, Gymnasiallehrer, m. Frau, Ohligs — Einhorn
Druyvesteyn, m. Frau, Haarlem Villa Helene
Dürfeld, Kfm., Saarbrücken, Gr. Wald

E

Eckert, Ing., m. Frau, Wetzlar Zum Spiegel
Eggers, Obering., M.-Gladbach Metropole u. Monopol
Ehrlich, Fr., Wismar — Reichspost
Eichmann, Fabrikant, m. Frau, Remscheid — Alleesaal
Elmenreich, Fabrikdirektor, Hannover Viktoriahotel
Elsberg, Bankier, m. Fam., Iserlohn Privathotel Intra
Eltester, Rittergutsbes., m. Frau, Gr.-Lichterfelde — Viktoriahotel
Emmelius, Gießen — Viktoriahotel
Endersen, Frl., Köln — Parkhotel
Ernst, Redakteur, Breslau, Reichspost
Erythropel, Geh. Justizrat Dr., m. Fr., Hannover — Palasthotel
Esseluck, m. Familie, Hengelo Reichspost
Ettburger, Kfm., Karlsruhe, Metropole
Ewaldt, Rent., m. Familie, Köln Westfälischer Hof

F

Fähser, Frau Amtsrat, Woynotten Schützenhof
Fähser, Woynotten — Schützenhof
de Favange-Barnaart, Fr., m. Begleit., Hoemstede — Rose
Fecher, Lehrer, m. Frau, Horst Einhorn
Fels, Fr., m. Kind, Warschau Luisenstraße 4
Findeklee, Kfm., m. Fr., Reichenbach Hotel Vogel
Fink, Kfm., Vohwinkel — Einhorn
Fischer, Stralsund — Zentralhotel
Flamachsen, Kfm., m. Fam., Köln Zum Vater Rhein
Fleckenstein, Lehrer, Münchwies Zentralhotel
Flender, Benztorf — Erbprinz
Flohr, m. Frau, Luxemburg Wiesbadener Hof
Flück — Zur Sonne
Forst, Leut., Bruchsal, Prinz Nikolas
Fränkel, Fr. Rentner, Minsk Privathotel Intra
Franke, Baumeister, Wanne Frankfurter Hof
Franke, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof
Fraustädter, Kfm., Hamburg Parkhotel
Fréederickszz, Baronesse von, Petersburg — Vier Jahreszeiten
Freese, Kfm., m. Frau, Bremen Schwarzer Bock
Freidlos, Frau, m. Tochter, Warschau Hotel Warschau
Freimann, Fr., m. Fam., Moskau Palasthotel
Freudenberg, Uman — Zentralhotel
Friedmann, Kfm., m. Frau, Lodz Römerbad
Früh, Fr., Köln — Quisisana
Funke, Kfm., Aachen — Einhorn

G

Ganger, Exzell., m. Fr., Petersburg Nassauer Hof
Gerberding, Rentner, Wittenberge Pension Rupp
Gerken, Kfm., Siegen — Zentralhotel
Gernaert, Lille — Nassauer Hof
Gerschowitsch, Fr. Rentner, Charkow Hotel Saalburg
Gerstel, Amtsrichter Dr., Berlin Kaiserhof
Gilitzer, München — Zum Falken
Ginter, Hagenau — Gold. Brunnen
Glaser, Oberarzt Dr., Berlin-Schöneberg — Metropole u. Monopol
Glaser, Frau Rent., Berlin, Metropole
Glaß, Kfm., Elberfeld, Wiesbad. Hof
Glosenberg, Fräulein, Warschau Englischer Hof
Godeshamer, Drohobycz — Palasthotel
Goldmann, Kfm., m. Frau, Zabrze Goldenes Kreuz
Goldschmidt, m. Frau, London Hansahotel
Golle, Oberleutnant, Zwickau Pension Mitsching
van der Graaf, Kfm., m. Frau, Rotterdam — Grüner Wald
Griehl, Kfm., Olbernhau, Grün. Wald
Griese, Frau, Frankfurt — Kaiserbad
Grosch, Frl., Berlin — Prinz Nikolas
Grotaert-Delfosse, m. Frau, Gand Hotel Nizza
Grünpeter, Kattowitz, Englischer Hof
Günburg, Fr., Petersburg — Quisisana
Gumpertz, Kfm., Krefeld — Burghof
Gurewicz, Frau, m. Bed., Warschau Palasthotel
Gustein, Kfm., m. Frau, Lodz Burghof
Gutorgel, m. Frau, Mettman Viktoriahotel
Guthöß, Frl., Berlin — Metropole
Gutmann, Kfm., Bendzin, Zentralhotel

H

Hack, m. Fr., Friemersheim Zur Stadt Biebrich
Hackl, Brüx — Münchener Hof
Hahn, Frau Oberstleut., Dessau Kaiserbad
Hail, m. Frau, Mühlheim Münchener Hof
Haitsma-Mulin, Frau, m. Kind, Arnheim — Villa Helene
Hammel, München — Kronprinz
Handschumacher, Obersekretär, Erfurt Zwei Böcke
Haremann, Frau, Rheinböllen Hotel Krug
Hasse, Kfm., Heidelberg Grüner Wald
Hauswirth, Kfm., m. Frau, Warschau Pension Hubertus
Hauswirth, Frau, Warschau Pension Hubertus
Hautke, Rentner, m. Frau, Charlottenburg — Alleesaal
Heerfurth, m. Frau, Friedenau-Berlin Hotel Saalburg
Heie, Oberinspektor, m. Frau, Cleve Zum neuen Adler
Heinemann, Fr., Berlin — Rose
Heinrich, Fr., Köln — Flohrs Privath.
Herdt, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald
Hermann, Stettin — Englischer Hof
Herzfeld, Gerichtsrat, Biedenkopf Reichshof
Heumann, Frl., Königsberg Schützenhof
Heyntz, Frl., Berlin — Weißes Roß
Hinrichs, Frau, Dockhuden — Bären
Hirsch, Zürich — Europäischer Hof
Hockenheimer, Mannheim, Kaiserhof
Hofmann, Kfm., m. Frau, Erbach Erbprinz
Hohm, Frau, Homburg v. d. H. Metropole u. Monopol
Holbeck, Frl., Essen — Nonnenhof
Hollenberg, Kfm., Osnabrück Zum Falken
Holstein, Kfm., Krefeld — Zentralhot.
Hoos, Rent., Zweibrücken, Zentralhot.
Horn, m. Fr., Broacker, Pariser Hof
Hudlet, Hauptlehrer, Niederauler Zentralhotel
Hülstrong, Düsseldorf — Hansahotel
Hüttenmann, Elberfeld, Stadt Biebrich
van Hulsen, Antwerpen, Rheing. Hof
Humberg, Frl., Essen — Nonnenhof
Huppen, Frau, Rotterdam Wiesbadener Hof
Hymans, m. Fam., Amsterdam Sendigs Eden-Hotel

M

Marx, London — Englischer Hof
Maurer, Kfm., Kreuznach Wiesbadener Hof
Mauritz, Bankdirektor, Braunschweig Taunushotel
[illegible], m. Fr., Paris, Eden-Hotel
Medicus, Frau Oberkriegsgerichtsrat Dr., Straßburg — Rose
Mehl, Frankfurt — Quellenhof
Maier, Kfm., Holzhausen — Erbprinz
Mendelsohn, Kfm., Lodz — Palasthotel
Mendes, Hilversum — Nassauer Hof
Mertens, Magdeburg — Zentralhotel
Mertin, Frl., Friedrichroda, Reichspost
Meyer, Frl., Bremen — Rose
Meyer, Konsul, Bahia Blanco (Argent.) Rose
Meyer, Kfm., Paderborn Wiesbadener Hof
Michelson, 2 Herren Chem., Sa Schields (England) — Haus Wenden
Moortgat, Frl., Antwerpen, Hot. Nizza
Moser, m. Fr., Berlin — Fürstenhof
Moszkowski, Rechtsanwalt, Lodz Palasthotel
Much, Danzig — Reichspost
Mülle, Frl., Frankfurt — Erbprinz
Müller, Kehl am Rhein — Hotel Berg
Müller, Bergwerksdir., Seeheim Hotel Berg
Mummers, Fabrik., m. Tocht., Plauen Zentralhotel

N

Nack, Rechtsanwalt u. Notar, Hannover — Pension Charlotte
de Naes, Dieren (Holland), Minerva
Nattmann, Fabrikant, Gießen Zur guten Quelle
Nauwaldt, Fräul., Brandenburg Christl. Hospiz II
Neubauer, Kfm., Essen, Evang. Hospiz
Neusel, Paris — Hotel Krug
Nies, Kfm., Hanau — Grüner Wald
Nippes, Kfm., m. Frau, Hagen Reichspost

O

Obengfell, Fabrikant, Hornberg Zum Kranz
Oehlenschläger, Kfm., m. Fr., Hamburg — Einhorn
Olivier, Paris — Hotel Vogel
Orlowsky, Frl., Petersburg — Royal
Ortloff, Amtsrichter Dr., Ilmenau Goldener Brunnen
Oschinsky, Kfm., Bielefeld, Gr. Wald
v. d. Osten, Hauptmann, Potsdam Pension Prinzessin Luise
Ott, Gantskow — Zentralhotel
Otto, Dellwig — Gold. Brunnen

P

Packschwer, Frau, m. Tochter u. Bed., Moskau — Zum Spiegel
Paptschinsky, Frau, m. T., Ekaterinoslaw — Englischer Hof
Peachey, Frl. Rentner, London Pension Reuter
Peteri, Ing., Alkmoor — Zentralhotel
Petersen, Flensburg — Stadt Biebrich
Sir Claude Phillips, London — Rose
Pietzsch, Kfm., Leipzig, Zentralhotel
Pines, Fr., Bialystock Privathotel Albany
Pittel, Sekretär, Beuthen, Continental
Pletz, Siedlinghausen, Münchener Hof
Ploetz, Zahlmeister, Sulzbach Mühlgasse 15 II
Pohlmann, Hagen — Hotel Fuhr
Pollak, Fabrikant, m. Fr., Cincinnati Rose
Pollers, Kfm., Straßburg — Hot. Krug
Pros, Warschau — Europ. Hof
Pinchen, m. Fr., London, Palasthotel

Q

Quintus, Auersacher, Z. Stadt Biebrich

R

Rabino, Fr., Berlin — Zum Spiegel
Rabinowitsch, m. Frau, Charkow Hohenzollern
Radefurth, Kfm., m. Fr., Osterode Einhorn
Range, Kfm., Düsseldorf, Metropole
Rauschkol, Sekretär, m. Fr., Heidingsfeld — Union
Ray, Frl., London — Hotel Regina
Reeb, Bochum — Hotel Krug
Reez, Kfm., Köln — Hotel Weins
Reheis, Fr., Blieskastel, Gold. Kreuz
Reighleg, Ireland — Zentralhotel
Reischel, Kfm., Nürnberg, Nonnenhof
Reinecke, Major a. D., Charlottenburg Taunushotel
Reissig, Oberleut., m. Frau, Wilmersdorf — Nassauer Hof
Reisland, Dr. med., m. Frau, Wurzen Zentralhotel
Rethy, Dr. med., m. Frau, Haag Kurhaus Bad Nerotal
Riegner, Bürgermeister, Goldberg Hotel Berg
Rintisch, Berlin — Metropole
Robinsohn, m. Frau, Frankfurt Imperial
Bollmann, Ing., m. Frau, Hamm Zentralhotel
Roos, Köln — Hansahotel
Roop, Baron v. d., Geh. Reg.-Rat Prof. Dr., Marburg — Luisenstraße 4
Rosen, Baronin von, Petersburg Hohenzollern
Rosendahl, Kfm., m. Frau, Haspe Wiesbadener Hof
Rothlat, m. Fr., Warschau, Palasthotel
Rothschild, Fr., Elberfeld, Kronprinz
Rudke, Kfm., Lodz — Reichshof
Rühland, Borbach — Hotel Krug

S

Salomon, Kfm., Berlin — Schw. Bock
Salomon, m. Fr., Berlin — Nass. Hof
Salomanowitsch, Kfm., m. Fr., Lodz Dambachtal 1
Sassenhof, Kfm., Herne — Russ. Hof
van Sauter, Fr., New York, P. Bauer
Schaal, Fabrikbes., Forchheim Goldenes Kreuz
Schad, Frankfurt — Zum Falken
Schäfer, Kfm., Schweinfurt Darmstädter Hof
Schapen, Kfm., Hannover, Gr. Wald
Scharf, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Scheel, Kfm., m. Familie, Barmen Grüner Wald
Scheffer, Kfm., Stuttgart, Grün. Wald
Scheipe, Hotelbes., m. Fr., Dresden Zentralhotel
Schenk, Nangard — Münchener Hof
v. Schéréméteff, Exz., Fr., m. Jungf., Petersburg — Vier Jahreszeiten
Schimmel, Barmen — Evang. Hospiz
Schnickel, Kfm., Bonn — Zentralhotel
Schlegel, Sorendlingen — Zum Falken
Schlink, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Schlitt, m. Frau, Elberfeld Delaspeestraße 7
Schmeling, Kfm., Düsseldorf Grüner Wald
Schmick, Architekt, Köln, Hotel Krug
Schmidt, Frau, Düsseldorf, Nass. Hof
Schmidt, Frau, Berggießhübel Goldenes Kreuz
Schmidt, Rentner, Grunewald Hotel Imperial
Schmidt, m. Frau, Königswinter Wiesbadener Hof
Schmidt, m. Frau, Kreuznach Nonnenhof
Schmidt, Kfm., Frankfurt, Hansahotel
Schmidt, Siegen — Evangel. Hospiz
Schmidt, Solingen — Friedrichstr. 31
Schmidt, Fr., m. Sohn, Burgwedel-Hannover — Zwei Böcke
Schmidt, m. Fam., Luxemburg Zentralhotel
Schmitt, Dr. jur., Dortmund Pension Beyer
Schmitt, Ing. — Zum Vater Rhein
Schoefer, Sekretär, m. Frau, Hotel Happel
Schoenfeld, Glasgow — Kronprinz
Schoening, Amtsrat, Posen, Gr. Wald
Schorkopf, Fr. Postdirektor, Oestrich-Winkel — Villa Carmen
Schoßberg, Baronin, m. T., Budapest Nassauer Hof
Schott, Frau, Mannheim, Hotel Eagle
Schrader, Kfm., London, Grüner Wald
Schreier, Frau, Warschau Pension Prinzessin Luise
Schviff, Fr., Lodz — Privathot. Albany
Schroeder, Hannover — Hotel Weins
v. Schroeter, Kgl. Bezirksarzt Dr., Rochlitz — Villa Carmen
Schülling, Kfm., Gelnhausen Hotel Berg
Schütte, Dr. med., m. Frau, Gelsenkirchen — Metropole u. Monopol
Schulhofer, Kfm., Criken (Amerika) Privathotel Intra
Schulacker, Kfm., m. Fr., Babenhausen Zum Kranz
Schulte, Köln — Wiesbadener Hof
Schultz, Kaiserslautern, Zentralhotel
Schumacher, m. Familie, Remscheid Zentralhotel
Schwalbe, Frl., Berlin — Nonnenhof
Schwarz, Frau Fabrikbes., Stollberg Goldenes Kreuz
Schweitzer, Kgl. Oberamtmann, m. Schwester — Pension Credé
Schwieder, Apotheker, Gießen Schwarzer Bock
Seiler, Prof. Dr., m. Fr., Bielefeld Hansahotel
Sesing, Dresden — Eden-Hotel
v. Sereda, Fr., Orel — Oranienburg
Silberer, Kfm., Wien — Union
Simon, m. Frau, Haag, Hansahotel
Sondheimer, m. Frau, Berlin Europäischer Hof
Spier, Kfm., m. Fr., Lüttinghausen Reichshof
Spoleder, Mühlenbes., m. Frau, Arnsleben — Taunushotel
Sprosser, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Stehmann, Frau, Leipzig Hotel Adler Badhaus
Steffelaar, Frau Rentner, Rotterdam Bellevue
Steinbeck, Dessau — Stadt Biebrich
Steiner, Kfm., New York, Grün. Wald
Steinhaus, Fräulein, Warschau Stiftstraße 28
Stenmann, Schweden — Nassauer Hof
Stern, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald
Stern, Frau, Elberfeld — Kronprinz
Stern, Chicago — Palasthotel
Sternthal, Kfm., m. Frau, Paderborn Palasthotel
Stoeveker, Fabrikant, m. Fam., Rheine Rheinhotel
Stollenwerk, m. Fr., Kiew, Nass. Hof
Stoop, Yonkheer, Haag — Nass. Hof
v. Straaten, m. Frau, Hansweert Rheinhotel
Stutzer, Fr., Uelzen — Gold. Brunnen
Szylit, Fr., m. Fam. u. Bed., Warschau Kronprinz

T

Tahl, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Taufflieb, Bankier, Barr, Palasthotel
Temmler, Kfm., m. Frau, Erfurt Hotel Bender
Terfloth, Kfm., Hamburg — Quisisana
Thorpe, Advokat, m. Fam., Paris Viktoriahotel
Tode, Hamburg — Zentralhotel
Toges, Dr. med., m. Frau, Wien Hotel Berg
Trelin, Frl., Petersburg, Lanzstraße 1
Trojanonsky, Prof., Rostow Viktoriahotel
Tusch, m. Tochter, Barmen, Gr. Wald
Tuyll van Serooskerken, Baronesse v., Utrecht — Thelemannstraße 2

U

Utonvarlot, Paris — Nassauer Hof

V

Varena, Kfm., m. Frau, Oberlahnstein Grüner Wald
v. Villebois, Sekretär, m. Frau, Riga Villa v. d. Heyde
Visser, Fr., Haarlem — Nass. Hof
Visser, Fräulein, Amsterdam Eden-Hotel
Voigt, Ing., Leipzig — Metropole

W

de Waal, Dieren — Minerva
Waalbens, m. Fam., Holland Grüner Wald
Wagner, Hofheim — Gold. Brunnen
Wahl, Barmen — Metropole
Walter, Kfm., m. Frau, Berlin Grüner Wald
Walter, m. Frau, Petersburg Hotel Royal
Wamsbenst, Saratow — Hotel Weins
Wassermann, Kfm., Cleveland (Ohio) Reichshof
Weber, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Weigand, Postdirektor, m. Fr., Landau Goldene Kette
Weil, Kfm., m. Familie, Karlsruhe Grüner Wald
Weiler, Frl. Rentner, Brüssel Hotel Happel
Weinberg, Kfm., Peckelsheim Schwarzer Bock
Weißermel, Gutsb., m. Fr., Döhringen Englischer Hof
Wekstein, Lowicz — Zum Bären
Wentzel, Hannover — Zentralhotel
Werner, Fr., Leipzig — Weißes Roß
Werrheim, m. Frau, Göppingen Kronprinz
Wettich, Major, m. Fam., Konstanz Pension Tomitius
Wieprecht, Kfm., Leipzig, Grün. Wald
Willeg, Wolverhampton Frankfurter Hof
Willmer, Frau Rentner, Warschau Alleesaal
Winkelshoff, Kfm., Köln, Nonnenhof
Wissolzky, m. Fam., Moskau Kaiserhof
Wittich, Darmstadt, Häfnergasse 5 II
Wöltje, Fräulein, Brandenburg Christl. Hospiz II
de Wolff, Kfm., Amsterdam, Rheinhot.
Wolff, Fr., Meran — Metropole
Wortius, Regierungsrat, m. Frau, München — Taunusstraße 1 III
Woyrsch, Rittergutsbes., m. Fam., Mechwitz — Villa Alma
Wüst, Kfm., Frankfurt — Schulberg 4
Walz, Frau, m. Tochter, Kannstatt Oranienstraße 34, Part.
Weichert, Stanislau — Nerostraße 4
Weigand, Schlachthofdirektor, Landau Friedrichstraße 9
Weinhof, Apotheker, m. Fr., Witebsk Beuers Privathotel
Weitz, Generalagent, Weimar Wiesbadener Hof
Weyland, Kfm., m. Fam., Elberfeld Hotel Fuhr
Widmann, Frl., München, Nerostr. 12
Wieschoff, m. Fr., Münster in Westfal. Hotel Dahlheim
Wilke, Bad Essen — Hotel Vogel
Willke, m. Frau, Wolfenbüttel Zur Stadt Biebrich
Winter, Ing., Riesa — Prinz Heinrich
Wölfle, Frl., Wolfach — Neue Post
Wohlmann, Fr., Grodno — Kronprinz
Wolf, Zwickau — Reichshof
Wolff, Bankier, m. Fr., Magdeburg Nassauer Hof
Wurthmann, Fr., Bremen — Belg. Hof
Wegner, Kfm., Magdeburg Hotel Happel
Weber, Siegen — Stadt Biebrich

Z

Zapp, Kfm., m. Frau, Hamburg Hotel Fuhr
Zaptocka, Fr., m. Tocht., Warschau Kronprinz
Zill, Holzhausen (Sachsen), Pfälz. Hof
Zimmer — Zur Sonne
Zuckerman, Fr., m. Fam., New York Hotel Rose
Zadoks-Visser, Frau, Amsterdam Sendigs Eden-Hotel
Zamorani, m. Familie, Bologna Nassauer Hof
Zerkowski, Hamburg — Reichspost
Zernik, Kfm., Frankfurt Kuranstalt Dietenmühle
Zöllner, Kfm., Berlin — Grüner Wald